



Die Apokryphen des Rgveda

von

Dr phil J Scheftelowitz

Indische Forschungen

herausgegeben

von

Alfred Hillebrandt

1. Heft

Die Apokryphen des Rgveda

herausgegeben und bearbeitet

von

Dr phil J. Scheitelowitz

Breslau

Verlag von M & H Marcus

1906

Die
Apokryphen des R̥gveda
(Khilāni)

herausgegeben und bearbeitet

von

Dr. phil. J. Scheffelowitz

Sa. 2V1
SCH

Breslau
Verlag von M & H Marcus
1906

Dem Andenken

meines hochverehrten Lehrers

Johannes Schmidt

Inhalt

Das Verhältnis der Khilani zur R̥gvedasamhitā und ihre Stellung in der indischen Literatur p 1—32

- 1) Charakteristik der Khilani
- 2) Hohes Alter der Khilani
- 3) Warum Saṁśaya die Khilani dem R̥k Kodex nicht einverleibt hat
- 4) Khilani und Opfertradition
- 5) Khilani waren vollberechtigte Lieder einer uns verloren gegangenen Sakha
- 6) Weshalb die Khilani nicht bei allen Sakhas volle Anerkennung erlangt haben
- 7) Uśka und die Khilani
- 8) R̥k Pratīśāhya und die Khilani
- 9) Bṛhaddevatā und die Khilani
- 10) R̥gvidhāna und die Khilani
- 11) Anuvakanukramani und die Khilani
- 12) Arsanukramani und die Khilani
- 13) Khilani bei Aśvalayana und Sankhayana
- 14) Khilani in Manus Dharmaśāstra
- 15) Sadgurasiṣya und die Khilani
- 16) Die Khilani in der jungen Literatur

Beschreibung des Kasmirischen R̥gveda-Ms p 32—50

- 1) Beschaffenheit und Alter des Ms
- 2) Eigentümlichkeiten der R̥gveda Samhitā
- 3) Wert des Kāśmir Ms für die Textkritik des R̥V dargestellt an den Varianten der Valakhilyas
- 4) Der Khila Abschnitt im Kāśmir Ms
- 5) Das Samhitāraṇyam in diesem Ms
- 6) Khila Anukramani dieses Ms
- 7) Varianten und Eigentümlichkeiten der Schriftzeichen
- 8) Akzentbezeichnung

Beschreibung der Münchener Sanskrit-Mss Nr 30 und 155 p 50—52

Text der Khila Anukramani und der Khilani nach dem Kāśmir Ms

- | | |
|-----------|-----------|
| 1 Adhyaya | p 53—68 |
| 2 Adhyaya | p 69—88 |
| 3 Adhyaya | p 88—109 |
| 4 Adhyaya | p 109—131 |
| 5 Adhyaya | p 131—167 |

Die wichtigsten Abkürzungen

(Nach dem lateinischen Alphabet ungeordnet)

A	= R̥gvedasamhitā, hrsg v Aufrecht 2 Aufl Bd II (am Schluss die Khilas)
ĀĀ	= Āitareya Āraṇyaka
ABr.	= Āitareya Brahmana, hrsg v Aufrecht, Bonn 1879
Āhmikas	= Āhnikasutravah, Bombay 1811
An	= Anmerkung
Anty bzw Antyest	= Antyestyaṛa, Bombay 1812
Āp Gr	= Āpastamba Gṛhya Sutra, hrsg v Winternitz
Āp śr	= Āpastamba Śrauta Sutra, hrsg v R Garbe (in Bibliotheca Indica) Calcutta 1882—1902
Arsanukr	= Arsanukraman (Bibliotheca Indica)
Āśv Gr	= Āśvalayana Grhyasutra, hrsg v Stenzler, Leipzig 1864
Āśv śr	= Āśvalayana Śrauta Sutra (Bibliotheca Indica)
Atharvaś U	= Atharvaśiras Upanisad
AV	= Atharva Veda, hrsg v Roth u Whitney, Berlin 1836
Bartholomae Stud	= Bartholomae, Studien zur indogerm Sprach- geschichte I II, Halle 1890/91
Baudh Dharm	= Baudhāyana Dharmaśastra, hrsg v Hultzsch Leipzig 1884
BB	= Beiträge zur Kunde der indogerman Sprachen, hrsg v A Bezzenberger
Brahm U	= Brahma Upanisad
Bṛh D	= Bṛhad Devata, hrsg v A Macdonell (in Harvard Oriental Series) Cambridge Mass 1904
Bṛh Up	= Bṛhadaranyaka Upanisad
Dhanisthapañcakaśan	= Dhanisthapañcakaśantī, Bombay 1888
Dharmasindh	= Dharmasindhuhara (Bombay)
Ep Ind	= Epigraphia Indica
Gobh Gr	= Gobhila Gṛhya Sutra
Gop Br	= Gopatha Brahmana

Pancav Br	=	Pancavimśa Brahmana
Par Gr	=	Paraspara Grhya Sutra hrsg v Stenzler Leipzig 1878
Pet	=	Peterson A second report in the Bombay Circle Bombay 1884 (p 91—98 die Khilani)
Pr	=	Prasasakta
Pray	=	Narayanabhatta's Prayogaratna Bombay śake 1783
PW	=	Sanskrit Wörterbuch von Bohtlingk und Roth
R	=	Rksamhita Sayanacaryaviracitabhasyasabita hrsg v Rjarama Sastri und Sivarama Sastri Bombay śake 1812 Pd VIII am Schluss Parisistana (p 1—46)
Rgvidh	=	Rgvidhana hrsg v R Meyer Berlin 1878
RDr	=	Rgveda Brahmalarmasamuccaya Bombay 1896
Rl Pr	=	Rk Pratishkhyā
RM	=	Rgveda Mantra Bombay 1891
Roth / I G W	=	R Roth Zur Literatur und Geschichte des Veda
Samavidh Lr	=	Samavidhana Brahmana
Saṇ dhyabh esy	=	Saṇ dhyabhasyasamuccaya Poona 1899
Samsk	=	Samskara Kaustubha Bombay 1861
Saṇ lilya S	=	Saṇ lilya Samhita Bombay śake 1809
Sankh Gr	=	Sankhyana Grhya Sutra hrsg v Oldenberg in „Ind Studien“ Bd 15
Śaṇ h Sr	=	Sankhyana Sranta Sutra hrsg v A Hillebrandt (Bibliotheca Ind.) Calcutta 1888ff
Santimay	=	Santimayukha Bombay śake 1806
Santisara	=	Santisara Bombay śake 1783
Say	=	Sayana
Sarvanukr	=	Sarvanukramani hrsg v Macdonell Oxford 1886
Schmidt, Huralbil	=	J Schmidt Huralbildungen der indogerm Neutra
S Preuss AW	=	Sitzungsberichte der Preuss Akademie der Wissenschaften
ŚBr	=	Śatapatha Brahmana
Sup	=	Suparṇadhyaya hrsg v Grube in „Ind Studien“ Bd 14
SV	=	Sama Veda
SV Ar.S	=	Samaveda Aranya Samhita hrsg v Ili Fortunatov Moskau 1875
Śvet Up	=	Śvetasvatara Upanisat
Ta	=	Taittiriya Aranyaka
Taṇ lBr	=	Taṇ lya Brahmana
TBr	=	Taittiriya Brahmana
Ts	=	Taittiriya Saṇ hita
T Saṇ dhyabh esy	=	Taittiriya Saṇ dhyabh esy Poona 1833
Vaij	=	Vaijayanṭi hrsg v G Oppert Madras 1833

Val	≡	Valakhilya
Vat	≡	Vatana Sutra hrsg v B Garbe
Var	≡	Variante
Vivahapaddh	≡	Vivahapaddhati Bombay 1886
Vs	≡	Vajrasaneyi Samhita
V Stud	≡	Veilsche Studien von Prechel und Gellner
Wackernagel Ai Gr	≡	J Wackernagel Altindische Grammatik



Das Verhältniß der Khilāni zur Rgvedasamhitā und ihre Stellung in der indischen Literatur.

I Charakteristik der Khilani

Die Khilāni oder apokryphischen Lieder, welche an ganz bestimmten Stellen in die Rgvedasamhitā eingeschoben werden, bilden eine eigenartige Erscheinung im Rgveda. Diese Lieder, welche gewöhnlich mit Akzenten versehen sind, werden deshalb Khilāni „Ergänzungen“ genannt weil sie sowohl im Padapaṭha als auch in der Sarvanukramāṇi, Anuvākanukramāṇi, Arṣeyanu kramāṇi und Chandonukramāṇi ausgelassen werden. „Sie sind, obwohl in den nach Aṣṭaka geschriebenen Rgveda Handschriften stehend, doch in der Zählung der Varga und Adhyaya, die nach ganz bestimmten Zahlengesetzen gemacht ist, nicht berücksichtigt“ (R Roth Lit u Gesch d Weda p 30). Auf Grund dessen behandelt sie auch der Kommentator Sayana nicht. Man kann zweierlei Arten von Khilāni unterscheiden: 1) Solche, die sich inhaltlich an ein Rk-Lied anschließen. Diese sind wiederum entweder innerhalb eines Rk-Sukta eingeschaltet, oder fügen sich an den Schlussvers einer Rk-Hymne. 2) Khilāni, die mit den ihnen vorangehenden oder folgenden Rk-Liedern inhaltlich in gar keiner Beziehung stehen, sondern ein selbstständiges Sukta bilden. In Sayanas Zeit waren bereits die einzelnen, im ganzen RV zerstreut sich findenden Khilāni zu sammengestellt und zu einer einzigen Sammlung (Khilāgrantha) vereinigt, denn Sayana erwähnt in Ait Br 6 32, 1 den Khilāgrantha, in welchem sich auch die Kuntipa-Lieder finden. Die Zusammenfassung dieser Khilāni zu einer Sammlung ge-

schon schon längst vor Sayana, was die Khila-Anukramani beweist, welche, ebenso wie Katayanas Saryanukramani in der Rgveda Samhita unseres Kashmir-Ms in Adhyayas eingeteilt ist. Jedem Adhyaya folgt der zugehörige Khila-Abschnitt. Der Khila-Text zerfällt in 5 Adhyayas, und jeder Adhyaya ist in Vargas eingeteilt. Aus dieser Varga-Einteilung wurde man ausserlich nie erkennen können, aus wieviel Versen die einzelnen Khilani bestehen, und mit welchem Varga das nachstfolgende Khila anfangt. Die genauen Abgrenzungen der einzelnen apokryphischen Stücke erfahren wir aus der Khila-Anukramani, welche gleich nach ihrer Abfassung eine von den Khilani gesonderte Überlieferung gehabt hat, so dass sie unbeeinflusst blieb von den späteren kleinen Einschiebseln in den Khila-Text. Daher lässt sich mit ihrer Hilfe der Khila-Text zuweilen so rekonstruieren, wie er zur Zeit der Abfassung der Anukramani war. Durch sie können wir ohne weiteres den sekundären Bestandteil oder auch Auslassungen, die durch Versehen der Abschreiber geschehen sind, sogleich erkennen, vgl. die Anmerkung zu Khila I, 2, 8, V, 22, V, 10, V, 16. Die Khila-Anukramani gibt aber nicht nur die Versanzahl und das Versmass eines jeden Khila an, sondern nennt auch die einzelnen Verfasser und Gottheiten derselben. Und da stimmen sie stets mit den Angaben überein, die sich in den Brahmanas, im Rk-Pratisakhya, in Bṛhaddevata und Rgvidhina, in den Śrauta- und Gṛhyasutren finden. So werden darin z. B. folgende Rsis erwähnt: Suparisi, Vidakulyas, Kuntipis, Nakula, Subhesaja, Prayajati, Jivaputra, Parikadisi, Śivasamkalpa. Alle diese Namen sind uns bereits aus den oben genannten Werken bekannt. Die in der betreffenden Anukramani für Khila IV, 7 angenommene Gottheit „Lakṣā“ (*bhūmis sapta prayipatyā Lak a Lakṣastava*) findet auch in Bṛhaddevata I, 129, II, 84 und VIII, 51 ihre Bestätigung.

II Hohes Alter der Khilani

Alle diese Khila-Texte, die in der betreffenden Anukramani erwähnt werden, sind keineswegs ein modernes Produkt, sondern gehören der vedischen Zeit an. Die in die anderen Veden und in die Brahmanas übernommenen Khila-Versc sind die ältesten Zeugen für ihre ursprüngliche Gestalt und ihre rituelle Ver-

wendung Wenn bereits in den Brahmanas Khila-Lieder (z B Nāṭikula Lied, Kuntapās, Vāṭikhilyas) in einem Ritual vorkommen, wozu diese Lieder ihrem Inhalt nach und ihrer ursprünglichen Bestimmung nach nicht passen, so bezeugen sie den hohen Wert und die Heiligkeit, welche die Khila-Texte schon vor der Brahmana-Zeit besessen haben

Die einzelnen Khilani beanspruchen nicht ein gleiches Alter Manche reichen bis in die älteste Rgveda-Zeit hinein (z B die Purorucas, Nivīdas, Praiṣas), manche gehören dem Ende der Rk-Periode an (z B Mahanamis, Vāṭikhilyas, Kuntapās) Manche wiederum gehören dem ältesten Yajurveda Zeitalter an, manche sind auch jüngere vedische Texte und setzen die Kenntnis vieler Yajurveda-Lieder voraus (z B der Subheṣaja-Hymnus) Zur Bestimmung des Alters der einzelnen Khilani bedarf jedes Khila für sich einer eingehenden Untersuchung, die weiterhin auch vorgenommen wird Sie wird zu dem Ergebnis führen, dass fast sämtliche, in der Khila-Anukramaṇi angeführten Khila-Texte der vedischen Zeit angehören, und dass die meisten von ihnen bereits in derjenigen Periode, in welcher der Yajur-, Sama- und Atharvaveda festgestellt wurden, so dagestanden haben, wie sie uns heute überliefert sind Nur wenige Khilani gehören der späten Brahmana-Zeit an Zuweilen sind ältere Lesarten in den betreffenden Veden bewahrt geblieben, wofür das Khila jüngere eingesetzt hat, meistens hat aber die Khila-Tradition die ursprüngliche Lesart unverändert erhalten Sehr viele Khila-Lieder waren bereits vorhanden, bevor die Einzelheiten der liturgischen Praxis der Brahmana-Zeit festgestellt waren Denn die meisten Khilani finden im Ritual ihre Verwendung, ohne dass sie in innerer Beziehung zu dem speziellen Ritus stehen, in welchem sie vorkommen Die jüngeren Khilani hingegen, die erst in der Yajurveda- oder Brahmana-Periode entstanden sind, sind gewöhnlich von vornherein im Anschluss an ein in jener Zeit allmählich aufgekommenes Ritual verfasst worden So steht z B das Medhasukta im inneren Zusammenhang zu dem Upanayana Ritual, das zum erstenmal Atharvaveda 11, 5 erwähnt, die Subheṣaja Hymne, die in Verbindung mit dem Pravara steht, wird bereits in Gopatha Brahmana 5, 23 als bekannt vorausgesetzt, und das Śrisukta steht in Beziehung zu

der in der Yajurveda-Zeit aufgekommenen Verehrung der *Sri* und der *Lakṣmī*

Warum nun diese *Khila*-Texte bereits im Veda-Zeitalter an denjenigen Stellen vorhanden, wo sie sich heute in den Vedakopien befinden? Was die erst in der Yajurveda-Zeit oder in der Brahmana-Periode verfassten Teile betrifft, so wird für diese eine derartige Annahme kaum möglich sein. Denn sie, welche zugleich mit gewissen neu aufgekommenen Zeremonien entstanden sind, können natürlich erst sehr viel später als heilige, altüberbrachte Texte anerkannt worden sein, nachdem das jüngere Ritual sich überall eingebürgert hatte und das Bewusstsein der Unursprünglichkeit desselben abhanden gekommen war, so dass es eine gleiche Heiligkeit beanspruchte, wie die uralten, aus der Rgveda-Zeit herstammenden Zeremonien. Solche Lieder werden wohl erst kurz nach der Brahmana-Zeit im RV einen Platz angewiesen erhalten haben. Da aber zu jener Zeit die alten Rgveda-Lieder bereits geordnet waren, so setzte man solche nichtiglich aufgenommenen Lieder ans Ende eines Abschnittes (eines *Anuvāka* oder *Maṇḍala*), z. B. *Khila* II, 6—11, III, 6, IV, 8—9, oder man suchte sie hinter Rk-Lieder zu stellen, in deren Schlussvers sich ähnliche Phrasen finden, wie sie zufällig in einzelnen *Khila*s vorkommen (z. B. II, 12). Dagegen stehen die alten apokryphischen Stücke, die dem Ende der Rk-Periode angehören oder zum Teil noch älter sind, entweder unabhängig zwischen Rk-Suktum, die mit ihnen nichts gemein haben, oder bilden mit einem Rk-Lied inhaltlich ein zusammengehöriges Ganze. Und solche Lieder können doch sehr wohl schon im Veda-Zeitalter sich an den Rgveda-Stellen gefunden haben, wo sie noch heute stehen.

III Warum Sakalya die *Khilāni* dem Rk-Kodex nicht einverleibt hat

Warum sind aber nicht solche alte Texte als gleichberechtigte Rk-Lieder aufgenommen worden, während manches jüngere Lied und mancher jüngere Vers völlige Aufnahme im RV gefunden haben? Sakalya, auf dessen Rezension unser Samhitā-Text zurückgeht, hat, wie Geldner wahrscheinlich gemacht hat, in dem jüngeren Vātsīdeya-Zeitalter gelebt, er war

als eine einheitliche Redaktion der Rk-Lieder veranstaltet wurde, als ursprünglich galten, so sind sie von Śikalya ohne weiteres anerkannt worden. Nun waren doch zur Zeit des Śakalya auch die meisten Khila-Texte schon längst vorhanden gewesen und mit dem Schein der Heiligkeit umgeben. Warum hat aber Śikalya weder die jungen noch die sehr alten apokryphischen Texte seinem Kodex völlig einverleibt? Und warum hat er nicht auch für sie einen Padapāṭha verfasst? Er hat sie ebenso wenig behandelt, wie die folgenden, in der Rk Saṃhitā sich findenden Verse VII, 59, 12, 1, 20, 1, 1, 121, 10, 1, 190. Wenn aber diese, ursprünglich im Padapāṭha nicht zerlegten Khila-Verse dennoch in die Rk Saṃhitā aufgenommen sind und von den späteren Generationen, die seiner Śikṛā angehören, als vollgültige Texte anerkannt und nachtraglich ebenfalls mit einem Pada versehen worden sind und demgemäß in sämtlichen Anukramānis aufgezählt sind, warum haben denn nicht auch unsere Khilam dieselbe Behandlung erfahren, wie jene von Śikalya nicht als gleichwertig angesehenen Rk-Verse? Sind doch sehr viele Khila-Verse unserer Khila-Sammlung bedeutend älter als die von Śakalya erwähnten. Dieses erklärt sich daraus, dass die alten Khila-Texte einer anderen als der von Śakalya festgestellten Rezension angehört haben. Schon der Umstand, dass viele alte apokryphische Verse nicht selbständig dastehen, sondern sich inhaltlich sehr eng an diejenigen Rk-Lieder anschliessen, zu welchen sie überliefert sind, macht es wahrscheinlich, dass ursprünglich viele Rgveda-Hymnen in mehreren Rezensionen vorhanden gewesen waren ebenso wie ein Sukta der Paippaladaśikṛā des Atharvaveda sich von dem entsprechenden Lied unserer, der Śaunakiyaśikṛā angehörigen Atharvaveda-Ausgabe zuweilen nicht nur durch seinen grösseren Umfang, sondern auch durch eine andere Versfolge und durch Lesarten unterscheidet. Das wirklich mehrere Rezensionen einer Rk-Hymne nebeneinander bestanden haben beweist z. B. das Lied RV 1, 128, das sowohl Taitt-Saṃhitā 4, 7, 14 als auch Atharvaveda 5, 3 vorkommt. Diese Rezensionen enthalten nicht nur abweichende Lesarten (vgl. H. Oldenberg, Hymnen p. 326) sondern dieses Lied hat sowohl in TS als auch in AV einen im RV nicht vorkommenden Schlussvers, der auch in unserer

Khila-Sammlung (IV, 3) als Schlussvers zu RV X, 128 überliefert wird. Ebenso bildet das Khila III, 21 den Schluss zu RV X, 103. Nun geht sowohl in Atharvaveda III, 2, 6 als auch in Vṛjasaṇeyi Saṃhita 17, 47 diesem Khila Vers wirklich der letzte Vers X, 103, 13 voran. Und Samaveda II, 9, 3, wo das vollständige Rk-Lied X, 103 in einer anderen Rezension angeführt wird, steht dieser Khila Vers zwischen dem 10 und dem 11 Vers der betreffenden Hymne. Dieses beweist ebenfalls, dass das Khila III, 21 schon im Veda-Zeitalter in einer Rezension des Sukta X, 103 als vollgültiger Vers vorhanden war. Ebenso habe ich im weiteren auch für das Khila III, 10 nachgewiesen, dass eine Rezension es bereits in der vedischen Zeit als Schlussverse zu RV IX, 67 anerkannt hat, und dass es sicherlich ebenso alt ist wie die beiden letzten Verse des Rk-Liedes. Dass der Khila-Vers II, 16 schon in vedischer Zeit zu RV VII, 103 überliefert worden ist, können sowohl Atharvaveda 4, 15 als auch Yaska Nirukta 6, 7 beweisen, denn in beiden folgt dieser Vers unmittelbar nach dem RV-Vers VII, 103, und ebenso wie RV VII, 103 wird auch dieses Khila von Yaska dem Ṛṣi Vasiṣṭha zugeschrieben. Auch der Umstand, dass einzelne alte Khila-Verse innerhalb eines Rk-Liedes stehen (z. B. Kh III, 9 12 18, II, 2) und sie sich dem Inhalt nach sehr eng an die vorhergehenden und folgenden Verse anfügen, weist auf das Vorhandensein einer anderen Rezension hin. Demnach deutet alles darauf hin, dass die alten Khila-Verse, die sich inhaltlich sehr eng an bestimmte Rk-Lieder anschliessen, schon im Veda Zeitalter einer anderen, wenn auch vielfach jüngeren, Rezension angehört haben. Da nun ausserdem viele alte, selbständig dastehende Khila Lieder, von denen die Brahmanas mehrere bereits wie Rk Hymnen behandeln, der Überlieferung gemäss einen festen Platz zwischen Rgveda Liedern haben, so führt dieses zu der Annahme, dass alle diese Khila-Verse und Khila-Lieder in irgendeiner uns verloren gegangenen Śakha wirklich volle Aufnahme gefunden haben.

IV Khilani und Opfertradition

Eine Ausnahme hiervon bilden die Puruṣas, Nivādas und Praṣas, welche sich im 5 Adhyaya der Khila Sammlung finden, ohne dass ihnen ein bestimmter Platz im Rgveda angewiesen

ist Sie gehören, wie wir bei ihrer Behandlung sehen werden der älteren Rgveda Periode an, auf welche viele Rk-Hymnen Bezug nehmen. Sie sind schon von Anfang an mit dem älteren Opferritual des Rgveda so eng verbunden gewesen, dass sie sich zugleich mit der Opfertechnik forterbten. Sie führten ihr Leben in der Opfertradition, und sie nehmen eine der Rk Samhit vollig ebenbürtige Stellung ein und bestätigen Hillebrandts Ausführungen (Bezzenbergers Beitr. 8, 195 ff. und GGA 1869 p. 419 ff.) in bezug auf den Wert der Opfertradition. Hillebrandt macht nämlich dort darauf aufmerksam, dass sich neben der Überlieferung, welche den vedischen Liederschatz von Mund zu Mund fortpflanzte, „unabhängig eine auf die Opfertechnik bezügliche Tradition entwickelte und die Mehrzahl der vedischen Lieder in dem Ritus eine Stelle hatte. Dass die Rezension, in welcher dieselben dort verwendet wurden, in allen Stücken derjenigen entsprach welche in der uns vorliegenden Samhit enthalten ist, zu dieser Annahme haben wir keine äußere oder innere Berechtigung. Im Gegenteil werden wir an eine innere Verschiedenheit beider deshalb glauben dürfen weil die Samhit wegen mancher sehr wenig rituellen Bestandteile gewiss nicht redigiert worden ist auf Grund des bei den Opfern verwendeten Liedermaterials, andererseits aber die bei den Opfern vorkommenden Hymnen nicht erst der Redaktion in die Samhit bedurften, um in den Ritus eingefügt zu werden“ (s. Hillebrandt, Bezz., Beitr. 8, 195). Unter der bei den Opfern verwendeten „Rezension“ versteht Hillebrandt die „vielfach reinere Überlieferung, welche bei der rituellen Verwendung der Lieder hervortritt“ ZDMG 40, 712. Gegen diese Hypothese wendet sich H. Oldenberg Hymnen p. 519, indem er sie als absurd hinzustellen sucht. „Man würde kaum den Ausdruck brauchen wollen, dass die sonntäglichen Bibellektionen zu ihrer gottesdienstlichen Geltung nicht erst der Redaktion im Neuen Testament bedurften“. Dieser Einwurf Oldenbergs ist mir völlig unbegreiflich. Während doch die christliche Religion sich erst auf den abgeschlossenen Bibeltexten aufbaut und die sonntägige Bibellektion erst eingeführt wurde nachdem bereits lange vorher die Bibel abgeschlossen d. h., wurden dagegen schon in der ältesten Rgveda Zeit, in welcher an eine Redaktion der Lieder noch

nicht zu denken war, da ein grosser Teil der Lieder unserer heutigen Rk Samhitā noch nicht das Licht der Welt erblickt hatte, Texte bei den Opfern verwendet, wie ich es bei der Behandlung der Puruṣas, Nāyādas und Praśās zeigen werde. Die im weiteren besprochenen *Prāgasuktāni*, *Aprisuktāni* und *Rtusuktāni* sind im Anschluss an bestimmte Opferzeremonien entstanden. „Die abgeklärte Rede, d. h. die Kunstpoesie, wie sie durch den RV repräsentiert wird, hatte ihren hauptsächlichsten Nährboden im Somakultus. Die *Prāyamānis* werden schon im RV als eine besondere Gattung der *Rcā* und als die Quintessenz der *Rṣikunst* angesehen (9,67,31—32). Ohne Soma kein festliches Gedicht und ohne den Zuspruch und den Gesang der Dichter kein wohlgeratener Somatrunk“ (K Geldner, VStud III, 99). Vgl. auch RV VIII, 3, 7 oder VI, 11, 3 *yad dha upro madhu chando bhavati rebha istam*. Als ein Beispiel dafür, dass eine alte Opferhymne durchaus nicht identisch zu sein braucht mit einem Lied unserer Rk-Samhitā, kann die beim Opfer verwendete Yupa-Hymne gelten. Der Yupa-Hymnus steht inhaltlich in sehr enger Beziehung zu dem Ritual, das bereits in der ältesten Rgveda-Zeit Geltung hatte. Dieses Yupa-Lied wird bei der Beschreibung des Yupa-Rituals angeführt in At Br II, 2, MS 4, 13, 1, TBr 3, 6, 1, Kauś Bī 10, 2. Es besteht aus folgenden 7 Versen RV III, 8, 1 3 2, I, 36, 13 14, III, 8, 5 4. Da alle diese Verse sich ineinanderfügen und inhaltlich ein Ganzes bilden, so scheint dieses wohl ein sehr altes, zugleich mit dem Yupa-Ritual entstandenes Opferlied zu sein, dessen Verse in andere etwas jüngere Rgveda Lieder wie III, 8 und I, 36 übernommen sind. Nur da, wo die Lieder bzw. Verse inhaltlich nichts mehr mit einem erst in der Yajurveda Zeit aufgekommenen Ritual zu schaffen haben, bei dem sie verwendet werden, sind sie ganz sekundär als Opferlied zurechtgestutzt (vgl. z. B. ABī III, 34, 4—6). Aber auch diese in den Brahmanas sich vorfindenden, nachträglichen Umgestaltungen von Rk-Versen müssen schon vor der Brahmana Zeit eingetreten sein, denn zur Zeit der Brahmanas gilt bereits die Vorschrift *yathān arcanitām evanubrujāt*. „So wie der Rk-Vers lautet, soll man ihn ansprechen“, und jede Textänderung wird als eine Verunreinigung des Opfers durch Menschenweib⁴.

angesehen (vgl. ŚBī I, 4, 1, 35, Oldenberg, Hymnen I p 352). Die Opfertradition wird demnach da reiner und alter sein, wo das Lied schon von vornherein im Anschluss an die Zeremonie verfasst ist, denn dann hat sich das Lied zugleich mit der alten Opfertechnik fortgeerbt, wovon die Parorucas, Nivādis und Praṣṣis Zeugnis ablegen. Die unumstössliche Tatsache, dass alle Saṃhitās sie zwar kennen, aber keine Saṃhitā ihren Text überliefert hat, beweist, dass sie nur in der Opfertradition fortlebten. So manch alter, im Ritual des Rgveda-Zeitalters verwendeter Vers findet sich nicht im RV, sondern ist zufällig später in ein Brahmana hineingelangt. „Zu den ältesten Gottern vedischen Glaubens gehört der im indo-iranischen Altertum wurzelnde und im Rk schon sehr verblassende Aryaman. Die spätere Entwicklung des Rituals hat keine Veranlassung gehabt, ihm besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Trotzdem finden wir zwei völlig unverdächtige Verse im Zusammenhang mit einem ihm dargebrachten Caru, Taitt Saṃh II, 3, 14. Kaum liegt ein anderer Gedanke näher als der, dass diese beiden Verse lediglich ihrer Eigenschaft als Yajñapuruvikṣas den Zufall ihrer Erhaltung zu verdanken haben, und dass sie Bruchstücke eines dem Aryaman gewidmeten alten Liedes sind, welches ausserhalb des den Diaskenasten bekannt gewordenen Literaturkreises lag“ (Hillebrandt, GGA 1889 p 407). Mehrere alte Verse, die der Opfertradition gemäss gewissen Rk Liedern angehören, sind in die Rk Saṃhitā nicht aufgenommen, sondern sind als Khilāni überliefert. Dass nun etwa sämtliche Khilāni, welche keine volle Aufnahme im Rgveda gefunden haben, von Anfang an der sogenannten Optirezension angehört haben sollen, ist besonders aus folgenden zwei Gründen nicht anzunehmen.

1 Die sehr alten Khilāni (z B Suparṇas, Vāṅkhyas, Kuntāpas, Nakula, Mahānamas) stehen ihrem Inhalt nach ursprünglich in gar keiner Beziehung zu dem Ritual, bei welchem sie in den Brahmanas oder im Śrūta und Grhya Ritual zur Verwendung kommen, sondern sind erst sekundär in das Opfer ritual hineingelangt. Nur die in ganz junger vedischer Zeit entstandenen Khilāni sind von vornherein im Anschluss an gewisse neu aufgekommene Zeremonien verfasst.

2 Den alten Khilani sind ganz bestimmte Plätze in der Rgveda-samhitā angewiesen

V Khilani waren vollberechtigte Dichter einer uns verloren gegangenen Śakha

Die Untersuchung der Khilani führt vielmehr zu der Annahme, dass sie in irgend einer uns verloren gegangenen Śakha wirklich volle Aufnahme gefunden haben. Dass das Khila ein vollgültiges Rk-Lied einer uns verloren gegangenen Śakha gewesen sein kann, beweisen die Angaben welche wir über die Baskalasakha haben. Die Anuvakanukramani (Vers 21 und 36) teilt uns einige Besonderheiten der Baskalasakha mit. So standen in ihr die Kutsa-Lieder (I, 94—115) hinter den Parucchepi Hymnen (I, 127—139), ferner zählte sie acht Lieder mehr als die Śakala Redaktion, welche im ganzen 1017 Hymnen hat. Der sehr moderne Komm des Caranavyuha, der, wie wir bei der Behandlung der Suparna Hymnen nachweisen werden, ganz unzuverlässig und viel jünger als Sayana ist, nennt uns nun diese acht Hymnen. „Die Baskalasakha stellte die beiden ersten Vālakhilya Hymnen an eben die Stelle, an welcher wir sie lesen. Die folgenden fünf Vālakhilya Lieder folgten auf VIII, 94. Am Ende der ganzen Samhitā, hinter V, 191, folgte bei den Baskalas noch das Samjuana Lied von 15 Versen“ (H Oldenberg, Hymnen p 494). Dass das Samjuanam des Baskala ursprünglich aus 15 Versen bestanden hat ist unmöglich denn dann würde die Baskalasakha nicht acht, sondern zehn Hymnen mehr gehabt haben, da das sogenannte 15-versige Samjuana Lied des Caranavyuha, wie wir bei der Behandlung des Samjuana (V, 1) darlegen, eigentlich in drei unzusammenhängende Lieder zerfällt, von denen das dritte mit dem ersten nur darin übereinstimmt, dass es wie dieses den Schlussvers *tacchamyor* hat. Das eine steht nun fest, dass *tacchamyor* wirklich der Schlussvers in der Samhitā des Baskala war. Nur deshalb, weil dieser Schlussvers auch am Ende des darauf folgenden zweiten Khilas vorkommt, ist von späteren Kommentatoren dieser zum zweitenmal wiederkehrende „*Tacchamyor*“ Vers als der eigentliche Schluss des Samjuanam angesehen worden, so dass das ursprünglich aus fünf Versen bestehende

Lied infolge der Vereinigung mit den beiden folgenden khilani nun 15 Verse zählte. Die acht (bzw. zehn nach Carapanyubas Komm.) eigentümlichen Lieder der Bṣkala Rezension gelten in der Śakala-śikha nur als khilani. Demnach sind mehrere, von Śikala als khilani ingesehene Lieder in der Bṣkala-śikha als vollgültige Rk Texte anerkannt worden. Nun sind aber sehr viele khilani ebenso alt wie die Valakhilyas und das Saṃpāṇam und manche unter den khilani sind sogar noch viel älter und kommen bereits in dem Ritual der dem Rgveda zugehörigen Brahmanas ebenso wie Rk Lieder zur Anwendung. Der Umstand aber, dass sowohl die Brahmanas als auch die Śrauta und Grhya Sūtren der Rgveda Saṃhita die heute als khilani geltenden Verse gewöhnlich wie Reas aus ihrer Saṃhita behandeln, indem nur ihr Anfang zitiert wird, weist darauf hin, dass sie schon in damaliger Zeit in einer, mit dem Rgveda in Zusammenhang stehenden Sammlung vorhanden gewesen sind. Es konnte daher die ganz verschollene Mūḍakeyaśikha, welche z. B. RV Pratis. § 200 und das Aitareya-brāhmaṇa erwähnen, alle alten khilani als gleichberechtigte Texte aufgenommen haben. Nach der Purāṇatradition gab es nämlich drei Śikhas, die Śakala, Bṣkala und Mūḍakeyaśikha (vgl. A. Weber Ind. Stud. III 253). Wenn der Ort, den die Khilani der Śakala-śikha in der Reihenfolge der Hymnen einnehmen, gewöhnlich den Anordnungsgeetzen der Śakalaśikha nicht entspricht, so lässt sich hieraus nur folgern, dass sie ursprünglich in dieser Rezension nicht kanonisch waren, trotzdem sie bereits vor Śikalya, der die Rk Hymnen in der uns bekannten Reihenfolge geordnet hat, existiert haben. Nur deshalb, weil verschiedene Hymnen und Verse nicht von allen einheitlich und gleichmässig überliefert worden sind, scheinen sie von Śikalya ausgeschlossen zu sein. Dass manche Lieder, welche sich in der khilani Sammlung befinden, keine unbestrittene Stellung in der Rk Saṃhita einnehmen, geht schon daraus hervor, dass einzelne khilani (z. B. II 15, III 17, IV, 14) bei Aśvalyana und Śukhāyana nicht wie sonst gewöhnlich bei Zitaten aus den Hymnen des Rgveda und den meisten khilani zu gehen pflegt, bloss mit den Anfangsworten, sondern vollständig angeführt

sind In dieser Weise werden nur die aus einer anderen Saṃhitā entlehnten Stücke zitiert

VI Weshalb die Khilāni nicht bei allen Śākhās volle Anerkennung erlangt haben

Es ist ganz begreiflich, dass einzelne Lieder, trotzdem sie aus derselben Zeit stammen, in welcher die meisten späteren Lieder der Rksammlung (wie z B die meisten Lieder des 10 Maṇḍala) verfasst sind, als Rk-Lieder keine allgemeine Anerkennung gefunden haben, sondern nur in denjenigen Brahmanenfamilien, welche derartige Lieder von ihren Vorfahren übernommen haben, überliefert worden sind. Der grösste Teil der Rk-Saṃhitā setzt sich bekanntlich aus vielen kleinen Sonder-sammlungen zusammen, welche ursprünglich von verschiedenen alten Brahmanenfamilien als heilige, von den Rṣis ihrer Familien verfasste Texte überliefert worden sind, und hierauf beruht auch die in den Brahmanas und in den Śrautasūtren erwähnte Sitte, dass der opfernde Brahmane, dessen Ahnenreihe auf einen Rṣi zurückgeht, stets dasjenige Āprisukta anwende, welches von dem betreffenden Rṣi seiner Familie verfasst sei (Ait Br II, 4, 16, Āśv. śr. 3, 2, Śākh śr. 5, 16, Anuvakanukr Vers 12—13). „Haug (Ait Br p 81) fugt mit Recht hinzu, dass die betreffende Familiendifferenz sich nicht bloss auf die Āpri-Hymnen resp auf das Tieropfer beschränkt, sondern eben bei jeder Iṣṭi vorkommt. Es liegt hier somit unstreitig ein aus der ältesten Zeit herstammendes Erbstück vor“ (A Weber, Ind Stud X, 91). Śat Br 12, 6, 1, 41 bemerkt, dass vormals gewisse Sprüche nur die Vasiṣṭhās kannten, während sie „jetzt ein jeder kennt, darum kann auch ein jeder Brahman sein“. Aus Śat Br 1, 6, 2, 4 geht hervor, dass der Brahmane in der ältesten Zeit, als noch die Familienhymnen im Sonderbesitz waren, seinen Söhnen die heiligen Texte und den Opferritus überlieferte, wie z B Āruṇi seinem Sohne (vgl. Śat Br. 14, 9, 1, 1). Yāska, Nir 1, 20 berichtet, dass die Rṣis den späteren Geschlechtern die heiligen Mantras mündlich überlieferten hatten. Diese nachgeborenen Geschlechter, deren Kraft zum Begreifen immer mehr abnahm, hatten daher zum leichteren Verständnis des überlieferten Materials es im Unterrichte geteilt und so den

Veda und die Hilfsbücher zu demselben, die Vedangas, festgestellt. Nach Benfey (SV XXVIII) scheint der Samaveda selbst indig aus denselben ursprünglich zerstückten Materialien hervorgegangen zu sein, aus denen die Sammlung des RV gebildet ist. „Für diese Annahme konnte man die 71 Verse des SV geltend machen, welche im RV fehlen“, von denen einige uns als Khulani zum RV überliefert sind. Wenn auch im SV vereinzelt neuere Formen vorkommen (z. B. *jagr̥hma* = *ṛjagr̥hma*), so scheinen doch im SV die auch im RV enthaltenen Verse zuweilen in einer älteren Gestalt erhalten zu sein. Dafür spricht insbesondere der Umstand, „dass die Varianten des SV im allgemeinen dunkler und unverständlicher, doctiores, als die statt ihrer erscheinenden Lesarten des RV sind, so dass man sich nicht gut denken kann, dass die Kritik in ihren Anfängen, wie wir sie doch nur den ältesten indischen Diaktenastenzuschreiben können, die Lesarten des SV, wenn ihr die entsprechenden des RV bekannt gewesen wären, diesen vorgezogen hätte“. Dagegen scheint es ganz im Geiste solcher heiligen Schriften und in der Art ihrer Entstehung zu liegen, dass, wenn einmal der SV in der Zeit, in der die einzelnen Rk-Hymnen noch nicht zu einem Ganzen vereinigt waren, fixiert war, nicht weiter daran geändert wurde (vgl. Benfey, SV XXVIII). Und A. Weber macht darauf aufmerksam, „dass wir aus den als die spätesten zu erkennenden Liedern der Rk Samhita, z. B. aus dem Puruṣasukta, keine Verse in die Samaveda aufgenommen finden“. Da ursprünglich ein Rk-Lied in der einen Brahmanenfamilie besser überliefert war als in einer anderen, so ist die bessere Lesart, je nachdem die Diaktenasten des SV oder RV ihrer Sammlung die Tradition der einen oder der anderen Familie zugrunde legten, teils im RV, teils im SV erhalten. Manches wirklich als alt erkennbare Lied, das in die Rk-Periode reicht, ist nicht in die Rk Samhita, sondern in den AV oder Yajurveda aufgenommen. „Sollte man alle Hymnen, welche nur im AV stehen, nach ihrem Inhalte über, wie z. B. 4, 16 ganz gut im Rk stehen konnten, bloss deshalb als jung bezeichnen, weil sie im Rk sich nicht finden, und nicht viel mehr als das Sondergut von Sängerkreisen ansehen, die den Sammlern des RV lange oder immer fern gestanden haben?“

Die ausserlich schlechte Konservierung beweist nicht viel. Wir dürfen getrost noch bei der glaubwürdigen Ansicht verharren, dass ein grosser, schon mehr oder weniger in Unordnung geratener Teil selbständiger Lieder und Liederfragmente von den Diaskeuasten des Rk gesammelt und geordnet wurde, dass aber neben diesem Korpus in anderen Familien sich auch andere, alte und jüngere Lieder fortpflanzten, von denen wir Trummer im AV und auch im Yajurveda erhalten haben“ (Hillebrandt, GGA 1880 p 406). Daher ist es ganz natürlich, dass wir in ihnen mehrere Khulani wiederfinden.

Bei der Kodifizierung des Rgveda scheint nun Śakalya nur diejenigen als vollgültige Rk Hymnen angesehen zu haben, welche bereits Allgemeingut geworden waren und von allen als altüberkommene „Nationalhymnen“ anerkannt waren, dagegen scheint er solche Hymnen, welche nur ein Sonderleben in der Tradition einzelner Familien führten, als zweifelhafte Rcas (Khulani) betrachtet zu haben. Und in denjenigen Fällen, wo er nicht genau feststellen konnte, ob der betreffende Vers wirklich von allen gleichmässig von altersher überliefert worden ist, scheint er zwar den Vers in seine Samhita aufgenommen, ihn aber nicht im Padapāṭha zerlegt zu haben, wie VII, 59, 12, X, 20, 1, 121, 10, 190. Die längst gegebene Erklärung, dass diese im Padapāṭha nicht zerlegten Verse zur Zeit des Śakalya „noch nicht als dort hingehorig anerkannt waren, trifft ohne Zweifel das richtige“, eine andere Schule dagegen hat von dem zweifelhaften Rk-Material mehrere Lieder als vollberechtigt anerkannt und sie der Samhita einverleibt (so die Baskalaśakha), und wiederum eine andere Śakha (wohl die Mandukeyasakha) wird den ganzen alten Khula-Bestand als vollgültige Texte aufgenommen haben. Jedoch wurden sie auch von der Śakalaśakha, welche diesen Texten die volle Gleichberechtigung mit den Rk Hymnen versagte, als heilige Texte gewürdigt, was ihr Vorkommen in den auf dieser Śakha beruhenden Śrauta- und Gṛhyasutren und bei Saunaka beweist. Und auch die Baskalaśakha hat die übrigen, von ihr nicht vollgültig aufgenommenen Texte als dem Rgveda zugehörige heilige Texte mitüberliefert, denn Brhaddevīta VIII, 85 gibt an, dass die Baskalaśakha das in dem 2 Vers der Nejaimesa-Hymne vor-

kommende Verb *adadhe* als 3 Sg Perf auffasste. Dieses Neja-mesa-Lied findet sich aber in der Khila-Sammlung. Also mit derselben Genauigkeit wie die Rk-Lieder wurden auch die Khilani von den Bṛiskalis behandelt. Nur so ist es verständlich, dass diese apokryphischen Verse und Lieder in der ältesten Zeit nie mit dem Terminus „Khila“ bezeichnet werden, sondern immer unter die Rcs gerechnet werden. Obgleich zur Zeit der Entstehung der Āraṇyakas sämtliche in der Khila-Anukramanī erwähnten Khilani schon längst vorhanden und bekannt waren und viele Zitate daraus sich in den Āraṇyakas finden, hat in jener Zeit noch nicht dieser Terminus existiert, denn in Taittiriya Āraṇyaka II, 9 u 10, wo alle heiligen Texte aufgezählt werden, werden sie noch nicht erwähnt *yad rco adhite yad yajamāṇi yat samāni yad atharvaṅguṇaso yad brāhmayaniti hasan puramanī kalpan gathā navaśamsih*. In Atharvaveda 15, 4, 3—4 werden mit Ausnahme der Atharvāṅgirasah dieselben Texte genannt.

VII Yaska und die Khilani

Dass die Khila Verse als vedische Verse betrachtet und demnach in dem Begriff *rcas* eingeschlossen wurden, ist auch aus Naighantuka, dem ältesten Veda-Wörterbuch und aus Yaskas Nirukta, in welchem das Naighantuka erklärt wird, ersichtlich. So geht Naighantuka 1, 2 *amīlani uti hiraṇyanama* auf Khila IV, 6, 5 zurück, was der Komm. Durga richtig bemerkt. Besonders finden sich im Naigh viele Stellen aus den Praśas, die ich bei der Behandlung derselben zusammengestellt habe. Yaska zitiert mehrere Khila-Verse und bezeichnet sie als vedische Zitate (*ṅgama*). Es werden aus folgenden Khilani Verse zitiert aus II 2, II, 16, III 10, III 22 IV, 2 V, 1, V, 5 V, 7. Ja das erste Praśasuktā fasst Yaska als ein dem RV zugehöriges Āpṛisuktā auf, wie aus Nir 8 22 hervorgeht. Denn während es im RV nur 10 Āpṛisuktāni gibt, wird hier das „Praśisuktāṇ suktāṇ“ mitgezählt, so dass es nach ihm *tāny etany ekadaśāpṛisuktāni* gibt. Dagegen kennt der Kommentator Durga bereits den Terminus „Khila“. Zu seiner Zeit war bereits der Wert dieser Khilani gesunken, denn er führt sie nicht mehr als *ṅgamāḥ*, vedische Belegstellen an, sondern als *khailāḥ mantrāḥ*.

So gibt ei Naigh I 2, 12 als Belegstellen für *ayur vai hira nyam* zuerst den „*khatiko mantrah*“ IV, 6 8 an, sodann die *Nigamau* („zwei vedische Belegstellen“) RV I 72, 1 und Vaj Samh 4 26. Welch grosser Zeitraum muss demnach zwischen Yaska und seinem Kommentator Durga liegen

VIII Rk Pratishakhyā und die Khilāni

Zu Saunakas Zeiten existierte noch nicht der Terminus „*Khilā*“, sondern sie werden von ihm als „*Rcis*“ aufgefasst, die zwar der Rgvedasamhitā angehören aber in den Anuvākas nicht mitingerechnet sind. Daher erklärt Śaunaka in seinem Rk Pratishakhyā auch die Khilā-Verse. In Veis I, 1 sagt er ausdrücklich, er wolle nur die Rk Verse untersuchen *rcam lakṣanam aha*. Und in I 7 hebt er hervor *uttaratra vai sye vāstram alhilaṁ varīṛiye*, „Ich werde im folgenden die Regeln in bezug auf die Śaunakya Redaktion vollständig durchnehmen“. Die Śaunakyaśikṣā ist nur eine Neu-redaktion der alten Śakalyaśikṣā. Und wenn er in I 24 ausserdem noch den Zusatz macht dass man die Praśas ebenso wie Verse (*padavac caiva praisan*) behandle, so geht daraus hervor dass in seiner Zeit alle Khilā Verse noch als ein notwendiger Bestandteil der Rgvedasamhitā aufgefasst wurden. Da aber Saunaka in I, 1 gesagt hat dass er nur die Rk Verse untersuchen wolle so hatte man nun meinen können dass die in Prosa abgefassten Praśas davon ausgenommen seien. Daher macht er noch ausdrücklich diesen Zusatz. Die Praśas finden sich im 5 Adhyāya unserer Khilā Sammlung. Dass Saunaka in seinem Pratis weder die dem RV zugehörigen Brahmapas noch das Aranyaka berücksichtigt geht schon aus § 32 hervor, wo es heisst dass die aus 3 Moren bestehende Pluti im Sinne einer Frage nur drei Mal vorkommt, nämlich RV A, 129 5 (2 Mal) und X, 146 1. Da aber diese Plutierung in den Brahmapas und im Aranyaka häufig erscheint so folgt daraus dass das Pratishakhyā sich nur auf die Samhitā und auf die ihr zugehörigen apokryphischen Verse bezieht. Im Pratishakhyā werden nun folgende Khilā Stellen behandelt

rajasas pare § 264 = Khilā I, 6 2 b

yayos śatrur na'ir adeva § 180 = Khilā I, 6, 2 b,

rāyas poṣaṃ yajamaneṣu § 274 = Khila I, 6, 72,
a yathā mandasunah kṛasā nah § 532 = Khila III, 1, 4,
śatanika hetayo asya § 154 = Khila III, 2, 2,
dirghanithe damunasi § 365 = Khila III, 2, 10,
yathā trite chanda indra juṣasā § 529 = Khila III, 4, 1,
davasipre daṣṇyē § 175 = Khila III, 4, 2,
pra su tira śacibhir ye ta ukthinaḥ § 491, 517 = Khila
 III, 5 6,

sūdeva stha karmayanah § 507 = Khila III, 7, 4

§§ 947—951 behandelt ausführlich die Subheṣaja-Hymne
 (Khila IV, 9),

§ 996 erwähnt, dass der 2. Stollen vom 4. Vers des
 Nakula-Liedes achtzehnsyllbig ist (= Khila III, 22, 4)

§ 1057 behandelt den „tacchamyor“-Vers (= Khila V,
 1, 5), es wird hier vorgeschrieben, dass man bei
 diesem Vers nach 4 Stollen und darauf nach 2 Stollen
 einen Absatz macht

Ferner werden 19 Prūṣa-Stellen erörtert, welche ich bei
 dem Abschnitt der Prūṣas angeführt habe

Śaunaka behandelt im Pṛtiśakhya noch einige andere
 Verse, die sich weder im RV noch in unserer Khila-Sammlung
 finden. Dieses würde darauf hinweisen, dass zur Zeit des
 Śaunaka das Khila-Material grösser war, und im Laufe der
 Zeit manches verloren ging. Kennt doch schon Uvāṭa, der
Komm. des Pṛtiśakhya, nicht mehr die Subheṣaja-Hymne
 (= Khila IV, 9). So sind 4 Prūṣa-Stellen in unserer Prūṣa-
 Sammlung nicht vorhanden, ich habe sie daher in der An-
 merkung zu dem Prajāsukta behandelt. Die übrigen in unserer
 Khila-Sammlung sich nicht vorfindenden Pṛtiśakhya-Zitate sind

§ 878 *Indra juṣasā prā tād yahi vira karibhyam |*
pibā sutasya mater iha madho cakānaś cārur madaya |
indra jitharam nayo na prjāsā madhor dīvo na |
asya sutasya śīar nopa tvā maduh suāco aguh ||
indras turāśān mitrō itram yo jaghna yatir na |
bhūda balaṃ bhigur nī saśaś itram made somasya ||

Dass diese 3 Verse mit Recht zum RV gehören, geht daraus
 hervor, dass sie in den zu dem RV gehörenden Brāhmaṇas und
 Śrautisūtras vorhanden sind. Sie sind belegt Ait. Br. 4, 1, 2

Kaus Br 17, 1, Āsv sr 6, 3, Śukh śr 9, 5, 3, Samaveda II, 3, 1, 22, 1—3, Atharvaveda II, 5, 1—3

§ 876 *indrah sacīpatir balena viditah |*
duścyavano ūrsa samatsu susahih ||

§ 150 *tena no 'dya visve devah*

§ 341 Bsp 3 *te devah parivṛtesu lokeṣu*

§ 465 Bsp 60 *upagatya somyasah*

§ 548 Bsp 7 *bhesaja bhesajavan*

Die letzten 5 Beispiele vermag ich nirgends zu belegen. M. Müller kann noch zwei andere Stellen, die aus dem RV entnommen sind, nicht identifizieren, es sind dieses

§ 466 Bsp 27 = RV IV, 20, 9

§ 530 Bsp 25 = RV X, 24, 1

Also Śaunaka behandelt in seinem Rk-Pratisakhya die Khila-Verse wie Rcis. Daß Śaunaka in einem anderen Werke alle apokryphischen Lieder erörtert hat, scheint aus einem in Rgvidhana IV, 24, 3 sich findenden Zitat Saunakas hervorzugehen. Es handelt sich dort um das Lied, das dem Samjñnam folgt *śenādarānam etat syan nairhastyaṁ iti Saunakah*, „Heere vernichtend ist das Nairhastya Lied, so sagt Śaunaka“. Dieses Nairhastya Lied findet sich aber nur in unserer Khila Sammlung (V, 2). Auch Bṛhaddevatā und Rgvidhana, welche die Khilān an denjenigen Rgveda Stellen erwähnen, wo wir sie lesen, kennen noch nicht den Terminus „khilā“, sondern sie werden dort gleichfalls wie Rk Verse behandelt. Beide Werke werden dem Śaunaka zugeschrieben, doch geschieht dies mit Unrecht. Sie sind viel jünger als Saunaka, da dieser in beiden Werken als eine Autorität angeführt wird. Betreffs der Bṛhaddevatā vgl. A. Macdonell Bṛhaddevatā p. LXIII f. Schon aus dem Grunde kann die Bṛhaddevatā nicht von Śaunaka herrühren, weil in derselben Aśvalayana (4, 139) zitiert wird, und Aśvalayana, wie es schon längst feststeht, viel jünger als Śaunaka ist. So erwähnt Aśval (Gr 4, 7, 16) den Śaunaka. Auch das Rgvidhana stammt nicht von Saunaka, weil darin Aussprüche von ihm selbst zitiert werden, z. B. in I, 26, 4 (*ity aha Saunakah*), II, 27, 2 (*iti manyeta Saunakah*), IV, 24, 3, 27, 3 (*iti Saunakah*). Beide Werke sind von späteren Anhängern des Saunaka verfaßt worden. Ebenso wie Śaunaka selbst nehmen sie

sich vor, die Rk-Verse zu behandeln und verstehen darunter auch die sogenannten Khilā, ohne den Terminus „khilā“ zu kennen

IX Brhaddevatā und die Khilā

In Brhaddevatā I, 1 heisst es *sut targaṇḍharcapadanam rghhṃo lakṣyāmi danatam* „Ich will die Gottheiten der Lieder Verse, Halbverse und der Stollen aus der Rk Samhitā darlegen“ Und unter den Gottheiten, welche im Rk vorkommen, erwähnt Brhaddevatā auch diejenigen, welche sich nur auf die apokryphischen Lieder beziehen, so Lakṣa (I, 129, II, 84) Śrī (II, 84), Medhā (II 84), Upaṇisad und Nisad (II, 82) Diese weiblichen Gottheiten welche in Khilā IV, 7, II, 6, IV, 8, I, 3 vorkommen, sollen nach der Brhaddevatā zugleich die Verfasser derjenigen Lieder sein, worin sie erwähnt wurden Dieses stimmt auch, abgesehen von Khilā I, 3, mit den Angaben der Khilā-Anukramapāṇi überein Da aber sowohl nach Brhaddev. 3 119 als auch nach der Khilā Anukramapāṇi das Khilā I, 3 ein Suparṇad ist, so schreibt die Anukramapāṇi dies Lied mit Recht dem Rṣi Bṛhmiṇya Suparṇa zu dagegen nennt sie ebenso wie die Brhaddevatā als die Gottheiten dieses Liedes Nisad und Upaṇisad, welche im Liede selbst vorkommen Und die Brhaddevatā, welche in der Einleitung auf die verschiedensten Bedeutungen der einzelnen Rk Verse hinweist, führt darunter auch Verse aus unserer Khilā-Sammlung an So heisst es in I 54 *namaskōrah sunal keṇa namas te astu idyute*, „Verehrung ist ausgedrückt in dem Sunalkeṇa Lied „*Namas te astu idyute*““ Dieses Lied das ebenfalls ein Khilā ist und auch in VIII, 44 erwähnt wird ist nach der Anukramapāṇi nicht von Sunalkeṇa, sondern von Asmakhāna verfasst Ferner erwähnt die Brhaddevatā I, 3 und 57 die Prāthukā (*utāt idh prāthukā*) und versteht darunter ebenso wie Ait Br 6 33 16 (nebst Śyāpā) Aśv 2 8 3 18 (nicht Komm zu 8 3 20) Gop Br 2 6, 13 das unmittelbar auf das Aitareyaśraṇa folgende Kuntipā Lied das mit „*Utātam*“ beginnt (s. Khilā V, 96) Diese Angabe der Brhaddevatā ist insofern wichtig, als sie beweist, dass der Verfasser dieses Werkes zu den Aitareyaṇas sich bekennt, denn nach den Kunstikinis führt nicht das Kuntipā Lied „*Utātam*“, sondern

„*Itettha prag*“ (Khila V, 17) den Namen *Praśastukta*, vgl. Śukla sr 12, 21, 3 (und Komm zu 12, 23, 1), Kauṣ Br 30, 7. Ebenso kommt die in Brhaddev VIII, 101 erwähnte Bezeichnung „*deva-nutha*“ für ein bestimmtes Kuntipa-Lied nur bei den Aitareyinas vor (Ait Br 6, 34, 1, 6, 35 4—21), wofür die Kauṣitakinas den Terminus „*Aditya angirasyah*“ haben, vgl. Kauṣ Br 30, 6, Śukla sr 12, 19, 5. Unter den verschiedenen Arten von Versen erwähnt Brhaddevatī ausserdem I, 37 und 55 *Ahanasya*, und führt als Beispiel derselben an die mit „*mahanagni*“ beginnenden Verse, die aus dem letzten Kuntipa-Sukta stammen. Auch die beiden folgenden Beispiele sind aus dem Kuntipa-Stück *Pratiradhas* I, 37 und 55 (*pratiradho bhug iti*) und der Aitasa-pratipa I, 55 (s. dazu den Nachtrag). Dass die Khilani in der Brhaddevatī die gleiche Behandlung erfahren haben wie die Rk-Verse, geht auch daraus hervor, dass unter den Rsis der Vaisvadeva-Hymnen in III, 59 Neṣameṣa genannt wird, dessen Lied sich ja nur unter den Khilani findet. Natürlich werden auch die Praśasuktani, die sich im 5 Adhyāya der Khila-Sammlung finden, wie Rk-Texte behandelt. Unter den verschiedenen Arten von Formeln, die im RV vorkommen, zählt die Brhaddevatī I, 35 und 57 die Praśis auf. Brhaddevatī II, 154 sagt ausdrücklich, dass die Praśis zum Rgveda gehören: *atraya praśasuktam syan na yajurṣi adhyate tat*, „Hierher gehört das Praśasukta im Yajurveda wird es nicht berücksichtigt“. Unter den Rgveda-Gottheiten führt Brhaddevatī I, 106—109 sämtliche 12 Āpri-Gottheiten an, wobei die Gottheiten Idāh, Savitṛ, Dyāvā genant werden, die nur im ersten Praśasukta vorkommen. Ferner werden I, 114 zwei andere Praśa-Gottheiten erwähnt, nämlich *Devī gostrī* und *Devī urjahutī*. Unter den im RV vorkommenden Wörtern, deren Bedeutung unbekannt sein soll (*aynata*), wird auch das in einem Praśa (II f) sich findende Wort *śāṭaman* genannt. Ebenso wie Yaska rechnet auch die Brhaddevatī das erste Praśasukta unter die Āpri-Hymnen des RV, so dass statt der 10 Apisuktani des RV nun 11 genannt werden, vgl. II, 152.

praśastih sahapraśuktani tāny eladasa santi ca |

yajurṣi praśasuktam ca daśaitanitarani tu ||

„Und zusammen mit den Praśas gibt es solche 11 Āpri-Hymnen,

oder aus Opferformeln besteht das *Prasasukta*, dagegen sind die 10 andern die Hymnen“ Das fünfte *Prasasukta*, das sogenannte *Rtuprasasukta*, wird den *Rtusuktani* des RV gleichgestellt, vgl III, 36-

ṛtaśo devatābhis ca nṛpatencha samstutāḥ |
tathartuprasasūkte ca tatha gṛtsamade 'pi ca ||

„Die *Rtus* sind hier gelegentlich zusammen mit den Gottheiten gepriesen, so ist es im *Rtuprasasukta* und in der *Gṛtsamade* Hymne (RV II, 36—37)“ Auch den *Nivids* weist *Brhadderviti* eine den *Rk*-Texten ebenbürtige Stellung an Sie werden in III, 48—50 folgendermassen charakterisiert

- 48 *asamstutam slutam vapi pradītam donatam kṛacit*
mantrais tad iṣayo 'rcanti tan tu budhyeta sastṛavī
 49 *ādau hi madhye cante ca vidhāv ṛṣiṣu ca kartṛbhūḥ*
karmāny anapadīṣṭāni pradīṣṭāny api tu kṛacit
 50 *īarmana tavat savitṛyam niviḍi stauti karmāṇa*
yad dhenuh saptyanairahau lotha dogdhry āsur eva tu

Was meine von Macdonell abweichenden Lesarten betrifft, so lese ich in 48 b mit der Ausgabe d *Bibl Ind* *tan* (für *tam*, was unmöglich ist), und in 49 a *vidhāv ṛṣiṣu*, wie die Ausg d *Bibl Ind* Die Stelle ist folgendermassen zu übersetzen

„Die Gottheit, mag sie gepriesen oder nicht gepriesen sein welche aber in irgendeiner Stelle (im Liede) erwähnt ist, preisen die *Rṣis* durch Formeln (welche in diesem Fall die *Nivids* sind), diese wird der *Śastra* Kundige kennen

Sie (die *Nivids*) stehen bei ihrer Anwendung im Anfang, in der Mitte und am Ende Die in den *Rk*-Versen von den handelnden (Göttern) nicht erwähnten Handlungen sind ebenfalls in irgend einer Stelle (in den *Nivids*) aufgezählt

Der *Rṣi* preist sogar in der *Savitṛ* *Nivid* die Handlung durch ihre (d h eine aus ihr entspringende) Handlung, wenn nämlich darin die Kuh die Milchgebende, wenn das Ross der Schnelle und der Stier der Fahrer heisst“

Diese Schilderung der *Nivids* ist vollständig richtig, sie werden bei den *Śastris* angewendet, sie stehen im *Pratibhāvanam* vor dem *Sukta*, beim *Madhyandina-saṃvāna* in der Mitte und beim *Tṛtīya-saṃvāna* am Ende des *Sukta*, und in den *Nivids* werden

die Taten der Gotter aufgezählt (vgl den Abschnitt über die Nivids) Die hier in Betracht kommende Stelle aus der Savitri Nivid heisst *dogdhrim dhenum, vodharam anadvaham, asuñ saptim* Diese Nivid Stelle wird auch im Brhaddev III, 78 bis 79 a eiert

78 *reo 'rdharcasya padasya lathim jñayeta dawatam
yatha nividi savitryam stuyate karma karmana*

79 *dogdhrī dhenur vodhanadīan asuñ sapthik tathaua ca*

Die Lesart *tathaua ca* haben Macdonells 3 Handschr r¹ r⁴ i⁶ und ferner 3 Handschr der Ausg d Bibl Ind, dagegen haben 3 andere Handschr Macdonells (h m¹ f) dafür das Wort *puramdhyā*, das M in den Text gesetzt hat Dass aber diese letzte Lesart sekundär ist, beweist nicht nur die Parallelstelle III, 50, wo *eva va* dem *tathaua ca* entspricht, sondern auch die oben angeführte Nivid Stelle selbst Ebenso wie in III, 50 werden auch an dieser Stelle drei gleiche Beispiele aus der Savitri-Nivid genommen, welche hier (in V 79) in derselben Reihenfolge stehen, wie in der Nivid Da nun die Fortsetzung der betreffenden Nivid Stelle lautet „*jñsnuñ rathestham puramdhum yoṣam*“, so hatte, wenn Brhaddevīta in III, 79 noch ein viertes Beispiel aus der Nivid anführen wollte, es lauten müssen *jñsnu rathesthak*, bzw *puramdhir yoṣa* Aber ebenso wie in 3, 50 hat auch hier kein 4 Beispiel gestanden, wie das Versmass bezeugt *puramdhyā*, wie Macdonell liest hat gar keinen Sinn, denn *puramdhi* heisst ‚fruchtbar, fruchtbare Frau, Freigebigkeit‘ (vgl Pischel, VStud I, 204 ff) Diese Lesart ist vielmehr sekundär entstanden, indem spätere Abschreiber, die die Nividstelle nicht mehr kannten, diese Worte an Vaj Samh 22, 22 (= TS 7, 5, 18) anlehnten, wo es heisst *dogdhrī dhenur, vodhanadīan, asuñ sapthik, puramdhir yoṣa, jñsnu rathesthak* Die Nivids werden auch in Brhaddev VIII, 104 geschildert

*mudām nigadonam ca stāvī svair lingas ca devatāḥ
nigadena nigadyante yas ca lalpanuga reah |*

„Und die Gottheiten der Nivid Litaneien sind auch mit den einzelnen ihnen zukommenden charakteristischen Namen versehen, und zugleich mit dieser Litanei werden diejenigen Bh-Verse aufgesagt, welche dem Opferritual entsprechen“ Ausser den Nivids, Praśas und Kuntapa Liedern werden die meisten

anderen Lieder unserer Khila-Sammlung in der Brhaddevata erwähnt. Unter den in ihr behandelten Rk-Liedern kommen nun folgende, in unserer Khila-Sammlung enthaltene, apokryphische Lieder bzw Verse vor, die alle in denjenigen Stellen des RV angeführt werden, wo wir sie der Überlieferung gemäss im RV einzuschalten haben. I, 2—12 = Brh III, 119, II, 6 = Brh V, 91, II, 9—11 = Brh V, 92, II, 12 = Brh V, 108, II, 15 = Brh VI, 19, III, 1—8 = Brh VI, 84 f, III, 15 = Brh VII, 117, III, 16 = Brh VII, 118, III, 17 = Brh VII, 137, III, 21 = Brh VIII, 14—15, III, 22 = Brh VIII, 14—15, IV, 4—6 = Brh VIII, 44—45, IV, 7 = Brh VIII, 51, IV, 8 = Brh VIII, 58, IV, 9 = Brh VIII, 59, IV, 10 = Brh VIII, 66, IV, 11 = Brh VIII, 69, IV, 13 = Brh VIII, 83, V, 1—3 = Brh VIII, 93—97, V, 4 = Brh VIII, 98 u 102. Ausserdem sind in Brhaddevata noch einzelne Zitate enthalten, die sich weder im RV noch in unserer Khila-Sammlung finden. Diese Zitate stehen in VII, 104, I, 84, IV, 87—88 und V, 157.

Den Vers *mahim ā su* in VII, 104 überliefert Brhaddevata zu RV Vers X, 63, 10, zu dem es auch inhaltlich in Beziehung steht. Beide Verse stimmen auch in dem Pāda *susarmanam aditum supranitum* überein. Dieser apokryphische Vers kommt auch in den an den Rgveda sich anschliessenden Brahmanas und Śrautasutren vor und wird bei der Prayagya-Iṣṭi unmittelbar nach RV X, 63, 10 rezitiert, vgl. Ait Br I, 9, Śukh Śi V, 5, 2, Āśv S 4, 3, Muir S 4, 10, 1. Dagegen steht dieser Khila-artige Vers in den folgenden vedischen Büchern unmittelbar vor RV X 63, 10, nämlich in AV 7, 6, 2, VS 21, 3, TS 1, 5, 11, 5, TBr 3, 1, 3, 3. Daraus geht hervor, dass der Vers *mahim ā su* schon in ältester Zeit in Anschluss an RV X, 63, 10 überliefert worden ist. Wenn daher Brhaddevata diesen Aditi-Vers nach X, 63, 10 anführt, so ist er noch zur Zeit der Abfassung dieses Werkes als ein dem Rgveda zugehöriger, apokryphischer Vers betrachtet worden.

Ein anderer Vers „*mātā ca*“, der Brhaddev I, 84 erwähnt wird, stammt aus der dem RV zugehörigen Opfertradition. Brhaddev I, 84 lautet *adrosarthās tu dīsyante mātā cety abhimehata*, „Schmähungen bezwecken Verse wie ‚*mātā ca*‘, damit antwortet man in dem (beim Agnimedhi) stattfindenden Zwie-

gespräch“ Dieser Schmähvers „*mata ca*“ kommt in dem beim Asvamedha zwischen den Priestern und den königlichen Frauen stattfindenden Zwiegespräch zur Verwendung, vgl Śankh sr 16 4, Aśv śr 10, 8, 10, Muti S 3, 13, 1, Taitt S 7, 4, 19, 3 VS 23, 25 Und das von Brhaddevatī angeführte Verbum „*abhimethati*“ ist der technische Ausdruck für das Erwiden in diesem Zwiegespräch, vgl Śankh sr 16, 3—4 Hieraus ersichen wir, dass diejenigen Verse, die nur in der an die Rk-Samhitā sich anschliessenden Opfertradition fortlebten, dieselbe Geltung hatten, wie die apokryphischen Verse unserer Khilā-Sammlung

Dagegen sind die Verse Brhaddevatī V, 87—88 und V, 157, woin mehrere Stellen aus der Taitt Samhā behandelt werden, die der dem Rgveda zugehörigen Opfertradition vollständig fremd sind, erst sekundär in die Brhaddevatī hineingelangt, was daraus hervorgeht, dass sämtliche gute Handschriften (Amī) diese Verse nicht überliefern Die Untersuchung der Brhaddevatī hat demnach ergeben, dass in derselben nur Texte eiortert werden die der Rgveda Samhitā zugehoren, und dass die sogenannten Khilāni hier ebenso wie Rk-Verse behandelt werden

X Rgvidhāna und die Khilāni

Auch in Rgvidhāna gelten die Khilāni als Reiz der Rk Samhitā, deren Zwecke (arthavāda) es auseinandersetzen will (vgl Rgvidhāna I 1) Der Terminus „Khilā“ ist ihm noch vollständig unbekannt Es werden darin folgende Khilāni behandelt *Sauparnani* (I 2—12) *Srisuṭa* (II 6), *agnir etu* (II 11), *samratih* (II, 13) *paruladasa* (III, 16) *yam kalpayanti* (IV, 5) *ājusyam* (IV, 6), *Medhasuṭa* (IV 8), *yenedam* (IV, 11) *nejamesa* (IV, 13), *samj ānam* (V, 1), *nairhast jam* (V 2) *mihanamjah* (V, 4)

Aus der Nichterwähnung mancher Khilāni im Rgvidhāna oder in der Brhaddevatā darf man durchaus nicht schliessen, dass zur Zeit der Entstehung dieser beiden Werke diese ausgelassenen Lieder noch nicht anerkannt sind, denn es werden ja in denselben auch viele Rk Lieder nicht angeführt Während im Rk-Pratisakhya und in Brhaddevatā die Vilakhilyas und der Subheshaja Hymnus genannt werden, werden sie nicht im Rgvidhāna behandelt andererseits ist in Brhaddevatā z B

nicht „samvatik“ (II 13) erwähnt, während diese Khila Hymne in Rgvidhara vorhanden ist. Jedoch bei der Zählung der Rk Suktam wurden diese Khilam von Saunaka nicht mitgerechnet. So gibt Bṛhaddevatā VI, 146 an, dass die 9, dem Soma geweihte Maṇḍala, welches Pavamāna heisst, aus 114 Hymnen bestehe, die in 7 Anuvākas eingeteilt seien:

*etat sūktasatam saumyam maṇḍalam sacaturidā am /
pavamanam itī lḥjalam anutahas tu sapta vai ||*

Daraus folgt, dass die drei, im 9 Maṇḍala sich befindlichen, Khilam nicht mitgerechnet wurden.

Wie wir bis jetzt gesehen haben, kennen weder Saunaka (in seinem Pratisakhya) noch seine Anhänger, welche die Bṛhaddevata und Rgvidhara verfasst haben, den Terminus „khila“, sondern die apokryphischen Hymnen wurden ebenfalls wie „Rcas“ behandelt.

VI Anuvākinukramāṇi und die Khilāni

Von Śaunaka sollen nun noch mehrere andere Werke herühren. Śaigurusīya gibt nämlich an, dass Śaunaka 5 Anuvākinukramāṇi verfasst hätte: 1) die Arṣanukramāṇi, 2) Chāndonnukramāṇi, 3) Anuvākinukramāṇi, 4) Devānukramāṇi, 5) Suktānukramāṇi (vgl. A. Macdonell, Katyāyana's Saṁhitā p. V). Die ersten drei Anuvākinukramāṇi sind uns bekannt, die Anuvākinukramāṇi ist von Macdonell herausgegeben, während die beiden ersten Werke von Rājendra Lāla Mitra in der Bibliotheca Indica veröffentlicht sind. Darüber sowohl in der Anuvākinukramāṇi als auch in der Arṣjanukramāṇi bereits der Terminus „khila“ vorkommt, so können diese Bücher unmöglich von Śaunaka und seiner älteren Schule herrühren. Denn der Terminus „khila“ konnte erst aufkommen, nachdem alle diese an verschiedenen Stellen im Rgveda befindlichen apokryphischen Verse und Lieder zu einer einzigen Sammlung vereinigt worden waren und so einen Gegensatz zu den Rcas der Rgvedasamhitā gebildet hatten. Die Anuvākinukramāṇi ist erst entstanden, als bereits Saunaka wie eine ṛṣi-artige Person verehrt worden ist, was aus Anuvākinukramāṇi 1, 2 deutlich hervorgeht:

*bhūrṇamā janānām tu Saundavya prasudatah /
anuvākinukramāṇi itāpam īmicit pravāṇjate ||*

„Mit Śaunakas Beistand wird nun eine Art Anuvāka Aufzählung der Dichterfamilien abgefasst“

In Vers 36 tritt deutlich eine Verschiedenheit der Rksamhitā von den Khilāni hervor *tan parane sakale saśiraye tadanti sista na Ulesu uprah* „Die ausgezeichneten Gelehrten überliefern diese (Anuvākas) zu dem von Śaśiri bearbeiteten Śakalī Text nicht jedoch zu den Khilās“ Und in Vers 17 heisst es *Thailānām anadeso smin granthe nira'anam* „In diesem Anuvāki Buch haben die Khilā Anuvākas keinen Platz“ Hieraus geht deutlich hervor dass zur Zeit der Entstehung der Anuvākinukramāṇi die Khilāni eine besondere Sammlung bildeten welche eine besondere Anuvāka Zählung hatte jedoch werden die Khilāni hier noch zu den heiligen dem Rgveda sehr nahe stehenden Schriften gezählt, welche höher als die Brāhmaṇas geschätzt werden was aus Vers 7 hervorgeht

el ulam anuulam tu Thilani brahmanani ca |

samvatsare samvatsare pathed ahar ahah śuciḥ

„Jeden einzelnen Rgveda Abschnitt ferner die Khilāni und die Brāhmaṇas möge der Fromme in jedem Jahr tagtäglich lesen“ Weil in jener Zeit die Khilā Sammlung noch eine der Rk Samhitā beinahe gleichkommende Stellung einnahm so fühlt sich der Verfasser der Anuvākinukramāṇi gezwungen, ausdrücklich zu bemerken, dass bei seinen Zahlenangaben über die Rgveda Lieder die Khilāni nicht mit eingeschlossen sind, vgl Vers 39 *sahasram etat sultanam niscitam Thailikair una dasi sapta ca patl yante*

XII Arśannukramāṇi und die Khilāni

Viel jünger als die Anuvākinukramāṇi scheint die Arśannukramāṇi zu sein Denn der Verfasser dieses Werkes hält bereits die Khilā Sammlung für ein einheitliches Ganze, nach ihm stammen alle Khilāni nur von einem einzigen Rṣi her, nämlich von Gautama Vamadeva Er kennt also nicht mehr die alte Khilā Überlieferung welche unter anderen folgende Rṣis nennt Sauparyas Nakulā Subheṣya Priyvat Jivaputia Parikadasi Diese Khilā Dichter werden von Śaunaka (im Prati śhya) Brhad devatī Rgvidhant und Asvalayana erwähnt In der Arśanuki X 102 heisst es *sa gautamo vāmadevo yah Thilās ta ro jāyau*

„Was die apokryphischen Verse betrifft so hat sie Gautama Vamadeva verfaßt“ Ein Gautama Vamadeva kennt die Khila Annukraman überhaupt nicht sondern andere Vamadevas, wie Nakula Vamadeva, Kuntipa Vamadeva. Ganz im Widerspruch hierzu stehen die beiden ihm vorangehenden Verse Aṣṣṇukī V 100—102 die wortlich aus Bhṛaddevata II, 82—84 entnommen sind. Es werden hierin die weiblichen Gottheiten aufgezählt welche Rk Lieder verfaßt haben sollen, darunter werden auch erwähnt Śrī, Lakṣmī, Medhā Nisād und Upanisād. Diese fünf letzten Gottheiten kommen aber gar nicht in der Rk Samhitā vor, sondern beziehen sich auf vier bestimmte Khila Hymnen (Khila II 6, IV, 7 IV, 8 I, 3). Dieses beweist dass der Verfasser der Arṣanukraman die Bhṛaddevata Stelle (II, 82—84) nicht mehr ganz verstanden hatte, denn sonst hatte er, da er ja nur die Dichter der Rk Samhitā behandelt, diese fünf Gottheiten ausgelassen. Er ist viel jünger als Katyāyana, der Verfasser der Sarvanukraman denn er besitzt nicht mehr die genaue Kenntnis von den Rgveda-Hymnen, was aus Arṣṇukī V 96 hervorgeht *„it pur yonni it tv asmims tvaṣṭā ta garbhakṛn munih prajāpatyo thadā tismur nejaimesas taduttare“*. In dem Liede *„vispur yonni“* (= RV V, 184) ist entweder der Embryo schaffende Tvaṣṭā der Dichter, oder Prajāpatya Viṣṇu in dem darauf folgenden Liede ist Nejaimeṣa der Dichter. Der Name Nejaimeṣa, welcher im Rgveda überhaupt nicht vorkommt, tritt nun in dem in RV V 184 sich eng anschliessenden Khila auf, welches nach der Khila Annukraman auch wirklich von Prajāpatya Nejaimeṣa verfaßt ist hier wird also das Nejaimeṣa Lied als ein vollgültiges Rk Lied angesehen, das nicht von Gautama Vamadeva dem sogenannten Verfasser der Khilān herrührt. Demnach ist der Schlusssatz der Aṣṣṇukraman welcher den Śaunaka zum Verfasser dieses Werkes macht sekundär *„it śaunak icaryaḥ pitarṣanū ramānī samṇt“*.

VIII Khilān bei Aśvalayana und Śāṅkhayana

Die Arṣanukraman und selbst die Annukraman sind viel jünger als Aśvalayana der später als Śaunaka gelebt hat. Aśvalayana (und ebenso auch die Verfasser der übrigen Śrauta und Grhya Sūtrien) kennt noch nicht den Terminus

„Khila“ So werden in Āśv Grhya III, 3 die verschiedensten heiligen Texte aufgezählt, worunter die Khilani, welche der Anuvakanukramani gemäss als eine besondere Liedersammlung gleich hinter den Reas stehen, noch nicht genannt, sondern in dem Wort „ṛcas“ miteinbegriffen sind. Āśv Gr III, 3 lautet *Atha svadhyayam adhyaita ico yajamsi sāmāny atharvangiraso brahmanani kalpan gatha naraśamsir itihāsapurananiti*

Die von Āśvalayana erwähnten Khilani werden gewöhnlich wie Rk-Verse behandelt, indem nur ihr Anfang zitiert wird (z B Grhya 1, 13, 6 3, 8, 21, 3 12, 14) Ebenso Śākh 1, 17 *dhruvaidh poṣya mayiti*, 1, 22 *nejamesa parāpateti tīsrāḥ*, 3, 1 *ayusyam varcasyam*. Āśvalayana kennt noch die Ṛsis der Khila Lieder, wie Sauparnya, Prajivat, Jivaputra

XIV Khilani in Manus Dharmaśāstra

Während die Anuvakanukramani älter als Manus Dharmaśāstra ist, wird die Arşanukramani etwa in der Zeit entstanden sein, in welchem das Dharmaśāstra in der Fassung, wie wir es heute haben, abgeschlossen ist. Und zwar scheint dieses aus folgendem hervorzugehen. In der Anuvakanukramani gelten die Khilani noch als heilige Texte, die unmittelbar dem Rgveda folgen, dagegen hatten sie schon zur Zeit als das Dharmaśāstra entstand, sehr viel an ihrer Heiligkeit eingebüsst. Sie stehen bei ihm in derselben Achtung wie die Itihāsa und die Purāṇas. So heisst es in III, 232

*svadhyayam sravayet putrye dharmasāstram cava hi |
akhyananitihāsam ca purāṇam khilani ca*

„Bei dem Manenopfer kann der Brahmane laut vortragen die Gesetzbücher, die Erzählungen Itihāsa, die Purāṇas und die Khilani.“ Dagegen darf man nicht die Lektüre des Veda vortragen, vgl. Śākh Gr 4, 7, Par Gr 2, 11, Gobh Gr 3, 3. Gleichzeitig geht daraus hervor, dass die Khilani in jener Zeit ebenso volkstümlich geworden waren, wie die alten Gotterzählungen.

Die Khila Überlieferung ist im Laufe der Zeit immer mehr geschwunden, was schon aus der Arşayanukramani zu entnehmen war.

XV Sadgurusīśya und die Khilānī

Ebenso tritt bei dem am Ende des 12. Jahrhunderts Chr. lebenden Sadgurusīśya Unkenntnis in den Khilānī zutage, was aus seiner Vedarthadīpikā I, 99 hervorgeht. Die Śaṅgīyānukramāṇī zu RV I, 99 macht nämlich die Bemerkung, dass Kaśyapa neben dem einversigen Lied RV I, 99 noch 1000 andere Verse verfasst hatte, was auch Bṛhaddevata 3. 130 wiederholt, ohne jedoch diese nicht aufgenommenen Verse als Khilānī zu bezeichnen. Erst Sadgurusīśya, Vedarthadīpikā I, 99, nennt diese im RV nicht enthaltenen Kaśyapa-Lieder, welche die Überlieferung nicht mehr kennt, Khilasuktānī und führt hierzu als Beleg einen Vers aus einem unbekannten Werk an:

Khilasuktānī caṭam ti adyaukarcam adhimāhe |

śaundālena śayanmuktam rṣyanukramāṇe ti idam ||

„Und diese (1000 Verse) sind die Khilā-Lieder, jedoch heute kennen wir nur diesen einen Vers (I, 99), dieses ist schon von Śaundāna in seiner Rṣyanukramāṇī gesagt worden.“ In der bekannten Arṣeyanukramāṇī sagt dieses Śaundāna nicht. Unmittelbar nach diesem Zitat fügt Sadgurusīśya hinzu: „Nach dem Dahinschwanden der mündlichen Überlieferung und somit auch des Khilā-Textes hat diese beiläufige Bemerkung, dass der Rṣi Kaśyapa eine grosse Zahl von Liedern gedichtet hatte, nur den Zweck, seine Bedeutung als Dichter zu zeigen.“ Also schon in seiner Zeit scheint die Khilā-Überlieferung sehr schlecht gewesen zu sein, so dass viele Texte daraus verloren gegangen waren. Daher kennt auch Uvāṭa der Komm. des Rk-Pratīśikhya nicht mehr das Subhesaja-Lied, was ich bei der Behandlung dieses Khilā gezeigt habe. Uvāṭa hat im 11. Jahrhundert Chr. gelebt, denn in seiner Vorrede erklärt er, er habe den Komm. in Avanti verfasst, als Bhoja das Land regiert habe. Das ist aber die erste Hälfte des 11. Jahrhunderts Chr. (cf. V. A. Smith: Early history p. 317 f. u. Mabel Duff: Chronology).

XII Die Khilānī in der jungen Literatur

Die Unkenntnis in den Khilānī ging allmählich soweit, dass man in ganz junger Zeit mehrere moderne populäre Lieder religiösen Inhaltes, welche im Anschluss an volkstümliche Kulte

(z B Schlangenkult, Durgakult) entstanden sind, ebenfalls für Khilim halt. Diese jungen Lieder sind zum Teil an einzelne alte Khilim angefügt ohne Rücksicht auf ihren verschiedenen Inhalt, so dass also mehrere Khila-Texte moderne Erweiterungen erfahren haben (z B II, 1, 6, 12, 14, III, 10, 12, 17, IV, 20). Die meisten dieser späteren Verse sind durch jene eigentümliche Art des Stils charakterisiert, welche Bhandarkar (*Development of language*) treffend „nominal style“ nennt, indem anstelle des Verbum finitum ein Participle oder Nomen tritt. An einzelnen Stellen ist die aktive Personalendung an das Passivelement -ya angefügt. Darunter finden sich vereinzelt auch Verse, die aus verloren gegangenen Hymnen der vedischen Zeit stammen. Nur in wenigen, ganz modernen Khila-Handschriften sind solche junge Texte als selbständige Khilim angeführt, es sind dieses die bei Müller unter Nr 5 9 10 12 24 28 stehenden Khilim. Manche von diesen Versen sind aus Rgvidhana (z B Müller Nr 5 = Rgvidh II, 22, 3, Müller Nr 8, Vers 16 = Rgvidh II, 18, 1, Müller Nr 17, Vers 20 = Rgvidh III, 3, 2), oder aus Brhaddevata (so Müller Nr 17, Vers 6 17 und 18 = Brhaddev VI, 141, 145, 144). Müller Khila Nr 24 findet sich auch in Yaskas Nirukta I, 11. Durga, der diesen Vers auch zu Naighantuka I, 11 anführt, kennt ihn noch nicht als Khila, denn wäre er bereits in seiner Zeit als Khila bekannt, so hätte er ihn auch als Khailiko mantrah bezeichnet, wie er in Naighantuka I, 2, 12 zwei Verse aus Khila IV, 6, trotzdem sie auch in Vajasaneyi-Samhita belegt sind, als Khailika mantrah anführt. Alle diese jungen Khilim sind demnach mit Recht in der Khila-Anukramam und in der Khila-Sammlung des Ms nicht vorhanden. In neueren Werken, wie Rgvedamantra (p 92b u 136b) und Narayana-bhattas Prayogaratna (z B p 45b *asau ya seneti die parisistam*) führen die Khilim den Namen „parisistam“ („Überbleibsel“). Siyapa, welcher, 1295 n Chr geboren, etwa in der Mitte des 14 Jahrh seine Kommentare verfasst hat, bezeichnet zuweilen einzelne Khilim als vollgültige Texte einer andern Samhita. So sagt er in seinem Komm zu At Br 6, 32, 1, dass die Kuntapa-Lieder sich im Khilagrantha befinden, aber 6, 33, 18 20 und 6, 36, 4 betrachtet er die einzelnen Kuntapa-Hymnen als Stücke einer andern Sakha (*sakhsantara*), vgl 6, 36, 4 *atha*

śakṣantare samāmnāta „yad asya amul ul'hedyā“ ity ādyā 700 ul'hante Śiṣyaṃ versteht hier unter *śakṣantare* eine andere Śāṃhitā, nämlich das 20 Buch des Atharva-veda. Hieraus geht gleichzeitig hervor, dass zu seiner Zeit das khila ähnliche 20 Buch bereits als vollständig anerkannt worden ist. Nach Śiṣya zu Ait Br I, 19 4 entstammen die 4 Verse „*brahma jay anam*“, die aus einem khila sind ebenfalls einem „*śakṣantara*“ er meint hier gleichfalls den Atharva-veda. Und Ait Br II, 34 7 und I 5 7 versteht er unter „*śakṣantare*“ die Taittiriya Śāṃhitā vgl auch Oldenberg, Hymn I, 496 A.

Beschreibung des kasmirischen-Rgveda Ms

Beschaffenheit und Alter des Ms

Meiner Khila Ausgabe liegt das kasmir-Ms zugrunde, welches im Besitze des Deccan College of Poona ist und zum ersten Male von G. Bühler im „Detailed report of a tour in search of Sanskrit Ms (Bombay 1877) p 35—36 beschrieben ist. Das Ms besteht aus 191 Birkenrinde Blättern (Bhurjapatre). Jedes Blatt ist 25 cm lang und 21 cm breit und ist zu beiden Seiten beschrieben und zwar stehen auf jedem Blatte 31 Zeilen. Mehrere Blätter sind sehr beschädigt. Nach Bühler ist die Handschrift mindestens über 200 Jahre alt. Dieses war demnach das älteste bisher uns zugängliche Rgveda Ms. Der Schreiber dieses Ms bezeichnet sich im Schlusse als den Sohn des Bhṛttabharasvamin Ramasvamin und als den Enkel des Śaṅkhasvamin. Das darin angegebene Datum für die Vollen- dung der Abschrift ist bh[adrapada] a[śvini] t[ithi] 13 [Saptarṣi] Samv[at] 50. Hier ist bei der Angabe des Saptarṣi Jahres das Jahrhundert ausgelassen, denn Saptarṣi samv[at] 50 entspricht nach Bühler dem Jahre 75 n Chr. Das Ms ist in der Śūdrī Schrift abgefasst die uns schon durch den von R. Garbe und Bloomfield vervielfältigten Atharvaveda der Pūṣpaladaśakha Baltimore 1901 bekannt ist. Eine nicht ganz vollständige Schrift- tafel findet sich in K. Burkhard kasmirer Śikuntalā Hd-schr (in Sitzb d Wiener Akad d Wiss (phil hist Abt) 1884

Eigentümlichkeiten der Rgveda Samhitā

In Blatt 1—176 a des kasmir Ms ist die ganze Rgveda Samhitā nebst katyāyana's Śevāṃukramam enthalten. In der

Samluta herrscht vor allem die Adhyaya Einteilung. Der ganze Rgveda zerfällt in 64 Adhyayas. Jeder Adhyaya besteht wiederum aus Vargas. Ausserdem ist auch die Samhita in 10 Mandals eingeteilt. Dagegen ist dem Ms die Astaka-Einteilung vollständig unbekannt. Am Ende des 1. Adhyayas heisst es „*Iti prathamodhyayah — om namo brahmane*“. Am Ende des 2. Adhyaya „*Iti dvitiodhyayah — om namo brahmane*“. Dementsprechend lauten die Schlussworte der übrigen Adhyayas. So heisst es am Ende des zu erwartenden 1. Astaka „*Iti astamodhyayah — om namo brahmane*“. Vom 9. Adhyaya ab ist nach *ity* noch das Wort *rgvede* eingefügt. So z. B. *Ity rgvede navamodhyayah — om namo brahmane*. Am Ende des zu erwartenden 2. Astakas „*Ity rgvede sodasodhyayah — om namo brahmane*“, am Ende des sogenannten 3. Astaka, „*Ity rgvede caturimsodhyayah — om namo brahmane*“, usw.

Neben dieser Adhyaya Einteilung existiert die Maṇḍala-Einteilung. Am Ende der einzelnen Mandals stehen folgende Worte, die das Maṇḍal beschliessen und gleichzeitig eine Überschrift zum folgenden Maṇḍal enthalten. Es werden hier die den einzelnen Maṇḍalas zugeschriebenen Dichterfamilien genannt.

- 1 *ity rgvede madhucchandamandalam samaptam
grtsamado ditiyam mandalam apasyat*
- 2 *ity rgvede grtsamadamandalam samaptam
atha visvamitras trtiyam mandalam apasyat*
- 3 *ity rgvede visvamitramandalam samaptam
atha ramadevagautumas caturtham mandalam apasyat*
- 4 *ity rgvede ramadevagautumas (?) caturtham mandalam samaptam
atha pañcame mandalenuktagotram atreyam*
- 5 *ity rgvedenul tagotram atreyam pañcamam mandalam samaptam
atha barhaspatyo bharadīajas saṣṭamamandalam apasyat*
- 6 *iti barhaspatyabharadīajasastamamandalam samaptam
atha sapṭamam mandalam asisṭho pasyat*
- 7 *ity rgvede asisṭhamandale sapṭamam samaptam
atha rgvede pragathostamam mandalam apasyat*
- 8 *ity rgvede pragathostamamandalam samaptam
atha madhucchanda narāmam mandalam apasyat*
- 9 *ity rgvede madhucchandamandalam narāmam samaptam*

Verse 10, 3 unter den Sauparna-Hymnen, und Müllers 11 Valakhilya ist im Ms das 6 Sauparna-Lied. Die zwei noch übrigen Verse von Müllers 10 Valakhilya-Lied sind im Ms als Khila zu RV X, 88, 18 überliefert. Dass auch die ältesten Literaturangaben über die Valakhilyas und Sauparna-Hymnen mit der Anordnung des Ms übereinstimmen, habe ich in der Arbeit nachgewiesen. Müller hat von diesen Eigentümlichkeiten des Ms gar keine Notiz genommen.

Die im Ms enthaltenen Fehler sind gewöhnlich sehr leicht als solche erkenntlich, da immer dieselben mit solcher Gleichmässigkeit und Häufigkeit im Ms wiederkehren, dass sie gewissmassen zu den graphischen Eigentümlichkeiten des Ms gehören. Im folgenden gebe ich von jedem der sogenannten 11 Valakhilya-Lieder zunächst die wirklichen Varianten und dann die Fehler.

Val I

- I, 3a *ya indra* Ms (nach Rk-Pratis § 132), ebenso Aufrecht, dagegen Müller *ye indra*
 7b *ugra rābhur ā gahi* Ms = RV VIII, 3, 17, dagegen Müller *ugra ugrābhur ā gahi*
 9b Diese Strophe des Ms = Müllers Val II, 9b

Val II

- II, 2b *śmīr na bhūymā* *pūvate* Ms, *girir na bhūymā* *pūvate* Müller. Da das Verbum *pūv* stets in Verbindung mit Wörtern, die eine Flüssigkeit (z. B. Strom) bedeuten, verbunden ist, so ist *girir* von vornherein schon unwahrscheinlich. Der Sinn der Stelle lässt sich aus der Parallelstelle Val I, 2 erschliessen. Dort wird gesagt, dass die von den freigebigen Opfern dem Indra gespendeten Somatrinke wie die Gelugsströme anschwellen. Demnach wurde *śmīr na bhūymā* etwas Ähnliches wie *girir va rasā* bedeuten. Durch *girir* wird nur die reisende Strömung näher charakterisiert, vgl. auch RV VIII, 32, 4 *dhīrat tārākam na girir udhi* „ungestum wie ein reisender Strom vom Berge her!“ oder *āpo na prarata yāti* VIII, 6, 34, 19, 8 IX, 24, 2. *pāratasya nabhī man* V, 59, 7. Nun heisst

bhujmá „sich herabbiegend, geneigt sich herabsenkend, abschüssig“ *bhujmá* wurde dem *girer* in der Parallelstelle entsprechen *sina* kann demnach etwa wie *rasā* nur „Giessbach, Stromung“ bedeuten. Das Wort ist sonst im RV nicht belegt, es kommt nur als Personenname vor, ferner führt ein Strom den Namen *sinibahu* (etwa „Arm eines Stromes“), *sini* ist verwandt mit *av sanaka* „Stromung“ (yt 10, 104, 12, 18), wofür Bartholomae die Bedeutung „Mundung“ annimmt. Das erste *v* in *sini* wurde demnach auf idg *a* zurückgehen, wie RV *sina* „Lohn“ (Geldner, Ved Stud II, 15) *sana* (in RV *su-sana*), *tas* *av taro* (vgl J Wachernagel, Altind Gr I, § 15ff) Vl II, 2b ist demnach zu übersetzen „Wie ein talwärts fliessender Giessbach schwillt er bei den Spendern an sobald ihn die Somatranke betauscht haben“. Das Wort *bhujman* kommt im RV noch einmal vor, wodurch der Berg charakterisiert wird. Agni ist nach RV I, 66, 5 ebenso unhemmbar „wie die ausgedehnte Erde“ (*hstir nu prthvi*), „wie ein abschüssiger Berg“ (*girir na bhujma*), „wie ein wogender Strom“ (*sindhur na Isodah*), „wie ein auf der Rennbahn dahin schliessendes Ross“, *bhujma* ist an dieser Stelle anders akzentuiert (vgl Lanman Nouninfl 530), es ist abzuleiten von *bhujati*, „biegen, krummen“. Die im PW angegebene Bedeutung *bhujman* „etwa fruchtbar“ ist falsch. Grassmann übersetzt es durch „reich an Einsenkungen“.

- 5b *svadhavan svadhayanti* Ms, *svadavan svadamti* Muller. Da diese Hymne nur eine andere Rezension vom vorangehenden Liede ist und dort an der entsprechenden Stelle *svadhāvan svadayanti* steht, so scheint auch hier dieselbe Lesart ursprünglich vorgelegen zu haben. Zumal *svadavat* („so süsser“) überhaupt nicht belegt ist, während *svadhavat* ein häufiges Epitheton für Indra ist. Andererseits verlangt das Versmass an dieser Stelle ein vier-silbiges Verbum, *svadayanti* wie in Vl 1 5 und nicht *svadamti*. Im Ms ist an dieser Stelle *svadayanti* durch Angleichung an das vorhergehende Wort zu *svadhayanti* geworden.

- 7b *ugra r uḥhur ā gah* Ms, ebenso in der Parallelstelle Val I, 7b des Ms, dagegen Muller *ṛṣa ṛṣēbhur ā gah*
 9b Diese Strophe des Ms ist identisch mit Mullers Val I, 9b

Fehlerhafte Schreibungen

- 9a *sūra* Ms fehlerhaft für *sura* Muller im Ms steht für ā häufig a
 10b *asīśaso* Ms fehlerhaft für *asīśaso* Müller, im Ms steht für ś häufig s

Val III

- 1a *sāmāraṇam sōmam* „den auf dem Opferplatz befindlichen Soma“ Ms Da Soma im Veda nie als Nachkomme des Samvairava erscheint, so wird Mullers Lesart *sāmāraṇam sōmam* sekundär sein
 3b *arīṣyantan na bhāse* Ms und Mullers Handschriften S₁ P₁ P₄, dagegen die übrigen Handschriften und Mullers Text *arīṣyantan na bhāṣe* Nur erstere Lesart gibt einen guten Sinn „(den Indra), welcher gleichsam zu genießen beehrt“
 10a *mudhumanto ghṛtaścuta iṣṛāso* „die honigreichen Ghṛta spendenden Sanger“ Ms, *mudhumantam ghṛtaścutam iṣṛāso* Muller

Fehlerhafte Schreibungen

- 1a *mīṇau* Ms, ebenso in Val IV, 1 des Ms *mīṇau* Muller
 1b Für *sacā* schreibt hier Ms *sadā*, da das Zeichen d dem c sehr ähnlich ist
 2a *pārṣadīṇyā* Ms, *pārṣadīṇyā* Muller
 3a Für *āṇḍāte* liest Ms *āṇḍāte*, denn Silbenumstellungen kommen im Ms zuweilen vor
 9a *dīśaś* Ms, *dīśaś* Muller Da im RV auch die Form *dāsa* vorhanden ist, so ist es hier fraglich, ob das ā im Ms fehlerhaft ist
 9b *cod* Ms (hier ist i ausgelassen), *cod* Muller *patirne* Ms, *patirari* Muller Da im Sanskritdialekt a wie i ausgesprochen wird, so steht im Ms häufig e für i, oder i für e.

Val IV

- 2b *ṛjanasī* (Nomen proprium) Ms, *ṛjanasī* Muller
 3b *dhr̥satā* (instr ṛdī) Ms, „herzhaft“, im RV häufig belegt Dafür liest hier Muller *dhr̥ṣita*, was keinen Sinn gibt, deshalb hat bereits Grassmann (im Wtb) an dieser Stelle unsere Lesart *dhr̥satī* vermutet
 4b *sudugham na goduḥe juḥum isi* Ms = RV I, 4, 1 Doch Muller hat für dieses gutbelegte *goduḥe* in der Valakhulya Stelle *goduho sraṣṣu ca* Ms, vgl RV III 37, 7 *sraṣṣyavah* Muller
 5b *datī* Ms, *datu* Muller
 7b *savanam* Ms, ebenso VS 8, 3, TS I, 4, 22, *havanam* Muller Schon Roth, ZDMG 48, 678 hält *savanam* für die bessere Lesart

Fehlerhafte Schreibungen

- 1a *mānau* Ms, ebenso in Val III, 1, *mūnau* Muller
 2a *mudhye* Ms, *mudhye* Muller
 10a *br̥hatir anusata* Ms, *br̥hatir adhunuta* Muller Hier ist *anūṣata* des Ms aus dem vorangehenden Vers genommen, in welchem es ebenfalls heisst *br̥hatir anusata*

Val V

- 3a *sūcanti* Ms, *śmucanti* Muller
 4a *sanvantv ā vasu* Ms, (vgl RV X 76 4 *a no rayam sanotana*), *sanvanti* Muller
 4b *śr̥steṣu* (N pr eines Volkes) Ms, *śt̥steṣu* Muller
 7b *vitihotrābhar* („durch die Einladungen zum Mahle“, davon RV *vitihotra* „zum Mahle einladend“) Ms Komponierte Wörter haben im Ms zuweilen einen doppelten Akzent vgl Val VI, 6 *devakātibhūh*, Val VII, 3b *balbajistulā*, RV VII, 31, 10 *mahvrd̥he* für *mahvrd̥he* (vgl *vanaspati*, *subhaspati*) Also Ms *vitihotrābhar* für *vitihotrābhar*, Muller liest *rayam hotrābhar*
 7b *sasavāṁso viśruvire* Ms, *sasavāṁso manamahe* Muller, dagegen liest Muller in der Parallelstelle Val VI, 6b ebenso wie hier Ms *sasavāṁso viśruvire*, während Ms

dort in der Lesart umgekehrt mit Mullers Val V, 7b *sasatāṃso manamahe* übereinstimmt

- 8b *agre matindm* Ms („beim Beginn der Gebete“) Nur durch diese Lesart erhält der Satz einen Sinn. Schon das PW und Grassmann haben *matinam* vermutet, wo bei Muller fehlerhaft *agre mathindm* „an der Spitze der Ruhrstöcke“ hat. Auch Roth ZDMG 48, 107 hält das *th* in *mathinam* aus *t* verschrieben. Ludwigs Übersetzung „in der Spitze der Rauber“ ist falsch, denn „von einem *mathi* „Rauber“ weiss man sonst nicht, und dem Verfasser traue ich nicht zu, dass er sich gerühmt habe, ein Rauberhauptmann zu sein“ (Roth)

Fehlerhafte Schreibungen

- 1b *purbbhimam* Ms steht infolge Auslassung der Silbe *ta* für *purbbhattamam*
 2b *rajyinto* Ms, *rājayanto* Müller
 5b *śantamā* Ms, *śantama* Muller
 8b *ime* Ms *ame* Muller

Val VI

- 1b *paprāso* Ms ist sonst unbelegt, es bedeutet „Spenden“, vgl RV *papri* „reichlich spendend“, von *paparti* „erfüllt an“, bei Muller steht das synonyme *paursō*
 6a *no ija d blakṣi* („schenke uns beim Opfertrank“) Ms, *no ija d talakṣi* Müller
 6b *rajām hotrabhir uti dei dātibhiḥ sasatāṃso manamahe* Ms, diese Strophe stimmt mit Mullers Val V, 7b überein, dagegen hat Muller hier *uti I trabhir uti dei nātibhiḥ sasatāṃso ei vptire*. Zu dem doppelten Akzent *deidātibhiḥ* des Ms vgl das zu VI, 7b Gesagte

Fehlerhafte Schreibungen

- 2b *samtatā* Ms *samtat* Muller
 7a *śinte* Ms *sintu* Muller
 7b *ūpdraso dūlkasīa pūyucim i am* Ms, dies lässt sich zwar übersetzen „Lass aus dem fetten Labetrunk Guter herausströmen“, da aber *dūlkasīa pūyucim i am* im RV noch an zwei andern Stellen vorkommt (8, 13 20,

9, 61, 15) und *dhulṣasta* in dieser Verbindung mit keinem doppelten Akkusativ verbunden ist, so wird hier mit Muller *upāyase* zu lesen sein, und dann wurde sich *upāyase* auf das vorbeigehende beziehen „Komm uns zur Hilfe“

Vai VII

- 1a *dyati* Ms, *dyati* Müller
 4a *layayana* Ms, auch im Viṣṇu P 4, 181 belegt, *layayana* Müller
 4b *asāso na caṣṣamata* („wie Rosse seid ihr langmutig“) Ms gibt einen besseren Sinn als Mullers *asvaso na camkramata*
 5a *anumam ca mahā śraṇah* („vollkommen und gross ist die Auszeichnung“) Ms, dieses gibt einen besseren Sinn als Mullers *ānumasya mahā śraṇah*

Fehlerhafte Schreibungen

- 1a *alhyam* Ms, *alhyam* Müller
 2a Für *rocante* schreibt Ms *rodante*, da das Zeichen *ṛ* dem *e* sehr ähnlich ist
 3b *balbajāstulā* Ms, *balbajastulā* Müller

Vai VIII

- 2a) *putakratus* Ms, jedoch Müller *pautal ratah* Dass aber nur die Lesart des Ms die ursprüngliche ist, wird durch Ms *putakratayi* in Vers 4 erwiesen, auf welche sich das Adjektiv *vijalṭa* bezieht Nach Panini 4, 1, 36 heisst nun *putal ratayi* „die Gattin des Putakratu“ Folglich muss in Vers 2a der Mann *putākratus* heissen Anstelle dieses bisher nur bei Panini belegten Namens *putal ratayi* liest Muller *putal ratayi*, wodurch der Satz keinen Sinn hat Vollständig klar wird erst VIII, 4 durch eine andere in diesem Vers enthaltene Variante des Ms, indem es *yuthjām* für Mullers *yuthjām* liest „Dann wurde die Gattin des Putakratus vorgeführt, schön geschmückt, wie diese Herde Rosse hier“ Der freigebige Putakratu wird auch RV VIII, 68, 17 erwähnt Brugmann hat Idg Forsch XII, 3 die weiblichen Personen-

namen auf *-ayī* wie *īṣṇā agnāyī*, *agnāyī*, *īśutāyī*, *īśādāyī* (Pāṇini 4, 1, 37) aus dem alten Loc der Masculina auf *ai*, wie **agnai* = ved *agna* (vgl. J Schmidt, KZ 27, 287f) abgeleitet, so dass *agnāyī* eigentlich „die bei Agni seiende“ bedeutet. Ebenso sind nach ihm die weiblichen Namen auf *ai*, wie *manāi* aus dem alten Loc der männlichen Personen zu erklären. Eine Stütze für diese Hypothese findet R Pischel, Ved Stud 3, 193 in RV *sare dūtā*, wo der Loc *sare* statt eines Genitivs steht und zu übersetzen ist „die die Tochter bei Surya ist“¹⁾. Dass im Veda der Loc zuweilen ganz im Sinne des Genitivs steht, hat Pischel, Ved Stud 3, 193–194 nachgewiesen. Von einem Masc *pūtakratu* musste eigentlich das Fem **putakīratu* heißen, aber ebenso wie es neben der regelrechten Bildung *manāi* auch die Form *manīyī* (Maitr S 1, 8, 6, Pāṇ 4, 1, 38) gibt, so ist auch *pūtakratayī* durch Analogiebildung nach Formen wie *agnāyī* entstanden. Da ein solches Femininum nur aus Wörtern für männliche Personen abgeleitet ist und nichts anderes besagt, als dass das weibliche Wesen die Gattin der betreffenden männlichen Person sei, so wird das *at* *īś* *īśādāi* (RV 1, 73, 4) nicht die von den Wörterbüchern angenommene Bedeutung „Schatzkammer“ haben, sondern es wurde hier Nom proprium einer Göttin sein *īśāyām indra dharayāḥ sahīsrā maghīm* „Bei der *īśāyā* o Indra, hast du 1000 Güter niedergelegt“.

- 5a *acety agnis cikitur* („Es leuchtet auf der einsichtsvollen Agni“) Ms, ebenso in der Parallelstelle SV I, 5, 2, 2, 1 dagegen Muller *cikatur* für *cikur*
 5b *brhat śrīyo* Ms. Dass dies eine sehr alte Variante ist, wird durch Khila II, 9, 7 erwiesen, worin derselbe Vers wiederkehrt. Muller liest hier *brhat sūro*.

Fehlerhafte Schreibung

- 1b *nāḥ prathmā* Ms, *na prathmā* Muller

¹⁾ Siehe indes jetzt Oldenberg Vedaforschung 39.

Müllers folgende drei Valakhilyas finden sich im Ms mit Ausnahme von Müllers 10, 1—2 unter den Sauparna-Hymnen

Müllers Val IX

- 2a *yuvan devās traya ekadasāsas satya satyasya dadhre purasthat* Ms „die 33 Gotter haben euch, die ihr wahrhaft seid, in die Spitze der Wahrheit gestellt“
 Im *satya* liest Müller *satyah*, für *dadhre* hat Müller *dulre* (3 Sg), was grammatisch unmöglich ist, während im Ms *purasthat* häufig mit *th* geschrieben ist und so als ein alter Ablativ von *puras stha* (vgl. *uttarat*, *adharat*, *pascāt*) angesehen ist, ist es bei Müller stets mit *t* geschrieben, was die richtigere Schreibweise ist
- 3b *yutam* Ms, da das Subj *asvina* ist, so muss hier unbedingt diese Dualform stehen, dafür hat aber Müller fehlerhaft *yala*
- 4a *yajatremā* Ms, *yajatrema* Müller
- 4b *asvina* Ms, *asmi* Müller Dem Versmass nach wäre Müllers Lesart die ursprüngliche

Fehlerhafte Schreibungen

- 2b *jusāna* Ms, *jusana* Müller
- 3b *attham* Ms, *atām* Müller
- 4a *uo* Ms, *vam* Müller
- 4b *avathatām* Ms, *avataṁ* Müller Der Fehler des Ms scheint dadurch entstanden zu sein, dass der Abschreiber anfangs an die Dualform *avathas* dachte, sich aber schnell verbesserte, wobei er aber vergass, die bereits niedergeschriebene falsche Silbe auszustreichen. Ähnliche Fehler hat der Abschreiber im Ms zuweilen gemacht

Müllers Val X

- 1b *aste* Ms, *asit* Müller
- 2a *visam annu prabhutam* Ms, *visam annu prabhutah* Müller
- 3a *bhārmayam* („reich an Zauberkünsten“) Ms, *bhāruaram* Müller

Fehlerhafte Schreibungen

- 1b *anucana* Ms, *anūcano* Müller *brāhmaṇ* Ms, *brahmano* Müller Diese Fehler im Ms beruhen darauf, dass in

der Sarada-Schrift *o* kein einheitliches Zeichen ist, sondern sich aus den beiden Zeichen für *a* und *e* zusammensetzt, so dass der Abschreiber bei *o* häufig eines von den beiden Zeichen zu setzen vergisst

- 2b *bhahy* Ms, *bhaty* Muller *idam* Ms (hier ist *i* fehlerhaft durch das folgende *i* entstanden), *idam* Muller *salam* Ms, (*v* ist im Ms zuweilen für *re* gesetzt weil die Ligatur *ri* = *b* ist und für *b* im Ms häufig *v* steht) *sarvam* Muller

Müllers VāI XI

- 1a *hi* Ms, *ha* Muller
- 2a *mesidhiarir osadhīr āpa ābhjām* („gabenreich sind die-
beiden [nämlich Indra und Varuna] die Kräuter und die
Gewässer“) Ms für *ābhjām* steht *āstām* bei Muller. Da
über das 2 dem *astim* koordinierte Prädikat *āsata*
nicht ein Dual ist und auch das prädikative *mesidhiarir*
gegen die Dualform *āstām* spricht, so kann nur die
Lesart des Ms primär sein. Auch die Parallelstelle
RV III 52 22 weist darauf hin *mesidhiarīs ta osadhīr*
utīpāh. An dieser Stelle entspricht der Dativ *te*, das
sich auf Indra bezieht, unserem *ābhjām*, dem Dativ
Dualis womit Indra und Varuna gemeint sind
- 2b *tasthātā rījasas pārī* Ms („die ihr euch in des Luft-
raumes Grenze aufhaltet“) Für *tasthātā* hat Müller
sīratu und für das in Rk Pratiś § 264 ausdrücklich
vorgeschriebene *rījasas pārī* liest Muller gegen das
Pratiś *rījasat pārī*
- 3a *ghṛtīścatam madhva firmam dukate sapti tāpāh* Ms die
ganze Strophe wäre demnach zu übersetzen „Die sieben
Tone lassen die Ghṛta reiche Woge des Süssen fließen“
Für *ghṛtīścatam* liest Muller *kṛasya tām*
- 1b *yā ha tām undīavarunā gṛtīścatā tābhīr dīksam yajam*
nīja sīśatim („welche nun euch, Indra-Varuna, ge-
hören mit diesen moget ihr, die ihr Ghṛtareich seid
dem Opfererkraft verleihen“) Ms, Muller liest *gṛtīścatas*
tābhīr dhātīm für Ms *gṛtīścatā tābhīr dīksam*. Da
der Vd 1 im RV stets transitiv ist, und nach Müllers

Lesart das Objekt fehlen wurde, so ist die Lesart des Ms vorzuziehen

5b *ghrtascuta tribhis saptebhir* Ms, *ghrtascutas tribhuh saptebhir* Muller

6a *manisā vaco* („mit Absicht“) Ms, da auch das folgende *v* nicht verdoppelt ist, so stand im Auslaut kein Anusvara, *manisam iāco* Muller Der dem *manisā* folgende Gen *vaco* ist von *matim* abhängig was aus RV I, 143, 1 hervorgeht

6a *adhattam* Ms *adattam* Müller

6b *tāni cchandaṁsy asrjanta* („diese Lieder schufen sie“) Ms, *yāni sthanany asrjanta* Muller Dass *tāni* die unsprungliche Lesart ist, beweist das akzentlose *asrjanta* Mullers ferner gibt nur *cchandaṁsi* einen Sinn

7b *rayim* Ms, *bhutam* (ohne Akzent) Muller Die Akzentlosigkeit des Mullerschen Wortes beweist, wie schlecht es überliefert ist

Fehlerhafte Schreibungen

1a *bhagadheyam* Ms, *bhāgadheyam* Muller

2a *mahimānam āsatu* Ms, dass hier mit Muller *asata* zu lesen ist, beweist die Parallelstelle I, 85, 2

7b *adrptm̃* Ms, *adṛptam̃* Müller

7b *dhatta* Ms, *dhattam* Muller *dirghayutiṣya* Ms, *dirghayutvaya* Muller

Die Varianten dieser 11 Hymnen beweisen gerade den Wert unserer Handschrift Sie bieten in den meisten Fällen die ältesten Lesarten Auch die übrigen Rgveda-Lieder haben in unserer Handschrift an manchen Stellen sehr brauchbare Varianten Die in den 10 Maṇḍalas sich findenden Varianten nebst der eigentümlichen Orthographie des Kaśmir Ms werde ich in einer besonderen Abhandlung bearbeiten Auch Katyāyanas Sarvaṁkramaṇi weist viele bemerkenswerte Lesarten auf, die ich baldigst veröffentlichen werde

Der Khila Abschnitt im Kaśmir Ms

Blatt 176b—191 des Ms habe ich in dieser Arbeit vollständig mitgeteilt Die Seiten 176b—189b enthalten die

Khili, die in 6 Adhyayas eingeteilt sind. Jeder Adhyaya zerfällt wiederum in Vargas, ganz der Rgveda-samhitā des Ms entsprechend. Am Anfang eines jeden Adhyaya steht die ihm zugehörige Khilā Anukramapī. Am Ende eines jeden Khilā stehen Anfangsworte eines Rk Verses. Diese sollen diejenige Stelle im Rgveda bezeichnen, in welcher das Khilā in der Samhitā gestanden hat. Sind jedoch mehrere Khilā Lieder vor einem Rk Lied einzuschalten, so wird nur das unmittelbar vor dem Rk Lied stehende Khilā im Schluss mit den Anfangsworten des betreffenden Rk-ukta versehen.

Samhitāraṇyam. An diese Khilā Sammlung reißt sich im Ms (p. 189b—191) ein Stück aus der Upniṣad des Aitareya-iranyaka an. Es ist in drei Adhyayas eingeteilt, von denen die ersten beiden das dritte Aranyakam im Ait Ar bilden. Adhyaya 1 = Ait Ar III 1, Adhyaya 2 = Ait Ar III 2. Da diese beiden Adhyayas zuweisen andere Lesarten als die bisher veröffentlichten Ausgaben des Ait Ar haben, so sind sie bei der Veranstaltung einer kritischen Ausgabe des Aitareya-iranyaka unbedingt heranzuziehen. Eine solche textkritische Ausgabe soll nun, wie mir Herr Professor Macdonell mitteilt, bald erfolgen, worin unser Aranyaka Abschnitt verwertet werden wird. Daher lasse ich ihn in dieser Arbeit aus. Nur das dritte Adhyaya, welches sich im Ait Ar nicht findet, gebe ich hier nebst den daran sich schliessenden Schlussworten des Ms genau wieder.

Khilā Anukramapī. Die Khilā Anukramapī ist viel jünger als Saṁnyāsa Ek Pratis und die Bṛhaddevatā da sie bereits mehrere in jenen Werken behandelte apokryphischen Verse nicht mehr kennt. Sie kann erst verfasst worden sein nachdem sämtliche apokryphischen Lieder zu einer besonderen Sammlung vereinigt worden waren welche Khilini genannt in Adhyayas eingeteilt worden waren. Denn die Khilā Anukramapī zerfällt ebenfalls wie die Khilini in Adhyayas. Die Abfassung dieser Anukramapī erfolgte etwa in derjenigen Zeit, in welcher die Anukramanukramapī entstanden ist, denn die Anukramanukramapī kennt die Khilini bereits als ein besonderes Werk (vgl. p. 26 f). Dagegen ist die Khilā-Anukramapī viel älter als die Arṣanukramapī da letztere die Khilini sehr schlecht kennt und der Ansicht ist, dass sämtliche Khilini von einem einzigen Verfasser,

nämlich von Gautama Vamadeva herrühren (Vers X, 102). Ihr ist also schon die alte Khulā-Überlieferung, welche noch Śaunaka, Brhaddevatā, Rgvidhura und Āśvinyana kennen, vollständig abhanden gekommen. Ein Gautama Vamadeva hat überhaupt kein Khulā verfaßt. Siehe oben S. 28.

Varianten. Meiner Khulā-Ausgabe habe ich das Kasmir-Ms zugrunde gelegt. Nur wo wirkliche Fehler vorlagen, suchte ich aus parallelen Texten die richtige Lesart festzustellen. Sonst gab ich stets den Text nach meiner Handschrift, auch wenn zuweilen eine parallele Stelle die ältere und ursprüngliche Lesart zu enthalten schien. In den Anmerkungen habe ich stets darauf aufmerksam gemacht.

Der Schreiber dieses Kasmir-Ms hat den RV oder die Khulā nicht aus dem Gedächtnis niedergeschrieben, sondern ihm lag ebenfalls ein im Śarada-Alphabet geschriebener Text vor, was mit Deutlichkeit aus verschiedenen Schreibfehlern hervorgeht. Da in der Śarada Schrift ein *s* vom *m* schwer zu unterscheiden ist, so hat der Abschreiber manches falsch gelesen, so schreibt er z. B. RV V, 7, 4 *samma* für *sasmā*, weil er das *sm* für *mm* gelesen hatte. Ebenso zu beurteilen ist *agammah* RV X, 9, 9 für *agasmah*, wie es in der Parallelstelle I, 23, 23 auch richtig steht. Da das Zeichen *c* dem *d* sehr ähnlich ist, so verliest er sich hierin sehr häufig. Weil die Ligatur *rv* mit dem Laut *b* identisch ist und der Abschreiber für *b* sehr häufig *v* setzt, so hat er auch zuweilen für *rv* nur *v* gesetzt, denn er hatte *rv* in diesem Falle für ein *b* gehalten, deshalb schreibt er zuweilen *savam* für *sarvam*.

Folgende Schriftzeichen fehlen in der Śarada Schrift:

- 1 *la*, *lha*, die in den Vedaschriften für intervokalisches *da*, *dha* stehen
- 2 der Avagraha, die Elision eines *a* wird nie angedeutet.

Da es ursprünglich kein Avagraha Zeichen gab, so hat der Padap an einer Stelle auch an unrechtem Orte Elision eines anlautenden *a* nach einem auslautenden *e* angenommen. So liest Ms 8, 27, 22 *yena vasyo nasamahai*. Da der Padap diese Worte auflöst in *yena vasyah anusamahai*, so haben die gedruckten Ausgaben vor *nasamahai* den Avagraha gesetzt, doch schon Grassmann hat in seinem Wtb. vermutet, dass hier ebenso

wie in 2, 30, 11 und 10, 36 11 *nasāmaha* zu lesen sei, worin ihm auch Bartholomae, Studien I, 96 und II, 91 Anmerk beistimmt. Von *Ṙasā* hatte die Form *anasāmaha* lauten müssen, vgl. *ānasuh*, *anecuh* *āndhuh*, *anaśunah* (Māhina Up 2 5, AV 2 1, 5, 6 47, 3), *ānase* (AV 6 113, 1, 3)

Akzentbezeichnung

- 1 Nur der Udatta und der primäre Svarita werden bezeichnet, dagegen werden die tonlosen Silben sowohl der Anudatta als auch der sekundäre Svarita nicht angedeutet
- 2 Der Udatta wird stets durch einen senkrechten Strich über der betonten Silbe dargestellt. Dieselbe Art, den Udatta zu bezeichnen, findet sich in der Maitr S (vgl. Schroeder Eml XXX)
- 3a Der primäre Svarita wird durch ein Häkchen (˘) über dem svaritierten Laut angedeutet. So ruht der eigentliche Haken auf dem svaritierten *y* bzw. *i*, während die Verlängerung der einen Seite des Häkchens sich über dem nächsten Vokal befindet. „Im Kathaka finden wir eine kraftige Kurve über der Linie als Bezeichnung des primären Svarita“, dagegen steht in der Maitr S die Kurve unter der Linie (Schroeder Maitr XXV)
- 3b Ist aber die folgende Silbe betont, so wird der primäre Svarita ohne Rücksicht auf Länge oder Kürze der vorangehenden Silbe stets durch 3 bezeichnet. Diese 3, welche nach der svaritierten Silbe steht, hat weder unter der Linie einen horizontalen noch über der Linie einen senkrechten Strich. Demnach wird nicht wie im RV nach einer kurzen Silbe eine 1, sondern stets eine 3 gesetzt. Auch in der Maitr S wird ähnlich akzentuiert. L₃ wird dort, „wenn die folgende Silbe betont ist, der primäre Svarita durch eine 3 bezeichnet, welche der svaritierten Silbe vorangesetzt wird während diese selbst noch den horizontalen Strich erhält, um die folgende Silbe als Tonsilbe zu bezeichnen“. Also der Unterschied unseres Tonzeichens von der in Maitr S angewandten Bezeichnung einer Silbe mit primärem Svarita, auf die eine betonte

Silbe folgt, besteht darin, dass diese 3 (ebenso wie in den Rgveda-Ausgaben die 3 und 1) stets nach der svaritierten Silbe steht, während sie in der Maitr S sich vor derselben findet. Ausserdem werden in Maitr S die tonlosen Silben und der sekundäre Svārita durch horizontale Striche angedeutet, während sie im Kasmir-Ms unbezeichnet bleiben.

Dieses einfache und natürliche Akzent-System des Kasmir Ms, das nur die Tonqualität des Wortakzentes, den gestossenen und den geschleiften Ton darstellt, wird wohl die älteste und ursprünglichste Darstellungsweise der altindischen Akzente sein, woraus sich dann die schon etwas kompliziertere Akzentbezeichnung der Maitr S entwickelt hat. Da das Zeichen für den Udātta, nämlich der senkrechte Strich, zuweilen zwischen 2 Silben steht und es daher unsicher ist, auf welche von den zwei Silben sich eigentlich der senkrechte Strich bezieht, so scheinen später behufs genauer Fixierung der Udātta-Silbe die heut üblichen Akzentsysteme erfunden zu sein.

Beispiele für den Svārita ad 3a 5, 42² *īar*, 7, 59, 12 *tryāmbakam*, 7, 34, 17 *budhnyo rṣe*, 7, 34, 13 *vyetu*, 7, 34, 4 *dhārsv asmai*, 7, 29, 2 *ṣasanorācinó*, 7, 25, 4 *hūdra*, 7, 24, 5 *duā*, 7, 1, 2 *nyiman*, 8, 26, 10 *svrṣe*, ad 3b 5, 66, 2 *amurya3m āsate*, 6, 29, 3 *śa3rna*, 7, 30, 3 *nya3gnih*, 7, 38, 3 *namasya3scano*, 7, 79, 1 *vyu3ṣī*

In 7, 79, 5 liest das Ms *vyu3ecchanti*. Hier ist also *u* als Präposition aufgefasst, dagegen haben die gedruckten Ausgaben *vyucchanti* indem sie *u* als Präfix behandelten.

Zuweilen hat das Ms im RV einen falschen Akzent, z. B. 5, 53, 9 *rasāntabhā* (für *rasāntabhā*), 6, 18, 10 *rṣīayā* (für *rṣīaya*), 6, 15, 4 *rūpase* für *rūpase*, 5, 56, 6 *rohatah* für *rohatah*, 5, 73, 8 *prl so* für *prl so*, 5, 65, 3 *abhi pradāane* (für *abhi pra dāane*), 7, 23, 1 *istām* (*istām*), 7, 79, 3 *dadhātī* (*dadhātī*), 6, 65, 3 *uṣiso* (*uṣaso*). Komposite Wörter haben zuweilen doppelten Akzent 7, 23, 5 *turīrādhasam* (*turīrādhasam*), 7, 31, 10 *maheridhe* (*maheridhe*) vgl. auch p 39, Wackernagel, AGr II, 1 § 17b, 10 la

In den Khila-Texten wird der über *i, u* stehende primäre Svarita häufig ebenfalls durch einen senkrechten Udatta-Strich bezeichnet, nur dass dieser senkrechte Strich über dem folgenden Vokal steht. Dies hat Ähnlichkeit mit der im Śat Br herrschenden Eigentümlichkeit, dass die einer svaritierten Silbe vorausgehende Silbe den Udatta erhält (vgl. Leumann, KZ 31, 24 ff, 32, 302, Wackernagel, AGr I 294 ff) z. B. *svah* (I, 11, 8 i), *svastyātreya* (II, 4, 2), *iyatā* (II, 14 c).

Beschreibung der Münchener Sanskrit-Mss Nr 30 und 155 [= Haugs Verzeichnis d orient Handschr Nr 34 und 318].

Beide Handschriften enthalten größere Stücke aus dem 5 Khila-Adhyāya.

Ms Nr 30 18 Blätter, 8°, sehr deutlich und sorgfältig geschrieben. Vier Texte sind darin 1) Nivādas, 2) Praiśas, 3) Purorucas, 4) Kuntipadhyāya.

Am Schlusse der Nivādas heisst es *agnir diada-endo marutān indro deśah savita deśo timsatā timsatir dyātaprthivī pañcadasa vrbhato deśah saptaśasa tatre deśas timsad agnir taitānarāh pañcadasa maruto deśas caturdaśāgnir jātavedo asya made pīthah śodasa || iti nūdadhyāyah samāptah ||*

Die Schlussworte der Praiśas sind *iti praiśadhyāyah samāptah*. Die Schlussworte der Purorucas sind *iti purorucā samāptah*.

Am Ende jedes einzelnen Kuntipa Liedes steht die ihm eigentümliche Bezeichnung 1 *iti nara amsyah* 2 *iti vaibhyah* 3 *iti parikṣityah* 4 *iti karāyah* 5 *iti dīśam || ptyah* 6 *iti janakalpah* 7 *iti indragathah* 8 *iti antasapralapāh* 9 *iti pratilalāh* 10 *iti ayjñāsenyah* 11 *iti pratiradhah* 12 *iti atnadaḥ* 13 *iti devanīthah* 14 *iti bhatechadaḥ* 15 *iti uhanasyah*.

Die ganze Handschrift schliesst dann mit folgenden Worten *iti nūdadhyāyapraiśadhyāyapurorugadhyāyatuntāpadhyāyāh samāptah || śake 1607 minmathabde karti śuślacaturthyam mamde gangādhareya līlhitam | śārtham parārtham ca ||* Also im Jahre 1775 ist dieses Ms geschrieben. In Haugs Verzeichnis ist dafür fälschlich das Jahr 1695 angegeben.

Ms Nr 155 ist ohne Jahresangabe, etwa 100 Jahre alt, zählt 13 Blätter 8^o Es enthält nur die Nivādas und Praiṣas Hinsichtlich der Varianten stimmt es mit Ms Nr 30 überein, jedoch ist es nicht so sorgfältig geschrieben und hat viele Schreibfehler Dass es keine Abschrift vom vorhergehenden Ms ist beweisen besonders die abweichenden Schlussworte des Nivādashya *agnir diadasendro marutian indro devasavita (?) dyaiāprthivi caturdasa vibhavo deva astadasa visve devas trimśad agnir vātanavah pa[m]cadasa maruto devas catu[r]da[s]agnu jalauclu asja made prthak sōdaśa || itī nivādashyayaḥ samaptah ||*

Was die Orthographie der beiden Mss betrifft so stimmt sie mit der im Sanskrit üblichen überein Für Anunasika steht stets der Anusvara z B *devām ā* (für *devām ā*) Zwischen auslautendem *n* und anlautendem *s* ist stets *t* eingeschoben Für *nn* steht zuweilen *mn*, z B *ghasam* (aus *ghasat*) *nunam grhnamn agnaye* Auslaut *n* + anlaut *ś* wird häufig zu *mch* (statt *śch*) z B *yamam chuthura* (Praiṣa 23) Anlaut oder inlaut *ch* wird nie zu *ech* Der Visarga wird vor folgender Konsonantengruppe häufig ausgelassen z B *śayamayuya śayamabhigurya śvayam* (Pr 52) *mahū svasarasyu* (Pr 60) *brhaspati stobham* (Pr 30)

Während im Ms Nr 30 *l* zwischen zwei Vokalen zu *l* wird, steht dafür in der jüngeren Handschrift Nr 155 stets *l*

Bei Avagraha fehlt häufig Im Ms Nr 30 wird nach den auslautenden Silben *ah*, *av*, wenn sie vor anlautenden Vokalen zu *a* werden, gewöhnlich der Avagraha gesetzt ebenso nach auslautendem *am* das vor anl Vokalen aus *an* entstanden ist, z B *dhana ś upariṣam* (Pr 68), *tīva ś asirvamtah* (Pr 64) *sarvasmā ś asit* (Kunt) *martyam ś atī*, dagegen *dīva idas pade* (Pr 1) Im Ms Nr 30 wird *t* nach *r* geminiert, z B *varttir*, *parttika abhagurttam*

Die Praiṣas dieser beiden Mss und der Kuntapādhyaya in Nr 30 weichen sehr von dem Kaśmir Ms ab Die Praiṣas sind fortlaufend gezählt und haben eine andere Reihenfolge inne Ich vergleiche in folgendem die Anordnung der Praiṣas der beiden Münchener Mss mit der Kaśmir Hdschr

Ms Nr 30 und 155	Kaśmir Ms
Praiṣa 1—11 =	1a—1
12 =	2a

13	=	1 m	
Prayajapraisa ita			
Praisa 14-17	=	2 b-e	
18		nicht vorhanden	ho'i yalsad agnini juroliwasja jusatini harir lotar yaja
19	=	2 f	
20	=	2 g+h	
21	=	2 k	
22-22	=	3 a-1	
33+34	=	2 l	
atha savaniyam			
35		nicht vorhanden	ho'i yalsad agnini chogasya ropama medaso jusatini harir ho'ir yaja
36	=	4 a	
37-42	=	4 d-1	
43-54	=	5 a-m	
55		nicht vorhanden	= 18
56	=	4 b	
57	=	4 d	
58	=	4 k	
59-60	=	4 m-n	
61		nicht vorhanden	ho'i yalsad agnini chogasya haris i i lad adya madhyato med i nabhr tam juri die'olhyah juri jau ru e juri bhañ / ghasani n'ihani ghase ajrañ imyai isapradham in in sumatksarandim satarudriyandim agnire ilandim piropanasanandim parvatoñ sropanah silamata ulsi dato n gād an g i lavatlan im karad ei agnir jusatini harir ho'ir yaja
62	=	4 c	
63	=	4 d	
64	=	4 l	
65	=	4 o	
66+67	=	4 p	
68	=	4 q	
69	=	4 s	
ita praisadhyañyah samiptah			

Text der Khila-Anukramani und der Khilāni nach dem Kasmir-Ms.

Den Jihvamulaya habe ich durch \underline{h} und den Upadhmāya durch \underline{h} wiedergegeben

Den Svarita bezeichne ich durch ∞ (Zirkumflex)

Die Zahlen vor den einzelnen Strophen eines Khila habe ich hinzugesetzt

Die in eckige Klammern gesetzten Stellen bezeichnen dass sie im Kasmir Ms abgebrochen sind

Zuweilen habe ich in der Anukramani da wo der senkrechte Interpunktionsstrich zu erwarten wäre ein Komma gesetzt

I Adhyāya

Einleitung der Anukramani

om namo viṣṇave / atha khileṣu suktapratikādy uktam
 prayojanā[m *ez em fehlt*] śatārcyādīnam adhidāvatī lakṣaṇam
 ca / chandasam cūḍhikāyam ca / kṛtāḥ prakṛtīr akṛtīr vikṛtīḥ
 samkṛtīr abhikṛtīr utkṛtīr ity¹⁾ aśīty akṣarādīni catuḥuttarāṇy²⁾
 eva yajumṣī saṅkhyānuvartanādītuljāṃ³⁾ ṛṣinām ca tulyanāmnam
 gotram anadese, khilīnyantaram⁴⁾ mantroktāny eva saṅkhyādīni
 *sambhavet⁵⁾ //

¹⁾ Diese 7 Metren *kṛtīr utkṛtīr* kommen in Khila 4 9 vor ²⁾ Die 4
 Yaj 131 sind *Nic d Purorucas Prajās Kunt pīs* welche den Schluss der
 Khila Sammlung bilden ³⁾ *tulya *n* für *tuljāṃ ⁴⁾ Wohl fehlerhaft für
 khilīnyantara *n* ⁵⁾ Ms fehlerhaft *sar k jad njasambhavet*

Anukramani zum I Adhyāya

sam tṛcam śaśvat śadunī tūrīkṣyas suparna asvinam vai
 tat saptaṃy agneyi parā andrī ekādāśī vi navamī lingokta
 devatī aśtamyādī virūdrupī¹⁾ cetasro jagatyā urobrhatī pra
 sapta brāhmyā²⁾ niśaduparīśadāu dvitīyā jagatī śaśthī viratsthānā
 jyotismantṛam dāśa bhūadvajō jyotismun³⁾ śaśthīradyā lingok
 tadevatum⁴⁾ anuṣṭubh⁵⁾ navamyantye ca kṛtā ekādāśīvinah kṛtā
 adyāś śad lingoktadevatī anuṣṭubham imāni saptaṇanardōṣa
 vīndravatunām jagatām yajām śad retagangyō yādī tṛcam
 yajumūḥ prānetī / yajām śad yajūvatso yajām catuskām gaurivatīr
 idam aśtāu cakṣusī 131 in upadōṣas śaśthī jagatyāni muktagotras
 sauparnīḥ //

Die einzelnen Khila Anfänge habe ich gesperrt drucken lassen *) Der Text muss heißen *aśama virāḍrupī*, denn nur Vers 8 ist eine Virāḍrupa wenn man das überzählige Wort *pragṛthas*, das den Sinn stört und sekundär hineingelangt ist streicht Vers 9 ist ebenso wie 1—7 Triṣṭubh *) *bṛihmyo* ist Name des Rsi während *śrāḍupanīśadau* die beiden Gottheiten dieses Liedes sind welche auch im Liede selbst (Vers 7) vorkommen vgl ZDMG 59 424 *) für *gyotism* *) fehlerhaft für *liṅgoktaderat* *) f hierhaft für *anustup*

Khila Text des I Adhyāya

I

om

- 1 a *sāmāṅkṣeyordhvāmahāsa adityēna sahāyasa /*
 b *ahām yajāśasuram jāno vasa rupīṇy ā dade /*
 2 a *udyānn adyā va no bhaya pitā putrēbhyo yathā /*
 b *dirghayutīāsya heṣiṣe tāsyā no dhēhi suryā /*
 3 a *udyāntan tī mitramahā arōhantam vīcākṣara /*
 b *pāyema śrāḍas śatīm jivema śrāḍas śatīm /*
 4 a *ablu tyām meṣīm puruḥitām ṛgmīyam / 1*

Dieses Khila steht hinter RV I 50 was die am Schluss beigefügten Anfangsworte von RV I 51 bezeichnen Bei MM u. A findet es sich auch 1a) *sāmāṅkṣeyordhvā mahāsa* Vs *śanaś cit śrīyeva* MM A *ārḍhamahāśaś ist acc pl* (Bāhuvrīhi Komp) „die hoch auferichteten“ 1b) *yva. aśrīṇīm* für *yvaśaśrīṇām* Vers 2 = T Br 3 7 C 22 2b = Khila I 5 b 2b) *heṣiṣe* in I 5 b u T Br 3 7 C 22 MM A, *hāse* Vs an dieser Stelle *dhēhi* Vs *dehi* MM A 7a 3a vgl RV I 50 11 T Br 3 7 C 22 *udyānn adyā mitramahā arōhantam śtatīm diram* 3b = RV 7 C 16 A 19 67 1 + 2 Vs 4 9 20 VS 36 24 TA 4 42 o Min Gr I 2 11 b Hlr Gr I 7 10 Par Gr 1, 11 19 MP 2 5 13 + 14

II

- 1 a *śāśvīm nāsatyā yuvāyor mahitvām grāvo aicanti śāśvīm it puruḥṣu*
 b *yād ubāthur aśvinā bhuyum āstam anurambhāre adhivanti tantryām āstam /*
 2 a *yād āśvām śatām dīdhatō abhughnān nāsatyā bhuyusnmātaya perāve /*
 b *tām va mī rātum vvidātḥeṣu vipra rebhanto dasra agumān minasyum /*
 3a *4 no vipanyu śāśvīm juse (thim) a śam hām vasa yuvā rāhantu /*
 b *yuvām stōmaso jāhavo nā mārya usānto dasra vṛṣṇa sacente /*

- 4a ino yātam tivrā somapeyam rathen dyukṣasāvanam madhya /
b stūnam vīm barhiṣ suṣūta madhuni yuktā hotaro rathinas
suhastih
5a vīsatyau cītau jagato mīhīnau dyāvabhumisrputāñ rodāsi me /
b tīv asviniḥ sabhasiḥ hāvam me subhaspatiḥ gītām suryāya
saha , 2
6a pērsas santu madhuno ghr̥tasya tivrām sōmam nī vāpantu
suṣmīnah
b evam fatihā yuvaty *asvinau bahu urjam dūhatu mādhunā
ghr̥tēna /
7a āgne maddantu yātayas stōmah prā nī tyam divām yyanti
ghr̥mām /
b cāturdaśam tīdivam yjvanam ōjomimatu dr̥viṇam sumēke /
8a hīrīm hīnomi dāyamano aīṣu purumidhī ṛṣabhām jāyan /
b hāryasām hīritas saptāsām yuktānemum tīnābhūm
vvarunam pragāthas svastāye /
9a sōmo vaisr̥vām mahimānam ojas saptā ṛṣayas suvīra
nār̥iḥ pr̥ṇayanti /
b sandhanvanīsas suhāstas sāmibhiḥ tvastām angirasām
ībhavam svastāye /
10a ihuḥa vo māghavan nī dādhami dhruvām tivrām ca
tām hṛdīyāntīm br̥hāspatīm /
b sātē dādhami diavinām havismate ghr̥mas cit taptāb
pravīje vāhanti / 3
11a sāsvat sūpānau vīṣitastukam vīyasām visvabhujāb
pathurīkṣi nṛcākṣasau /
b yām hītvā dāyamānam pṛcādbhur mam vīyasō doṣād
dāyamano bhubudhāt /
12a tām ekānemum tivrām ṣodasāram satāvaram vīm̐sati
piāt̥yarābhūh
b aṣṭakṣ ṣadbhur visarūpakapīsam trimargabhedām dvim̐
mittaikamōham
13a sādām sādām ekimākam tisthuṣāb pancatim̐d dāśparām
b trim̐sataim̐ sūvam nīvagubhyam yajñīm aṣṭasīstham vidat
14a ātiṣṭhād vājram vṛṣṣarām suvīram dadhanām devām harim
m̐dikēśam
b yām indraṣ ṣodasāram yacchatu ṣādvarmīnam ekam dhruvām
tī sakām / 4

Da, wo der Akzent ausgelassen ist fehlt er auch im Ms 1a) *uśatya* für *nāsatya* 1b) vgl RV I, 116 b *ya i a'rinā śhātur bhuyum śetam* 2a) Diese Strophe fehlerhaft, sie kann nur gelautet haben *vaś d'raśi śetam dadhatur aghnan nāsatyā bhujyā sumātā ja pedare*, vgl RV I, 116 6, 117 9, 118 9, 119 10 X 39, 10, XII, 71, 5 2b) *upra* für *uprā aguman* für *agaman* 3a) *suyajo* für *suyajo vahantu* für *vahantu* 3b) *sacante* für *sacante* 4a) *d no yitam* auch Anfangsworte von RV IV, 44 5, VIII 5 5 Vers 5 = TĀ I 10 2 5a) *idsatyau* TĀ I, 10, 2 (Nom Sg *īsatyo* in Nir 12 2), *edsatyau* Ms *kṛpita* *rodasī me* Ms, *carathas saṁ sākhyau* TĀ 5b) *tīc* TĀ *taṁ* Ms *subhaspati* TĀ *subhaspati* Ms 6a) *pérās* fehlerhaft für *pré as* = *pra yas*? 6b) Ms *yuraty uśe* für *yuraty a'e*, die Ligatur *yu* steht zuweilen für *ya* *úrjam duhātu* = RV 8, 72 16 100 10 *urjam duhātu* Ms 7a) *maddantu* für *mandantu tyu* für *tyam* 7b) *yycumam* für *yjucanam* *oyo munatu* fehlerhaft für *oyo munāte* RV 7, 82 c denn das Subj *sumete* ist Dual 8a) *am ū* für *amśum*, zu *hārim amśum* vgl RV 9, 92 1 *hāriramśub* *purumidha* für *purumidham jdyu* für *jāyan* 8b) *haritas* für *haritāś*? *yuktānemim* für *yuktānemim* *ragithas* ist schon dadurch als späteres Finschiebsel erkenntlich dass hierdurch die Viradruṇi gestört wird 9a) *rim tyantu* auch in Vārt 1 zu lān 7 3 37 belegt, ist ein Präkritisismus (vgl O Franke BR. 17 60) für *primanti*, was das Metrum erfordert 9b) *ira śām* (unbelegt part pf pass *rontak*), „Werk“ Zu diesem Satz vgl RV III 60 3 *andrasva sakhyaṁ rīharassamānasur sandhincanto* *viśvā imidhāśulrīśusulrīyaya* ferner RV 7 3a 12 *śan na rīharas srkṛtas suhastī* 10a) *ihaiha* für *ihāha magharan* für *magharan hrī jāntam* „den ins Herz dringenden“, als Comp unbelegt 10b) *gharnaś cit tapidh praeṛje* = RV 3 30 1 11a) *utastutukam* für *viśitstutukam* 11b) *iyam* von Vi, vgl *iyam* RV 7 86 4 *huteḍ* für *huteḍ i fcaḍ* wohl = *prme idbh*, es lässt sich hier auch *pfid idbh* lesen Vers 12 = Śvet. Up 1 4 12a) *ek memim* Śvet l p *ek memi* Ms *śodaśtra* Ms *śodaśantam* Svet l p *śatī traṇ* Ms *śatīrdhāram* Svet l p Da für die Ligatur *rdh* im Ms vereinzelt auch *r* steht s) könnte *śatīrdhāram* („den mit 100 Speichen versehenen“) die ursprüngliche Lesart sein *viśvāśi* Svet Up, *viśvā* Ms Zu dieser Stelle vgl MPh ādip Blatt 31 (Bombay) wo der Wagen der *Asvinā* folgendermassen geschildert wird *ekim nibhram sapṛvātī arīḥ śrīḥ pṛadīśi anyā viśvāśi arpitā arīḥ* „in einer *Viśvā* sind 700 Speichen befestigt 20 andere Speichen sind in den 14 Kriechen eingelegt 121) *viśvāśi* *ihaiha* am Svet l p *rikāri pailam* im Ms 13a) *akim* für *ekam* Für *da a* (richtiger *dāa*) lässt sich auch lesen *dāa n* 131) *asas* für *asas* 14a) Ms *rdra* Dass der Dichter **e gram* und nicht *eyra* schreiben wollte geht aus der folgenden Verdopplung des *r* hervor *dīl andrā derāśi* für *dadhānc im* (= *dadhāncan*) *derāśi* vgl RV 8 10 1) Der *ī Sg* des Part. *-m* wird im Ms vor *an* d zuweilen zu **ap* **lokar* für *le* im 14b) *śīḥ* (vor anlaut *lok* = *ayān*), part praes Zum folgenden vgl VS 26, 10 TĀ 10 1 10b) *m ihāśi andra* *ī yraśiśub śo laṁ śarma yrechatu* Im RV existiert noch nicht das Epitheton *śodī* in für *Indra*, sondern es ist in VS belegt z B VS 6 33—36 VBr 4 6 3 9—10 Mahān l p 20 11 Vārt 6 4, 22 Vārt 25 14 *te* für *te*, denn *ī* steht im Ms häufig für *e*

III

- 1a pra dhāṇa yantu mādhuṇo ghṛtasya yad vindaṭaṁ suri
usriyayam /
b mitrā aruṇa bhuvanasya kau ti me asvina juṣṭaṁ
sa[ṇḍa] /
- 2a su[khāṇi] rātham satāy a nam sam pratyā v ipaṁ suṣ idam
hiraṇyayam /
b ā tisthād yātra dūhātā vivāsvatis tām evārvāṇam āvase
kaṭamahe /
- 3a ve aṁ āśvasō rathurā vipascito vītadhrigṛas suyojo
ghṛtasautab
b yebhur yatha upa suryāṁ vāreṇyāṁ tebhur no dasrā vardha
tām samātsu /
- 4a yād vāṁ rēto asvina poṣṭyitau yād rāsabho vadhirmatyais
*sudanu /
b y ismij yājñē devāk imas sudāksas tād asyai dattam bhiṣajā
abhidya /
- 5a yān nīsatyā bhiṣjāṁ cittrabhanu yēnāvathus tokākimam
u nu ghoṣām /
b tād asyai dattam triṣu punsu *vadhvai yēnāvindatu nayam
sa suhāstyam /
- 6a vāṣad vā dāsriv asmin sutē nīsatyā lōtā kṛpotu vedhāb
b sīstātan nāry rāprajita vā jāvāṇi jhātāṁ sutavā u /
- 7a evā nīśac copanīśac ca vipra yuvāṁ rēbhatyau sayuja
supārjyu /
b brāhmanyakratur vidītheṣu sakra dhattān tayoś tānayan
tokām igryam // 5

Dieses Lied wird bei Aśv Gr 3 12 14 und Sayana zu A Br 6 2, 7 u
8 10 4 erw. Int. pra dhāṇa yantu mādhuṇa iti sa iparṇasuktam 1a) dhāṇa
Siy in A Br dhāṇa Ms Aśv yad für y 1 1b) mitrā aruṇa: für mitrā
aruṇa sa[ṇḍa] die beiden letzten Silben abgebrochen dass ich richtig
ergänzt habe beweist RV 8 38 5 im i juṣet 1 y sāvānā khila I 2 3 sa a an
juṣetha Der N pl n ist hier gesichert durch das sich darauf beziehende
tī 2a) su[khāṇi] die letzte Silbe abgebrochen Da dem Versmass nach hier
nur eine Silbe fehlt und dieser Vers nur Beiwörter zu ratha enthält so
kann hier nur sikhāṇi las ja stets mit ratha verbunden wird gestanden
haben 2b) vgl RV 10 38 4 arāṇa: i dram āvase kṛdamahe 3a) Lo
den unbelegten v tad rājis vgl T Ar 1 11 7 rīṭadhrigat 3b) yitha for

y th i 7a y th i i 2 a s i r j a n i v a r e j a n (Ms v i a r e j u) vgl RV 10 8a 1a
 = AV 14 1 1a a j u t a m i a r e j u m s r y t m i p a 4a) *s u d n ā Ms fehlt r h i t
 s a d i n i Epitheton der Asvinen vgl RV I 112 11 117 10 180 c 184 4
 III 58 7 4b) a b h i d j u f u r a b h i d j i 5a) n s t j ā f ü r n a s a t j i g l o d n f i r
 g h o s t m vgl I V I 117 7 51) j i t s i f ü r j u s i t e r a u p u s u a n I r u
 Generationen“ vgl t r i j u r u s a I r G r 2 5 42 oder t r i j a n I V 3 c)
 *i a d h i a i Ms fehlerhaft i a d h y a i s ā f ü r s i Vers 6 = AV I 11 1
 1a) vgl AV I 11 1a v a a t t e j h a n n a s i n t s ā t i a r j a I 1 6 t i k r u o t i
 v e d i h d i s r ā i Ms f ü r d a s r ā n a s a t j i f ü r n ā 6b) = AV I 11 1b
 s t a r v i ist alter Inf von V s i 7a) In n i s a c c o p a n i s a c c a ist f ü r c c die
 Laute r u e g e s c h r i e b e n z u d i e s e n l e i d e n W o r t e n vgl die Ankr 7b)
 b r i t i r j a k r a t u r f ü r b r i t a j a k r a t i , z u b r a t m a n j a vgl I I 4 2 42 5 1 121

IV

- 1a j y o t i s i n i n t a m i c t u m i n t a n t r i c a k r i m s u k h ā m r i t h a m s u s ā d a m
 b h i r m y a m /
 b e n t r i m a g h i j ā s y a j o g e d h i j a y ā e t i m v a n h a v ā ā t i n i k t a m
 p i b a d h y a i /
 2a j u v i n d e v ā k r a t u n i p u r i j ē n i v a l t ā r i t h e n a t a v i s ā m v a j a t r i /
 b i g a c c h a t a n n i s a t y a s ā c i l h i r i d ā m t r i t y a m s i v a n a m p i b i t h a i /
 3a j u v ā n d e v ā s t r ā y a e k a d a s ā s a s a t y ā s a t y ā s y a d ā d h i n o
 p u r i s t i t /
 b a s m ā k a m j y y ā n ā m s i v a n ā m j u s a n ā p a t ā r i s ō m a m a v a n i
 d i d y a g n i /
 4a p u n i j y a m t ā d a s v i n i k r t ā m v a m v a s a b h o d i v ā i y a s a b
 p r t h i v y ā b i /
 b s a h ā s r a m ā h i s a n t ā j u g ā v i s t h a u s ā r a n i i t t ā m u p i j i t a m
 p i b a d h y a i /
 5a v ā m v a m i h u g ā i d h i t o j ā y a t i e m ā g i r o n i s a t v o p a v i t a m /
 b p i l a t a m s ō m a m m ā d h u m a n t a m a v a n a p i d i s a n ā s a m
 a v a t a m ā c i b h i h i // 6
 6a j y o t i s m a n t a m s u p r i t h a m ā j a s r e n a i h u m u n i d i d y a g n i /
 b a v ā m j r a j ā n a m k r u s a m m ā h u s i h p u r u s a m j ā g a t /
 7a d h a t ā r u s s a v i t e d ā n *j u s a n t a m t i ā s t a v ā d d ā t o ā b h a v ā d
 v a s a t a t ā b i /
 b s ā m v a m a v i b h y a m u s ā s a s y a s t ā m u r y ā m g ā v y a m m ā h i
 g r o n ā i n d r a /
 8a i h a r i d i y a s a s u n ā t o v a v i s t h i j a h y a g n i m ā d h u m a n t a m a
 s u t ā b i /

b somasya ma tavāso didhyana ācchā kōsam janāyitvāvato
bhuvat /

9a agniḥ prthūr brahmanaspātis somo devēṣv a yamat /

b indiasyādhīpatya me bhāspate hāvīmṣi te /

10a rucam brāhmyaṁ janāyanto devā agre yād abruvan /

b yās tvedam brahmanō vidyāt tīsyā devā asan vase // 7

V 1 = MM RV 8 58, 3, V 2—5 = MM RV 8, 57, 1—4, V 4 rasser
dem = AV 20, 143, 9, Āsvār 9, 11, 17

1a) *bhūrimāyam* „reich an Zauberkünsten“ Ms, *bhūrimaram* MM
3a) *satyā* durī Ms, *satyā* MM *dadhure* Ms, *dadṛse* MM ist sekundär, da
devāsah ein Verb mit 3 pl erfordert *purastat* MM, *purasthat* Ms (im Ms
ist dieses Wort gewöhnlich mit *th* geschrieben) 3b) *jusānā* MM, *jusana*
Ms 4b) *uttām* MM, *utthum* Ms *yātām* Ms, *yati* MM, letzteres sekundär
da das Subjekt *asina* ist 5a) *vam* MM, *vio* Ms *yajatreṁī* MM, *yajatreṁā*
Ms 5b) *asina* Ms, *asmē* MM *aratam* MM, *arathataḥ* Ms V 6—10
= Varga 7, ist viel jünger als Varga 6

6a) = TS 4, 1, 3, 1 5, 1, 4, 1, MS II, 7, 2 allerdings mit Varianten
gyotimantam ti igne supṛatikam ajasrena bhānuni didyanam, aus dieser
Tristubh Strophe ist 1a sekundär entstanden, denn das Versmass in 1a ist
fehlerhaft *didyagni*, das wegen des Prädikats *krusva* unmöglich ist, ist
sekundär aus *didyanam* hervorgegangen 6b) vgl MS II, 7, 2, TS 4, 1, 3 1
sūam prajābhyo himsantam ma hūṣsiḥ = AV 18, 4 30 vgl zu Stelle auch
Mh U 2 10 *ma no hūṣsiḥ jataredo gām āsvam puruṣam jagat* 7a) vgl
VS 8, 17, TS 1, 4, 44, AV 3 8, 2, MS 1, 3 38, Kath 4 12, 13 9, RV I,
58 1 *dhatī ratih savitēdam jusantam prajāpater vidhīpē deo agniḥ i teṣṭī*
yād dāto abhavad viasvataḥ Ms *jusetham* verschrieben aus *jusantam*
7b) *asibhyam uṣasā sajas* = RV I, 44 14 *tām ūriam* (Ms *tap ūriam*)
gayam mahi grāna (Ms *ghṛṇana*) *indra* = RV 6, 17, 1 8a) *madhumattamas*
sutah = RV 9, 105 3 8b) *somasyo ma tavāso* = RV 3, 1, 1, MS 4, 11, 2,
Kath 2, 15 *didhyana* für *didhyāno* *accha kōsam* = RV 9, 107, 12 9a) Zum
Anfang vgl VS 10, 29 *agniḥ prthūr dharmanaspātīḥ somo deveṣv ā yamat*
= RV 9 44, 5 9b) *adhīpatya* für *adhīpatyam* vor anlautendem *m* Vers 10
= VS 31, 21, TA 3, 13, 2, RM p 98a Z 8 10a) *brāhmyaṁ* Ms *brahman*
VS, TA, RM auch das Versmass bestätigt letztere Lesart *yād* Ms,
tad VS, TA, RM 10b) *tvedam* Ms, *tvandm* VS, TA, RM

V

1a kṛsas tvām bhuvanaspate pāti devānam adbhutah /

b āsvinā patām asmaya nāsatya tīrōhṇyam /

2a tvān taṁ suparṇa ā bhāva divās putrā m sedire /

b agniḥ prajānam abhavaḥ jatavedo vicarṣane /

3a agnir hōta vibhū vāsuv devānam uttamām vyāsah /

b punaḥ agniḥ prajāpati vāsuvanarō huanyayah /

- 4 i agnis tritā sūṭ bhavād vaiutkṛo viśādeviṣi /
 b drāvanam pūhi viśātās somapā abhayaṁ kṛti /
 5a īgne ni jahi marmāny aratnam ca marmam /
 b dirghayutīśya heṣe tīśya no dhru surya /
 6a udyāntam tv i mitramibha vrolāntam vijcakṣapa /
 b pāṣemā sarīdaś satūp jivemā vīrādās vātam // 8
 7a kṛtū cyāvanam iṣum andhām asvini jujura īśasam kṛvutīrā
 kāivarebhūh
 b akṣapāntvā sthulavapuṣkam ugi puna jvanam pātum
 it kṛinam /
 8a jō vum sōmair havisa jō ghṛtēna vēdena jō mīnasā vāś
 sakra /
 b sa dhatte rītnam dyumād indravāntam puruṣpṛham
 pṛtanūyām suvram /
 9a prāvan narī saptvādhir manisā giram hinvāt pīti abhyam
 idim /
 b vṛkśa samuddhām vānā jvanam ātha tūp kṛvnta mā
 vrapin[am] /
 10a iyohavit saptvādhir suhāstā druṇi buddho rjyasūmanah
 kakudman /
 b ārūrujatam jjuvām āśya vṛkśām ādram na vjri suvṛśi
 jūmāh /
 11a evī kṛtā cakamanam anā s suhīva ratīsurāh /
 b brāhmācākie vūtyoi vārdhanam dhattim tāsmai vādam
 vīratidabdhum // 9

Die ersten 6 Verse welche ein anderes Metrum haben als die fünf letzten sind sekundär

1 v) *bluvanaqate* (vgl. *bhuvanasya pate* RV 9 31 6) ist sonst nirgends belegt es ist sicherlich fellerhaft für *bhura apate* VS 2 2 TS 2 6 6 d TBr 3 7 6 1 *śvākh ēr 4 90 1 Aśv ēr 1 4 9 11) Zu 1 ta : asv ayī* vgl. RV 1 13 5 *uśatjā tīrdāh ja n = RV 7 68 7 9a) d vds putrī = RV 4 2 15, Pk Pr 8 80 21) jīta edo vicarīme = RV 1 78 1 VI 1c 29 3c VIII 43 2 (Vs *vicar aye*) 3a) : *bhā für vāh* vgl. RV X 11 1 *hātī vāh* 4a) vgl. RV 1 21 1 *agne tu : tr ti sūo bhaca var dhīv* si r *aderyol* : *is* ich im Text ausgelassen habe ist durch ein Versetzen des Abschreibers hineingelangt indem er an das vorhergehende *ro dī te* denn *si* verstößt gegen das Metrum und ist ausserdem sinnlos Für *vi ratīryoh* ist *v aderyol* zu lesen 4b) Für *Ms vā dra mā n* habe ich nur *le hūpa* : in d n Text gesetzt denn es verstößt gegen das Versmass und schließlich wird der Satz hierdurch sinnlos („Schütze nicht (!) das Gut*

- b yá ha vāṁ indrayarupā ghr̥ta-scuti tībhīr dāksam yājya
manīya śikṣatām /
- Ja īvocamā mahatī saubhagīya satī īm tīc-ībhīvām mahimānām
indriyām /
- b asmān sv indrayarupā ghr̥ta-scuti tribhūḥ saptebhū avītaṁ
subhaspatī /
- 6a indrayarupā yād īśibhīyo manīśā vīcō matuṁ śrutām
īdhattam āgre /
- b tāv echandūṁsv asṛjanta dhīḥ yajvān tanvanīs tīj sa bhī
āpasyan /
- 7a indrayarupā saumantasīm īdṛptam riyās pōsuv jy īramamsu
dhattam /
- b prajūṁ puṣṭīm riyīm asmāsu dhattam dughyutīyā prā
tīratam na āyuh // 10

Dieses Lied ist in den RV Ausgaben = V d 11. Dass es ein Sauparna
Lied ist vgl. APr 6 25 7 (nebst 9 jaya) Śākh. 9 20 14 (Komm) Bṛh D
3 119. Ferner wird es zitiert Aśv. 2 2 13 Śākh. 12 11 17.

1a) *bhū gadhéyāni* alle ausser Vs *bhūgadhéyāni* 11) *ha* Vs *ha* MV
2a) *n* = *Urarar* vgl. Fk Pr § 253 ferner FV 3 25 22 *nīr idhcaris tā ā a ll r*
ī tīpāḥ abhjam Vs *āstān* MV *ī ahin īnam a ita* MV = RV 1 50 2
ī alī u na ī d atī Vs 2b) *yajvo śatruḥ ī akīr ī tēra* = Fk Pr § 180
tāsth ita Vs *śīratī* MV *rājīvas pāre* Vs nach Fk 1 r § 214 *rājī vāḥ pāre*
MV 3a) *ghṛta cutim mīdhra* Vs *ky āsja rīḥ mīdhre* MV 4b) *qī rta*
cī tā Vs *gl̥tīa-scutas* MV *dāksam* Vs *dhattam* MV 5b) *ghṛta r tā* Vs
gl̥tīa-scutas MV *saptēbhīr* Vs *saptēbhīr* MV 6a) *man ī* Vs *manīm*
MV der darauf folgende Gen *ī cō* ist von *vatim* abhāngig vgl. RV I
143 1 *adhattam* Vs *adatta n* MV 6b) *tīm echa nd īcy* Vs *y tīm sth ī nīcy*
MV 7a) *ā lēpta ī* MV *ā lēptī ī* Ms *riy s pō ā ī* = Fk 1 r § 274 7b)
riyīm Vs *lī tīm* MV *dhattam* MV *dīatta* Vs *dīryhyutīcy* MV
d rgl̥āyutīcyā Ms vgl. p 44 f

VII

- 1a yājāṁ sōmas su-umī īdrībudhnāḥ pāriṣkṛto matibhīr uktha-
vāstāḥ
- b gōbhīś vītō matsarās śīmāgito maksā parīte pīrī vān
susiprī /
- 2a īsyā pījīśāḥ pibītaṁ sūtāsya vīreṣṭhīyāḥ pāriputāsya
vīṣṇāḥ
- b tāv asīmī jathārum ī prācetham īthī māno vāsudhēyā
dhattam

3a ehá yitum tanu 3 svadanti madhumi nas cakamino nu
medha /

b va suś mandrī pururejamana yu y itī hāvate vām manisā /

4a sukhān nīsatya rātham āmsumāntum syonān suv dīnam idhi
tiṣṭhatam yuyvam /

b yām vām vāhanti harito vāhiṣṭha satām āśva yādī va
saptā devā /

5a yām vānān tīgacchatam manvāsya saryatisya śadanān
śasyāmana /

b ābhibhāyus sadhramadam cakāś cyāvano devān yuvāyos
śā eśāḥ

6a ī no asvina tīvīta rathenarvāncam iayam vāhataṁ suvīram /

b sṛvānta vām āvase jōhāvām vrdhe ca no bhavātām
vī vāsītau / 11

1b) *gobhis srito* = RV 8 82 5 *parvate* für *parvate* 2a) *īuresṭhāi jāḥ*
ai jāḥ ist gen von *ai* auch im SV steht *a yās* für RV *ai jas* (s. Glossar
zu Benfey s. SV) 2b) *jāthāraḥ i j r eth uḥ* = RV 6 69 7 *aiha ī ano iasu*
dleja = AV 3 4 4 3a) *tani ī 3 svadanti* = RV 1 124 6 *calanāno nu*
i edha für *calamini* (Dual) *ni i edh i i* 3b) *sud* für *sī i*, denn *sv* wird häufig
durch die Ligatur *su* wiedergegeben und umgekehrt *su* häufig durch *sv*
yur jāḥ (fem. unilegt) „euch beide erstrebend“, vgl. *yus na jat* RV 2 39 7
īai te Ms mit falschem Akz Vers 4 = AV 13 2 7 4a) *nāsatjā* Ms
s rya AV *adhitiṣṭhatam yuyvam* Ms *adhi tiṣṭha v jina i* AV 4b) *tam*
Ms *te* AV *yādī* AV *yudī* Ms *dei h* Ms *bahīḥ* AV 5a) *śīdana n* (un-
belegt) „siegreich“ Diese Strophe lautet „Ihr seid von Manava Śāryata ge-
priesen zu welchem siegreichen Verehrer ihr gekommen seid“ vgl. RV 1
112 16—17 Über Śāryata Manava s. ŚBr 4 1 5 2 1Br 4 32 7 2b)
sadamādam Ms *cyāvano* ist Personennamen vgl. ŚBr 4 1 5 1f Vers 6 =
RV I, 84 12

VIII

1a yadā yumpathe maghāvanam asum puruṣpīham prtan yjān
suvīram /

b svāśvam dasra rātham a haveṣu tādī yutir yeti rasan
tanōnam /

2a bhandiṣṭha imē kavāyāś caranti bhāresu nā grāthita
turvāśasaḥ

b vācam hinvanaḥ purupēśasaṁ vva haviṣmati sāvane man
dayādhyai

3a srutām hīvam tarpayātam makhasyu kīmam eṣam ā
vatho hīvasi /

b idha stotṛa yājanam ca pītām utibhur nṛpati yā abhik / 12

1a) *pruq fha n j rta i jya ā suram* = Khila I 5 8b 11) Für *se: cam* lässt sich auch *erā iya n* lesen letzteres ist subst. Nomin. ist wäre hier am möglich denn erstens erfordert der Inhalt nur das zu *radham* attributive *sta cam* (vgl. RV I 117 2 IV 45 7) zweitens gestattet das Metrum hier nur ein dreisilbiges Wort nicht jedoch das viersilbige *sta ya: tādī* für *tādī* oder für *tad i p* („dann eilt er [ler Wagen] zu den /zusammenhängen“) *yeta* für *yta p r isan* (*rēsan* Vs) *tan utm* = RV III 104 10 2a) *grathit* für *grathit* 21) *erā* für *er ā* *hac* *er ā* für *hacimat ā* 3a) *tirya itam* *lamam* *est* vgl. RV I 54 9 *tarpaya kīma: est* :

IX

1a yām gācchathas sutapī devāntām haviṣkṛtām varṣam
utihayam /

b sī puzaty ānnam śatīm varukthya 3 mānī pītan pīyatam
idryitum //

2a yā dīnāmā jantā dūstara vīm yā ānīvanti jantāras
sutesu /

b yānīhī puzantu vidhī jānesu vēr vānātho vidāthe somā
pēyam //

3a yād uśānti vṣam yā dādhuce śiro bhūya samādhattam
arāḥ /

b tād vīm matī mīdhunī tān yjunā vāṣaḥkṛtām bhavatho
mandasat //

4a mā voca śīharāya yād īrānam mīdhu te nyaur vīritaur
neittām /

b yād an vāsan maghāva dādhuce yād vīm* avakṣac churas
havyāya //

5a yād i gācchad vidhī vājrahahur dhatte pitrbhya mādhu n
dādhuce /

b ā tiriyam dūśūtō mā vī leti yādī vādīt sa yui vyoṣ sukartih //

6a yād hū vātibhur vṣam dādhuce yād hū turam kavaseyam
makhāya /

b yātibhur dūṣyam jinvathikē nyana tibhur novratam vidāthe
gallura //

1b) *aiṣṛukṭhya3* für *aiṣṛukṭhya3m*, denn im Ms wird häufig auslaut *m* vor folgendem anlaut *m* ausgelassen *adāyitnu* in PW nicht belegt, he treffe seiner Bildung vgl RV *posayitnu dravayitnu drauitnu, anamayitnu* AV *stanaḥitnu* 2b) *yér asnatho* für *yair aṣṇutho*? 3a) *Zu dadhucé śiro* vgl RV I 117, 22 *dadhucésvyāñ śirah* Zu dieser Sige vgl RV I 116 12 SBr 14 1, 1 18–20 Für *samadhattam* hat Ms *samādhattas*, denn im Ms steht für *ṣ* häufig *s* da beide Zeichen sehr ähnlich sind 4b) Für *aśisan* liest Ms *aśasan* *kayasya* für *hayasya* Für *aśaśac* hat Ms *aśaśaṣ*, trotzdem das Subjekt *Dadhyauc Atharvina* ist vgl zu dieser Stelle RV I 116 12b *yan madhr atharvino idm aśasya aśṛṣṇāñ jra yad vī utaca*, ferner I 117 22 5a) *pitṛbhyā* für *pitṛbhyo* 5b) *duśsute* (bzw *duścute*) *id cadeti* für *duś ruta mī iadati*? *sa fur si* 6a) *yibhis śacibhur vṣṣan* = RV I, 112 8 *turam kṛiśeyam* Npr, belegt in SBr 9 5 2 15, 10 6 0 9 ABr 4 27, 9, 7, 34 9 8 21 Brh U 6 5 4 Nach ŚBr ist er der erste Ṛṣi welcher den Göttern einen Feueraltar gebaut hat was ihn Prajapati gelehrt hatte In ABr salbt er als Hohepriester den Janamejaya Parikṣita zum König Die Schreibung *kṛiśeja* scheint älter zu sein als *kṛiśeja* (ŚBr ABr) denn es ist von *kṛiśa* abzuleiten woran das Suffix *śa* getreten ist (vgl. z B *ariśa turīśa* Lindner Altind Nom 149) 6b) *jintathalé* ist ved Krasis aus *jintathal alé* 7a *alé nīpanā* vgl RV *akenipa* Hiermit er weist sich Foy's Vermutung (KZ 36 123ff), dass das im RV nur einmal vorkommende *akenipa* statt *a kēnpā* stehe als unhaltbar

X

- 1a *ayañ sómo devayá vañ sumedhā hrdīspig yati dhīsanam mīyanāb*
 b *svādhiṣṭho havyān mādhuṇo ghṛtād va nūtno vañ stómo asvinahām emi /*
 2a *pra vam māhū mandate devākamā yayair ayaso vayunanī viśva /*
 b *tāv aśvina purubhūja suśastī rśihita mañhatam vviśvādhenam /*
 3a *yó *van gomān āsvavin sunṭivan puruścandrā sparhā[ṇ] sparhayiṣṇuḥ*
 b *yañ jōhavimī rathuró gāvīṣṭhan tam ahve *rátham á viśvārupam /*
 4a *suṛd rátho vam vvrṣaṇa suvāhniḥ puruṣpṛho vasuvid yó vāyodbāh*
 b *jéna vjan vahatañ sparhavīran uruśrīyas śurudhośvāmśca madhvī // 14*

2a) *yayair* für *yayér*, *ayāso* für *ayāso* *vayunanī viśvā* = RV 6 15 10 6 75 14 2b) *suśastī* (Instr) steht auch im RV stets in der Caesur (I 186 1 VI 67, 3) *rśihita* für *rśihitī* Ms *mañhatam* 3a) Für *vñ* liest Ms *vñ*,
 Indische Forschungen I

ler Fehler ist durch die folgenden auf *m* anlautenden Wörter entstanden. Bei *puruscandra* ist das anlaut. *s* vor dem anlaut. *ś* ausgelassen *spārśā*. Als dass jedoch die Silbe *śu* fehlt, geht bereits aus dem Metrum hervor *śparhayāṣu ũ* im 1 W nicht vorhanden. 3b) Für *raṭam* hat Ms *raṭam* dass aber nur *raṭham* richtig ist geht aus seinem Attribut *ri carṭṣam* hervor, vgl RV I 30.4 *ri carṭṣam* *raṭham* 4a) *sucfā* *rātho* = RV I 183.2 4b) *śakata* ũ für *rāthata* ũ

VI

- 1a *Idān deva bhagadhyam purāṇāṁ y id āsire hr̥ṣitā y yājñasya*
b eṣasya gharimāḥ pariputa r̥gbhis tam bapsatho rathurā
vidrāvanta /
- 2a *yākrām āro yṣṣam y im makhāsyā āro bhiṣaja samā*
dhattam arīḥ /
b tad van niras sariraṁ cāru citraṁ śāda gr̥ṇanti kavīṣṭ
sut̥c̥su /
- 3a *yēna devā āghnata sūm rāpaṁsi yēnāsahanta pr̥tina adervā /*
*b *ācābhayann am̐tas somadhānan tām yrayatām arisa*
bajasya /
- 4a *purā viśiṣṭā vidathena devā nāyāṣorundhata nāpi nākam /*
b yunā bahvīr u sama yadāsyā āro dattam śumadhāni uruban
śvāḥ // 10
- 5a *yad vām matā upa itisthad ugrām suvdratham ayatheyaṁ*
saripyub
b tātra v im madhvi madhyālutam sunithāṁ pratnīm aśvina
m̐yobhu /
- 6a *yunām sribhis citayathōpi nākam yyunam p̥[ṣ]āṁsi*
śākr̥v̐su dhattam /
b yunām virudbhis s̥jatam mahimam yyunam s̥rt̐ve s̥jatam
vī sindhum /
- 7a *yunam madhvi madhubhis saragluh̐bir yunam bheṣajī stho*
bhiṣaja supat̥ /
b yunām rāthebbi rathirai sthā ugra sumangalāḥ am̐vācā
t̐nebbih
- 8a *tan me dattam cākṣur ākṣor̐ vicakṣe p̥[ṣ]amo yēna vār*
mā d̐sas ca /
ō yēnād̐h̐k̐ṣya vi d̐h̐vama śākr̐an durh̐vad v im aśvina
śūrasatau // 16

1b) *bajsat̥o* für *bapsatho* 2a) vgl RV V 171, 9 *ākha* ist hier ein anderer Name für *Dadhyā* 1c) Ms *bh eṣā* *sū adhattasareḥ* für *bhiṣaj*

samadhatai *ai il* = *khila* 1 9 3a 3b) **yen bhataann yen irihataann* Ms
sirasa hayasya = *kh* I 9, 4b *hayasya* für *hayasja* 4a) Übersetzung
 „Durch das Opfer, dem der Kopf fehlte erlangten früher die Götter nicht
 die Gebete und auch nicht den Himmel“ Zum Verstandnis dieser Stelle
 vgl SBr 14 1 1 18ff 14 2 1 11 *asvinau id etad yajñasya sirah praty-*
adhattām tā evaitat prīṇati, vgl ferner ŚBr 4 1 5 13ff Als die Gotter
 das Opfer schaffen wollten kamen gerade die Aśvinen herbei und baten an
 dem Opfer teilnehmen zu dürfen Gleichzeitig machten die Aśvinen sie
 aufmerksam dass ihr Opfer fehlerhaft sei da ihm der Kopf fehle Hierauf
 wurden sie von den Göttern als Adhvaryu eingesetzt *is rṣṇī vai yajñena*
 [dieses entspricht vollkommen dem *isrṣṇī idathena* im obigen Vers]
yajadhva itī katham isrṣṇety upa nu nau hīyajadhvam atha id taksjua
itī tatheti tī upahīyajanta tībhjīm etan āśvinam grahāni agṛhṇāms t v
adhvanyu yajñasj bhavatām tīv etad yajñasja sirah pratyadhattīm Das
siras yajñasya besteht im *Madhu* vgl RV I 116 12 SBr 4 1 o 18 4b)
bahīti sāvā = RV \ 124 4 *samadhivadruhan* = *sā nadhā anu ā aruhan*
sarā yā ist Mutter der Aśvina vgl RV \ 17 2 AV 18 2 33 5a) *sut*
drathan verschrieben als *suryadratham* denn *ugrāṣi* bezieht sich darauf
avyathaya für *avyathāyā* = *avyathā ya* (a) In *paṇṇi* ist *y* abge-
 brochen 6b) Zu *saratare sṛjatai* *evā sindhun* vgl RV I 3^o 12 7b) *rathirai*
 hier ist anlaut *s* vor anlaut *s* + *h* kons regelrecht geschwunden 8b) *abhi*
khja ist Absol wie in RV I 105 5 II 80 9 *dhatana* conj von der
 nur im RV vorkommenden *√dhav* *śakra* für *śakra*

XII

- 1a *īśvina vāhataṃ pīvaris svadhāsvavatu dasapatnir vavathā*
 b *yuvōr danāso divi naditeyo yuvōh payāṇis rurucire susukra /*
 2a *yād *rebham dasra vīṃguḍham apsu yuvīyantaṃ vvaṇjantaṃ*
**rṇisat /*
 b *unnīyathur asvinā vādhrim āsum tad vām vratām mahayanty*
ukthasāsah /
 3a *yā van nu sārīre yā pṛthivyām yā virutsu gīrvāsu yāntārikṣe /*
 b *yā virēṣu surīṣu yāpī nāke tābhur nas śarma yacchataṃ*
yyuvāna /
 4a *yō vām bharitra stuvato maghāni prayantrīni divīśato*
barhāṇani /
 b *trātrīni śāsuvātāni sātapanī tābhur naś śarma yacchataṃ*
yyuvāna // 17
 5a *yō vām trīcakras supavis susaptis trivandhuraḥ ketumān*
vātaraṇhah
 b *yōge yasya vī tanoty abhusum vvirbhāvaris sadātho yān*
mayobhu /

6a yuvām uḥathur vimadāya jayām yuvām vṛāśāṁ śayāve
dhenum akratām /

b yuvām āyusā tarayatam prā bāndhanam attrīm amuktam
yyuvām aśhaso vi /

7a *hāvantam meśān vṛkṣe śivāyai pitā cākāra śṣum andhām
aśvinā /

b tāsminn rjṛāśve cākṣuṣi ādhattam āviṣ kṛntam punā
śṣya lokam /

8a yād vaṁ cākṣur divi yāt supārṇo yēna paśyatho bhūvanāny
amartyah /

b tām me dattam cākṣuṣi devābandhu namāsyām vvindeṭha
purudhā cakānām /
upaprayantō adhvarām // 18

Die Schlussworte *upaprayantō adhvarām* bilden den Anfang von RV I 74. Hierdurch wird angegeben, dass diese Suparna Lieder (II—XII) zwischen RV I, 73 und I, 74 einzuschalten sind.

1a) *rahataṁ purāṁ* = RV VIII, 5 20. *śradhāśrātar* (*śradhāśrātar* Ms) vedische Krasis aus *śradhāśrātar*. 1b) *nāditēyō* für *nāditēyā*? 2a) vgl RV I, 39, 2 *yurāṁ ha rebhām vṛṣṇa quā hitam ud arayatam*, *yurāṁ rōṣam utā taptam atraya omaniantam cakratuḥ*. Für *rebhām* lies: Ms *rebha*, dass aber der Anusvāra zu ergänzen ist, folgt aus dem ihm zu gehörenden *vinigudham*, zu *rebham* vgl RV I, 116, 24, 117, 4, 118, 6 *yurayantam* (unbelegt), „den zu euch flehenden“, vgl RV *yuraya* Ms *rīṣat*. 3b) *tibhir* für *tebhir*. 4a) *yō* für *yi* *prayantrīṣ* für *prayantrīṣ* vor *prayantrīṣ* (unbelegt), „dargereicht“ vgl *prayantrīṣ* „Geber“ *tarhādām* für *barhādām*. 4b) *trātṛiṣ ka-vatām* = Kh IV, 7, 2b, *trātṛiṣ* im Wörterbuch nicht belegt, vgl *trātṛ* *śitāpanti* korrupt, da überdies zum Metrum noch eine Silbe fehlt so ist es wahrscheinlich aus *śitā tāpanti* verschrieben *tebhir* für *tebhir*. 5a) *sukāptis* für *susāptis* (unbelegt), „mit schönen Rossen versehen“. 6a) Zu *yuram uḥathur* (*uḥathu* Ms) *vimadāya jayām* vgl RV I, 117, 20, *yuram vimadāya jayām nṛ uḥathuḥ savare dhenum* = RV I, 39, 13 vgl ferner I, 118, 8. 6b) *bāndhanam* = RV *bandhanam*. Zu *dyusā tarayatam* pra *bandhanam* vgl RV I, 119, 6 *prā bandhanas taru āyusā*. Zu *attrīm amuktam* *yyuvām aśhaso* vgl RV I, 117, 3 *aśhasah atrīm muñcathah*. 7a) Für **hāvantam* hat Ms *hāvantā*, da aus *m hānuṣ* vor *ant* in Ms nicht geschrieben wird *hāvantam* hat hier denselben Sinn wie *juhātām meṣin vṛkṣe* (*vṛkṣe* Ms). *yūt cākāra śṣum andhām* vgl RV I, 116, 16 *meṣin vṛkṣe yūt andhām cākāra*, *meṣin vṛkṣe* auch in RV I, 117, 17. 7b) *rjṛāśve cākṣuṣ* usw. ist inhaltlich und zum Teil wortlich = RV I, 117, 17b. Zu *āviṣ kṛntam* vgl Rk I r § 266. 8a) *supārṇo* für *suparṇau amartyā* für *amartyā*. 8b) *vvindeṭha* für *vvindeṭhe*.

Iti kṛte pṛthamodhyayah / om namo viṣṇave

II Adhyāya

Anukramaṇi zum 2 Adhyaya

om maika bhadrām pañcanuṣṭubho jagarsy ekā jīta
vedīsyām svastyāyanam dīvarsantv ekā hiraṇyavarṇam
ekona sṛīr bhārgavī sṛīr alakṣmīghṇam sraīyām anuṣṭubham
vvaī śaktīr antam himsagnēyī caturthī prastarapāṅktis trīṣṭubhau
pañcadaśy uparīṣṭādbṛhātī śrībputrah¹⁾ paire śaṭ ciklītāḥ
pañcanandakardūmau vaiśvadevām mīyī ślesas śleso jīta
vedīsyām bṛhātīyādī saṁsṛavāntv itī saṁsṛavān vaiśvadevām
dūtīyādī trīṣṭubhīv a te śipta prajāyan garbhāthasīstutīḥ²⁾
prajāpatir andraīyavyāu caturthī bṛhātī pañcamī prastarapāṅktir
agnīḥ pañca jīvaṇputra agnīvaruṇam atijagaty anuṣṭup trīṣṭu
bantām cikṣur ekatmāstutis samvīatī śaṭ vāntir anuṣṭubham
pañcamyādī bṛhātī jagatyāu svapneka yasyopa³⁾ nuṣṭub vīla
khlīyāḥ pāreṣṭau⁴⁾

¹⁾ *śrībputrī* fehlerhaft für *sr putrah* vgl BrhD 5 81 *sṛisīkta* :
as rīādas tu sr putrāyam jaram śaṭ ²⁾ *as stutī* stellt regelrecht für
as sstutī ³⁾ Der Vers *upa* ist nach Nr 9 7 von Vasīṣṭha verfasst
⁴⁾ Diese Worte „Valakhilyas sind die folgenden acht Hymnen“ beziehen sich
eigentlich schon auf das 3 Adhyaya

Khila Text des 2 Adhyaya

I

om

1a mī bibher na marīṣyāsī pari tī v pami sarvātāḥ /
b ghanēna hanmī vi-cikāma āhīm dandēnāgatam /
c tvām agne dyubhis tvām asusukṣaṇīḥ // 1

Dieser Vers steht am Schluss des 1 Mandala was die beigefügten
Anfangsworte von RV II 1 (= c) bezeichnen Belegt bei MM P Pet RM
RBr Pañc ferner ist Str 1b = AV A 4 9 1a) *ma bibher na marīṣyāsī*
= AV V 30 8 1b) *ahīm* Ms AV A 4 9 R *aham* RM RBr Pañc Pet
A MM Dieses Khila das im Ms nur diesen einen Vers enthält ist in RM
RBr Pañc Pet A MM in mehreren Versen überliefert die aber sprachlich
viel jünger sind als der obige Vers Daher haben die sekundären Verse
auch keine einheitliche Überlieferung So fehlen in dem von MM als P
bezeichneten Ms die Verse 7—10 dagegen in R die Verse 8—9 wo über
dies die beiden letzten umgestellt sind In Pañc p 45b und Pet sind nur
die Verse 1—4 vorhanden und zwar mit vielen Varianten Auch RM
p 25b enthält mehrere Abweichungen hier (im Vers 9 = MM 7) steht sogar
statt der Anuṣṭubh eine Vāḥlīpāṅktī (= 48 Silben) In RBr p 100a
Mantra 22 besteht das Khila aus 8 Versen Inhaltlich steht der erste Vers

mit den sekundären Versen nur in sehr losem Zusammenhang. Im folgenden habe ich die sekundären Verse nach RM gegeben. Es zeigt sich hierin eine völlige Unkenntnis des Akzents.

- 2a idityarathivēgenṛ viṣṇōṛ bhubalēnṛ ca /
 b garulapakṣanipitena bhumīm gacchṛ mahāvaśāḥ /
 3a guulasya jātamatrenā trayō lokāḥ prakāmpitāḥ /
 b prakāmpitī malī sāriṣa sa-sailaivanikānani /
 4a gagarūp nāsticandrakām jyotiṣam nā prakāśate /
 b devāṛ bhāyabhūtiṣ cā maruto na plavāyati maruto na
 plavāyaty ōp nāmāḥ /
 5a bho śarpa bhadrī bhadrām te durīm gacchṛ mahāvaśāḥ /
 b jnāmejayāśya yajurpitē istikavacanām smarṛ /
 6a istikavacanūp sṛtiṛ yāḥ śārpo nṛ mūrṛtite /
 b śatīdha bhidyate murchinī supśiṣṭkaphalām yathṛ /
 7a āgastyo mādhanas caivā mneukumpo mahamunih /
 b kāpilo munir istikāḥ paṃcāste sukhaśyinaḥ /
 8a nārmday ī nāmāḥ prītār narmādayai namō mūḥ /
 b nāmōstu nārmade tubhīḥ tīrṇī mūp viśasārpataḥ /
 9a yō jarātkāruṛ jāto jarātkanyūp mahāyīḥ /
 b tāsya śarj ōpī bhadrām te durīm gacchṛ mahāyīḥ /
 c tāsya śarpāsya sarpatīḥ tasmāi śarpa nāmōstu to /

Vers 3—4a = Sup 2 1—2 V 5—6 = MBh I 2190 Die Verse 8 5 6 7 stehen für sich in Iañc p 45a

2a) viṣṇor RM RBr Iañc viṣṇu R Pet MM A 9b) + pitena bhumīm alle ausser Pet Matena bṛ m mal'jashāḥ alle ausser Pet mdrishāḥ 3a) jātamatrenā RM RBr Iañc R MM A jīta hrasya I et Sup 4a) jyotiṣam nā prakāśate alle ausser Sup 1a jyotiṣam cakāśate 4b) lautet bei Pet und Suṛ verschieden dē atā bhājayitrastī maruto n' śatītanāḥ Pet śatīdha bhājayitrastī na tīle śas cā mūrṛtāḥ Sup 5a) bho für bho alle da im Kām r Ms ausl s deu ein l Lok vorbergeht vor folgendem anlaut s häufig ausfällt so folgt daraus dass zu der Zeit als dieses moderne Khila verfasst worden war ausl s vor anlaut s noch nicht zu Visarga geworden war Im MBh lautet Str 5a anders śarpāya śarpa bhadrā te gacchṛ śarjāḥ hīrā 5b) jand'jīd'ja FM MBh MM jand'hejayāśya I jān'ajayāśya Iañc RBr A 6a) astikavacanām RM RBr Iañc R MM śikāṣaḥ tīcāḥ Mh Vers 7 = MM 9 7a) āgastyo mādhanas FM n' bhram RM Iañc āgastir + bharaś MM mneukumpo alle ausser Iañc mneukūpāḥ Vers 8 = MM 10 Vers 1 = MM 7 9b) śarj pa RM RBr śarpāya MM śarpāya I d'raṇ alle ausser MM b' i i Strophe 9c fehlt bei d i übrigen = hī II 14 8b MM Vers 8 ist in RM nicht vorhanden er ist aus MBh. I 2187 und lautet

astim c'irihasi lāham (cārttimanantam MBh) *ca munīti* (mun than MBh) *capī yāh smaret* /
divā va yadī vā rātrau nastī (nasja MBh) *sarpabhaja n haret*
(bharet MBh) //

II

- 1a bhadrām vada dakṣinātō bhadrām uttaratō vada /
 b bhadrām purastan no vada bhadrām paścāt lapinjala /
 2a bhadrām vada putrair bhadrām vada grhēṣu ca /
 b bhadrām asmākam vada bhadrām no abhayaṁ vada /
 3a bhadrām adhistan no vada bhadrām upāriṣṭan no vada /
 b bhadrām bhadrām na ā vada bhadrām nās sarvato vada /
 4a asapatnām puristan nās sivan dakṣinatis kṛdhi /
 b abhayaṁ sītātām paścād bhadrām uttaratō grhē /
 5a yauvanam mahayasi jigyuṣam iva dundubhiḥ /
 b śakuntakā pradakṣināṁ satapattribhiḥ no vada /
 c vādaṁś tvāṁ śakune bhadrām ā vada // 2

Die Schlussstrophe *āśāś traṁ* (= RV II 43 3) bezeichnet dass dieses Khila vor RV II 43 3 steht MM Nr 3 ferner bei AR und RM p 1a Z 11ff RBr p 189a Vers 1 = Nr 9 1 5 Vers 1 2 5 = Kauś 46 24 1b) *lapinjala* alle ausser RBr *lapinṣara* 2b) *asmākam* alle ausser RBr *asīdham no abhayaṁ vada* alle ausser RBr *abhayaṁ kṛdhi* 3a) Ms *adastan* 3b) *a vada* alle ausser RBr *ā bhara*

III

- 1a jāgarṣi tvām bhuvāne jata vedo jāgarṣi yatra yājate havīṣman /
 b idaṁ havīś śraddadhano juhomī tena paśi guhyam nāma gōnam /
 c vidā divō viśyann adrim ukthaiḥ // 3

Dieser Vers steht vor RV V 45 1 vgl die am Schluss stehenden Anfangsworte von V, 45 1 Roth ZLGW p 31 MM Nr 4 R Nr 2 RM p 81b Z 5 1b) *tēna paśi guhyam nama gōnam* = RV 5 3 3

IV

- 1a stvastyayanam tārṣyam aristanemim mahādbhutam vayasam devatanam /
 b asuraghnām indrasakhaṁ samātsu brhād yaso nāvam ivā ruhema /
 2a aṁhomucam űgirasam gayam ca svasty ātreyaṁ mánasā ca tārṣyam /

b práyatapanis śaripām pra padye svasti sambadheśi abhayaṁ
no astu /

c prā syaśva dhṛṣṇuś // 4

Dieses Khila steht am Ende von RV V 51 vgl die am Schluss befindlichen Anfangsworte von RV V 59 1 *pra śya* Die beiden Verse stehen auch in Saup 10 5—6 RV p 90b / 11 ff RBr p 133b MM Nr 6 R Nr 5 Auch Nr zu AsvCr 11 2 bestätigt dass dieses kh am Ende von RV V 51 sich findet Zu 1a vgl NṣUp 1 1 *svasti nas tarkejo rupan uḥ* Dieses Kh ist variantenlos überliefert 1b) *śca śca rukena* = RV 10 178 2 2a) Für *svasty trejan* (so in RV) hat Ms *svasty lrejan* denn im Khila Ms steht gewöhnlich statt des Svarita der Udatta auf dem folgenden Vokal 3b) *śarapam padaye* = TA 10 2 1

V

1a varsantu te vilhivari divo abhūśya vidyutah /

b rōhantu sarvabijany aśi brahmadīso jñā /

c pra samprāye bhrādarca gabhuraṁ // 5

Es steht nach RV V 84 vgl die am Schluss befindlichen Anfangsworte von RV V 8, 1 *pra samprāye* MM Nr 7 I A Nr 6 In Pañc p 22a steht es als 24 Vers des Śrisukta

Zu 1a vgl RV V 84 3 *gat te abhṛasya vidyutā d ro varsanti et tajaḥ*

VI

1a hiraṇyavarṇam hāṛiṇam suvāṇarajitśrīyam /

b candrām hiraṇmayam lākṣmīṁ jātavedo māmāśaśa /

2a tām māśaśaśa jātavedo lākṣmīm inipigaminim /

b jīśyām hiraṇyam vindēyam gām śīśam puruṣam abim /

3a śīśapurīṣam rath madhyāṁ hastināpramodinim /

b śīśam devīm upa hṛāye śrīr mā devī jṣṭham /

4a kūśy śmā tām hiraṇyapraśarim udṛīṁ jñāntim tṛptām
tarpāyantim /

b padmestithim padmavarṇam tām ihōpa hṛāye rīyam /

5a candrām prabhīśmāśaśa jñāntim śrīyam hok
devījṣṭham udṛīṁ /

b tām padmanemim sarvām prā padye alākṣmīr me naśyat
am vṛṇom // 6

6a adityavarṇe tīrasōdhu jñāśaśa inispīśaśaśa alākṣmī bīśaśa /

b tīśaśa phīlām tīrasāśaśa nudantu māśāntarīśaśaśa
alākṣmīśaśa /

- 7a upātū man devasakhāḥ kīrtis ca mapina śha /
 b pradur bhūtōsmi rāṣṭresmin kīrtim vṛddhum dadātu me /
- 8a kṣutpīpasāmā jyeṣṭhīm ālakṣmīm na-ṣyamy aham /
 b ābhutam asūpddhum ca sarvaṁ nir vudā me gṛhāt /
- 9a gandhādi rāṣṇ durādharsuṁ nity upuṣṭam karīṣyām /
 b īsavarīm sarvabhūtanāṁ tīm ihōpā hṛāye śrīyam /
- 10a manasaḥ kāmam ākutim vācīs satyam asūmah /
 b prāśūṇam rūpām ānnasya mayi sīt śrīyatam jy vaiḥ // 7
- 11a kardūmenā prajā bhūtā mayi sam bhava kardama /
 b śrīyam vvasāya me kule matiram padmamālinim /
- 12a āpa sravantu snigdham ciklita vasa me gṛhē /
 b nī ca devīm mataraīm śrīyam vvasāya me kule /
- 13a pākāṇ puṣkariṇuṁ puṣṭāṁ pingālam padmamālinim /
 b surāṇ hiraṇmayam ālakṣmīm jātavedo māmā vaiḥ /
- 14a andrīm puṣkārīṇuṁ yaṣṭīm suv rṇuṁ hemamālinim /
 b candrīm hiraṇmayam ālakṣmīm jātavedo māmā vaiḥ /
- 15a tām mā ā vaiḥ jātavedo ālakṣmīm anapagaminim /
 b yasyām hiraṇyam prabhutam gāvo dasyō vīndeyam puruṣam
 ahām // 8
- 16a jy ānandaīm samāśvad upādhyān vibhāvasum /
 b śrīyas sarva upāśaya ciklita vasa me gṛhē /
- 17a kardūmenā prajā sraṣṭā sambhūtiṁ gamayamasi /
 b ādadhā upagād yesam kāmūṁ sasṛjmihe /
- 18a jātavedāḥ puniḥ mā rāyaspōṣam ca dhāva /
 b agnir mā tāsmaḥ éaso vīśān muñcaty ūhāśah /
- 19a accha no mittrimaḥo deva devān āgne vōcas sumatīm
 [rōdāṣ]y[oh] /
 b vīm svastīm sukṣitīm dāyō nṛṇ dāyō ūhāśā duritā tīrema
 tī tīrema tavāśa tīrema / 9

Nach den Angaben des Ms. gehört das Śrisukta nebst den folgenden 5 Hymnen ans Ende des 5 Viṇḍali, was auch von BṛhD 7, 91 bestätigt wird. In Indien ist dieses Śrisukta für sich allein nebst mehreren Komm. herausgegeben.

- 1) (- B) Śrisuktam, Bombay, Niruṣyaṣṭara-Press 1892 (nebst 5 Komm.)
- 2) (- M) Śrisuktam (im Telugudruck), Madras 1885 (enthaltend die elben 5 Komm.)
- 3) (- C) Śrisuktabhāṣyam, nebst 1 Komm. ed. 13 Anantachariar, Conjeeveram, Śrisudarāna Press, 1899

In diesen drei Ausgaben besteht unser Lied aus 16 Versen, was den ältesten Bestandteil bildet, denn dieses geht nicht nur aus Rgvidh Vers 2, 18 hervor, der mit MM-Vers 16 identisch und auch in B als „Niruktakarokṭaphalastuti“ mitgedruckt ist, sondern es wird auch direkt in mehreren Werken bezeugt, so in Śantimayukha (Bombay 1884) p 50a Z 1 ff und im Rgvediya Brahmakarmasamuccaya (Bombay 1896) p 50a, Abschnitt 40

hiranyatarṇam it paścadaśarcasya kardamanandaciklitendrasūta śayah / śrīr devatā ādyās tisronustubhah / turya prastāra paṇṭikā paścamiṣasthyau tristubhau tatośtāv anustubho antyā prastārapaṇṭikā

Ferner im Śantikamālākara (Poona) p 33b Z 11 und p 60a, im Ahnikacandrika (Bombay 1903) p 172, Prayogaratna p 34a Z 10, Supaskarakautulha p 72b Z 5 f

hiranyatarṇam it paścadaśarcasya suktasya anandah kardamaś ciklitendrasūta śayah / sru devatā (śrīr agnis ecty ubhe devate Ahnik) / adyas tisronustubhah caturthi prastārapaṇṭikā paścamiṣasthyau tristubhau tatośtāv anustubhah / antyā prastāra paṇṭikā / home vinijogah, vgl. ferner Supsk p 6b Z 10 ff

Schließlich im Prayogaratna p 11a Z 5 ff heisst es

hiranyatarṇam it paścadaśarcasya suktasyanandakardamas ciklitendrasūta śayah / śrīr agnir devatā ādyās tisronustubhah / hamsosmitā brhātī ullarayos trīṣṭip / aśtāv anustubhont / prastārapaṇṭikā

Daher überliefert uns die Ahnikasutratilā (Bombay 1888) Abschnitt 407 nur 15 Verse nebst dem Rgvidhima Vers 2, 18. Der bei MM zum Śrisukta sich befindende Kōmā, der verschieden ist von den in den indischen Ausgaben abgedruckten, erstreckt sich nur auf die 16 ersten Śloken, während das ganze Lied dort 29 Verse hat. Im RM p 32a Z 10 ff hat das Śrisukta 28 Verse, dagegen besteht es im Rgvediya Brahmakarma samuccaya p 50 Alinikacandrika p 172 ff und B aus 27 Versen, während Kṛiyamayayogasūpgraha (Ahmedalid 1889) p 36b Z 7 ff und Aufrecht nur 23 Verse kennen. Im Pāṇcamṛtya Harsaka Suktā (Bombay 1885) p 22b—26a sind 30 Verse enthalten, von denen Vers 1—22 = MM 1—22, Vers 24 = Kh II v,

Vers 20 = RM 27 ist, dagegen die sechs übrigen Verse ganz anders lauten und sonst unbelegt sind. Die ersten 15 Verse unseres Ms, die den ältesten Bestandteil des Śrisukta bilden, stimmen mit denen der übrigen Ausgaben überein, da gegen sind die fünf letzten Verse unseres Ms (V 15–19) gänzlich verschieden. Das Ms überliefert uns eine andere bisher ganz unbekannte Śrisukta Rezension. Da nach der Kh Anukr die letzten 6 Verse (14–19) von den Söhnen der Śrī handeln was auch Brh D 5 91b–92a angibt, so hat also der Brh D diese Rezension vorgelegen *śrīśuktam asirīśadas tu śrīputranam parani sat / tat syat valal smyapranudam agnis tatra nṛpatabhak //*, „Das Śrisukta enthält Segenssprüche, die sechs letzten Verse sind den Söhnen der Śrī geweiht. Das Lied vermag Unglück abzuwehren, Agni wird darin gelegentlich gepriesen.“ Dieses Khila wird ausserdem erwähnt im Komm zu Manu Dharm 3, 232, Agni P 41, 8, Hemadri I, 731 15, Pray p 11a Z 5, 34 Z 10 Samsk p 55 v Z 6, 137 v Z 11, 140a Z 7. Die Anfänge von Vers 3 5 6 7 10 11 sind in Rgvidh 2, 18–19 angeführt. ferner ist V 3 = Man Gr 2 13 6i V 7b = Man Gr 2, 13, 6k V 8 = TA 10, 66, V 9 = TA 10 1, 43, Man Gr 2 13 6f, Mah Up 4, 8 Madhyand Mantra S p 7 Vers 9, Antyesthāyaka p 4a Śāntimay p 25 Z 10, Pray p 62b Z 10, V 10 = VS 39 4 TBr 2 4, 6 6 V 18b = TS 3 1, 4 3 MBr 2 2 11, Śukhs 4, 17, 12 vgl. ferner Asv ś 2, 7, 11, V 19 = RV 6 2, 11 6, 14, 6.

Die im weiteren für das Śrisukta gebrauchten Abkürzungen B₁ = Rgvedīya Brahmakarmasamuccaya Cand = Ahnikā Candrikā Kr = Kriyānnaprayogasamgraha P = Pancamṛtadyabhiṣeka S V = Ahnikāsūtra valī B, M, C sind die drei verschiedenen oben erwähnten, indischen Śrisukta Ausgaben.

1a) *sraya : alle ausser Ms, A srayam 1b) mamā Ms C RV V, P A mā ā Kr Br B M Cand R MM 2a) *lal smi nanap*° alle ausser V *lal smi malap*° Vers 3 = ManGr 2 13 6 3a) *aś aṣ rām* Ms Cand Kr B C M R MM *aśīapurnā* : V RM ManGr Rgvidh A **pramodan m* Ms V P ManGr M A *prabodhin m* RM Br Cand B C R Kr MM 3b) *devī* alle ausser P Cand *dev r* 4a) *īd iśj āsmi tīñ* (für *kaṭṣṣy asv* : t %) Ms *lamsa sū tam* RM Cand V P B C R Kr Br MM A Pray p 11a Z 17 *lamsotsmitām* M was sekundär ist denn diese Lesart beruht auf der falschen Erklärung der Kommentare welche die Form *lamsa* nicht

- 24a śrīvārcasyam āyuṣyam ālogyam āvidhāc chūbhamānam
mahiyate /
b dhānyām dhanām paśūm bahuputralābhām śatāsamvatsarām
dirghām āyuh /
- 25a viṣṇupatnīṃ kṣamam devīm mūdhāvīm mādhavāpriyam /
b lākṣmīm priyāsakṣīm devīm namāny acyutavāllabhām /
- 26a mahalākṣmī ca vidmāhe viṣṇupatnī ca dhīmahi /
b tām no lakṣmīb pra codiyat /
- 27a padmānane padmīṃ padmapatre padmapriye padmadalī-
yataḥkṣī /
b viśvapriye viśvamanonukule tvatpadapadmam hṛdī sam ni
dhatsva /
- 28a ananḍaḥ kardamaḥ śrītaś ciklita īva viśrītaḥ /
b ṛṣayaś śrīyaḥ putraś ca śrīr devī devadevata /

Einzelne Verse scheinen in der Brāhmapa-Periode entstanden zu sein, da die femininen a-Stämme im Genetiv *-ayaḥ* haben, vgl. Str 18a, was die Eigentümlichkeit aller Brāhmaṇas und Samhitās mit Ausnahme des RV ist, (vgl. auch Āpér ed Garbe III Preface VI). Dagegen ist ganz jung Vers 19, wo *gu* die Bedeutung „Herde“ hat, vgl. hierzu das bei Trivikrama vorkommende *gonika* „Rinderherde“ (Pischel BB 3, 243) Vers 16 ist aus Rgvidh II, 18, 1

16a) *gāh* RM, V, Cand, Br, B, R, Kr, MM, A; *sa* Rgvidh 16b) *sūktām*, Cand, RM, Kr, h, *śrīyaḥ* V, B, P Rgvidh, Br, MM, A 17a) *padma ūru* RM, Br, Cand, R, A, *padma ūru* MM, *padmarupe* Kr *padmāḥ* RM, Br, Cand, R, *padmāḥ* MM, A, Kr 17b) *tan me* alle ausser P *yan mān* *padmāḥ* RM, Cand, *padmāḥ* Br, Kr, P, R, MM, A 18a) *āśradāyaḥ godāyaḥ dhanādīyaḥ* RM, Br, Cand, Möllers S: S: , *āśradāyaḥ godāyaḥ dhanādīyaḥ* MM, *āśradāyaḥ godāyaḥ dhanādīyaḥ* R, A, *āśradāyaḥ godāyaḥ dhanādīyaḥ* Kr, P 18b) *devīm* RM fehlerhaft für *devī* Br, Kr, Cand, R, P, MM, *devī* A *sarīdātmānīś ca dehi me* alle ausser P *arthasiddhaye* 19a) *putrapautram* RM, *putrapautra* Cand, Br, Kr, P, R, A, MM *ādigaṇē ratham* RM, Cand, Br, P, MM, R, (vgl. jedoch Mān Gr II, 13, 6c *āśradāyaḥ dhanādīyaḥ*, was die Vorlage zu unserer Stelle gebildet haben könnte, da im Mittelind für *ā* häufig *r* steht), *āśradāyaḥ ratham* Kr, A 19b) *bhāsi* RM, Kr, *bhāsi* Cand, Br, R, A, MM, *bhāsi* P *me* alle ausser P, A *in tm* 20b) *cārunam* RM, P, Cand, R, MM, *cāruno* Kr, A *ut sṛje* RM, *ānute* P, MM, *ucyate* Kr, *asiu me* R, *astu te* Cand, Br, *ātrina* A 21b) *somino mādhyam* alle ausser Kr *sominaḥ somam* 23a) *dharalātaram* alle, fehlerhaft für *dharalātaraśubhagamādhā* alle ausser Cand, R *sukagandha* 24a) *śrī* alle ausser Kr *śrīr* *ārcasyam* RM, Kr, Cand, R, MM, *ārcasyam* die übrigen *āvidhāc chūbhamānam* RM, R, *āvidhāc chūbhamānam* Br, Cand, *āvidhāc chūbhamānam* Kr, MM, A, *āyudhāt* *āramānam* P. 25b) *lākṣmīm priyāsakṣīm* RM, Br, Cand,

likṇ n p r i j a s a k h i P i s t o l p r i j a s a k h n MM 26a) mahālakṣ i RM Br Cand MM (es ist hier Vocativ) i aḥ leiyai R viśmāḥatnī RM Br Cand MM (es ist hier Vocativ) viśvupānyai R 27a) paḥniṁ ille rasser Br Cand pad ari 28a) śi tas RM Müllers S 4 śr d as Müllers S 3 iwa hat hier den Sinn von *eia* was ebenfalls ins junge Alter dieser Verse charakterisiert istrit h RM Müllers S 4 viśrutah MM 28b) v r i j a h p u t r ā ś RM ś r i j a p u t r ā ś MM deḥ deḥa leḥata RM de r deḥat h ś r i j i MM Dieser Vers enthält die Angaben über die Rsis und die Devatā des Śrisukta

Müllers Vers 29 ist im RM nicht vorhanden er lautet

29a) p̄parogadī dīridīyam papīkṣudīpamṛtyavah /

b) bhīyāh sokamanas tapī nāśyāmtu mama sarvada /

Die Verse 23—30 des Śrisukta im Pañcamṛtadyabbiseka Sukta welche von dem obigen Text gänzlich abweichen laissen

23a) candraḥṇīṁ lakṣmīm iśanīṁ suryāḥṇīṁ śrīyam aiśvayīm /

b) candrasuryaḥṇīṁ varṇīḥṇīṁ mahālakṣmīm upasmāhe /

24a) varṣantu te vibhavaḥ divo abhiśyā vidyutāḥ /

b) rōhantu śīrvabījany āva brahmadviṣo jāhi /

25a) pīdmapriye padmīni padmahaste pīdmanane padmada layatākṣi /

b) viśvapriye viṣṇumanōnukule tvatpīdapadmanam mayī san nī dhatsva /

26a) yā sa padmasanastha vipulākāṭitātī padmāpatrayatakṣi gambhīra /

b) vartanābhīstanabharanamitā śubhravastrottarīyā /

27a) lakṣmīr dīvyair gajendrair māṇigāṇakhrīcitai śnāpita hemakūṇḍībhair /

b) nītyam sa padmahasta mama vasatu grāhe sarvaman galyayukta /

28a) siddhāḥ lakṣmīr mokṣalakṣmīr jayalakṣmīr sarasvatī /

b) sūr lakṣmīr vaiśalakṣmīś ca pīasanna mama sarvada /

29a) varam kusapasam abhūtīm udrām karair vahanṁtī kamala sanasthām /

b) bālākakotīpratībhām trīnetraṁ bhajeham adyaṁ jagad īśvarīm tam /

30a) sarvamaṅgalamaṅgalye śīve sarvārthasādhike /

b) śāradhaye tīyāmbake gaurī nārīyaṇī nāmōstu te

Vers 25 = RM 27 allerdings mit einzelnen Varianten Vers 24 = Khila II o 27a) *taḥ für ursprünglich *tais vor anl s + kons 29a) *ti für *t n

VII

- 1a ciklito yáyya náma tíd divi níktam ca sukrato /
 b asmán didasa yujyáya jiváse jítavedaḥ
 punantu ma devayánāḥ /
- 2a punantu mánasa dhruvaḥ punantu víśa bhutāni /
 b jítavedo vid íśtutam /
- 3a víśve devaḥ punita ma jítavedaḥ punhi ma /
 b sambhuta asmákaṁ virá dhruvī dhinvésu tisthata /
- 4a dhruvī dhruv dhruvī prthivī dhruva dhruvasu tisthata /
 b agne áccha y id íśtutam ray is poṣam ca dhruva /
- 5a áccha no mitramaho deva devān
 agne vocas sumatimódasyoh /
- b vihi svastim sukstin divó nṛṇ divó ámhiñśi dumatí tarema
 tá tarema távīvasi turema // 10

Dieses und das folgende Lied steht inhaltlich im Zusammenhang mit dem Śrisukta, was schon aus dem Namen ciklito hervorgeht vgl. die auf p 74 mitgeteilte Stelle *īrāpjayarṇam ita jātēdasya īśa sūktas ja ānaḥ dī* *lārdmas cikl ten lārdasī r 13b* / „Die R is les Loversagen Liedes „hiraṇyatarī im usw.“ sind die Söhne des Clikta und der Indirī nämlich Ananda und Kardama“ Vers 5 = Śrisukta 19 = RV VI 2 11 14 6 Der letzte Pada von 1b und ferner Str 2a = RV IX 67 27a TPr 1, 4 8 1 2 c 3, 4 V 19 39 V 2 = Mantrārth p 17 V 28 Strople 3a = RV IX 67 97 Str 4a = RV X 1 9 4 AV 6 88 1 TBr 2 4 2 8 Khād Cṛ 1 4 4 Gobh Cṛ 2 3 12 MBr 1 9 7 D r 2 Pada von Str 4b = Ab II 6 18

1b) d dīsa für didasa 2 ṣg Imp Des von dī

VIII

- 1a máya ślesó na vadhuḥ pi saśarīyaṁ ca sukrato /
 b asmán prpiśva yujyáya jiváse jítavedaḥ punhi ma /
- 2a mártó yó *no dulasaty adhrastha ni mīnasat /
 b dhruvīśto vibhīvaso jūgīram uti to dhruvaṁ /
- 3a anamiv bhavanti aghnya su san garbho ví mocatu /
 b aritiranti yé kśēnt śūryas cabhi majmāni /
- 4a rayas iśvān vi dhruva jítavedaḥ punhi ma /
 b usrá bhavanti *no máyo bāhvīr goṣṭhi ghṛtacyaḥ /
- 5a accha no mitramaho deva devān
 agne vocas sumatimódasyoh /
- b vihi svastim sukstin divo nṛṇ divó ámhiñśi dumatí tarema
 tá tarema távīvasi turema // 11

Str 1b ist aus VII 1b entstanden 2a) Für *no* hat Ms fehlerhaft *ne adhrishta* fehlerhaft für *adharasthi* „niedriger dastehend unterworfen“ vgl *adharām kar* „unterwerfen“ Zu Str 4a vgl II 6 18a 4b) Für *no* hat Ms *ne bilit r goṣṭhe gṛhācyak* aus Kb IV 12 1b entnommen denn hier geben diese Worte mit der vorhergehenden Strophe 4a keinen Sinn Vers 3 = Kb II 7 5 6 19 Rv VI 2 11 14 6

IX

- 1a *sañ sravantu marutas sañ isv is sam u pūrusāh /*
 b *sañ dhīny isy r jā sphatis sañsrītyen r haviṣ i juhomi /*
 2a *ēhi yanti pṛasavo ye pareyam vavur jeshūñ sāhacaram*
jujoṣa /
 b *tv iṣṭi yesam rupadheyam vedasminis tūñ lloke savitābhi*
raksatu /
 3a *imam goṣṭham pṛasav is sañ sravantu bhrāspatir r nṛyatu*
pṛajam /
 b *sinivāli navaty agni eṣam ā jagmuṣonumate ni yaccha r /*
 4a *sañ sincami gṛām kṣirāñ sum ijjena bālāñ rīsam /*
 b *sañsikt i asmakam vav r dhruv i gṛā is santu gopatai /*
 5a *r hūmni gāvan kṣuñm ā haruñ dhīnyāñm īsam /*
 b *īṣṭi asmakam vav i ā patnir idam astakam // 12*

Dieses ganze Lied ist identisch mit AV II 26 wo jedoch der 1 Vers ungestellt ist Dem Inhalt nach zu urteilen ist die Versfolge im Ms die ursprüngliche Auch I ṣh D 5 92 erwähnt dieses Khila *nanar pih i jascin jah sañ sravanti sañstut i* Nach Kauś S 19 14 bewirkt die Pezitation dieses Liedes das Cedeihen der Linder

1a) *sañ sravanti* Ms *Anul r sañ sañ sravantu* AV II 26 3 *sañ sravanti* B ṣh D o 92 *varītas* Ms *ṛasa ak* AV II 26 3 *sañ u* AV II 26 3 *sina* Ms 2a) *yanti* Ms *yantu* AV 2b) *red is m i s t iñ lloke* Ms (*t i lloke* (aus *t iñ lloke*) nach R I r § 227) *t iñ ismin t n go ṭhē* AV II 26 1 *savit bhi raksat i* Ms *savitā ni yacchatu* AV 31) *najaj agra* Ms *najate* *grāy* AV *ā jag iṣo* Ms *ijy iṣo* AV *ṛiṣate* Ms *anuvate* AV 4b) *gīcas santu* Ms *gāo vaj i* AV 5a) *harou dhīr jāñ* Ms *h rāp* *dhīnyāñm* AV hier hat AV die älteste Lesart lewahrt denn *dhīnyāñm* ist hier noch dreisilbig während es im Ms der späteren Zeit entsprechend zweisilbig ist

X

- 1a *ā te garbhō yōñm etu pumñ l iñā v eṣudhum /*
 b *ā viro atra jyatam putris te dīsamisyāh /*
 2a *kirōm te j i jyatam i garbhō yōñm etu te /*
 b *munāḥ purṣo jyatam anandh r opasacadhut i /*

- 3a púmrāṁś te putiś jayātam pumanu nu jayātam /
 b yānu bhadrānu bhīṇy ṛṣabhā janayantu naḥ /
 4a tānu bhadrānu bhīṇy ṛṣabhā janayantu te /
 b tūś tīṣṭam putiśm janayes śī jayātam vīratamāś śī nūn /
 5a yō vīṣayam gaibho yōpi vīratindras tūn m dādhe
 vanaspātau /
 b tūś tīṣṭam putiśm vindasīa śī prasūr dhenukā bhīṣṭa /
 6a sām vīo mīnuvāśi janitūn sūn nībhīś sūn tītośat /
 b śīn tīa kāmāśīa yōktīyā juyam vīmocayā /
 7a kāmāś sām ṛdhātām mīhī m āpāyitam eīa me /
 b vīm kāmām kāmīyē devī tūm me vīo śīm ṛdhayā // 13

Dieses Lied nach der Anukrānti von Irajāvan verfasst wird ebenso wie der folgende Hiraṇyaputra Hymnus dem Carbhakarmān vorgetragen vgl BpD 5 92 *prajāpāy rāpi trau īa garbhakarmān sam stutau*. Auch AV C 1 13 6 bestätigt dieses. Nach Pray p 40b 7 7f RBr p 163b werden diese beiden Lieder speziell für die Anuvālabhāna [= Pūṇasavāna] Zeremonie angewendet. Abgesehen von den Strophen 4b oder 5 findet sich obiges Kṛti in RV p 55a / 20 ff (eingeleitet mit den Worten *atā prasaṇmāla ī mantreḥ prajācaditīyam śī kāmān*) Iraj p 40b 7 8ff (beginnend mit *atā prajāpāyīā jayānā śī kāmān*) Śaṅk p 51a RBr p 163b MI 1 12 9ff (hier ist Vers 2b und 3a umgestellt). Ferner sind noch folgende Verse belegt:

V 1 = AV III 23 2 Hir C 1 1 1 Śākh C 1 19 1

V 2 = Hir C 1 2 1 Str 2a = AV III 23 5a

Str 3a = AV III 23 3a Śākh C 1 19 6 Str 3b = Śākh C 1 19 6 AV III 23 4a

V 4–5 = Hir C 1 2 1 V 5b = AV III 23 4b Śākh Gr 1 1 6

Str Cb = Hir C 1 2 4

1a) *ī te garbho yonim etu* Ms RV MI Hir C 1 te *yon ī gārḥṇa et* AV Śākh *ī te gārḥṇa + on* aut Pray RBr Śaṅk *jum n* alle ausser Ms *jum tū* 1b) *atā* Ms Śākh Hir tra AV fehlt in RV Śaṅk RBr MP Pray 2a) *prajāyānā n* alle ausser Śaṅk *prajāpātye ā etu* Ms RV AV MP Hir *ā tu* Śaṅk Pray RBr 2b) *atā* H-oronoy *caditīy* Ms *ana dho* H-oronoy *icadh rā* Hir *ī loṇoy* *icadh tā* RV Śaṅk 1 Br 1 raj MP 3a) *pūn īś te jītr jāyātī* Ms *jī nān* *te jītr nīrī tam* RV, MP Śaṅk *pūn īś te jītr ī rī tam* Iraj RBr *jī nān* *m putrām jāyātī tam* AV Śākh 31) *yīni* Ms AV MP Śaṅk Śākh *t n* RV Iraj RBr *ṛṣabhā* alle außer Śākh *pūn* *jāyānti naḥ* Ms Śākh MI *jāyānti ca* AV *jāyānti na* RBr RV Pray Śaṅk 4a) *t* Ms MI *yīni* RV RBr Śaṅk Iraj Hir *jāyānti te* Ms *jāyānti naḥ* Hir RV Pray *jāyānti na* I Pr Śaṅk *jī jāyātī* *ā* MI 41) *tā s tī im* (im Ms fehlt) *jītr n jāyātī* Ms *tā s tī an gārḥṇā bhāra* Hir 5a) *yīni* Ms *ya ca* Hir 5b) *p* *ī* in alle außer AV *jī t ā* In Hir un! Śākh *ī* istet 5b ein wenig anders Hir *tēnā tēnā gārḥṇā bhāra* *

prāsūr dhenugu bhāta, Śīnkh tebhīs fcam putram janaya suprasūr
dhenulā bhāta 6a) sam 10 manāmsi = RV X, 191, 2; AV. VI, 64, 1 6b)
yuḍḍany Hir mumeḍsi Ms sinnlos 7a) kamas sam rāhyatam Ms, RM,
Pray, Samśk, kamapramrāhyatam MP eva alle ausser Ms ebā 7b) tam
me Ms, RM, MP, Samśk, tan me Pray.

XI

- 1a agnir etu prathamó devátanāñ só syaḥ prajāñ muñcatu
mrtyupaśāt /
b tād ayāñ rájā váruṇonumanyatām vyatheyāñ strī paútram
aghñ ná iḍat /
2a imam agnīs trayatañ gárhapatyaḥ prajāñ asyai tīratu
dughām ayuḥ /
b áśunyopásthā jivatam astu matá paútram ānandām abhí
ví budhyatam iyām /
3a má te gṛhē nīśi ghora utthád anyátra tvád rudatyás sam
vviśantu /
b má tvāñ vvikēśy úra á vadhiṣṭha jiváputrá patiloké ví
raja prajāñ píśyanti sumanasýāmānā /
4a aprajasyām paútramartyām papmánam utá vaghām /
b prajāñ ivonmucyasva dviśádbhyaḥ pratí muñcamí pásan /
5a devákṛtam bráhmaṇam kalpāmānañ téna hanmí yonisadaḥ
piśácān /
b kravyádo mrtyún ádharān patayamí dirghām áyus táva
jivantu putráḥ /
c tvāñ hy agne prathamó manóta // 14

Die Khila II, 6—11 stehen am Schluss des 5 Mandala, was durch die um Ende des obigen Khila stehenden Anfangsworte vom 6 Mandala (*tiāñ hyagne*) bezeichnet ist. Nach der Anukr ist es von Jivaputra verfasst. Es ist belegt in RM p 55b Z 3ff (eingeleitet durch *atha jivaputrahhyam*). Es ist belegt in RBr p 161a, Pray p 40b Z 11ff, Samsk p 01a, in Hir Gr 1, *suktam*), RBr p 161a, Pray p 40b Z 11ff, Samsk p 01a, in Hir Gr 1, 19, 7 ist neben den 5 Versen noch ein sechster überbefert, auch nach Gobh Gr 2, 1, 24, Khād Gr 1, 3, 11 besteht es aus 6 Versen, vgl Khād Gr *agnir etu* *prathama iti sadbhur juhōti ca paṃgriahane* „Und bei seiner Verheiratung opfert man unter Rezitation des 6versigen Liedes *Agnir etu*“ MBr 1, 1, 10ff, MP 1, 4 7ff überliefern nur die ersten 4 Verse unseres Khila, dagegen ist in MP zwischen dem dritten und vierten ein anderer Vers eingeschoben. Die ersten beiden Verse finden sich auch in Par Gr 1, 5, 11, Mantrārth p 155, Vers 54—55. Ferner wird dieses Khila erwähnt in Rgvidh II, 21, 3 (*agnir etu* (Var *etu*) *iti suktena juhuyād ayyam amāham*), Brh D 5, 92.

A Lir bhinnā gam Ms Pet bhinnajam FM 1 MM 1 jijo atī Ms
 sarasastī MM 1 sarisat n RM 1 Iet 3b) tēna Ms yena MM 1 et
 R A MM 4a) Fūr aṅgiraḥ (wie alle lesen) Ms fehlerhaft a aṅgiraḥ
 4b) bārḥat sutasya alle ausser A bārḥan sutiso 5a) t ī Ms Iet u
 Var 1 bei A tiam RM 1 A MM aṅgiraḥ Ms 1 RM MM aṅgiraḥ
 Iet aṅgiraḥ aḥ A santa a alle ausser Ms santarū 6a) varṣit oṣadhī yas
 sam pravardhanti Ms varṣat oṣadhī aḥ prith dīyanti Pet A var it
 FM R. MM 6b) nān no astu drispāde śrī cūṣpāde = Kh. V 1b

XIV

- 1a śvapnaś śvapnādhikāraṇe śvayān m śvapayā jinaṁ /
 b ā sūryam anyān śvapayavyuṣaṁ *jagryām aham /
 c kī m vyakti nāras śamīdhiḥ // 17

Dieser Vers steht im FV am Ende des Schlummerbenedes VII 50 vj
 die am Schluss des Khilas beigefügten Anfangsworte von VII 50 Fs ist
 = AV IV 5 7 Bei MM ist dieser Vers mit 10 andern Khila Versen ver
 einigt in Pañc p 43bñ besteht dieses Khila aus 10 Versen in RPr (p 100
 Mantra 21) aus 8 Versen in RM (p 21a / 5ff) aus 9 Versen Fb so
 kennt A nur 9 Verse von denen V 6 nicht bei MM belegt ist sondern nur
 in RM als V 1 vorkommt R hat gleichfalls 9 Verse von denen die ersten
 8 Verse = Pañc RM MM Vers 1-8 sind dagegen Vers 9 mit 1 die
 Vers 9 = MM Vers 10 identisch ist RM Vers 9 = A C Pañc Vers 10
 = MM 9 A Vers 7 = MM 8 A Vers 8 = MM 6 A Vers 9 = MM 7
 MM Vers 9 und 11 sind nur in d m einen Ms vj ub liefert während all
 andern Mss des MM sie nicht haben

Varianten zu Vers 1 1a) śvapnādhikāraṇe alle ausser AV śvapnaḥ
 karapenḥ janaṁ Ms AV MM A 1 jaraṁ Pañc jinaḥ FM RBr 1b)
 ā sūryam alle (zur Pedantun vgl das adverbelle drispān) aber
 at sūryam AV vgl MS IV 2 1 ā tī sūryayodetor jagryān anyān
 Ms (es ist hier wie sehr häufig in der Ligatur von t nicht zu unterscheiden)
 A anyān RM 1 MM AV anyat Pañc śvapayā jinaḥ AV
 śvapānirj 3 dī Ms śvapajadī tī A śvapajā drī dhām RPr RM
 R MM Pañc jagry my Ms für jagryān jagryā MM A Pañc RM
 R RBr jagryā AV Die Reihenfolge der sekundären Verse gebe ich im
 folgenden nach RM

- 2a ājagaro nūma śarpakī śarṣitāṁśo mahān /
 b tīsmān hī śarpakī sudhitas tēna tva śvapayamasi /
 3a śarpakī śarpō jagarāḥ śarpitāṁśo mahān /
 1 tīsyā śarpāt śvapāṇāḥ tīsyā gūḍham aśimahi /
 4a kalikā nūma śarpō nūmāgīśāḥśarṣitāḥ /
 b yamunīrīle hā so jātoḥ jo nūmajagryāḥśarṣitāḥ /
 5a vādī kalikā hūṣyā vā hī kalikāḥśarṣitāḥ /
 b yamunīrīle atikramitō nūmāso jāti kālīkāḥ /

6a á yāluṇdra pathibhir ilitébhir yajñām imam no bhāgadheyam
jusasya /

b trptām juhur mātulasyeva yoṣā bhagās te paitṛsvasēyī
vapām iva /

7a yaśāskaraṇi bālavamptam piabhūtvam tām evā rajadhīpātīr
babhūva /

b sāmṅkīrṇānāgaśvapātīr narāṇām sumamgalyam satatam
dirghām āyub /

8a karkoṭakō nāma sarpō yo dīstīvīsa ūcyate /

b tāsya sarpāsya sarpatvām tasmai sarpa namōstu te /

9a āti kalikarandasyā viṣṇūḥ saumyena *bhāmīna /

b yamunanadī kālīkam te vīspustotram anu smāram /

2b) h₁ RM, R, Pañc, RBr, MM, u A 3b) tasya RM, R, Pañc,
yasya A, MM sarpat RM, R, suṣṭut Pañc, A, MM gadhamasūmah
= RV V, 47, 7 4a) nama alle ausser Pañc naga *balah alle ausser Pañc
phayah 5a) bhayam Pañc, A, MM, bhayat RM, R, RBr 5b) janmabhūmim
atīkrāṇto RM, RBr, R, MM, janmabhūmiparikramto Pañc A

Vers 6 = Nr 14, 31 6b) trptām RM, RBr, Pañc, R, MM Nr.,
trptā A juhur MM, A, Nr, juhur RM, RBr, R, Pañc Str 8b = Kh II,
1, 9c 9a) viṣṇuḥ saumyena A, viṣṇu saumyena RM bhāminā A, bhamini
RM fehlerhaft für bhaminā 9b) te RM, tena A smaram A, smaran RM

Die folgenden drei Verse sind MM Vers 9–11

9a ye 'dō rocané divó yé va sūryasya raśmīsu /

b téṣam apsú sīdāskṛtām tebhyah sarpébhyo nāmah /

10a nāmo astu sarpébhyo yé ké ca prthivīm ānu /

b yé antárikṣe ye divī tebhyah sarpébhyo nāmah /

11a ugrāyudha[h] pramathma[h] pravira māyavino balino
micchamanah /

b ye deva asurān parabhavan tams tvam vajreṇa maghavan
m varaya //

Vers 9–10 = TS 4 2, 8, 3 in umgekehrter Reihenfolge wie in Pañc
Vers 10 ist ausserdem = VS 13, 6, Kāth 16, 15, MS 2, 7, 15, Hir Gr 2, 16,
7, Mān Gr II, 7, 3, 11, 10, 16 3, Man Śr 6, 1, 7, Āhnikas p 411, 7, 421, 83,
Mantrārth p 216, V 6, Śāntimay p 15a Z 9, Madhy Mantra p 35 V 8
9a) duo alle ausser Pañc duī 9b) téṣam MM, yéṣam TS, Pañc sadas-
kṛtam MM, sadas kṛtam TS, Pañc 10a) astu MM, stu die übrigen Vers 11
ist nur in MM's Ms S 2 überliefert micchamanah von Vmicch „ruhig sein“,
nur im Dhāt 6 16 belegt, aus ar *mīk sṇ a lit maiseytis „sich ruhren“,
lat miscere

XV

yāśya vratām upatiṣṭhanta apo vāśya vraté pavāṇo vanti
sīrve /

yāśya vraté puṣṭipatir mṛgśṭṛs tñm śarasvāntam vāse
johayami /

ययुर्वदिवं नृषदने पृथिव्यं // 18

Es befindet sich am Schluss von RV VII 96 was durch die beigefügten Anfangsworte von RV VII 97 bezeichnet ist Auch Bph D VI 19 bestätigt dies vgl Verfasser ZDMG 53 42? Nach Latinsas 8 2 wird dieser Vers beim Darsapuramāsa Opfer rezitiert jedoch nach Śukhār 6 11 S 447 3 8 1 wird dieses Khila beim Tieropfer verwendet Belegt ist es ferner in TS III 1 11 3 MS IV 10 1 AV VII 40 1 A Vr 12 Bei allen diesen sind mehrere Worte der Strophe 1a umgestellt yāśya vratām praro yuṣṭi sārve yāśya vratam upatiṣṭhanta 1a) 1b) jolacou Ms hucena alle übrigen

XVI

1a upā pra vada māṇḍuki vāśm i vadi tadurī /

b mādhye hradāśya pṛvāśya mṛghya catutāḥ padāḥ /
indrasoma tīpatrām rākṣa ubjītam // 19

Es steht am Ende von RV VII 103 vgl die am Schluss des Khila beigefügten Anfangsworte von RV VII 104 Dieses Khila ist belegt in AV IV 10 14 Vr 9 7 RV p 10b 2 7 1oth 2 Lit u (esch d Wele p 3° MV Vr 16 A Vr 12 1 Vr 11 1a) 1) āprai idī Ms vāpārdraḥ AV Vr upaplatāda RV MV A R 1b) 1) larasīa Ms AV Vr MM A pṛvāśya RV Vr mṛghya Ms TV R MV mṛghya AV Vr 1 padāḥ Ms AV Vr MV A padāḥ RV 1

Ity ṛgvede khile dvitīyodhyayāḥ // oṃ namo viṣṇave

3 Adhvāya

Anukramāṇi zum 3 Adhyāya

abhi dāśa praskāṇvāḥ pragithan tu¹⁾ pr i puṣṭigau yāth i
vāṣṭigau yāth i yur upamam aṣṭau medhya etat te mātṛā v i
dvitīyā²⁾ pragitho vāsvadevo bhuri pāṇca kṛśāḥ 1) sadhi vāśya³⁾
dīmatutis tu⁴⁾ gayātram tu⁵⁾ tṛty upancamā v anuṣṭubhau prati
pradhrāḥ 1) mātṛāntāḥ⁶⁾ sālingoktī devatī tī am ekī pṛvāmanīṣ
ṣaḍ vāsvadevam antyadye ca pṛvāmanistutīḥ pāṇcamā tīṣṭul
idā vā dvī 1) śaddīvo yāth i tūras vāsvaṣṭir ekā v i māmā
dī dīnī at prapatyō hṛdyo vāsvadevam tu vādhātṛasīṣ tī

• anuṣṭubhan tv idyā tīṣṭup tṛtīyā vimsipancavimsyāḥ pṛṇktayo
 dasamī puri uṣṇig dvadāśadye aṣṭaripṇktibḥ prastaripṇktir
 ekonaviṁśī bṛhaty ekonaviṁśī tīṣṭub jagatīv od aṣṭau puri
 gadaśo dhruvā ekī eko dvē ud ekī yāc cīśau dvē brahṇma
 daśā vamsadevyo nṛkulis sūri gharmastutir bṛhāspatyā sa
 vitry aṣṭir gharmapari⁹⁾ etis sūryas candramasyas ca sesa
 jagatyāḥ

Nur 2 von den 9 Mss der Sarvānukramāni die Macdonell benutzt hat
 haben die Valakhilyas ¹⁾ tu Ms tit Mac ²⁾ dit jaḥ prāgātho i i vadeio
 Ms no rīsa ita rīscadech pr g thāh Mac ³⁾ prs lhrīsa Ms prs lhr
 iasja Mac ⁴⁾ tu Ms fehlt bei Mac ⁵⁾ pī lījanta sahigokti (Ms
 fehlerhaft śīlūgokti) deatī Ms antj gusaṇi pāḥlīl Mac ⁶⁾ Ms
 gl īrmal pīrī, was fehlerhaft für gl arī pīrī steht dieses geht deutlich aus
 Brihaddey VIII 15 (el Mac) hervor gl īrmāpar ś cit sr s tu sūitīrā
 abhīti yā „Auf das Gharmā Gefäss beziehen sich die 4 (ersten) Verse der
 (fünfte) Vers abhī preist den Savitr“ Die 4 ersten Verse wurden bei
 der Iravargya /eremonie verwendet wobei das Gharmā Gefäss zur An
 wendung kam (vgl. Ant. Lr. I 19 Śākh. śr. o 9 o 4 śv. śr. 4 6 3)

Khilātēx

I

- 1a abhī prā vas suradhāsam indiam arcā yāthā vidē /
 b yō jaritṛbhiyo maghāvi puruvāsus sahasreneva śikṣati /
 2a satānikēva prī jigatī dhṛṣṇuyā huntī vṛttrāṇi dīśuṣe /
 b girei ivā prā rīsa asyā pinvire datrāṇi purubhōjasāḥ /
 3a ā tvī sutīsa indavo māda yā indra girvanāḥ /
 b āpo nā vajrinn ānv okyāḥ 3 sīrāḥ pṛvanti sūra rādhaso /
 4a anchāsam prātārāṇam vivikṣāṇam mādhyas svādiṣṭham
 im piba /
 b ā yāthā mandasanāḥ kīrīsa nab pīā kṣudrēva tmana dhṛṣāt /
 5a ā nas stomam upa dravād dhuyimō āśvo nā sōtṛbhiḥ /
 b jan te svadhāvan svadāyanti dhienāva indī kanveṣu
 ratāyāḥ // 1
 6a ugrin nā virān namasōpa sedīma vibhūtim ākṣitivasum /
 b udrīva vajrinn avatō nā śmicate kṣīrantīndra dhutāyāḥ /
 7a yād dhī nunāp yād va yujñē yād va pṛthivyām ādhi /
 b āto no yajuām āsubhur mahemata ugrī īśvabhu ā gūhi /
 8a yuāśo hāra[yō] y[é] ta aśv[o] v[ā]t[a] ivā pīśaksīpāḥ /
 b yebhu [āpā]ty[āṇi] m[ā]nusaḥ parīśvā yebhu vīsvam
 sva[r] dr[śé] /

9a [etāvatya ta mahā indra] sumuśasya gomatah /

b jātha prāva ētāsm kṛtye dhume jātha vasuṁ disavaya /
10a jātha kānye maghavan trasādasyaṁ y[āthi pakthē
dā]vaya /

b jāthi go-varye āsanor tṛisvanmudra gōmad dhuranyavat // 2

Dieses Lied = VM—RV VIII 49 zitiert in Śinhśe 7 21 4 12 9
11 1^o 6 1^o (Komm) Śiyapa zu ABr c 24 o Vers 1 = SV 1 23o 2^o
1f1 AV 20 51 1 Vers 2 = SV 2 162 AV 20 1 2 3a) ya Ms nach
Rk Pr § 132 yē VM 4b) a yathā mandisānah kṛisā nah = Rk Pr § 512
7b) tṛsebhur Ms ugrēbhur MM 9b) = VM VIII 50 9b

II

1a prā su śrutīm smādhāsm āca vakrīm [abluṣṭā]ye /

b vās sunvatē stuvatē kāmyaṁ vāśn sahāsteneva mānūhate /

2a satāmiki hetīyo asyā dūtārī indrasya samīšo mādhi /

b amir nā bhujmā maghāvatsu pivate yād im sutā āmandisub /

3a yād nū sutasya indriobhi priyān āmandisub /

b āpo nā dhāya sāvaram ma ā vāso dughā vōpa dāuše /

4a anehāsm vā hāi manam utīye mādhihah kṣaranti dhutīyā /

b ā tva vāso hāi manāva indava upa stotreṣu dadhure /

5a ā nīs sōme svadhivā yāno atyo nī to-vate /

b yān te svadhavan svadhīyanti gurtīyāh paure cchanday se
hā[ram] // 3

6a prā virīm ugrām vāiviam dhanaśpṛtaṁ vāibhūtūm vāidhiso
mahāh /

b udriva vāyram vātō vasutivā sadi pipetha dāuše /

7a yād dha nunām parivāti yād va prthivyān divi /

b yujmā indra hīribhur mahemata ugrā tṛsebhū ā galu /

8a rathirāso hāriyo yē te asridha ojo vātsava piprati /

b yēbhur nī dīsyum mānušo nighōsyo yēbhū svab parīyave /

9a etāvatya te vāso vidyāma vura nāyavāh /

b jāthi prāvo maghavan mēdhīyatithum yāthi nīpatithum
dhīne /

10a jāthi kānye maghavan mēdhe adhvare dirgh īmthe dāmuna /

b vāthi gō-varye āsāso vāriyo mīyā gotrīm hūriyāyam // 4

V 2 zitiert von Śiyapa zu ABr c 24 o 2a) at nāi hetāyo asya =
Rk Ic § 154 7b) m r Ms girir VM vgl p 6ff 11) svadhīvan svāthā
yātā Ms vā p 31) svāt ant se lātā VM 71) vāra Ms tṛse VM
8b) Für se/ steht im Ms st/ da die Lāgatur su auch für svā steht 9a)

s ra MM *ard Ms 9b) — MM Val 1 91 10a) d rghan the dar in is =
Bk Pr § 365 10b) asisado MM asisado Ms

III

- 1a jāthi mōrau sūmvararāṇi sōmam indrāpibās sutum /
b nīpātithau maghavan madhyatithau puṣṭigau vruṣṭigau saca /
2a pūrsadā mib prāskanvām sīm a[sīdayac] chāyuram jivam
uddhutam /
b sahasriny āsīśasā gūvam rṣis tvōto dīyave vikāḥ /
3a ya ukthēbhur nī vindhate cikid yī rṣicōd mab /
b indīan tam āccha vadī nivyasya maty aviṣyantān na
bhōjase /
1a jāsmā aikāṇi saptasūṣṇam anṛcus tridhātum uttame pade /
b sī tv imā vīśa bhuvānāni cikradād īd y janīṣṭa
pauṇṣyam /
5a vō no dātā vasunim indrum tīm humāhe vayām /
b vidmā hy asya sumatim nāvīyasim gamēma gōmatī vīaje // 5
6a jāsmā tv up vāso dīmāyī rīkṣasī sī rayas poṣam ānute /
b tan tvī vājāni maghavanān indra girvanas sūtāvanto
hīvamāhe /
7a kadī cāmī starī asī nēndra sascasī dīśuṣe /
b upopēn nu maghavan bhūyā n nu te dīnan devāsya
preyate /
8a piā yō nṛnakṣe abhy ōjasa krivim vadhaīs suṣṇan nī
ghoṣāyan /
b yadēd āstambhit pīrthāyān amūn divām īd y janīṣṭa
pārthivāḥ /
9a jāsyayām vīśva ōryo dāsas sevadhīpā anīḥ /
b tīrās cid ōryē nūsame pāvīravī tubhyēt sō ayyate rayīḥ /
10a turānyāvo mādhumānto ghṛtaścuto viprāso arham anṛcuh /
b asmē rayīb paprathe viṣṇyam sāvōsmē suvanāsa indavaḥ // 6

1a) manau MM manau Ms ebenso Val 4 1 sūmvararāṇi Ms sūm
vararāṇi MM vgl p 38 1b) sacā MM sadī Ms denn fur c steht im Ms
zuweilen d da d dem Zeichen c sehr ähnlich ist 2a) pūrsadavāḥ MM
p rṣadavāḥ Ms 2b) asīśasā Ms asīśasā MM 3a) vindhate MM dīm
vate Ms Fehler durch Silbenumstellung kommen im Ms zuweilen vor 3b)
aviṣyantān Ms und Mullers S. P. I. 4. aviṣyantān MM vgl p 38 4b) tv
ohne Akzent 5a) dāsa Ms dīs ! MM 9b) cid MM cad Ms i w ram MM
pāt rāc Ms im Ms steht für i häufig c 10a) madhu vanto ghṛtaścuto Ms

1 udhu a pt wa gl rta, cut wa MM inrenā MM inrs dā Ms denn das Zeichen
 3 steht häufig für e

IV

- 1a yátha mánau vívasvati sómam śakrípibas sutam ,
 b yátha trité cchanda indra jýjasasv ayu mudryase śu : /
 2a píśadhie medhye mitaliśvanindra suvane imandathih /
 b yátha sómam dáśispre dáśonye syamaris-ma rjinas /
 3a já ukthi kevala dadhe jáś sómam dhṛsatípibat /
 b y íśmaivśnus trīpī pādā vicakrami upa mitriśya dhārmabhih /
 4a jáśya tīam indra stómeśu cikāno vāje vajin chatakrato /
 b tán tīa vā mī sudughm vā goduhe juhumiśa śrávasu ca /
 5a vo no diti sá nah piti mātīm ugrā śanākit /
 b áyamann ugro maghava puruśasur gōr áśvasya pra diti
 nah // 7
 6a yíśmau tīam vā so dīvya mātihase śa ryaś pśam mātī /
 b vāśuyāso vāsupatim śtikratuś stomair indraś hīvamāhe /
 7a kadī canā pra jucchasy ulhé m paśi jānman /
 b turīyaditya śīvanan tī indriyam á tisthav amītan divi /
 8a yíśmau tīam maghavyann indra guvīvas śikšo śikṣasī dī use /
 b śmākaśn gīra ntā suśtutim vāso kaviśvac] ch[hu]dhi
 hīvam /
 9a astīvī mīnma purvām brāhmendriya vocatī /
 b purīr itāśya bṛhatir anus[ti] stotum medhi a]śkṣatī /
 10a sām indro rīyo bṛhatir adhunuta sām kṣoni sām u śāryam /
 b sām śukráśas aucayāś sām gīvasiras sōmā (indram ama]n
 diśuh // 8

1a) 7u : ina : Ms (nanau MM) vgl III 1a Ann 1b) yathā trite
 echanda : indra jýjasasv = Rk Ir § 59 2a) medhye MM mudhye Ms für
 e steht im Ms zuweilen : 2b) dáśi pre dáśonye = Rk Pr § 17c fñinas
 Ms rj : as MM 3a) dhṛsatī pība Ms dhṛsatīpībat MM Dass hier dem
 Ms gem ss dhṛsatī zu lesen sei, hat bereits Grassmann Wb vermutet Zu
 4b) vgl RV I 4 1 sur jākṛtau : itaśe śi d ghīm vā goduhe : juh masi
 ferner RV VIII 1 10 á te adja śabarī gṛhāy hūve gāyatrarepa am : indram
 dhenum śi luglam god : e Ms bestätigt durch die Parallelstelle IV I 4 1
 godāho MM rāśas : e Ms vgl RV III 37 7 śrāśasya aś MM 6b)
 diti Ms d tī MM Stroche 6b = RV VIII 1 10b 7b) śāvanan Ms
 eben so in der Parallelstell Vs 6 3 7c I 4 2) I u m : MM 10a) a U :
 n tī MM in satī Ms (vgl p 3)

V

- 1a upaman tvā maghonaṃ jyeṣṭham ca vṛsabhanam /
 b purbhuttamam maghavanā indra govidam isanaṃ rya
 [ima]he /
- 2a vā yun kutsam vṛthugvam ardayo vṛrdhnaḥ divedive /
 b tan tvā vṛyāṃ hāryasvāṃ satākratum vajrayanto hav imahē /
- 3a i no viśveṣāṃ risaṃ mādhyas sincenty adrayah /
 b ye parivāti sunvire jānesv i ye aivātindavaḥ /
- 4a visva dveṣamsi jahi cāva cī krdhi viśve sunvanti v visu /
 b śiṣṭeṣu cit te madirāso aṃśavo yatra somaśya trimpāsi // 9
- 5a indra ne[dī]ya ed ihi mitamedhābhur utibhiḥ /
 b v santama śāntimabhiḥ abhiṣṭibhiḥ i svape svapibhiḥ /
- 6a yituranā satpatim vṛsvacarsanam krdhi prajāsv ābhagam /
 b pra sū tū i svicibhiḥ yē ta ukthunah kṛtūṃ punata anusik /
- 7a yas te śādhisthovase tē syuma bhāreṣu te /
 b vṛthotrābhur uta devāhutibhiḥ sasavāṃso vṛsvirē /
- 8a ahāṃ hi te harivo bhāhma vajayur yun jṛyāmi śādotibhiḥ /
 b tvām id ev i tām āme sām asvayū gavayur agre matinām // 10

1b) *purbhuttamam* MM *purbhiman* Ms (hier ist eine Silbe ausgelassen)
 2b) *vajayanto* MM *v j ja ito* Ms 3b) *si centy* Ms *sincenty* MM 4a)
sunvanti Ms (vgl RV X 76 4 i no rajat sunotana) *sunvanti* MM 4b)
svicibhiḥ Ms *śiṣṭeṣu* MM 5b) *śāntama* MM *santa id* Ms 6b) *pra sū tira*
svacibhiḥ yē ta ukthunah = Rk Pr § 491 o17 7b) *vṛthotrābhur* Ms (vgl
 p 33) *vajayū hotribhiḥ* MM *vṛsvire* Ms (vgl p 39f) *man iale* MM
 81) *ane* MM *me* Ms *mat na i* Ms (vgl p 40) *matinām* MM

VI

- 1a etit ta india viryam [g]ubhiḥ grnānti karivah /
 b te stōbhanta arjam van ghṛtascutām paprāso naksan
 dhitibhiḥ /
- 2a nāksanta indram āvase śu[k]rtjāya yēṣāṃ sutesu mādase /
 b yātha samvartē āmado yātha kṛ i evāsme indra matsva /
- 3a i no visve sajósaso devāso gīntanōpa nah /
 b vīsavō rudrī āvase na i gamāṃ svāntu maruto hāvam /
- 4a puśi viṣṇur hāvanam me sārasyaty vāntu saptā sindhavaḥ /
 b āpo vātāb pārvatiso vanaspātis svpōtu prthivī hāvam // 11
- 5a j id indra rīdho āsti te māghonam maghāvattama /
 b tena no bodhi sadhamādyo vrdhē bhāgo danāya vṛtttrahan /

- 6a *śrīpate nṛpate tvām id dhu no vāya ā bhāksī sukṛato /*
 b *vayaṁ hōtrabhir utā devāhūtibhis saśaśāṁso manāmahe /*
 7a *sānti hyāśrīā aśva indra śyur jānīnam /*
 b *asmān nāksasva maghavanān upāvaso dhukśasva piy vaśam*
īṣam /
 8a *vayān ta indra stōmebhir vidhema tvām asmākaṁ vatakrato /*
 b *māhi sthurām sa ayaṁ rādho āhrayam prāskṛīvyā m*
to'ya // 12

1b) *papṛiso* Ms (vgl p 40) *ḡaurāso* MM 2b) *sayārtē* MM *śim*
ārtē Ms in Ms stelt zuweisen a für 3b) *gama?* *śrīpate* t: Ms *gama*
chīrā t: MM 6a) *bhāksī* Ms *ak* : MM 6b) *rayā?* Ms (vgl p 40) t: #
 MM *devāhūtibhis* Ms *leat* t *bhāksī* MM *manāmahe* Ms 2: *śrīpate* MM 7a)
santi MM *sante* Ms (i o für i häufig e stelt) *indra* MM *indran* Ms 7i)
upāvaso MM *upāvaso* Ms (vgl p 40f)

VII

- 1a *bhūrid indīasya vīryam śy ākhyam abhivṛatī /*
 b *rādhas te dasyave vṛā /*
 2a *vātām śtetasa ukśāno divi tīro nī rocante /*
 b *māhinā divan nā tistabhuḥ /*
 3a *śatām vveṇūm śatām śūnas vātām cārmam mī tām*
 b *vātām me balhāvastukī āruṣam eṣu vātām /*
 4a *sudevās sthī kṛmī nānā vīryovāso vicīrāntaḥ /*
 b *āśiso nā cakṣamata /*
 5a *id it śhītāśya carkīram ānūnam ca māhi vṛīvaḥ /*
 b *śyāur vīdhivasān ḡathās cakṣusa cānī vānnā e // 13*

1a) *dīhīm* MM *dīhīm* Ms *ajate* Ms *ījate* MM 2a) *roca te* MM
rolante Ms denn das Zeichen für l steht häufig für e 3a) *evet ī ata?*
 Ms *lenn aus n wird vor s im* Ms *ge blieh zu γ ven ī chātā n* MM
 4b) *balhāvastukī* MM *balhāvastukī* Ms 4a) *ś devās sthī kṛmī jandā* ==
 Rk Prat § 507 *kṛmī vānt* MM *lakṣmī* Ms *eb nso* vīrya Par 4 18f
 4b) *cakṣamata* (Intens Inf von kṣ) Ms *ei kṛanata* MM 5a) *nī n*
ca Ms *ānīnasja* MM

VIII

- 1a *prātī te dasyave vṛka rādho adasy āhrayam /*
 b *āḡaur nī prathinā śvāḡ /*
 2a *dāśā māhyam putākrātus saśāsī dāsyave vṛkaḥ /*
 b *mtyād rīvō āmanhata /*
 3a *vātām me ḡrīdibhīnu vātām āpavatīnam /*
 b *atīn dasām ālhi śryāḡ /*

4a tātto īpi prāpīyātā putākī itivī vyaktā /

b aśvīmām na vūthyām /

5a ācety agnīs cikītu havyavīṣ sa sumādrathāb /

b agnīs sukīēṇa vocīsa bṛhāt sūryo vocatā divī sūryo alocatā /

c ignā ī jāhy agnibhīh // 14

1b) = RV 1 8 5 na MM RV 1 8 5 na! Ms an dieser Stelle da
legen Ms RV 1 8 5 nī 2a) 1 dīkratus Ms pautākrateh MM vgl p 41
31) adhī Ms atī MM 4a) p takratī Ms vgl p 41f p takrat yaī MM 4b)
y thjām Ms y thjām MM vgl p 41 5a) = SV I 5 2 2 1 cikītir Ms
ebenso 5b, cikītir MM 5b) sūryo Ms ebenso Kh IV 9 7 wo derselbe
Vers steht suro MM

Diese 8 Vāṅkhyās stehen vor RV VIII 60 was die am Schlusse von
Vol 8 beigefügten Anfangsworte von RV VIII 60 (dṛgna d y l y ag ubhīh) bezeichnen

IX

1a tvam drapsam dhanusā yudhyamānam upātīstho maghavann
amśumātīh /

b prā sūia īpas sunitī dhanamandra tīnī te purukrt sahuṁsī /

c tvam ha tyāt saptibhyo jīyamānah // 15

Dieses Kṛitā steht nach RV VIII 96 15 was die am Schluss beige
fügten Anfangsworte von VIII 96 16 bezeichnen 1b) samtī dhanam = RV I
100 9 IX 90 3

X

1a pīvamānīs svastyāyanīs sudugha hī ghrtascutah /

b īśibhīs sāmbrīto rāso brahmāpēśv amītaṁ lutam /

2a pīvamānir dīvantu nā imāṁ llokām atho amum /

b kīman sām ardhvāntu no devair devīs samāhṛtah /

3a yēnā devāh pīvitrepātmanam [punate sādā] /

b [tena sahasradhīreṇa pīvamānyāb punantu mā /

4a prajāpatyām pavitrām satōdyamāṁ hīranmāyam /

b tēnā brahmavido vāyam putām brāhma punimāhe /

5a indras sunitī sahā mā punatu sōmas svastyā vāruṇas
samīcya /

b yamō rāja pramṛṣābhīb punatu mām jātāvedī morjayantya
punatu /

6a pīvamānīs svastyāyanīs yābhīr gacchatī nandanām /

b punyums ca bhaksān bhīkṣvātyā] amrtatvām cā gacchatī /

c prī devām acchā mādhumanta // 16

Es steht nach RV IX, 67, was die beigefügten Anfangsworte von IX, 68 (= 6c) bezeichnen. Dieses Blatt des Ms ist sehr defekt. Die in eckige Klammer gesetzten Stücke sind abgebrochen. Nach der Anskramung hat dieses Lied nur 6 Verse. Da die ersten 5 Verse in TBr I, 4, 8, 5–6 = R, M p 13b stehen und Vers 1–3 und 6 = SV II, 5, 2, 8, 3–6 sind, so standen wegen der hohen Altertümlichkeit dieser Verse nur diese im Ms. Von Vers 6 sind auch noch die letzten Worte im Ms erhalten. Auch in RBr p 35a, 94b, Hir Trik p 26 Dharmasindh p 118b enthält dieses Lied nur 6 Verse, jedoch ist dort der 6 Vers der dort gleich nach dem 2 folgt mit dem 1 Vers identisch, nur dass für *ghṛtaśrutāḥ* dort *payasśrutāḥ* steht. Dieses Kṛhā ist auch belegt bei MM, R, A, Pet, RBr p 76b. An diesen letzten 5 Orten besteht es aus 20 Versen, von denen nur die 6 Verse unseres Ms alt sind. Die ersten 5 Verse des Ms stehen auch bei MM, R, A, RBr am Anfang, jedoch der 6 Vers ist = MM, R, A, Pet, Vers 15. Vers 3 ausserdem in Nr 5, 6 und Raudh Dharm 2, 17, 3 belegt.

1b) *rasā* alle ausser Ms *rasā*, zu dieser Stelle vgl RV 9, 67, 31b und 32b *ṛbhis sambhṛtāḥ rasam*. 2a) *disantu* alle ausser SV *dadhantu*. 2b) *lāman sam ardhayantu* alle ausser Pet *lāmah sparddhayantu deiv deiv* alle ausser SV, Dharmasindh *deiv deiv samāhṛtāḥ* Ms, SV, *samāhṛtāḥ* RBr p 76b MM, R, A, Pet (ist prakritisiert aus der ersteren Lesart), *samāhṛtāḥ* TBr, Hir Trik, Dharmasindh. 3b) *paramānyāḥ punantu mā* TBr, MM, A, R, Hir-Trik, RBr, Dharmasindh, *paramānāḥ punātu mā* Pet, *paramānāḥ punantu nāḥ* SV. 4a) *hiranyamayam* TBr Hir Trik, RBr, Dharmasindh, MM, R, *hiranyayam* A, *hiranyāyam* Pet. 4b) *punāmahe* TBr Hir Trik, RBr, Dharmasindh, MM, R, A, *punātu mā* Pet. 5b) *mīm* TBr *mā* die übrigen *mṛjāyanty* TBr, RBr, Hir Trik, Dharm, MM, *mṛjāyantya* R, Pet, *ṛjāyantya* A. Vers 5 = Pet Vers 20 und lautet abweichend *indrah suditi suhant punatu somah śrastiḥ tarupah sunityā j yamā idu pragraḍbhāḥ punātu mā jātāreḥ mṛjāyanty punātu*.

Die 14 übrigen sekundären Verse des RBr, R, Pet, MM, A weisen viele Varianten auf. Vers 19 ist aus Rgvidh 3, 3, 2, V 16 aus Bṛh D VI, 145, V 17 aus Bṛh D VI, 141, V 20 aus Rgvidh IV, 25 1 – Bṛh D VI, 144. Da Pet vielfach von den übrigen abweicht, so gebe ich ihn hier an. Zunächst ist Vers 1–9 von Pet = MM, R, A 7–15 und zwar in der Anfrecht'schen Reihenfolge V 10 = MM, R, A, Vers 5, 11–14 = MM, R, A 1–4, 15–16 = MM, R, A 16–17, 17 = MM, R, A 6, 18 = MM, R, A, 19 19 = MM, R, A 20 20 = MM, R, A 18. Im RBr p 76b liegt MM's Reihenfolge vor, nur dass Vers 12 mit 14 vertauscht ist.

1a *yān me gārbho vāsataḥ pipām ugrām yā jayamānasya ca
kīm cid anyāt /*

b *jatāsyā ca yāc capu ca vārddhato me tāt payamīnsbhuḥ
akīm punam /*

2a matāpitṛrōr yaṇ nā kṛtam vāco me yat sthāvaram jaṃgamam
ababhūva /

b viśvasya yāt prahr̥ṣitam vāco me tat pavamanibhir ahām
punamī /

3a kīyavikrayād yōnidosaḍ bhakṣaḍ bhōjyat pratigrahat /

b asambhojanāc capī nṛsaṃsam tatpavamanibhir ahām punamī /

4a goghṇāt tāskarāt vat strivadhāc yāc ca kilbiṣam /

b papakam ca caranebhyas tātpavamanibhir ahām punamī /

5a brāhmanavadhāt suripināt suvarṇasteyād viśalimithunasam-
gamat /

b guṇoi darabluḡamanac ca tatpavamanibhir ahām punamī /

6a bālaghṇṇīn mātṛpitṛvadhāc bhūmitaskarāt sarvavarṇagamāna-
mithunasamgamāt /

b pīpebhyas ca pratigrahat sadyah praharamti sārvaśūktam
tātpavamanibhir ahām punamī /

7a amamtram annam yat kim cid dhuyate ca hutācne /

b samvatsarākṛtam pīpām tātpavamanibhir ahām punamī /

8a duryaṣṭam durādhitam papam yāc caṇuṇātōkṛtam /

b ayajitās cāśamyajyas tātpavamanibhir ahām punamī /

9a rtāsyā yōnayomṛtāsyā dhama sārva devebhyah puṇyagandhī /

b ti na apāh pravahanṭu pīpām srāddhā gacchumī sukṛtum
u lokām tatpavamanibhir ahām punamī /

10a) } = Vers 5 des Ms

b)

11—14 = Vers 1—4 des Ms, 15 = obigem Vers 6 des Ms

16a pavamanāṃ pītṛn dēvan dhīvyēd yas ca sarāsvatīm /

b pītṛps tasyōpī tiṣṭheta kṣīraṃ sarpīr mādhudakām /

17a ṛṣayas tu tāpas tepuḥ sarve svargajigīṣvāḥ /

b tāpasas tāpasogṛyam tu pavāmanīr ṛcō jayet /

18a pavamanāṃ param brāhmī ye pāṭhanṭi manīṣaḥ /

b sāptajānma bhaved viprō dhṛnīdhyo vedapāragāḥ /

19a dīśottarāṇy ṛcīm cūṭātpavāmānīḥ satīni sat /

b etāj juhvām jāpāms caiva ghorām mṛtyubhajām jayet /

20a pavamanāṃ pīraṃ brāhmī sukrājyotiḥ sanātanam /

b ṛṣoṃps tasyōpī tiṣṭheta kṣīraṃ sarpīr mādhudakām //

yat Pet tat R, MM, A, RBr 5a) sucarna* I et, scarna RPr, R, MM,
A vṛṣalimithuna Pet vṛṣaligamanamasthuna RBr R, vṛṣaligamanamasthuna
MM A 5b) dīśottari* Pet MM, A dīśottari R dīśottari RI r 6a) mithunā*

Pet, *mañhuna** BBr, R, MM, A 6b) *praharami* Pet, *praharati* R, RBr MM, A 9a) *sarvī* Pet, *isā* R, RBr MM, A *punyagandha* Pet, *punya gandhoh* R, MM, A, RBr 9b) *śradāḥā* Pet, *śudāḥā* R, MM, A

V 16 = Brh D VI, 145 16a) *pācamānīm paṭṭn* R, *pācamānī paṭṭn* Pet, *pācamānāḥ paṭṭn* RBr *pācamānam paṭṭn* Brh D, MM, A *dhyāyēd yā* R, Brh D, MM, A, *dhyāyēbhyas* Pet, RBr 16b) *paṭṭms* RBr *iet* R, Brh D, *raṭms* MM, A, *tiṣṭheta* Pet, Brh D (Var), *carte tat* R, RBr, MM, A

V 17 = Brh D VI, 141 17a) *ṛṣayas tu alle* ausser Brh D *attha te ras tepuḥ* R MM, A, Brh D, *tepe* Pet *śrargajigīṣarāḥ* alle ausser Pet *sarvagigīṣamāḥ* (fehlerhaft) 17b) *gryam* alle ausser RBr *gryam jayet* Pet, *bravī* RBr, R, MM, A 18b) *saptajanya* Pet, RBr, R, A, *sapta janmā* MM *śadapaṭragāḥ* Pet, A, *śadapaṭragāḥ* RBr, R, MM V 19 = Rgvidh 3, 3, 2 19a) *ṛcām caitat* Pet, *ṛcāms caica*, Rgvidh, R A, RBr, *ṛcaṣ caica* MM 19b) *jukām* P, RBr, *jukcāḥ* MM, *jukraṇ* Rgvidh, *jukay* A *japamā caica* Pet, Rgvidh, *japen manītram* R, MM, A RBr *jayet* Pet Rgvidh, *haret* R, RBr, MM, A 20a) = Brh D VI, 144 *pācamanam* alle ausser Brh D *pācamānyāḥ* *śukrayotiḥ* Pet, *śukram jyotiḥ* R, RBr, MM, A, Brh D 20b) *ṛṣms* Pet, RBr, R, *paṭṭms* MM, A *tiṣṭheta* Pet, *tiṣṭhe tat* R, RBr, MM, A

XI

1a *idaiva śyam ānu vstaṁ ghṛtena yācyāḥ padē punāḥ* te deva-
yāntaḥ /

b *ghṛtāpadī sākīarī sōmaprsthōpa yayāḥm asthita vaṣṣvadevī* /

2a *vaṣṣvadevī punatī devy aṣṭad yasyam imā bahvyas tajuvo*
vitāprsthāḥ /

b *tāya mādantas śadhamādhjesu vajāni syama pātayo*
rayiṣām /

c *prī tu drava pāri kōśan ni śida* // 17

Dieses khila steht nach RV IY 86, was die beigefügten Anfangsworte von IX 87 andeuten MM Nr 18 Vers 1 = AV VII, 27 2b = AV VI, 62 2b 1a) Trotzdem im Ms auch *idaiva* abgebrochen ist habe ich es nicht in Klammern gesetzt, weil ich es hier aus der Anukr genommen habe 1a) *idaiv ism īm* AV *idaiva idm* MM *vratēna* AV, *ghṛtena* MM 2a) *tanō vīta prsthāḥ* = AV VI, 62, 2a Str 2b = AV VI, 62, 2b *mādantas* Ms, MM, *grvantaḥ* AV *śadhamādhjesu* (für *śadhā** steht im Ms hier und auch an andern Stellen *śadā**) Ms, *śadhamādhjesu* MM, AV

XII

1a *yātra lōky is tanutājās śraddhīy i tīpas i jitiḥ* /

b *tējy ca yātra bhīma ca tītra mīm amītaḥ kṛdīndriyendo*
pūri srava /

2a yātra deva mahātmanas sēndras samānudgarāṇi /

b brahmā ca yātra viṣṇuś ca tātā mām amītan kṛdhindrayendo
pari sraṇa /

3a yātra tīt paramīm padīm viṣṇor loké mahiyate /

b devaś sukītakarmabhis tātā mām amītan kīdhindrayendo
pari sraṇa /

yātranandīś ca mōdīś ca // 18

Dieses Khila steht nach RV IX, 113, 10, was die beigefügten Anfangs-
worte von IX, 113 11 bezeichnen. Im RM p 92b Z 4 wird dieses Lied ein-
geleitet durch *atha pari iṣam*, nach dem 3. Vers folgt noch ein vierter, der
sonst nirgends belegt ist. Eine ganz andere Rezension liegt vor bei R,
MM, A. Dort besteht dieses Lied aus 5 Versen und zwar ist V 1—2 des
Ms = R, MM, A 3—4, Vers 3 des Ms = R, MM, A 1. RBr (II p 7b
Z 7) Müllers S. und Wilsons Ms haben auch nur 3 Verse, jedoch entsprechen
sie MM Vers 1 2 5. 1a) *lokyaś* Ms, *lokas* RM R, MM, A. *tanutyajaś* Ms,
A, *tanutyajāh* R, MM RM. 1b) *brahma* alle ausser RM. *brahmā* Der
Refrain *ca tātā mām* etc. stimmt mit RV IX, 113 überein. 2a) *mahātmanas*
Ms, *mahātmanah* die übrigen. Für *sa°* haben MM, A. *ca* V 4 des RV lautet

yatra tād tīnuṁ mahiyate narayim ca narādhipam /

yatra śaṁkhaclragadādharaś smarāṇam muktis ca tātā mām amītam

ṛdhindrayendo pari sraṇa // ita pari iṣiṣam

Vers 2 und 5 lauten bei R, MM, A

2a *yatra tat paramīyam bhūtdnam adhipātīh /*

b *bhārabhūti ca yō gīs ca tātā mām amītam kṛdhindrayendo pari sraṇa //*

5a *yatra gaṅgā ca yamunā yatra prīci sarasvatī /*

b *yatra someśvaro devas tātā mām amītam kṛdhindrayendo pari sraṇa //*

In RM p 87b stehen ebenfalls diese beiden Verse, und zwar in Ver-
bindung mit Vers 3 unseres Khila, der ihnen vorangeht. 2 lautet dort etwas
anders *yatra tāt paramīyam bhūtdnam adhipatim / bhārabhūti ca yōgi*
ca°. 2a) *°patīh* MM, *°patī* A, *°patim* R. 2b) Für *ca yō* hat A. *rayō*

XIII

1a *sasruṣis tād apaso diva naktam ca sasruṣiḥ /*

b *vareṇyakraṭur ahām ā devīr āvasa huve /*

c *ō cit sakṛyāṁ sakṛyā vavṛtyam //* 19

Dieser Vers steht nach RV X 9, was die beigefügten Anfangsworte
von X, 10 angeben. Er ist belegt in AV VI, 23, 1, Vait 4 14 Kau 7
14, Āhnikācandrika p 21 Z 1f, Saṁdhyābhāṣya p 8 und 25 ferner LV
A. Dieser Vers ist ausserdem noch in den RV dieses Kaśmir Ms am Ende
von X, 10 aufgenommen. 1b) *°kratur* Ms, AV, *°kratur* Ahn, *°kratur*, MM

4 arasā Ms (in den beiden Stellen) vgl RV VI 59 3 I 122 7 III 32 13
arase Ahn. Sūndhy MM. 4 Für *ā derā arasā* Iuce steht im V *apo*
derā upa hraye

XIV

- 1a *ēlundra vāsumātā rithenā cakām sōmam apibān mādya /*
b *hṛtsu pitvā māndācun[o] marudbhū sūrnān yjāh vṛtrā*
hatyaya vajrā /
c *indra sōmam imām piba //* 20

Dieser Vers steht vor RV X 94 1 was die Anfangsworte von X 21
bezeichnen Es ist sonst ungelegt In 1b ist das in Klammern gesetzte
o abgebrochen und für *marudbhū* liest Ms *marudbhū* da anlaut *s* vor an
laut *s* + *hons* im Ms häufig anfällt. 1b) *hṛtsu pitvā* vgl RV VIII 48 1^o
hṛtsu pitvā

XV

- 1a *māma vrāte hṛdayān te dadhāmī mīma cittām ānu cittun*
te astu /
b *māma vācām ekavratī juscāsa bhrāspātis tva m vunaaktu*
mihyam /
2a *dhatī tva mihyam adadān māhyam dhatī dadhātu tva /*
b *prā dhatī tva mihyam prī vacchan mihyam tva numatir*
dadāu /
3a *anumatēnu manyasā svānumatēnu manyasā /*
b *māhyam enaū sām ā kuru vācā cakṣusa mānasa mīna*
śimyyatam /
4a *ā haryat te hṛdayān tād astu hṛdayam mīma /*
b *ātho ya mīma hṛdayam tād astu hṛdayam tiva /*
5a *hṛdayenā hṛdayam prapēnā prapam agṛham /*
b *grbhāpām cakṣusa cakṣur grbhāpām manasa mīnāh /* 21
6a *ākutām cittam cakṣuśrōtrām ātho bīlam /*
b *śrījām yām devā jagmus tva badhnamī te mīnāh /*
7a *ānnamayena mapamā prapāsutregā pramā /*
b *badhnamī satyagrānṭhina hṛdayam ca mīnāś ca te /*
8a *avīrtanam avīrtanam māyā svayavaninam tiva /*
b *indrignā avīnobbā tvāśja dhatī ca cakṣmāh /*
9a *yēna cittēna vādasi jēnā tva nyōbbhī dīsatī /*
b *sārvam tād agnā ā ihara mihyam dasāya rīdhyah /*
10a *ānnavanām svavinam udvanam vīnam /*
b *gharmīsyā pāsvā rupān tva badhnamī te mīnāh //* 22

- 11a sam ma viśantu pasavaś sam mṛ viśantv ōṣadhī /
 b sām ma viśantu rājano yathahan kṛmaye tatha /
- 12a antaram ca nédiyaś ca mano devā upāsate /
 b anantaróham tubhyam bhuyasañ hīdayam me bhuyāsam
 anantaram /
- 13a sabhā sam asiv itus cavatam ubhé prajāpater duhitarañ
 sacetasau /
 b singathéṣu páde caru namo vaiśvanarāya adh[ī] /
- 14a [] ya padena ta ā te prañān sam ā dade /
 b atho etāt sam ā dade yad anyesu jāneṣu ca /
- 15a ahan te cakṣuś cākṣur ahan te mánasa manah /
 b ahañ gandhārvārupeṇa sána ā vartayamī te // 23
- 16a hatacittō hatamano hatō anyéṣu te mánah /
 b sarvéṣu kṛṣṇakeśéṣu hatō anyéṣu te mánah /
- 17a sarvasu śuddhadantīṣu hatō anyāsu te manah /
 b mām caiva pasya sūryam ca mṛ trīyam kādī canā /
- 18a smṛtir asī kamasanjananī mayī te kámo astu /
 b yat te máno várenyañ llokéśu bhūdhā kṛtām /
- 19a samudram iva saritas sārvañ tvānuvartayamasi /
 b ā dipayamī te hīdayam agnā me va prā dipayamasi /
- 20a eṣa te hīdayengurō dīptas te asmī dāhyase /
 b mayā te dāhyamanasyagnir dāṁsēna na tṛpyatu bhūmī
 dāṁsēna tṛpyatu // 24
- 21a cittam ca te manas ca te máyī dhātā mī yacchatu /
 b máyī te cittam āyattam mánas te máyī samasnute /
- 22a āvṛtas te máya pra[]

- 28a tād evāsy adadhur lhadavesy irthadār man /
b varajām śivadar-mām sā nah karmāy sadhivā /
29a yē [] śi[ā]vā jatyedab praviṣṭa agnur durbhā
jasya kirma /
b tēsam ahām bhagadheyam juhomi tām mā devās sātva[h]
kam[ā]s- tārpyantam /
30a bhṛgunam ungirā am tīpaso grāṇi samivṛtam /
kūśikīlhyā irāṇam ca mīmā śi vartayami te /
31a yāt te mano vāreṇām lokēsu bahudhā kṛtam /
tāt tā śi vartayamāsy adhṛis cūhās ca brahmanab /
32a yat kākseyam samavānanam putro űngirāsim 4vet /
tēna nodya vi ve devās śim puvām sam avivānan // 26

Dieses Lied steht nebst dem folgenden hinter RV V 84. Die Khila Anukr bezeichnet obige Hymne als Hṛdhasuktā (Freundschaftshed). Es wird erwähnt in Rgvidh III 91 *sīd bh tes svād vac ja de jam samcanan va smrtam l claukam abh r j m tu lrl jas ltady itah punah* ferner in Igh D 7 11ⁿ. Vers 1 = ParGr I 8 8 II 2 16 Māntr I 10 17 9 10 Akr I 21 7 Śukh Cr II 4 1 MPr I 15 Mantririthad p p 16ⁿ RV p. Zeile 10 Saṅsk haust. p 147 v 7 9f vgl ferner Hartr I o 11 Nach Akr I 21ⁿ und Śukh Cr 2 3—4 spricht der Lehrer (śūrya) diesen Vers wenn bei ihm ein Schüler (*brahu va na*) neu eingeführt wird. Bei dessen Rezitation legt er die Hand aufs Herz.

1a) *Idayam te Ms* P^M *śā kh Cṛ* *śaṅśh te hṛdayam dī* *ānṛṇa*
dadhām Ms Śākh(ṛ) *āśv(ṛ)* *śaṅśh* *Mantrārtha* *Pir Cṛ* P^M *īdī nu*
Man Cṛ MBr 11) *ekarṇata Ms* *ekarṇata* P^M *śaṅśh* *ekam u* *le* *āltayen*
bhṛṣṇatū Ms MBr Śākh(ṛ) I M *śaṅśh* *praj* *patas* *lān(ṛ)* *Mantrārtha* *p*
īr Cṛ *āśv Cṛ* *Vers 3 = Coll Cṛ* I 3^a *khad(ṛ)* I^a *īd* *Ap Cṛ* I
 2 3 *īr Cṛ* I^a *ānṛṇa te nu man u* *recti* 4) vgl MBr 1 3^a *val* *etā*
hṛdayam *tira tad astu* *īr* *īyām* *man* *ī* *t* *vīd* *clāṁ* *hrī* *yam* *ī* *na tad astu*
īr *īyām* *tava* 7 = MBr I 3 8 (obh(ṛ) II 3^a 1 7a) *uṣa* *naṣṇa Ms*
annap *ena* MBr 7b) *hṛdayam* *ca* *anāś* *ca Ms* *ma* *at* *cī* *īr* *īyām* *va*
 MBr 8a) vgl TS 9 9 10 1 *īrtanā* *varitva* *nu* *n* *varā* *ī* *varīyos* *īr*
 1b) *agna* (?) sehr unä. ähnlich da es verwischt ist oder aber zu lesen? 13a)
 = AV VII 12 1 *samīdāt* *ś Ms* *ca* *n* *ī* *samī* *ś* AV *ubh* *ś* fehlt in AV
śicra *au Ms* *sū* *rud* *ś* AV 13b) *adā* *zum* *gr* *ten* *Teil* *abgebro* *hen*
 daher unsicher 14a) Der Anfang *al* *ēbr* *chen* 1b1) = 31a *te* in 31a
 an dieser Stelle dafür *f* *hierhaft* *ta* 191) *me* *ra* *für* *ś* *ca* (Prieverb *c* *u*)
 20a) *na* *jan* *te* *īr* *īyām* fragl. cl. da der obere Teil al gel. rochen 201) = 1 phl p
 C 3 1 wo *te* *h* *jo* *für* *te* *n* *te* *ī* *īr* *ī* *ś* *für* *ī* *n* *m* *ī* *ī* *ś* *steht* *sara* *h*
kāmaś Bth Up im Ms *s* *n* *ī* *ī* *e* *ne* *geklammert* *en* *Buchstaben* *al* *gel* *ro* *hen*
 20a) *grā* *Ms* *wohl* *für* *grā* *va* vgl Bth D VI 141 *tayā* *o* *grā* *a* *ol* *r* *kh*
 III 10 17 *t* *pasop* *m* 31b) *ā* *īr* *ī* *steht* *wie* *ś* *st* *an* *Ms* *für* *ol* *ī*
 32 = kh V 1 3 *śaṅśh* *p* 233b Z 11

XVI

- 1b uttudānam gr̥hapate jñatébhyas sayanād adhi /
 b grivā gr̥hitvót tistha padato na vivesaya /
 2a ut khād udantu maruta ut samudrām áto dadhi /
 b kratvīyam agnir dahatu kratvī tapatu sūryah /
 3a kṛmāsanyārthebhīaptām yvatha strīyāñ soṣayaśi /
 b evāñ soṣaya no rātir divā n[a]ktam dasasyatam /
 4a imām me mittrāvaruṇau kṛdhi cittēna vy asyatam /
 b datvā pitṛāgratah kṛtvā yathasyām devaso vāse /
 5a parān kṛṇuṣva dāsān diviśān anavāśyinaḥ /
 b adhiṣṭhāya padā murdhni sanvayan chasvatś sama // 27
 6a ṛtubhis tvartavebhīr āyusa sahā varcasā /
 b samvatsarasya tejasa tena mā sahā sundhata /
 7a anena br̥hmanigne tvīm vyam candro na iditah /
 b sañhrājum cādhipatyam ca svam̐n kṛṇu tīm uttamam /
 8a agne m̐ jahi sañhitun iṣun marmam̐ marmam̐ /
 b *khadirāñ hṛdi śankun no dvisato na vivesaya /
 9 satyenottabhitā bhūmih // 28

Es steht noch RV \ 84 Nach der Kh Anukramāṇi ist dieser Hymnus von Parāgadāsa verfasst der in Rgvidh III 21 und Bṛh D 7 118 Parākadāsa heisst Dieser Name scheint in Anlehnung an die Anfangsworte von 5a (parān kṛṇuṣva dāsān) entstanden zu sein Bṛh D 7 118 parākadāsa agneyam yad uditi āstakaḥ param, mittravaruṇay ṛk tatristi caturthi andragneya yjottama Rgvidh 3 21 parakadāsasja vidhūm hṛd jenoktam vidur budhiḥ / strīyāñ samīnanam caitat jṇuṣva aya vidh jate / dieṣyam tu jñatīnam eva jajaś caiva sadā yudhi / khadiram karayec chanḥum hṛdi tavi samniveśayet / kṛtvā pratikṛtim jutam jṇuṣubhir vāthaiḥ / tuvāñ / iṣum aye anumantryau saṅgrāmam samprakalpayet Dieses Lied bewirkt also die Aussöhnung mit Frau und Kindern oder mit Verwandten mit denen man in Streit gelebt hat Nach Bṛh D ist im 4 Vers Mitra und Varuṇa im 7 Vers Indra gepriesen was auch in der Tat der Fall ist

1a) sayanād (das ā lässt sich hier auch als e lesen) Ms, vgl. V 3 2a 1 uttudās trottudatu mā dhṛtvāḥ kajane śiś 1b) Für vivesaya heist Ms sowohl hier als auch in Vers 8b vivesaya 2a) samudrām für samudram 5b) Für murdhni heist Ms m̐cnu, da die Ligatur rdh häufig durch v wieder gegeben wird 6) = AV \, 28 13, Hir Gr 1 11, 2 6a) tvartavebhīr dyuṣṭi sahā varcasā Ms tvartavebhīr dyuṣṭi varcasā tra V Hir Gr, im letzteren fehlt jedoch tra 6b) téjasa Ms V dhayasā Hir Gr téna mā sahā sundhata = RV \ 17 14 V heist abweichend tena samhanu kṛmāsā, dagegen Hir Gr tena sann anugṛhīti 8b) *khadirāḥ, vgl. die dazu gehörige Rgvidh Stelle III, 21 khadiram karayec chanḥum hṛdi tam samniveśayet, khadinam Ms, wo n fehlerhaft ist 9) satye RV \, 8a, 1, satya Ms

XVI

dhruvaidhi pōsyā māyā mahyan tvadid bhāspatib /
 mayā pātyā prajāvati sūm jivā śaradas satam /
 vi hī sōtor isphāta // 29

Dieser Vers steht nach RV X 85 was die beigefügten Anfangsworte von X 86 bezeichnen. Es kommt vor in AV 14 1 02 ś ukh (r 1 17) ParCf I 8 19 MP I 8 3 RM p 70 Mantrārthadīpikā p 163 Vir Iapāldh 1 194 Bei RV MM PA gehen diesem Vers fünf ganz junge khuli Verse voran. Unser Vers wird auch in Pfl D VII 137 (ed Macdonell) als letzter Vers von RV X 85 erwähnt. a i al (= RV X 80 43) prajāpate nam (= X 80 45) an īti ca t jā brāspateb. Obiger Vers ist auch wirklich der Bgh D Angabe entsprechend an Bgha pati gerichtet. Dieser Vers ist auch in der Rgveda Samhitā meines Ms als letzter Vers von X 80 enthalten während er an jener Stelle ganz fehlerfrei ist ist er in der khuli Sammlung des Ms mehrfach korumpiert (pośi für pośjā nahjā für mahjan mājā für maji).

1a) dhruvaidhi alle ausser AV i a cyum asti ausserdem fehlt in AV mayā pośjā AV MP RV Vivāh MM A h pośye ParCf Mantrārthadīpikā pōsī Ms 1b) majā alle ausser Ms mājā prajāvati all ausser AV prajāvati

Die in RM A MM R enthaltenen 5 anderen Verse welche nur in RM und R akzentuiert sind lauten

- 1a auidhavi bhava vāṛṣaṇi satam sagriam tu suvrita /
 b tejāsyā ca vāśasyā ca dharmaj atni jativratā /
 2a janīyād bahuputrāyā mā ca duḥkhām lābhēt kvacit /
 b bhartā te sōmayā nityām bhavīd dharmapriyayā /
 3a vṣtaputrā bhava tvam ca sūhṛgi ca pativratā /
 b bhartuś caiv ī pitur blu itur hṛdāy inandini sadā /
 4a indrasya tu yathendram sridhārasya yathā vṛyā /
 b śampkārasya yathā gauri tad bhīrtur apī bhūtari /
 5a ātrer yathānusuya syād vāsishtasyapy arundhati /
 b kām ikasya yathā sūti tathā tvam apī bhārtari /

2a) labhet alle ausser RM labhēb

XVIII

- 1a ēka evāgnur lāhndhā samiddhā śkās śūryo vīsvam ana
 prabhutam /
 b ēkāvāśās śūryam idam vā lāhāy ekavā idam vā babhuvā
 śūryam /

2a yām rtvíjo bahudhā kalpáyantas sácetaso yajñám imāṃ
 vváhanti /
 yó anucānó brahmaṇó yuktá āste ká svit tátra yájamanasya
 sampvít /
 yāvanmatráṃ usáso ná prátikam // 30

Dieses Khila steht nach RV X, 88, 18, was die beigefügten Anfangs-
 worte von X, 88, 19 bezeichnen, und was auch vom Komm des Sankh śr 16,
 3, 18 bestätigt wird. Selbst Sayana sagt zu X, 88, 18 *atrottarápī valakhilya*
amhutayam darsitam, und dann folgt der Vers *śa śagnir* Vers 1 =
 bei MM, A, R Valakhilya 10, 2 (= VIII, 58, 1), und Vers 2 = Valakhilya 10, 1
 1a) *prabhutam* Ms; *prābhūtaḥ* die andern 1b) *bhaty* alle ausser Ms *bhuhy*
kauā Ms, *ekamā* die ubrigen *idām* alle ausser Ms *vidam*, das *v* ist durch
 das folgende *tri* fehlerhaft hineingelangt *sarām* alle ausser Ms *saiam*
 Dieser Fehler ist dadurch entstanden, weil die Ligatur *re* = *b* ist und für *b*
 am Ms häufig *v* steht 2b) *anūcanó* alle ausser Ms *anucīnd* *brahmano*
 alle ausser Ms *brāhmaṇe āste* Ms, *āsīt* die ubrigen

XIX

1a úd apaptama vasatér váyo yathá rīṃantv a bhrgavo mán-
 yamanah /
 b pūrūravaḥ pūnar āstam páreḥi yame máno devajaná áyat
 svaḥ /
 prá te mahe vidathe śaṃśiṣaṃ hárī // 31

Dieser Vers steht am Schluss von RV X, 95, was die beigefügten An-
 fangsworte von RV X, 96 andeuten. Die Akzente fehlen manchen Worten.

Zu 1a vgl RV I, 124, 12, VI, 64, 6 *ut te vayas cā vasater apaptan*
 Ms hat *vasate* für *vasater*, da die Ligatur *re* zugleich = *b* ist und *b* häufig
 für *v* steht 1b) Der erste Pada = RV X, 95, 2

XX.

yád [] yád ākṛtaṃ yád énaś cakrmá vayám /
 ōṣadhayas tásmāt pūntu duritád énasas pári /
 brhaspate prāti me devátam ihī // 32

Dieser Vers steht am Schluss von X, 97, was die beigefügten Anfangs-
 worte von X, 98 beweisen.

1a) Die ersten 2 Worte sind abgebrochen, *yad* ist nach der Anukramani
 ergänzt, das zweite, noch fehlende Wort, welches dem Versmass nach drei-
 silbig gewesen sein muss, hat dem Sinne der Stelle gemäss wohl *acittam* ge-
 lautet *yad énas cakrmu vayam* = VS 3, 45, Latyājaya Sr II, 12, 12

b tēsam vo agnidagdhanam indro hantu vāramvaram // 33

1a) sen t alle ausser Ms sena all ja t i + a dhas t Ms Vs P^u Ahnikas
M^u r t r i t h a d p M^u A R I B a d j e t s i a q a s t S^u a s i t a u t j a l t
o j a V^u I b) t a i a s i t^o alle ausser Ms t a j a s a (p s t e l t i m V^s z u n e i l e n f e h l t
l a f t f ü r n) v g l P^u V 40 c g l j a m s r y a m t a a s d j a r r a t e n d u t t d a s j a n
Ms M^u A y a t h a n i a P^u R B r P y a t t a m i V s A l i t h a M a n t r a r t h a d p
y a t t a l e s a n S^u y d d i s t i a j i n i t V s S^u V P^u M^u A R p a n a
V s A h n M a n t r a r t h V e r s 2 i s t i n h a l t l i c h = R V V 103 121 2a) m u t h a
a t r a l i a t a t i^o alle ausser A V m d h a a n t r a s c a r a t i^o s r p i s o M s S^u
V s s r s m R V M^u V I P B r l a j a M s a h a j i d e ü b r i g e n a g
d a g d i a n c M s a g n i n t h a a m A V a g u d a g d h a m a g n u t h i a i V M
V M I A R B r (d e V a r i a n t e a g n i n u t h i n) s c h e i n t h i e r e r s t s e k u n d a r
i n d e n T e x t g e k o m m e n z u s e n) r a m u n n a n d a m S V

XII

1a { are non satisfied with the results of the first meeting /

- b { urdhvā yāsyumatu bhā adidyutāt savimani
 { hiraṇyapuru amumita sukritub kṛpā svah // 34
- 5a tī suryacandramasa [g]atuvittum mahat tejo vasumad
 bhrūjato divā /
- b sāmātmīna caratās samacirina yajor vratām na vase jātu
 devāyoh /
- 6a ubhā antau pari yata armya divo na rasmīns tanuto vy
 arnavo /
- b ubhā bhuvanti bhuvani kavikatu sūrya na candrī carato
 hatāmata /
- 7a pati dyumad visvavida ubhā divas sūrya ubhā candramasa
 vicakṣaṇā /
- b visvavira varivobhā vareṇya tā] no[vatam] matimanta
 mahivrata /
- 8a visvavipari pratī[raṇa tarantā suvarivida dṛṣṭye bhurirāsmi /
 b sūrya hi candrā visu tve]śadāisata manasvinobhānu carato
 nu san divam // 35
- 9a asya sra[va] n[ra]d[ra]s[ra] s[ra]ptī bibhrata dyāvī ksāma prthivi
 d[ra]ratām vipuh /
- b asme suryacandramasabhicakṣe sraddhē kam indra carato
 vitarturam /
- 10a puri[a]par[am] c[ra]rato mayayaitau sisu kri[d]antau pari
 yato adhvarum /
- b visvany anyō bhuvanibhicaṣṭa rtūmr anyō vidadhāj jayate
 punaḥ /
- c asavi sōmah pu[ru]huta tu]bhyam // 36

Dieses Khila steht vor RV X 104 vgl. he am Schluss beigefügten Anfangsworte von RV X 104 as + etc. Nach der Angabe der Kh Anukraman ist es von Vamadevyā Nakula verfasst was auch Durga der Komm des Nirukta bestätigt nach welchem 2 Zitate in Nir (1 7 und 6 12) 1 7 11 s n atah sruco vena nab 6 10 rāṇi yasyamatir bha adidyutāt sav anā aus dem Liede des Nakula Vamadevyā stammen. Der Hymnus des Nakula wird auch in Rk Prat § 990 erwähnt eladaśana dandasi pāda ye śolaśikṣarāḥ / sarve trikadrul jasu nakule śādaśākṣarāḥ „Es gibt nur 11 Stollen in RV die 16silbig sind sie sind sämtlich in den mit trikadrul beginnenden Versen enthalten der 18silbige Stollen ist im Hymnus des Nakula“. Der Komm Uvata sagt mit Recht dass es sich um den Vers abli tjan devam savitiranā als dem Nakula Lied handelt der in der Tat 18silbig ist. Auf Grund dieser Prat śakhya Stelle hat R Poil in seiner Nirukta Ausgabe XLV mit Unrecht angenommen dass dem Pratisakhya eine

andere Reduktion des RV vorgelegen hat, worin das Nakula-Lied enthalten gewesen wäre Brh D 8 14—16a beschreibt dieses Nakula-Lied sehr ausführlich

*caturthi bṛhaspatya syin nakule ca mahān itī |
 dīrṇas tu mārutaḥ jretety aindri vā brahma yat param |
 tatāniruktasuktāḥ rg ekā suryam arcatī |
 gharmanarīs catasras tu sauttram abhīti yā |
 sūktaseṣasya pauṭṇaḥ sūryacandramasau saha |*

„Der 4 Vers [von RV V, 103] und der Vers „mahān“ im Nakula-Lied sind an Bṛhaspati gerichtet, 2 Verse [= Khila 21] sind an die Maruts der Vers „preta“ [= RV V, 113, 13] an Indra Das darauf folgende Lied ist „brahma“ Im Anfang dieses Liedes, dessen Gottheit hier nicht angedeutet ist preist ein Vers den Surya, auf das Gharma-Gefäss beziehen sich die vier [ersten] Verse Der Vers, welcher mit „abhi“ beginnt, preist den Savitar die sechs übrigen Verse des Liedes preisen Sonne und Mond“ (vgl auch Macdonell Brhaddev P II p 296ff) Diese Stelle beweist, dass unmittelbar hinter RV V, 103 die beiden Verse des Khila 21 „asau“ gestanden haben Denn unter den 2 Versen, welche an die Maruts gerichtet sind, ist nur Khila 21 zu verstehen, worin wirklich die Maruts vorkommen Hieran schliesst sich gemäss der Brh D ganz in Übereinstimmung mit unserer Khila Rezension das Nakula-Lied „brahma“ Der erste Vers unseres Khila in der keine Gottheit deutlich angegeben ist, ist nach der Angabe unserer Anukramapī wirklich an die Sonne (sauri) gerichtet Nach der AV -Anukramapī 4, 1, 1 und nach Yāskā (Nr 1, 2) bezieht sich dieser erste Vers auf Īditya der nur eine andere Bezeichnung für Surya ist Nach dem jüngeren Samśkhaust (8a Z 11) ist jedoch Brahman die Decatā des 1 Verses *brahma jayānam ity asya nakula pṛthī | brahma decatā tṛṣṭup chandaḥ* Der 3 Vers „mahān“ preist den Bṛhaspati der 4 Vers „abhi tyim“ den Savitar Diese ersten 4 Verse werden bei der Pravargya-Feier verwendet wobei das Gharma-Gefäss eine Rolle spielt (vgl ABr 1, 19, Āśv śr 4 6, 3, Śiākh śr 5, 9). Der Gharma wird im 2 Vers ausdrücklich erwähnt Die 6 übrigen Verse unseres Nakula-Liedes, welche man bisher hat nicht finden können (vgl Oldenberg Hymnen I, 365) sind in der Tat an Sonne und Mond gerichtet Auch die kh Anukramapī stimmt hier genau mit den Angaben der Brhaddevatā überein Die ersten Verse des Nakula-Liedes begegnen auch sonst häufig, und zwar mehrfach gerade an solchen Stellen, wo in der Regel nur Rk-Verse auftreten (vgl Oldenberg, Hymnen 365 Anm) Vers 1—4 = Āśv śr 4 6, 3, ABr 1, 19 V 1, 2, 4 = Śiākh śr 5, 9 V 1—3 = AV 4, 1, 1—2 5 V 5—10 = TBr 2, 8 9, 1—2 Ausserdem sind belegt V 1 in MŚ 2 7, 15, Kāth 16, 15, 20, 6, 39 14, KapS 25 5, 32, 7, TS 4 2, 8, 2, 5, 2 7, 1, VS 13, 3, SV I, 4, 1, 3, 9, Śimavidh lxx 1, 6, 4, 8, TBr 2 8 8, 8, 3, 12, 1, 1, Kauś Br 8 4, Tā 1, 13, 3, 10, 1, 10 Kauś 9 1, 15, 2, 18, 25, 19, 1, 20 15, 99 21, 51 7, 79, 11, 139, 10 Landh Dh S 2 18, 7, Vait S 14 1, Śiākh śr 15 3, 6, 18 1, 2, Āhnika p 179, Mantrārthadip p 96, 219, Pañcamprādyabhūṣaka S p 48b RBr p 178a / 11 223b / 2, Prav p 15b 7 10 (wo ebenfalls Nakula als Verfasser angegeben wird), RM p 13a / 1, 43b 7 8, Samśk K 8a 7 11

9a Z 2, 14b 7 9, 93a Z 4, Śantikam 20a 7 9 Midhy MS p 29 Vers 7, Śantimayuka p 28b Z 6, 30b Z 3 Dhanuṣṭhapañcalasanti p 10a, Dharmaśindhu p 14b Z 5 Vers 2 ist ausserdem enthalten im Komm zu Śukhār 15, 3, 6, VaitS 14, 1 Vers 3 ist ferner = TS 2, 3, 14, 6 Vers 4 kommt ferner vor SV I, 5, 2, 3, 8, MS I, 2, 5 Kath 2, 6, 24, 5, KapS 1, 19, 37, 6, TS 1, 2, 6 1, 6 1 9, 4 VS 4, 25, AV 7, 14, 1, Kauś 24 3, Śat Br 13, 5, 1, 11, Kauś Br 23, 8, 27, 2 Rk Pr § 995, VaitS 13 7, Dhanuṣṭhapañcalasanti p 10a, RBr p 227b Z 5, 329a Z 5, Durga zu Nir (Lubl Ind) Vol III, 188, 453 Vers 9 = RV I, 102, 2 Vers 10 = RV X, 85 18, MS 4, 12, 2, TBr 2, 7, 12, AV 7 81, 1, 13, 2, 11, 14, 1, 23

Varianten Die in eckige Klammern gesetzten Stellen sind im Ms vollständig abgebrochen 1a) vgl zum Anfang auch AV 19, 22, 21 *bhūtanam brahmā prathamo ha jāyāte suruco tena arāh* auch zitiert von P in 2, 4 80 Schol 1b) *uṣṭhās sataś ca* alle ausser Ms *uṣṭhā sataś ca* (da ausl s vor anl s zuweilen nicht geschrieben wird 2a) *pitṛé* Ms, Sankhér, Āśvér, ABr, *pitṛya* AV, Vait *idṣṭry* alle ausser Ms *raṣṭr ety* Ms, ABr, Śankh, Āśv, etc AV *bhūmanesṭhah* Aśv, Sankh, woraus im Ms korrumpiert *bhupaneṣṭhah* (im Ms steht häufig i für e und zuweilen ist p aus m ver-schrieben), *bhuvaneṣṭhah* AV 2b) *hīramahyam* alle, wohl 2 selbständige Worte *hvaram ahyam*? *śrinanti* Ms, Sankh, Āśv, *śrinantu* AV *prathamāya* Ms, AV, *prathamasya* Sankh, Āśv *dhāśe* Ms, Śankh, Aśv, *dhāsyate* AV 3a) *astabhuyād* ABr, TS 2, 3, 14, 6 Āśv, woraus im Ms korrumpiert *astamayād*, *astabhayād* AV 3b) *budhnyād* Ms, AV, *budhād* TS, Aśv *januṣabhy* u3gram Ms, Āśv, *janu-abhy agram* TS, *januṣo bhy agram* AV 4a) *onyoh* alle ausser TS *inyoh arcāni* alle ausser Ms *arcāni* (im Ms ist s zuweilen aus m verschrieben) 4b) *śarimani* alle ausser Ms verderbt ist s zuweilen aus m verschrieben) 5a) *[g]atūttamā* Ms, *viscabhṛttamā sāvipani* *lypā* alle ausser AV *lypāt* 5a) *sāmatmana* Ms, *sāmatmanā* TBr *rase* TBr *bhrājato* Ms, *rajato* TBr 5b) *manasvinobhā* Ms, *mame* TBr 8a) *ustavapari* TBr, *ustamupari* Ms 8b) *manasvinobhā* TPr, *manasvinobhā* Ms 9b) *ritarturam* Ms, RV I, 102, 2, *ritarturam* TBr 10b) *bhūmanābhicaṣṭa* Ms, RV X, 80, 18, MS, AV, *bhūmanābhicaṣṭe* TBr

ity ṛgvede khile trītyodhyayah om namo viṣṇave

IV. Adhyāya.

Anukramaṇī zum 4 Adhyāya

om ā yasminn ekaṇiṣṭhaṇ^{*)} tu tad a ratrī catuṣkam
adya bṛhaty arvanicam eka triṣṭum namas te catuṣkam aśmī-
khuṇo vaidyutam antye triṣṭubheṇ yaṁ catvarīṇsat pratyān^{*)}
kṛtyanāśanam aśib pūṅkty antam ayuṣyaṁ dīśa dakṣaṇyaṁ ya-
karcas sanakās sanikās sanitanis sanandinas sahrisamjñās sumas

suśūis suvak sarvo hiraṇyatmastuṭiḥ pañcamy iṣṭamīṇavyau
[triṣṭubhas sap]³⁾ tamī śakvārī bhūmīs sapta prajāpatīḥ lakṣa
lakṣastayo medhī nava medhī manavī madhavi caturthi[ya]ḥ
mahabhrātī prakṭi viradjagatī⁴⁾ gīvatī triṣṭub a sus sapta
tharvāṇas subheṣṭya igneṣaḥ prakṭiḥ kṛtīr akṛtīr vikṛtīs san
kṛtīr abhukṛtīr *utkṛtīr⁵⁾ venas treṇa veno bhūvayttam tu
yena saptona manavās sivasankalpo manasam yasam die anuṣṭup
prakṭi nejaṃeṣa treṇa prajāpatyo nejaṃeṣonīkavāntīm eka

¹⁾ Ms ° nāstubān ²⁾ Ms jratjān ³⁾ Die abgebrochene Stelle habe
ich nach der in der Anmerk. zu IV 6 aus Prayogaratna zitierten Anukramung
ergänzt jātīcāmī triṣṭub saptaṇī śakvārī aśā u aram jān triṣṭubhān
⁴⁾ Vers C wird hier deshalb Viradjagatī genannt, weil Ga die Hälfte einer
Viraj Cb die Hälfte einer Jagatī ist ⁵⁾ Ms falschlich utkṛtayo

Khila-Text des 4 Adhyāya

I

om

- 1a ā yasmīn devīṇāya putrāso vantu samyāyatāḥ /
b ānadhṛṣṭam vipanyāya prāti stutāya vo dhṛṣṭi /
c alāp rudrēbhīr viśubhīs carīmī // 1

Es steht nach RV X 124 vgl. die beigefügten Anfangsworte von X 12
alāp rudrēbhīr etc 1b) anadhṛṣṭam vipanyāya = Śākhā 18 3 2

II

- 1a ā ratri pārtivānī rījāḥ pitur aprīyī dhāmabhūḥ /
b divas sādūnāsī bhṛātī vi tiṣṭhasa ā tveṣam vartute tamah
2a ye te ratri nṛcākṣaso yuktāso navatīr nāva /
b vātīs santv iṣṭi utō te saptaḥ saptatīḥ /
3a rātrīm pri padye janānūḥ sarvabhūtāniveśanam /
b bhadrām bhagāvatīm kṛṣṇām viśvasya jagatō nṛṣām /
4a supṛaveśanūḥ samyamānūḥ grabhāvākṣatramālinam /
b prapannohūḥ śivānī rātrīm bhadrē pīram vīśvānī /
c mīmagne vāro viśvāṣa astu // 2

Dieses Khila steht nach RV X 127 In RM p 19b / 2ff R1
p 93a / 12ff 1abc p 40a / 2ff MM, A, R hat dieses Lied neben diese
4 Versen noch 10 andere die aber jüngere Bestandteile sind Bei I et p 8
sind sogar im ganzen 15 Verse vorhanden von denen 1—4 mit den obigen
4 Versen übereinstimmen b = MM Vers 9 6 — MM Vers 10 ist die übrige
aber gänzlich von MM abweichen dagegen fehlen in Möllers Ms S 1 die Verse

8 und 10—11 während Anfrechts MsB ebenso wie unser Khila nur 4 Verse hat. Die letzten 14 Versen von den sekundären Versen 8 (78 die in keinem rechten Zusammenhang mit den vorherigen stehen und in Müllers Ms S: Pet fehlen bilden das einversige Lied PV 193. Die erste Hälfte von Vers 14 ist aus der Anukr zu RV V 127 und die letzte Hälfte von V 14 aus Rgvidh 4 C 1 genommen. Vers 12 ist entlehnt aus TV V 16. Die obigen Verse 1—4 bilden somit den ältesten Bestandteil des Khila. Vers 1 ist ausserdem belegt in VS 34 32 AV 19 47 1 Nr 9 29. Vers 2 — AV 19 47 3. In der Laippalada Rez des AV finden sich die beiden ersten Verse in Vol II Fol 96a.

1a) *jitir ajrja dhi nabhik* alle ausser Paupp *jitarah jray dhamabhik*
 1b) *bhratir* alle ausser Paupp *bhratira* 2a) *yé teritri* alle ausser Paupp
ete r tre rcaksaso alle ausser Ms fehlerhaft *nrcaksase yukt so* alle ausser
 Paupp *drasiro* AV *drasiro naiair* alle ausser Ms *avat* 2b) *santo*
astri (Ms *santusri*, da für die Lig *tri* zuweilen *tu* steht) alle ausser AV
santj astri Paupp *sintc astri* 3a) *iti* Ms RM RBr I et MM I A
diti 1añc Müllers S: S: P 4a) *graha* Ms RBr Pet MM A *grha*
 RM Pañc Müllers S: S: S: P 4b) *bhadré pāraṇa ātma* ist in den
 anderen Ausgaben wiederholt. Zum Verständnis von *pāraṇa ātma* vgl RV I
 92 6 183 6 *atarisma tarisasa parani asya*

Die sekundären Verse 5—14 sind am korrektesten in RBr überliefert
 sie lauten folgendermassen

- 5a *stoṣyamī prayato devīm sarāṇyam bahvrcāpriyam /*
b sahasrasammitam durgam jātāvedase sumayama sōmam /
 6a *sūptyarthaṁ taddvijātīnū ṛṣibhiḥ samupāsritāḥ /*
b īgvede tvam samutpannāratīyato nī dahitī vēdāḥ /
 7a *yé tvam devī piapādyaṇtī brahmaṇa havyavāhanam /*
b avidyā bahuvidyā vī sá nah parśad atī durgānī viśva /
 8a *yé agnīvarṇāṁ śubham sumyam kīrtīṣyamitī yé dvijaḥ /*
b tam tarayati durgam navāṇā sūpādhūm duritaty agnīḥ /
 9a *durgeṣu viṣame ghōre samgrāme rīpusāṁkate /*
b agnicorānīpateṣu duṣṭāgrahanivāraṇe duṣṭāgrahanivāraṇy
ōm namāḥ /
 10a *durgeṣu viṣameṣu tvam samgrāmeṣu vaneṣu ca /*
b mohayitvā prapadyamte teṣū me abhayam kuru teṣāṁ me
abhayam kurv ōm nāmāḥ /
 11a *kecinīṁ sārvaśrutānaṁ pañcāmītī ca nāma ca /*
b sī mam sumam dīsam devī sarvātāḥ parirakṣatu sarvātāḥ
parirakṣatu ōm namāḥ /
 12a *tām agnīvarṇam tapasī jyāntīm virocānīm karmaphalēṣu*
juṣṭam /

b durgām devīm śarapam ahām prā padye sutāraṣi tarase
nāmaḥ sutāraṣi tarase nāmaḥ /

13a dūrḡa durgēsu sthūneśū śam nō devī abhūstaye /

b yā imām durgāstayaṁ puṇyāṁ rātrīṇāṁ rātrīṇaṁ sadā pṛthet /

14a rātrīḥ kuśikāḥ saubhāro rātrir vā bhāradvājī rātristāyam
gīyatram /

b rātrīsuktāṁ jāpen nityāṁ tatkāla upapādyate //

5b) *jālavēdase sunarīdma somam* = RV I, 99 6a) *tadda** RBr, *tade* RM, Pañc, R, MM, A *saṁutpāritāḥ* Müllers S 1, *somapāritāḥ* RBr, RM, Pañc, R, MV, A 6b) *saṁutpānār** alle ausser Pañc *saṁutpānāmar* 6b) *arātīyato nī dahatī tēdāḥ* = RV I, 99 7a) *devī* alle ausser Pañc *devīm* *prapadyantī* alle für *prapadyante*, im epischen Sanskrit findet sich oft das Pass mit activ Endung, vgl J Schmidt Pluralbildung 165f 7b) *sa* alle ausser Müllers S 1, S 1 *sa*, jedoch *sa* ist primär, denn *sa* naḥ *parśad atī durgāṁ tīrīḥ* = RV I, 99 8a) *ye agnī** RBr, RM, Pañc, R; *agnī* MV, A 8b) *tāṁ* (für *tān*) alle ausser A *tāṁs nānīca vīdumī dūritatī agnīḥ* = RV I, 99 9b) so lautet diese Strophe im RBr, dagegen *agnīcoranīpātē na sarāgrahanīrurane sarāgrahanīcāraṇy om namaḥ* Pañc, *agnīcoranīpātē ca sarāgrahanīcārāne duṣṭagrāhanīcāraṇy om namaḥ* R, *agnīcoranīpātēṇ duṣṭagrāhanīrurane* RM, *agnīcauranīpātē ca sarāgrahanīcārāne* Pet, *agnīcoranīpātēṇ sarāgrahanīrurane* A, *agnīcoranīpātēṇ sarāgrahanīcārāni sarāgrahanīcārāṇy om namaḥ* MM 10b) *maḥayīte* alle ausser Pet *na māṣṭrēḥ kuru* alle ausser MV *kuru* 11a) *leṇim* alle, fehlerhaft für *leṇmī* 11b) *samāṁ dīśām* RBr, *samādī* RM, *samāṁ vīśām* Pañc, *sama nīśā* MM, A *devī* alle ausser Pañc *devīm* Vers 12 = TĀ 10, 1, 65, Mahān Up 6, 3 12a) *karmaphalēṇ* alle ausser Pañc, *karmaphalēna* 13b) *ya imām* alle ausser Pañc *imām* 14a) = Anukr zu RV X, 127 *rātrīḥ* alle ausser Anukr *rātrī kuśikāḥ saubhāro* Anukr, MM, A, R, *kuśikāḥ saubhāro* RBr, *kuśikasaubhāro* Pañc, *kuśikasaubhāro* RM *rātrir ī bhāradvājī rātristāyam gīyatram* Anukr, Müllers S 1, R Pañc, RBr, *rātristāyam gīyatram* RV, *rātristāro gīyatram* MV, A 14b) = Rgvidh 4, 6 1 *japannityāṁ tat kāla upapadyate* alle ausser Rgvidh *japannīca tāṁ kālam prapadyate*

III

1a arvāṇcam indram a[m]juto havāmāhe yō gojīd dhīmvyīd
nāvajid yāḥ /

b imān no jajñām vāhivē juṣasvichā kurmo hatīvo vedīman
tvā // 3

Dieser Vers nebst den beiden folgenden Khila stehen am Ende von RV. X, 129 Belegt ist dieser Vers in TS 4, 7, 14, 4, TBr II, 4, 3, 2, AV. 5, 3, 11, Kauṣ 140 6 RBr p 101b 180a, RM p 63b Z 4, Pray p 63a Z 7 MM, A, Pet p 94, R

1a) Im Ms ist das *m* in *amuto* abgebrochen 1b) *juṣasreḥa* Ms, *juṣas* *ṭasya* alle übrigen *Iurmo* Tś, TBr MM, *kulmo* RM, RBr Pray, A R *Iurto* Ms ist verschrieben *vedman* Ms, *mednam* alle ausser AV, wo die ganze Strophe folgendermassen lautet *niam no yajnam iḥare sṛnotv asmāḥ am abhur haryasā medh*

IV

- 1a *namas te astu vidyute namas te stanayitnave* /
 b *namas te astv asmane yó ma dupáso asyasya* /
 2a *námas te pravato nápiḍ yattas tápas samuhasi* /
 b *mrdāya nas tanubhyóbhayan nah pasubhyah* /
 3a *pravato napan náma evástu tubhyam namas te hetaye*
tápuse ca kṛṇ[mah] /
 b *vidmā te nīma paramān guha yat samudie antai nīhitapī nāsi* /
 4a *yān tva devā ajanīṣṭa dhīsva dhīyam kṛṇv mā asṛjya vajim* /
 b *sā no mīda vidathe grṇvā tāsya te namo astu devī* // 4

Dieses Khila ist belegt in AV 1, 13 erwähnt wird es in Brh D 1 34 und 8 44 *namas te vidyutam sūtam asṛjādah īram tu yat* Strophe 1a = VS 36 23, Iappal Fol 160b—166a Mantrarth p 137 V 21 Durch dieses Lied wird nach Kaus 38 8 ein heftiges Unwetter verscheucht

1b) *yo ma dupáso* Ms *yenī dīlīse* AV 2a) *pravato* AV, *prapato* Ms hier ist *p* neuhindische Schreibung für *v* *yatas tapas* AV, *yattas tadās* Ms wobei die Konjunktion *yattas* vollständig mit *prakṛ jatto* (rus *yad tas*) identisch ist 2b) *bhayan nah pasubhyah* Ms *majas tolēbhjas kṛdī* AV vgl zur Lesart des Ms VS 36 22 Mantrarth p 137 V 22 *san nah kuru prajabhyo 'bhayan nah pasubhyah*

3a) *pravato napān nama evastu* AV *prapato napan nī erds sa* Ms verschrieben 3b) *vidma te nama paraman guha* = RV 2, 4, 2 im AV steht demnach *dhama* sekundär für *nama* Ms *ī nī nī* Ms *ī nī bhīh* AV 4a) *ajanīṣṭa* Ms verschrieben rus *ajanīṣata*, was das Vermass und der Sinn erfordert *asṛjanta* AV *dhīsva dhīyam* Ms *ei ta rum* AV *rājānī* Ms *dhīṣṇum* AV 4b) *sā* AV *sa* Ms *grṇvā* AV, *deva devāṁ* Ms

V

- 1a *yān kalpāyanti norāyah kṛvīm kṛvīm vadhām ivā* /
 b *tām brāhmaṇī paṇi nujmāḥ prityāk kartīram iecchatu* /
 2a *sṛṣṇvatīm kṛpavāṭīm vṛṣa urupam bhavānkaram*
 b *yah prā hūmōmī hadya tva vi tīt tvaṁ vajrasubhū* /
 3a *vēna cittānā vadasi pratikulam aghayam* /
 b *tum evam te mī kṛtye ha mīsmam rṣyo mīgrasah* /

- 4a abhi vartasva kartāra[m] nīrastasmābhur ōjas /
 b āyur asya m vartasva p[r]ajām ca puruṣādini /
- 5a yas tvā kṛtye cakuehu tām tvām gaccha punarive /
 b ititih kṛty m nasya sarvas ca yitudhanyah // 5
- 6a kṣipram kṛtye m vartasva kartui evā gṛhān prati /
 b pasuṁś cāvyā nasya varuṁś casya m karhaya /
- 7a yas tvā kṛtye pra jigra[ti]
 b—9b []
- 10a [yās te pārumś sandadhun rithasyeva r]bhur dhuy /
 b tām greeha tatra [e] jānam[ajuratas te]y i[m] janah] [// 6]
- 11a [] laseid va ny abhi huṁsati /
 b tāsya tvām dror veddhogmś tanuḥ prechisva heḍitaḥ /
- 12a bh [] sy[ā] t[e] pipakṛtvane /
 b hārasvatis tvām ca kṛtye nōc chusas tāsya kūṁcani /
- 13a ye no svāsah panthunah p[ra]janti purā itum /
 b tūr devyarutih kṛtyi no gumāyasyi m vartaya /
- 14a yo nrih kāscid druḥōratir mānasapy ābhi dāsati /
 b dhūrastho vntikastho v tāsya hṛḍyam śerḥ piba /
- 15a vēnasī kṛtye prahuti duḍhyēnismajjighāṁ v /
 l tāsya vyanāc cāvyamāc ca hinīsta svā idī unih // 7
- 16a vādy n vusi divipādy asmīn jidi vusi catuṣpadi /
 b *mrastāto vritismālihi] kartui astāpadi gṛhām /
- 17a yo nās sapid āsapato yās ca nas āpatas āpat /
 b vṛkṣa ivā vidyuta hatī ā mulad anuṣṣa[stu] /
- 18a jām divuṣmō yās ca no divesty igbhāyur yas ca nas śi it /
 b sune jēstrum vā iḥśmūm tām jṛṣṭy asy uni mṛtyāve /
- 19a vās ca sapatnas āpā[tho] yās ca jūmās āpatihah /
 b brahamā ca yāt krudhdas āpat sārvaṁ t it kṛdhy adhāspadūm /
- 20a śit indhūś cāsa indhūś ca yo [asmām ablu]dāsati /
 b tāsya tvām bhundhy adhisthaya jādī vspuryate śrah // 8
- 21a abhi pichu [sra]hasrikṣm vnyktāsu[m] vj[ā]thi rāth[am] /
 b ātrunir anvechati kṛtye vḥivāvyto gṛhān /
- 22a jūi no vṛndhi āpāthm dāhann agnir ivā vrajim /
 b ātrunir evā v no jūi divi vṛkṣām ivāsanih /
- 23a ātrun me prostā āpāthm kṛtyās ca suhṛdo *hṛdyah /
 b jūmās śikṣnās ca durhidas śimiddhūm jātācdasim /
- 24a asyatnām juraṣtin nas svām dakṣmatās kīdhi /
 l adhivāi satatam jaseid ihudrūm uttaratō gṛhē /

1a) *norayak* = *no arayah* 1b) Zur Form *nijmalā* vgl Dhāt 2 1f
 Für *pratyak* hat Ms fehlerhaft *pratyān*, vgl AV \ 1, 5 2b) für *tittam*
 hat Ms *tatram*, im Ms wird *Geminā* vor einem Konsonant häufig vereinfacht
 Diese Strophe ist folgendermassen zu übersetzen „Der ich dich heute ver-
 treibe, verlasse dieses, o hässliche“ 3a) Für *aghāyunt* hat Ms *aghāyunt*
 3b) vgl AV \ 1, 7 *īam kṛtye bhūmārtasā mīmāṇāno anāgasah* Für
īam kṛtye hat Ms fehlerhaft *to nī kṛtyo* 7b) *nādaya sarci ca yātudhānyah*
 = AV 19 39 8 6b) für *cānasya* hat Ms fehlerhaft *cātasya* 10) = AV
 \ 1, 8, die abgebrochenen Stellen dieses Verses sind nach AV ergänzt
 10b) *greccha* Ms „triff“ (unbelegt) Vqr + Suff *coha* RV *jar* „such neben“
 an *nī gar* „nielerschleudern“ *greccha* AV *janam* Ms *yanam* AV 14a)
druhōritir (= *drūḥ aritir*) ist im Ms akzentuiert *drūho rītir* 14b) Ms
īantikasto 15b) *vyandē cūryanac ci* = RV \ 120 2 AV V, 2 2 16a)
 Ms *asslu* für *asmā* 161) Ms *mrasteto tṛatdīmadhā* 17a) = TBr III
 7 c 23, TA II 5 11 Apśr IV, 15 1, dagegen weichen AV VII, 59 1 und
 VI 37 3 in der Wortstellung ab *yo nah kṛddhāsayatah sapato yaś ca nah*
śapāt Ms *asayatho* für *asapato* AV TBr, TA, 1p Ms *śapathis* für
śapatas 17b) = AV VII 59, 1 *ṛkṣa* AV, *ṛkṣas* Ms Für *hata* AV hat
 Ms *suta*, dass *hata* ursprünglich ist, beweist Str 38a *tu*, im Ms abge-
 brochen ergänzt aus AV 18a) = AV XVI 6 4 *deśmo* AV, *deśm* fehler-
 haft Ms Der 2. Teil von 18a lautet in AV anders *tasā enad gṛādyamā*
 18b) = AV VI 37 3 *prāfram* AV *prāfran* Ms *ṛkṣas* *lmam* AV, *ṛkṣlmam*
 Ms *asyam* AV *asyibh* Ms 19a) = AV II 7, 2 *śapathas* AV, *śapathā*
 Ms, (denn *ta* ist zuweilen zu *tr* verschrieben) *tho* im Ms abgebrochen er-
 gänzt aus AV *janayā śapathah* AV *janayā śapathinah* Ms 191) — AV II
 7 2b *brahmī ca yat kṛddhā* Ms *brahmī yan* *anyatā* AV *tat kṛddhā*
adhavādam Ms *tan no alhavyān* AV 20a) = AV VI 15 2, 51 3
asmā abh im Ms abgebrochen aus AV ergänzt 21a) vgl AV VI 37 1
vja rīddhī saharīk *guktid vjādhā ratham* *xi* im Ms abgebrochen aus
 AV ergänzt *dhā sapā*, im Ms abgebrochen *am* im Ms abgebrochen 21b)
 vgl AV VI 37 11 *kytiram anuchan nama ṛkṣi uhmato gṛham* In
ṛkṣitirṛkṣtho Ms ist wohl *th* nur Schreibfehler für *t*, denn *dh* *ṛkṣi*
 „Schreibherden besitzen!“ entspricht der AV Stelle *arimat* 22a) vgl AV
 VI 37 2 *pari no vṛddhī śapathā tṛā lām apur vā dah* 22b) vgl AV VI
 37 2b *śapthān atra no gahī dero ṛkṣām vā dāh* 23b) *prośa* ist 3. *ś*
 Injunct von *pra* u. *īddh* Ms für *īddh* Vers 24 = Kh II 2 4 24a)
asapathnam pūrdstān = AV \IX 16 1, 27, 14, für *asāpatnam* hat Ms
asapatr, vgl auch *nam* zu 19a 25a) = AV \ 1, 2f *tiśtha vṛddhāyeca*
 Ms, *tiśtho uilhasvera* AV (*vīdh* wäre die prakritisirte Form
 von *vṛddh*) 25b) vgl AV \ 1 2f *mrgah sā mrgayus tvaṁ uā dṛ*
nīkṛtum orhāt 261) Ms *janibh* (*pratyagrthvān*), die Ligatur *au*
su steht im Ms bühng für *sa su* Für *abūntim* hat Ms *abūntim*
 (*aīya + abūntim*) 27a) Ms *agnim* (für *agnir*) derselbe Fehler in 29a
 28b) *dival pradīth* = AV \IX 2 21, \IX, 43 3 30a) vgl AV \ 1 2
abhajāhīkṣā sī rāṁkṣe sar am thirant durtam parchi Für *te* steht im
 Ms *ti*, da *vas* *s* vor *ni* u. *h* *ns* *h* ufg angeschlossen wird 31) vgl

b t m m i l l d h n m s r a s r a d a u s m u p j i r a d i s t i r y ā t h ā s a t /
9a ghrtād ullupt up mādhumat suv ārpam dhananjyāṁ dharaṇam
dhrayisṇu /

b ṛṣāḥ śapatnan idharaṁś ca kṛtvad ā roḥi mām mahate
śubhagya /

10a priyam mā kuru devēsu priyāṁ i hyasu mā kuru /

b priyām viśvēsu goptrēsu mayi dīdhi rucā iucam /

c nīśad aśm no śad iśt // 14

Dieses Khila steht unmittelbar vor Bv \ 199 was auch Bṛh D VIII 4) bestätigt. *Iraṇ vastutur i juyam nīśad* [= 1 V \ 199] *yat p i r m e t i i a h* 4y *juyam* preist das Gold die Hymne „nīśad“ (= 1 V \ 199) ist dem Iarumesthan geweiht. Vgl. ferner Pṛgvidh IV 1) 1 *i juyam agurcaroṇa u a* *śālam dīkṣajanaḥ i abat*. Zitiert wird dies Khila in Śāṅkh Cṛ III 1 14, Cṛ III 8 21 Śāntikam p 41b Z 9. Dieses ganze Kh ist vollständig überliefert in BM p 69a Z 7ff. FBr p 173a / 13ff. Iray p 62a Z 6ff. Samśk p 109a. Pet p 94. MM A J. In allen diesen Werken ist am Schlusse noch ein 11 Vers vorhanden. *Iray* p 69a Z 4f und *I Br* 1 179a Z 11ff. überliefern eine ausführliche Anukramāṇi zu diesem Khila. *i juyam* *iti śāntaśa śaśalāśi anīmasanīti nīlāśi r m u h*. *Iray* zum *derat i ihyis* *catasroṇ śubhāḥ jātān i tr i juy sa śi j anuśfuy saśa i śākrari a śa i* *nara i juy tṛiśtīhā i dī am y an śib ekāśi i juyat* (FBr dafür *paikṛtī* *kaṇ the māpudhāraṇa i i yogāḥ* vgl. hierzu auch Samśk p 109a / 1) C7a / 7. Vers 1—4 auch belegt in H r Cṛ I 10 6 und 11 1. MI II 8 1—3 und 8 wo aber diese 4 Verse sekundäre Änderungen erfahren haben. Ausser dem Vers 1 — Vs 94. 0. Antrest 1 80a. Vers 5 — AV XIX 9c 1. Naigh I 2 19 (Komm.) V C = AV 1 29 (XIX 26 3. V 7 — AV I 35 2. V 8 34 51. V 8 = Vs 34 12. AV I 35 I. V 9 — AV 1 98 14. XIX 33 2. 46 C. V 10 vgl. AV XIX 9c. T. V 7 (4. MI III 4 8. H r Cṛ I 10 C. MI II 8 4.

Die eingeklammerten Stellen sind im Ms abgetrocknen. 11) *cāra r u* V \ MI. H r Cṛ MM A. Pet *cāra śra* RM. Iray Samśk. BBr 1 *risatīd* *n i t u* V \ MM A. *et atīd i m u i* FM. FBr. Iray Samśk 1 *ri atīd i m u i* *I et risatīd i i n* MP. H r Cṛ 2a) *e hy* alle ausser MI. *i d i salīśa h a m* alle ausser MP. *śatṛā jay* 9b) *śaṇaḥ* alle ausser Ms. *I et śaṇaḥ* MI. *śaṇaḥ* für *i tīd* Ms. *atīd i h* H r Cṛ. *i tīd* alle übrigen. 10) *Iraṇ jasta* Ms. RM. Iray Samśk. P. *Iraṇ j e s r i* Pet. *Iraṇ j a s r i* di. *il i r i e n i t u e r a* Ms. RM. A. MM. *m u e r a* Iray. BBr. P. *i a n e r a* Samśk. *m u e r a* i et *n i b i g r a t i* in H r Cṛ. *i m ā m ā h ā* sam MI. 31) *i t r i s p r i j a m* Ms. MBHers. P. *j a r i s u p r i j a m* die übrigen. in H r Cṛ und MP. *i u t e t d e s* Strophe anders. *t a i n i* *Iraṇ j a r a c i s a p* *k a r a t i j u r i u p r i j a m* (*j a r a c i* *j a r a m* *k u r u* MI). 4a) *śaṇaḥ* *c a r i j a m* alle ausser H r Cṛ. *c a r i j a m* *c a s u a r i j a m* *c o b l i s t r a t* *c a m e d i r u d* Ms. IM. RBr. Iray Samśk. J. MM A. *c o b l i s t r a t* *j a t a r e d h r u r i* i et *c o l l i* für *y i c a s o j y e* H r Cṛ. *c o b l i s t r a t*

yi ca no grhe MP 4b) yā alle ausser Pet ma mam indra sadu srja alle
 ausser Hir Gr, MP ma sam srjamasi 5a) prajataṃ alle ausser Pet,
 Samsk prayutam jayāne Ms, RBr, A, jayāne die übrigen 5b) id enam
 arhati Ms, RBr, A, id enam arhati RM, AV, Pray, Samsk, MM R
 trivedam arhati Pet jaramptyur alle ausser RM jaramptyu 6b) yad
 vytrahi alle ausser Pet yajampula varcaṣa alle ausser Pet varcaṣya
 7a) staranti Ms, VS, Pet, *scaranti die übrigen prathamajam alle ausser
 Pet mathamaṃ 7b) dakṣiṇyaṃ dhṛanyam alle ausser AV, VS dakṣayanam
 dhṛanyam devesu alle ausser AV juesu 8a) abadhnan VS AV RM,
 Samsk MM A, abadhnam Ms, Pray, RBr, Pet, R sumanasyam māt VS,
 AV, MM, A, sumanasyamāna Pray, Samsk, RM, RBr 1. Pet mumanas
 yamāna Ms 8b) tan ma d Ms, Vd, tat te AV, tan na a MM, R Pet.,
 Samsk, Pray, tad A *ata* alle ausser Pet *ana* *ayusmān (bzw dyuṣman)
 alle ausser A *dyuṣman Diese Strophe lautet in AV tāt te badhnāmy
 dyuṣe varcaṣe balāya dirghāyutīyā śataśvradīya 9a) ullupam Ms AV,
 MM A, *ullupam Pet, R RM RBr, Pray, Samsk suvarpam alle ausser
 Ms, Pet suparṇam dhimāyayam alle ausser Ms dhanañcayam 9b)
 rnaḥ alle ausser Ms mṛṇaḥ sapatnam Ms, AV, sapatnād Pet, sapatnād
 die übrigen adharanṣ alle ausser Ms adharāñ kṛmad alle (Ms kṛmad,
 da die Ligatur u zuweilen für ra steht) ausser Pet lṛpam rāyasu alle
 ausser Pet rāyasa 10b) goptṛiṣu Ms, RM, R, Möllers S 1, S 2, P, gotresu
 die übrigen

Der 11 Vers der in den oben genannten Werken überliefert wird lautet

11a agnīr yēna vṛjati sūryo yēna vṛjati |

b vṛad yēna vṛjati tenasmān brahmanasī ate vṛaja samudham luru ||

11b) vṛadyēna Samsk, MM, A Pet vṛajyena RM RBr, Pray, R
 samudham alle ausser Pet samidha

VII

1a bhūmir matā nabhaḥ pitāryamā te pitṛmṛhaḥ |

b ghṛtāci nāmā vā asī sá devānam āsī svasa |

2a yas tva pibati jī[vati] trāyase puruṣan tvām |

b *trātrīṇi śasvatam asī śasvatān samyāñcam |

3a yad dandēna yād iṣura yad vārur harasa kṛtām |

b tāsya tvām asī niṣkṛtis sánau niṣkṛty āśadhīb |

4a vṛkṣāmṛkṣān sūm patasī vīṣayantīva kanyānā |

b jīyanti pratyatiṣṭhanti sañjeyā nāma vā asī |

5a bhadrāt plakṣé mī tiṣṭhīsv itthé khadire dhāve |

b bhadrāt parṇé ny īgīódhe sá mām rautsīd arundhatt |

6a *śśīa-yāśk suppatasī tat parṇam abhī tiṣṭhīsv |

b sarāt pitaty arṇasī sá mām rautsīd arundhatt |

7a hiranyapāṇe subhage sokāme lomā-vāḥ-saṇe /
 b apām asi svāsa līkṣe vāto hatmā babhūva te /
 c tāva tva indra sakhyesu vahnayaḥ // 15

Dieses Khila ist nach RV X 137 einzuschalten was auch Bṛh D bestätigt *bhūir līkṣa param s kām taraindram s kām ullarai* folgende Hymne, *bhūir* ist an die Līkṣa gerichtet, die nächste, *tara* [= RV X 138] ist dem Indra geweiht. Die Lakṣa wird Vers 7 dieses Khilas erwähnt sie ist nach der Anukramani dieses Liedes vgl auch Bṛh D I 129 II 84 Dieses Khila andere Rezension von AV V 5 zu sein V 1—2 = AV V, 1 AV V 5 4 V 4 = AV V 5 3 V 5 = AV V 5 5 V 6 = V 7 = AV V 5 7

1a) *bhūir* Ms auch Anukr Bṛh D *ritra* AV Zu worten vgl auch Paipp AV Vol II Fol 183b *bhūir mā* wird bereits im RV als *mā* bezeichnet vgl auch AV V *ghṛta* Ms *sūkt* AV, zur Lesart des Ms vgl Paipp P mitgeteilt ist) V 8 *ei* AV *bā* Ms denn *b* steht im AV *mā* Ms denn *s* ist häufig zu *u* verschrieben. 2 Ms *[tats]* im Ms abgebrochen nach AV ergänzt
 2b) **tritrū* im Ms fehlerhaft der V pl n *tritrū* w Khila I 12 4 *tritrū sa catim bhatri hi* AV 3a) *itur* AV *dūrur* Ms *haruṣi kṛti* AV *hārasas mskṛtya* *ṣadā* h Ms *sēdāni nīśṛdā jūruṣam* AV *ṛk acṛk* Ms *saṃ j itisi eṣṭyanta kṛj jina* Ms *kanjili* AV 41) *śaṇḍeyi* Ms *sparani* AV 5a) *s bhadrāḥ jalaḥ in me tīṣṭas as itl it l i l i r i d l a i t* AV *bhadrāni yagrodhāt jarpāt sī na chy arundhāt* *lāḥḥen* AV *a rasyisnāh* Die anderen Worte des AV anders *śaṇḍilā sī ṛkṛṣi alda s sjaḥ* (b) „Flüssigkeit Wasser“ (Zur Bildung vgl Bartholomae Vocativ wohl aus *arṣast* verschrieben? In AV *hute jatatṛpī bh trd sī na chy arundhāt* 7a) *hiranyapā* AV *s l e ne* Ms *suc e* AV

Da AV V 5 in der I a ppalāda Rezension sehr stark hier bis tief vollständig nach dieser Rezension (1. ersten 3 Verse stehen in derselben Reihenfolge wie bei L 13 hat hier 2 Verse mehr als in der uns bekannten A

1a *ratni mātā nābhāḥ pitṛyāmā te pitāmāḥ*
 b *śilādī nīma vasi sa devinām asi svāsa* /
 2a *vas tva pibati jivati trayase puruṣam tv*
 b *dhṛatāni ei sasiatīm asi sasiatam nyamā*
 la *val andeṇa vad uṣṭi vad adur hārasa kṛ*

- b tasya tvam asi bhūṣaṃ nīlīṭir nṛma vasi /
 4a bhādra prākṣeṇa tisthāsy asvātthe khādire dhāve /
 b bhādra nyāgrodhe pāne mā nehy arundhati /
 5a vṛkṣaṃ vṛkṣaṃ arohasi vṛṣānyantīva kanyāla /
 b jayanti pratyatisthanti samjyā nāmā vasi /
 6a hū ūyavairṇe yuvate śusme lomasamakṣane /
 b ūpam asi śvāsa lālṣe vato yat sa babhuvyathe /
 7a hiraṇyabahu subhage suryavarṇe vṛpuṣṭame /
 b ṛtām gacchasi niṣkṛdhi semam niṣkṛdhi prurusaṃ /
 8a ghṛtāci nāmā kanino na babhru piti bhava /
 b asvo yamasye (!) śrāvas tasya hāstāsy ukṣata /
 9a aśvāsyastnas sampatita sa pānam abhūṣyata /
 b sadā patatinn asi mā nehy arundhati /
 10a ghṛtācāke vamarate vidyutpārṇe arundhati /
 b yā turingamistāsī tvam amṛā nīkārī yasi /
 11a yat te jagradham pī vāis tat tarhapy ūyatam punah /
 b lālṣa yadvā viśvabhēṣajir devebhūṣ trayatām saha /

VIII

- 1a medhā[m] mālhyam āṅgīraso medhūṃ saptarsāyo daduh /
 b mēlham indīas c gnis ca medhan dhītī dadhātu me /
 2a mēdhūm me vātuno rajā medhūn devī sarasvatī /
 b mēdhūm me asūnīm devīv ā dhattam puṣkarasraja /
 3a yā medhūpsarassu gandharveṣu ca yun manah /
 b dhīvi yā mātusi mēdha sī mām ā viśatīd iha /
 4a yān mēdūktam tad ramatam śikejūm vyād anubruvė /
 b nīṣumitām mī samaye māyī śrutām / saha vratena bhūy isam
 brāhmaṇā sām gamemahi
 5a śrutam me vicakṣaṇa vān me madhumad duhe /
 b śvidham ahīm asau sūryo brahmaṇa vīs stha / śrutam
 me mī prā hasih // 16
 6a medham devīm munasa rejamānām gandharvajusṭam prati
 no juṣasva /
 b mālhyam medhūm vadvā mālhyam śrīyam vadvā medhāvi
 bhūyāsam ajnacariṣuḥ /
 7a śadasapītām īdbhutam priyam indrīasya kāmīyam /
 b sanīm medham āyasiṣam /

8a medhavy ahūn sumanīs supratikās vradddhīmanīs satyamatis
sūcēvāh /

b mahavyā dharayīṣub pravaktī bhujāsam asyestariya
prayogē /

9a jāṃ medhān devagapāh pitāras cōpāsate /

b taya mām adyā medhavyāgne medhavinam kuru // 17

Khula VIII—IX stehen nach RV A 151 Dieses stimmt auch mit Brh D und Rgvidh ulerein, vgl Brh D VIII 58 *agnēyam vradddhāyī vradddham, medhāsuktam atah param, agnēyam dsur etu*, ferner Rgvidh IV, 13 5f *vradddhāsuktam jāṇe nityam vradddhāh imah samāhūtoḥ sarvatra tat hātē vradddhīm, medhāsuktam tathasra ca*, und Rgvidh IV, 19, 1f *vradddhāsuktēna pāyayēt medhāsuktēna carvainam juṣaṃ vrihīmāyam caruṃ madhūnuṣam jātārūpam medhāc tena jāyate* Dieses Khula ist vollständig überliefert in RBr p 176b f, Pray p 55a / 10ff, RM p 61 Pet. p 96, MM, A, R Erst durch die vorzüglichen Lesarten unseres Ms wird dieses Sukta verständlich Vers 1 auch in MP 37, Antyest p 104b, Str 1b = VS 32, 15 1a) *mēdhī* Ms, RM, RBr Prav, R, Müllers S u P (dies ist vereinfachte Schreibung für *mēdham* vor anl m), *medhīm* die übrigen *saptārsayo* Ms, RBr, MP, *sapta rsiyo* die übrigen 1b) *cāgnī* alle ausser VS, Antyest *ca vāgū* dhātī alle ausser Ms dhātī *dadhōti* Ms Pet, Müllers S u P, *daditu* die übrigen *me* Ms, RBr Pet A, Antyest Müllers P, *te* die übrigen Vers 2 auch in TĀ 10, 40 MP II 12, 2 Āśv Gr I, 15 2 Par Gr II, 4 8 VBr I, 5 9 Hir Gr I, C 4, 8 4, Gobh Gr II, 7, 21 Mantrirth p 198 Madhy M p 17 V 3 vgl auch VS 32 15 Mahān Up 16 5 2a) *me* Ms, RBr VS, TĀ Par Gr, Hir Gr I 8 4, *te* die übrigen *caruṃ* *ratī* Ms RM, RBr, Pet Pray, R, A, MM, *devāḥ naritā* VS Āśv Gr Par Gr, MP *indro daditu* TĀ, Hir Gr 2b) *me* Ms, Vd, TĀ, Par Gr, Hir Gr I 8 4, Madhy M, A, Pet, *te* die übrigen *juṣ* *larasrayā* Ms, Pray RM, MM, R, Pet, *juṣkarasrayaṃ* die übrigen Vers 3 auch in TĀ 10 41, MP II, 4, 4, Hir Gr I, 8 4, vgl auch Mahān -I p 16, 6 3a) *apsarasasū* Ms RM, *apsarasu* die übrigen ausser Pray *apsaraso* Der 1 Pada von 3a hat in TĀ, MP Hir Gr eine andere Wortstellung *ap ardeu ca yā medhā yān mānoḥ* Ms, TĀ, Pray R, A, MM, Hir Gr, RM, *yan mama* Pet, *yad yāḥ* MP 3b) Der Anfang lautet in Hir Gr *daivī medhī manu-* *yayā mān d* Ms MP, R, A, *māyā* RM, Pray, Pet. MM, dagegen lautet der 2 Pada in TĀ, Hir Gr anders *mām medhī suraḥ* *juvati* *tha* Ms, MP, *imim* R, Pet, MM, u *mām* A 4a) *menūktam* (= *me anūktam*) Ms, vgl Āśv Gr I, 22 15 *noktam* die übrigen *tad ramatām* Ms, Pray, MM, A *tad ratatām* R *pradravatām* Pet 4b) *nūktim* Ms *nūktam* RM, Pray, MM, R, *noktimane* A, *noktimane* Pet *svatām* Ms *svatām* RM Prav, R, *stīmatām* MM A, *stīmatām* Pet *svatām* Ms, *eratām* die übrigen *eratena bh yisam brahmanū* Ms *eratēn bhuyisam brahmanī* RM, Pray *prigeyi bhūyisam brahmanī* I, A Müllers S u Pet, *brahmanī* MM Str 5a = TĀ 7 4 1 vgl ferner Iār Gr 3 16 5a) *vīcāḥapa* alle ausser RM u A *vīcāḥinam madhūnā* *duḥ* Ms (*duḥ* 3 Sg, *duḥ* *mem* Stimme

lasst aus meinem Körper Süssigkeit hervorquellen), *madhumaddham* MV, RM, A, R, Pray *madhumattam* TĀ, Par Gr 6b) *airdham* Ms *airddham* MM, A, Pray, RM, R *adrtam* Pet *brahmana ants* („der Nabel des Brahman“) Ms, *brahmanant* die übrigen Dass die Lesart des Ms die ursprüngliche ist, beweist auch der Schluss von AA *idm me manasi pratishṭhita mano me rāci pratishṭhitam air air ma edh iedasya ma am stha śrutam me mā prahasir anenadhutena* „Im Sinne weilt mir das Wort im Worte ruht mir der Sinn, sei mir ganz deutlich, ihr seid mir der Nabel des Veda, das von mir Gehörte möge man nicht verspotten vermittels des Erlernen“ *stha* Ms MM, A, *sthaḥ* RM, R, Pet Pray *hāsḥ* Ms Pray MM, R, A *hasit* Pet Der Lehrer bezeichnet sich hier als die Sonne, vgl auch Par Gr I, 3 8, nach welchem ein Gast, wenn er sich nach dem feierlichen Empfang (*argha*) niedersetzt, spricht „Ich bin der höchste unter meinen Genossen wie die Sonne unter den aufgehenden Gestirnen“ (vgl ferner Aśv Gr I 24 8) 6a) *medham* alle, nur im Ms fehlt es, jedoch nach der Anukramāṇī, die diesen Vers als *iradṛjagati* (11, 11 + 12, 12 Silben) bezeichnet, ist *medham* einzusetzen *dei* Ms, *deim* die übrigen *manasa* alle ausser R *samanas* *ir* *rejanam* alle ausser Ms *rejanama*, vgl zum Anfang Śākh Gr 1, 24 10g *dei* *manas* 6b) *ajiracarishnuḥ* Ms (= *ajira acarishnuḥ*), *ajirajarishnuḥ* Pet, *ajarajarishnuḥ* Pray, MV A, RM, *ajarajarishnu* P Vers 7 ist ausserdem = TĀ 10, 1, 4, VS 32, 13, RV 1, 18, 6 Vers 8 = MV A Pray, RM, R, Pet Vers 9 8a) *medhāy ahaṁ sumanaḥ* A, RM, MM, *medhāy ahaṁ sumana* Ms, *medhāyam sumanaḥ* R, Pray, *medhāy aham samanaḥ* Pet *supratikas* alle ausser Ms *supratikaṁ* *śraddhamanaḥ* MM, A, R, Pray, RM, *śraddhaman* Ms (vor folgendem s) *śraddhamayaḥ* Pet *sat yamatis* Ms, MM, R, Pray, RM, *satyamanaḥ* A, *satyamupaḥ* Pet 8b) *dhara yisnuḥ* alle ausser Ms *dhayisnuḥ* *pravakta* alle ausser RM u Pray *prayuktu*, vgl den Schluss von AĀ *tadoaktāram aiatu asyesaraya* Ms, *asye svadhaya* R, *asya svadhaya* Pray, RM, *arye svadhay* MM, Pet, *asya svadhaya* A Vers 9 ist ausserdem belegt in VS 32, 14 9b) = AV VI, 108, 4 wo statt *kuru* die ältere Form *kṛnu* steht 9a) *coḷasate* alle ausser Pray *copa asate* 9b) *tayā nam adya medhayagne* alle ausser RM *taya ma medhayā me* In R ist noch ein 10 Vers überliefert, der aber inhaltlich in keinem Zusammenhang zum Medhasukta steht, er lautet folgendermassen

naśayitrī palāsasyarurasaupathikām asu /
uthota tasya yaśmanam pāparogandam //

IX

- 1 a sūr etu paravatogm grhapātis supratiko vibhāvasu /
agnī jyōti nicāyayā prthivyām adhy abhara / yām agātya
vṛjy adhvinaṁ sarva midho vi dhunute / akramya vajin
prthivīm agnim iccha rucā tvam / senup jigatī suṣṭutīm
sudidhiti vibhāvasum //

- 2 dhruvam agni no duto rodási havyaíd devám i vaksa
 idhvirie / vipro dutaḥ pīrīskṛto yaksas ca yajñīyah kavīḥ /
 apnavanv[ād] amiva id i hrguvāj jmadagnv[ād]
 (die letzten 2 Silben die zum kṛti fehlen und
 vollständig abgebrochen)
- 3 [yadī te matra] [havya]íd agnir no dutó rodási
 utóttarēpa dūhītá juhōtā mīdhumattamam agnāye jītavēdise /
 prajām me yāccha divi[pr]dā[m] eatuspādim agnīm *ahūh
 sintam angusvat / ud asthād urdhvā vate dymānto
 dīlyato bṛhēcchukāśi vōcanto arcvāḥ //
- 4 mahisī vo agnir dhumāketu usarbudhó vasisvurā usāsum
 īgram akhyad ity akramid divipodī vjy īrvākis sū
 lokāni sukṛtaḥ pṛthivyūp tītiḥ kṛanema supṛatikam agnir
 vasisvurāni svó ruhira idhi nīke asminn adha pośīsva
 pōṣena punu no nṛśām ā kṛdhi punar no rayim ā kṛdhi //
- 5 nā vai devān pīviro samyajatītmī rōruvamavah kakuḥ hum
 acodātégne u mīnya tvīm agne vṛatabhīc chucir āgne
 devāni ihā vahōja yajñāni havīs ca naḥ / vṛatāni bibhrad
 vṛatpī ādabdhio yāji no devāni ajīis svīrāḥ / dadhād
 rītnam sumdiko agne gopava no jivāse jītavedaḥ //
- 6 devó agnis svistakṛt sudrīvī mīndriḥ kavīs vaty
 manmayajī hōtā hotur hotur āvjayi u āgne yin devān vā id
 yāni ājiprē yē te hotrē āmatsata tāni sisanusūni hotan
 devangmān divi devēsu yajñīm erayamāni svistakṛc cagnir
 hōtābhud vāsuvane vasudhēyasa nṛmonaké vīh /
- 7 sārvaṃ vā hīantu duskṛtām agnīm gubhuḥ hīvamabe / agnis
 sukṛta vocisī bṛhat sūryo irocita divi sūryo ārocita /
 ghṛtaur havyebhuḥ āhutām dymāt sūryo nā rocan tēgnau
 hāyjam dhātān ignau brāhmaṇi kēvalāgne bṛhāntam idhi irē
 sa-cāto da-uso grhām evā tvīm agne sāhobhur garbhur vat-ō
 vāyṛdhat // asā itthā mahīmāsi / 18

Der Verfasser dieses Sukta ist nach der Anukramanī = bhesaja Dieser
 Subhesaja Hymnus wird auch im Rk 1 r tis § 94—951 behandelt So lei st
 es dort (§ 947—48) uttaris tu i bhesaja // kṛti prakṛtir ākṛtir r kṛt b
 sa ākṛt e tat i / § // i cābhakṛt r nā a sapta ay nīkṛtir veyate // a. ti
 cat rāṣṭrīr aṣṭ. 1 r dem acat ḥ § 91 nācat ḥ katarā i rpa n uttamā t i cat ḥ at n
 „Die nächst folgenden Verse finden sich bei Sille aja Die kṛti prakṛti ākṛt
 Vīkṛti samkṛti d se hste lei t ābhikṛti d e se lei t i kṛti Sie hat n
 80 84 88, 99 96 100 volle Silben und der letzte Vers hat 104 Silben Der

Text von § 951 worin sich nun die Anfänge dieser 6 Verse finden, ist zum Teil verderbt, lässt sich aber mit Hilfe unseres Liedes und der dazu gehörigen Anukramani Stelle wiederherstellen, er lautet verbessert *aśu prakṛti tu kṛti dhṛuam puri tatah parā | akṛti yadī te matrā mahiṣi vikṛti ucyate | samkṛti tu na vai tatra deo agniḥ tu abhikṛti | sarvam ity ukṛti tatra tṛtīya varga ucyate* ¹⁾ „Die mit *aśu* beginnende Prakṛti und die mit *dhṛuam* beginnende Kṛti stehen zuerst, dann folgt die Akṛti mit den Anfangsworten *yadī te matrā*, die Vikṛti lautet *mahiṣi*, die Samkṛti ist *na vai*, die Abhikṛti lautet *deo agniḥ*, die Ukṛti ist *sarvam* usw. Hiermit ist das 3 Varga erklärt.“ Schon der Kommentator Uvāṭa kannte dieses Lied nicht mehr, da er zu *na vai tatra* bemerkt *lecid vānāyanti na vai tatrety etad udaharāṇam iti*. Er weiss also nicht mehr, was die Textworte *na vai* bedeuten und beruft sich daher auf ältere Kommentare, welche fälschlich *na vai tatra* als die Anfangsworte der Samkṛti erklärt haben. Also bereits seine zu Rate gezogenen Quellen haben in ihrer Unwissenheit *tatra* zu den Anfangsworten gezogen. In § 948 sind die Metren nach ihrer Silbenzahl, die eine auf steigende arithmetische Reihe bilden, geordnet angeführt, wie dieses auch in der Einleitung der Khula Anukramani geschehen ist. Die späteren Erklärer jedoch die dieses Lied nicht mehr kannten glaubten dass diese Reihenfolge der Verse auch das Lied selbst hat, was ja, abgesehen von den beiden ersten Versmassen, wirklich der Fall ist. Und so stellten sie auch im Anfang von § 951 dieselbe Reihenfolge her *āśu[h] kṛti tu prakṛti*. Für *mahiṣi* ist das sinnverwandte *meṣi* eingesetzt, und *sarvam* *ity* ist, da *m* von *s* handschriftlich häufig schwer zu unterscheiden ist zu *sarvasyety* korrumpiert. Dieses Khula steht unmittelbar vor RV X, 152, was die am Schluss befindlichen Anfangsworte von X, 152, 1 bezeichnen. Auch Brh dev 8 59 bestätigt dieses.

1a) *ā sūr* für *ā sūr*, so auch Macdonell, Brh dev 8, 59. Agni heisst RV I, 146, 5 *sā* „Erzeuger“. 1b) vgl MS 2 7, 1, VS 11 11 *agnim* (*agner* Vb) *jyotiḥ nīcāyā pṛthivya adhy abharat*, TS 4 1, 1, 4 *taya jyotiḥ ajusam id agnim khatī na a bhara nīcāyāh* Ms (unbelegt), *sichtbar*. Betreffs der Bildung vgl *saravāya*, *dīdhiṣāyā*, *akāyā*, *udāyā*, *jānāyā*, *mahāyā*. Es sind dieses Gerundiva zu ursprünglichen Verben auf *ay*, vgl V Jensen, KZ 39, 587ff *agat ja vaji* usw. bis *ruca tvam* = VS 11 18, MS 2, 7, 2, Kath 16, 2, 19, 3, TS IV, 1, 2, 3, 5, 12, 6.

2) Nach *jamaḍagnīa[d]* wird wohl *cyavanavād* gefolgt sein, denn diese 5 Rsis werden gewöhnlich zusammen genannt, vgl Āp śr 24, 5, 12, Aśv sr. 12, 10 6.

3) Die Anfangsworte *yadī te matrā*, die ebenfalls abgebrochen sind, sind aus Rk Prat § 951. Zwischen *matrā* und *[havya]vād* fehlen dem Vers mass nach noch 3 Silben. Für *ahīṣantam* steht *ahīṣatam*.

4) *vasam agram akhyad* = RV IV, 13, 1. Das folgende ist = VS 11, 22, TS IV, 1, 2, 4, V, 1, 3, 1, MS 2, 7 2, Kath 16, 12 *aty* Ms, *ud* die übrigen *aria* / *kas eva* Ms (In der Ligatur hat Ms zuweilen *va* für *u*), *arṇhah* *su* MS, VS *arṇhah* *sa* TS *sukṛtah* *pṛthivyam* Ms, *sukṛtam*

pratyāh die übrigen *ghanema* alle ausser *Ms* *Ghanema* also alle vedischen *Sandhi* aus *ecir*, vgl *RV* 8 52 10 *andro rijo avimam Ms*, *uttame* die übrigen

5) *kalubhram acodate* = *RV* 1, 44 2 *a manya* oder *tam anya* zu lesen? *tram agne vṛtadhre* usw. bis zum Schluss des Verses = *Ms* *IV* 11 4 *TBr* 2 4 1 11 *ABr* 7, 8 *Śākhāśr* 3 5 9 *Apśr* 9 4 14 *Aśr* 3 19 14, *ŚākhGr* 2 13 *errati Ms* *Asv* *Śākh* *ABr* *errati nu MS* *TBr* *ap r adabdhō Ms* *MS* *Asv* *adibhō* die übrigen *gṛā no* alle ausser *SākhGr* *dhari no dervā Ms* *TBr* *ABr* *Śākhāśr* *Apśr*, *Āśr* *dero Ms* *dero* *SākhGr* *sumpā lo Ms* *Ms* *Śākh* *sucidano* die übrigen

6) Dieser Vers kehrt in *V*, 7 31 wieder vgl die dortige Anmerkung Für *satyamam āyājī* hat hier *Ms* *satyan am īyaji*

7) *agnī śukreva* usw. bis *arocata* = *Val* 8 5b Für *sa cato* liest *Ms* *sa cuto* *gurbir cato ar vṛdhat* = *RV* 8 8 15

X

1a *venās tāt prāyād bhuvanyāyā vidvān vātra vasyam bhuvaty*
ekānīdam /

b *idām dhenur adukhy jīyamamī stavīdam abhyanyasata vṛth /*
2a *pī tād voced amṛtam nu vidvān gundharyo nīma mhitam*
guhā jīt /

b *trīti pādīni mhitā guhavya jīs tām vedā sa pituḥ pitavāt /*
3a *utō bāndhūr janitī sād vidhūtī dhāmamī veda bhuvanyam*
vāsi /

b *yātra devā amṛtam mārānās trītye dhīmānu abhy ārayanta /*
c *akṣibhyam te nṛśakabhyām // 19*

Dieses *khila* das vor *RV* X 163 zu setzen ist (vgl *Je* = *RV* X, 163 1) findet sich auch in *AV* II 1 1—2 3a und oh. In der Paippalīya-Lektion hat das Lied dieselbe Versfolge wie unser *khila*. Ferner belegt in *VS* 32 8—10 *TA* 10 1 3 15ff. *MahUp* 2 3 Antyest p 104a / 8f. Ausserdem zitiert in *Śākhāśr* 10 3 8 *Prbder* 8 66 (*raṇyan tu venās tāt pī vad akābhyāni* [*RV* 10 163 1]) bestätigt dass das Lied vor *RV* X 163 zu setzen ist. Dieses Lied ist bei der metaphorisch-theologischen Disputation welche von den Brahmanen gegen Ende des *Vijayeva* Festes angestellt wurde rezitiert (vgl *Śākhāśr* 10 3). Nach *Kaus* 37 3 wird es beim *Ājñakarm* an verwendet.

1a) *Utu masā ca tean Ms* *bhuvantāni vidvān TA* *jīyamam guhā yad AV*, *mhitam guhā sad* die übrigen *bhuvaty Ms* *Anty* *bharaty* die übrigen. *ekānīdam Ms*, *VS*, *Anty* *TA* *ekar pam AV*. 1b) lautet in *VS* *TA* *Anty* ganz anders *dhenur Ms* *pr* nur *AV* *jīyamamī Ms* hier ist das Auslaut *s* vor anlaut *p* + *Kaus* geschwunden was häufig im *Ms* der Fall ist *jīva* in *AV* *ecorāṇīn Ms* *arāṇīdo AV*. 2a) *voced* alle ausser *Ms*, *vo ed*

(verschieden) *aristān nī* alle ausser AV *aristāja* *īana* Ms TA vgl
 RV X 40 2 *vidiā te n mā pira an gūhā yat* woraus hervorgeht dass
nā im primär ist gegenüber dem *dha a* der übrigen *gūhā yat* Ms AV
g hā sat VS Anty *gūhā* TA 3a) *sato* Ms *sa* 10 VS AV Anty
 TA *bandhur janitī sa vidhātī* Ms VS Anty TA *pita janitī sa* 10
bandhur AV 3b) *trijā dhanann* Ms VS Anty TA *sarāne yonā* AV
adī Ms TA *adī* die übrigen

Da das Atharva Lied II 1 in der Paippalāda Rezension (Ms reproduced
 by Chromophotography from M Bloomfield & R Carbo) sehr stark abweicht
 so gebe ich es hier in der Umschrift Es findet sich Vol I Fol 31a

1a *venas tat prīyanta paramam padam yatra visvam bhavaty
 ekanadam /*

b *idam dhenur aduhaj jayamanas saravidobhyānukti virat /*
 2a *prthag voced amrtam nā vidi in gandharvo dhama paramam
 guhā yat /*

b *trini padam hatī guhāsu vas tani veda sa pituṣ pitṛsat /*
 3a *sa no bandhur janitī sa vidhanta dhimanī veda bhuvaninī
 visva /*

b *yatra deva amrtam anasina samane dhamanā iddhirivanta /*
 4a *pau visva bhuvaninī yam upacṛṣṭe prathamajī rāsyā /*

b *vācasi vaktū bhuvanestha dhīraṁ neṣāpateso agnīh /*
 5a *pau dyauprthi (?) sady yam rāsyā tantum vit itam dīkṣam /*
 b *devo devatvam abhiraṁśamanas samanam bandhum viparī
 cchāde kṛh //*

VI

1a *yenedim bhutām bhuvanup ihavisyāt purigṛhitam amṛtena
 svam /*

b *yena yajñas tūyāte sapta hōti tām me minas sivasankalpam
 astu /*

2a *yena kurmanī apaso manisṛgo yajue kṛvanti vidithesu
 dhīrāh /*

b *yad upuṣāṁ vaksam antih prajānam tām me minas
 sivasankalpam astu /*

3a *yit prajānam uti cito dhītis ca yaj jyōtir antar amrtam
 prajā u /*

b *yacman nī rte kīn eanī kurmi kṛvāte tām me minas
 sivasankalpam astu /*

- 4a yā j'igrato durām udanti dhruvam tād u sapt'asya t'ith uvanti /
 b durāṅgamāṇi jyōtiṣu jyōtir ēkaṁ tān me mānaś svasan
 kalpam astu /
- 5a yāsmiṁ icaś śāma yajunṣi yāsmiṁ pratisthuta rathuna
 bhāvaṁ urāḥ /
 b yāsmiṁś cittaṁ śāvam ōtam prajānaṁ taṁ me mānaś
 svasankalpam astu /
- 6a suśarathir asvaṁ iva yān manuṣyān nemiātebhīsubhir
 vijina iva /
 b hṛtpṛatiṣṭham yād vjirāṁ jvistiṭhaṁ tān me mānaś svasan
 kalpam astu // 20
- 7a yād atra śaṣṭhīm tri'atīm sarirīm yagnāsyā [] hvan
 nāvānābhām ādyaṁ /
 b *dīva pūcā trīmāśtām yjāt pūcā ca tīn me mānaś
 svasankalpam astu /
- 8a ye pañcapancā dāsatam satīm ca sahāśram ca nyutam
 nyābudam ca /
 b tē yajnacittēṣṭakā tīm sārūṇ tīm [me mānaś svasan]
 kalpam astu /
- 9a [ved]aham [e]tām puruṣa[m] ma[him]tam adityavṛṇan
 t[amaś]b parast[it] /
 b []u[] nt[] dhīraś tīn me mānaś svasankalpam astu /
- 10a yēnakāmanij ricaranti dhīṁ viprayacīmānaś karma[ṇ]ca /
 b samvīdām ānu śīm yjānti prapināś tīm me mānaś svasan
 kalpam astu /
- 11a ye mīno hīdayam yjē ca devā yē antarikṣe bībudhā c'iranti /
 b yē srotrīm cakṣuṣi śāncaranti tān me mānaś svasan
 kalpam astu /
- 12a yena dyaur ugrā pṛthivī cantarikṣam vō pīrvatib pradiśo
 diśaś ca /
 b yēnedan jigaty āptam prajānaṁ tīn me mānaś svasan
 kalpam astu /
- 13a yēnedam śārvam jigato bibhuvur vō devā āpi mahatō
 jātavedāḥ /
 b tād *vīgnus tīpaso jyotiḥ ēkaṁ taṁ me mānaś svasan
 kalpam astu /
 c tullye'āṁ indra []u[] svasate mādhu // 21

Dieses Lied steht nach RV X 166 was die am Schluss beigefügten Anfangsworte von X 167 bezeichnen Auch Brh D 8 69 bestätigt dies *ṛṣabham na* [= RV X 166] *sapatnagham yene lam iti mānasam* /u *mīnasa n* vgl p 110 Anukramanī Auch R₂vidh 4 20 3—4 beschreibt dieses *khila yenedam iti vai nityam jāpeta nyatavritah | samidham manasas tena vīndite* Diese Hymne welche nach der Anukr Sivasankalpa heisst er wähnt auch der Komm zu Manu Dharm III 232 neben dem Śrisukta *klīṇa sṛisuktasankalpudim śrāddhe brahmanin srīayet* Nach Manu XI 201 ist das Sivasankalpa Lied sindentilgend vgl ferner Agni Pur adh 209 V 74 *śivasankalpa jāpēna samadhī n manaso labhet*

Vers 1—6 = VS 34 1—6 RV p 31 Z 3ff Ahnikas p 139 Abschn 408 RBr p 39b u 100b Antyesty p 194a Jedoch haben dort die Verse eine andere Reihenfolge V 1 = VS 34 4 V 2 = VS 34 2 3 = VS 34 3 4 = VS 34 1 5 = VS 34 5 6 = VS 34 6 Strophe 9a = TA 3 19 1 Svet U 3 8

Varianten 3a) *īrajānani* alle ausser Ms *prajānam* 4b) *jyotiṣam* ebenso in 13b = RV I 93 4 6a) *manuṣjā* alle ausser Ms *manuṣjī* 71) Für *dasa* hat Ms *da am* 8b) **stak it tañ 4a** wohl korrumpiert aus **stakas tac cha** 9a) nach TA 3 13 1 Svet U 3 8 ergänzt 9b) Die ersten 9 Silben welche abgebrochen sind lauten wahrscheinlich [s]u[klīṇa] *et nī anupaśja[ni]* denn die Verbindung *anīja nīti dhr h* ist häufig belegt so in Kath U 5 12 Svet U 6 12 Atharvas U 3 Brah U 3 Dass der *jurus* zuweilen das Epitheton *śukla* hat vgl Maitri U 6 3; *tacluklīm jurusan* 12a) Zu dem Anfang vgl RV X 121, 5 VS 34 6 13a) Für *jatavedi* ist wohl *jātave dī* einzusetzen 13b) Für *u ignis* heist Ms *u gniṣ*

XII

1a *yāsun ūdhas citurbilam mīdhob puruṣim ghṛtīṣya ca |*
 b *tī nṛs santu pāyasvatu bīhvir gosthē ghṛtīṣya |*
 2a *upamaitu miyobhuvam ūrjam cūjās ca pīpratib |*
 b *duhni aksitīm pīyo māmī gotrē mīśadhivam yathā*
bhāvyam uttamā |
 c *vibhrād bhrāt pibatu somyam mīdhū || 22*

Diese beiden Verse stehen nach RV X 163, was die am Schluss befindlichen Anfangsworte von RV X 170 bezeichnen Sie sind auch belegt in Aśv Gṛ II 10 c Ausserdem ist Vers 1 = Ap sr 7 17 1, Śīkh Gṛ 3 9 3

1b) *bīhvir* Ms *āśv*, Śīkh *asī* in Ap *ghṛtīyāś* Ms *āśv*, Śīkh, *cajajyadhāś* Ap Die Änderung der ersteren Lesart scheint darauf zu beruhen weil *ghṛtīyāś*, *is* in vedischer Zeit vi rsilbig ist, in jüngerer Zeit dagegen nur 3 Silben zählte 2a) *upa mitu* *āśv*, *upapātu* Ms *upajoluram* Ms *maśdhur* Aśv *cūjās* *āśv* *cjās* Ms *pīpratib* Ms *līpratib* *āśv* vgl hi rzu *śīkh* r 3 7 *urjam bīhvir* 2b) *akṣitīm* Ms

akṣitam Aśv māmā Ms mayā Ṛśv gotré Ms goṣṭhe Aśv varisadhram Ms für
 varisadhram Aśv bhartin y Aśv bhavasy Ms (für 11 steht im Ms zu
 weilen s)

XIII

- 1a néjamesa pára pata suputrāḥ punar ī patā /
 b asyaś me putrákamavya gubham ā dheeli v ih pumun /
 2a yátheyaṃ pṛthivī mahy uttaraḥ gárbham ā dadhe /
 b eva in tām garbham ā dheeli daśamé masi sūtave /
 3a vispos sráisthyena rupévasyān nāryam gavinyām /
 b pumāhsam putrīm ā dheeli daśamé masi sūtave /
 c máhi tripām āvostu // 23

Dieses Lied ist nach RV X 184 einzuschalten vgl die am Schluss
 stehenden Anfangsworte von RV X 187 Auch Bṛh D 8 82—83 bestatigt
 dies yad vispur ita [= RV X 184 1] s kṛan tu va'vadecam pracakṣate
 tasmin seadāragarbhātā i rṣir isista i vāḥ paran tu nejan eṣeti garbh irtham
 va ta i ucjate vgl ferner Bṛh D 4 23 u Arsānuh 10 9c woruber p 28
 gehandelt ist. Belegt ist d ses khila in MM I 4 Mān Gr 2 18 4
 Śaṃsk haust p 50a 7 7f vgl auch p 31 L 11 i egame etu tasyāṃ teā i
 vispur anustup Pray p 38 7 3ff RV 33 Z 9ff BBr 161b Aśv C 1 14
 3 Śākh Gr 1 22 MP I 12 Vers 7 4 u f Dharmasindhusūrah (Bombay)
 III paricch 1 p 19a 7 5 In sämtlichen angeführten Werken geht diesem
 Khila RV X 184 voraus Ausserdem ist Str 1b = Pṛh D 8 84 2a =
 AV 5 20 2a 3 = AV 5 20 10 u 13

garbham i Ms MP Bṛh D RM MM R A punar ā Mān Gr
 2a) uttaraḥ Mān Gr RM MP MM R A uttaraḥ Ms bhūtinam AV
 ti śanti MP 2b) d d i alle ausser MP d d i a 3a) srāiṣṭhyena Ms kṛesthena
 die übrigen i arjām Ms MP RM MM R A nīrjā AV Mān Gr
 garinjā u alle ausser Ms gavinyām 31) putram Ms AV Mān Gr putrin
 MM A R RV garbham MP Za Str 3b vgl RV X, 184 3 taṃ te garbham
 hav mahe daśame masi sūtave Zu dem Ausdruck pumāhsam i tram
 vgl Aśv Gr 1 7 3 jno cṃsa e a i e putrī j i jeraṇ wozu der Komment
 Narayana bemerkt dass deshalb hier pu namsaḥ putrāḥ steht weil j i tra an
 sich sowohl einen Sohn als auch eine Tochter bezeichnen kann

XIV

- 1a ānikavāntam utāyegūṇiṃ garbhū havamahe /
 b sá nāḥ parṣad ita divyāḥ /
 c pū i nūnāṃ jatavedasām // 24

Dieser Vers, der beim Sikamēlha Fst rezitiert wird steht am Ende
 von RV X 187 Belegt ist es auch b i l MM A 1 sv sr 2 18 1 1a) an ku

tantam in der Anukr. Aśv. VM R A an la ianta : an dieser Stelle im
Ms. utaje alle ausser Ms. utaje 1b) ist der Refrain von RV X 187

Ity rgvede khile caturthodhyayaḥ om namo viṣṇave

V. Adhyāya

Anukramanī zum 5 Adhyāya

om samjñanam pañca kasyāpas samjñanāś samjñur uttama
sasis sakva¹⁾ sarvatiṇa nairhastyāṇi tream nirhastyāpat
nighnam senādarānam²⁾ anustubham bīhatimadhyam pra sapta
kasyāpo jamādagnir uttam³⁾ samjñur idyagneyi gayatri dviti
yopottamāś pañktyam tritiya aksarastutis sanuṣṭup caturthi
saumi pañcamī samī vīda dāsa pīdas ca pīñca⁴⁾ viśvāmitra
indro⁵⁾ vi prajāpatir andraṇi pīvanam anustubham puriṣṭapadiny
igneyavaiṣṇavāindrāpauṣṭadāvam vaiṣṇvini dvitīyapañcamyav
usniha⁶⁾ caturthi nyānikusarīṇi saptamī purastadbhātī navam
yantiye pañkti agnir⁷⁾ ekadāsa lingoktadevatam yajunīś viyus⁸⁾
saptapraṇepoktadevatam⁹⁾ gayitramasastisakva¹⁰⁾ viyusapāñca
hota dvīdāsa vasiṣṭho vi¹⁰⁾ praiśasuktany adyam apīyāṇi pram
lingoktadevatam anuuktāṇi svayajnoktadevatam anyat proktāṇi
ajaid¹¹⁾ ekadāsa saptaminavamyau trīṣṭubh utdevam hot iṣṭidāsa
hota dvīdāsa idam tream vasiṣṭhāvimadevan kuntapau dvi
brhātīyav¹²⁾ anustubhacyasvaranustub¹³⁾ antaṇir iṇas catuṣkam
indrab pañkty antam¹⁴⁾ yajñ pañca yas ṣaḍ yaj pañca eti
dyunutaso munīṣ saṣṭyaṣṭamyav usniha vantiya dvīpīda yajunīś
vi catviri vitatau ṣaḍ anustubham iṣṭhā catuṣkam dvīpa
dam¹⁵⁾ bhug ekapīda¹⁶⁾ nicrd vimenustub adityaḥ pañca
jagatī trīṣṭub uparistadbhātī purastadbhātī¹⁷⁾ dvīpīda yajur
vi tvan tream anustubhan tu yad dāsa hotṛpratigaritros sam
vīdo nakapṛtsu jagaty adyā jagaty¹⁸⁾ idyā //

¹⁾ sakva s Ms ²⁾ n rahast jasadatnagī na p mena Ms vgl Rgvidh 4
24 4 ³⁾ uttam i? Ms ⁴⁾ Die 5 Iadas stehen im Text vor dem letzten
Vers ⁵⁾ indro Ms ⁶⁾ Auch der 8 Vers ist Lenih ⁷⁾ vgl auch auf p 10
und 51 die Schlussworte des Vridadhyāya der Leilen Münchener Ms
⁸⁾ viyus Ms ⁹⁾ praogekta ler itam Ms ¹⁰⁾ Das vi bedeutet hier dass neben
dem Viśvāmitra der im vorergehenden genannt ist auch Vas iṣṭha als Ver
fasser der Iadas gilt Der Kon m zu Śākhīr 8 1 1 bezieht sich als
Verfasser s in theber Purorocā (= viyus) Viśvālas (= agnir) und I raiśas
j*

den Viśvāmītra *uicā j irorucāḥ j rāsiḥ ei cīm trasjā sarca a ite* ¹²⁾ *ajm*
lādaśa Ms ¹³⁾ wohl fehlerhaft für *duṣṣṣṣa bṛatā* ¹⁴⁾ *vacyasaraḥ* fehler-
 haft für *vacyasra* bzw *vacyasra rebā* ¹⁵⁾ Auch nach *āśā ēr* 8 9 12
 (Komm.) ist der 14 Vers des Kuntlāsuktas eine Pakti ¹⁶⁾ *deśa jīm* Ms
¹⁷⁾ *ek jādā* Ms ¹⁸⁾ Nach dem Text ist der 5 Vers eine Gayatri (8+8+8
 Silben) ¹⁹⁾ *jāgaty* Ms

Khila-Text des 5 Adhyaya

I

om

- 1a *saṃjñānam uśmavādāt saṃjñānam vā irupo vadat /*
 b *saṃjñānam indriā cignis ca saṃjñānam savitā vadat /*
 2a *saṃjñānam nās svēbhyaḥ saṃjñānam irarebhyaḥ /*
 b *saṃjñānam asvina juyam ihāsmāsu nī vacchatim /*
 3a *j it kakṣim saṃjñānam putro āngirāsum āvet /*
 b *tēna nodivā vāc devās sīm priyān sām avānam /*
 4a *sām vā mīmāṃsā jūtatām sīm ākutim manumasi /*
 b *asau yō vimana jūtas tūm samāvartay masi /*
 5a *tac chāp[ayōr ā yajñam]he gitum yajñāy gitum yajñāpataye*
dauvā svastir astu nās svastu mānuṣebhyaḥ /
 b *urdhvaṃ jigatu [bhṣajānām ām] no astu dvipāde ām citas*
pāde // 1

Dieses Sukta das nach Śāṅkhīr III 6 3 beim Purnamāsyas Opfer an-
 gewendet wird findet sich auch in BM p 134 b MM A P Pet Zitiert
 wird es ferner in Brh D 8 93—97 Pṛgviḥ IV 24 5—6 Vers 2 ist ausser
 d m = AV 7 9 2 1 TBr 2 4 4 6 Str 4 4 = AV 3 8 5 Vers 5 = T
 2 6 10 2 TBr 3 9 2 TA 1 9 7 3 1 Śāṅkhīr Br 1 9 1 96—98 Ms 4 13 10
 KauśBr 9 5 3, 8 MnGr 1 9 6 2 15 6h AvGr 3 5 9 Śāṅkhīr Gr 4
 5 9 Śāṅkhīr 1 14 21 Manr 1 9 4 Mit diesem Vers schließt das Ein-
 gangsoffer des Agnistoma vgl Vait 13 3 BkPr § 1037 1 hrt dass der
 Vers *tac chāpāy* in 4 Stollen und in 2 Stollen eingeteilt ist Nir 4 21
 (1 Komm.) Iañc p 34b u 51 Santumay p 34a 7 2 Saṃhya 8 1 p 40
 7 11 Samsk K p 21b 7 1 u p 31 7 9 TBr p 93a Saṃhāhīry p 10
 u 21 Nach Śāṅkhīr II 11 13 endet mit diesem Śāṅhyā Bīrhaspatya Vers
 der Veda und Nārīyana bemerkt zu AvGr III 9 9 dass dies der letzte
 Vers der Biskala Sakhī wāre

2a) *saṃjñānam nās* AV TBr A PM woraus im Ms verschrieben
 ist *saṃjñānam nās saṃjñānam vā* MM *saṃjñānam na* I Ict *svēbhya*
 Ms PM MM A Ict. *svēbhya* AV *svēbhya* I u uñ 1 Pr *irarebhyaḥ*
 Ms PM MM A Pet P *irarebhyaḥ* AV *irarebhyaḥ* TBr 2b) *vacchatim*
 Ms I Pet *vacchatim* die übrigen Vers 3 — Khila III 1 17 9a)
lādaśa j samrājanam Ms A (nur diese Lesart gibt einen recht u Sinn)

kulśiim sūrasānāni RM I et R *kalśiim sūrasānāni* MM *aṅgirasīm*
aret Ms A *aṅgirasīm are* MM P *aṅgirasī bharet* RM R 3b) *aiśānān*
 Ms *acāraṇ* RM *ujjanti* die übrigen (Ier Aor von *jan* gibt hier keinen
 Sinn) 4a) *manuṣi* alle ausser Ms *nān* u *jīnatān* alle ausser AV
sarirataḥ sam kutim Ms *śikṣit* MM A I I et. RM *saṃkṣit* AV
anāmāsi Ms R, I et MM *na āmasi* AV A *janas* alle ausser RM
danas Vers 5 fehlt in RM

II

- 1a *nairhastyaṃ senidīraṇaṃ pāu vārtmeva yād dhavāh* /
 b *tenomitra[up bīhū]n haviṣi saśayimasi* /
 2a *pāri vartmany esam indrah puśā ca cakratuḥ* /
 b *teṣaṃ vo agnidagdhanam agnigudhanam indro hantu*
vāruvāram /
 3a *aiśu nahy viśīdanāṃ harimasya dhuyam yatha* /
 b *paran imitāṃ viśatv aivāci gaur upējatu* // 2

Dieses Khila findet sich auch in RM p 136 I et p 97 R Vers 2 =
 AV 6 67 1a u 2b Vers 3 = AV 6 67 3 Str 1a ist inhaltlich =
 AV VI 6c 2b / In diesem Khila vgl Brh D 8 91 *yat tu nairhastyaṃ tat*
sapatnamīrahanam ferner Rgvidh 4 24 3 *senidīraṇaṃ etat śjan nair*
lastjam

1a) *nairhastyaṃ* alle ausser I et *nairhastje vartmeva* Ms *vartmetu*
 die übrigen 2a) Für *esam* steht in AV *sarirataḥ ca cakratuḥ* Ms *ca*
sariratuḥ R AV *ca sarirataḥ* I et *nu yacclatu* RM 2b) = Kh III 21 2b
agnigīdā nām Ms an dieser Stelle dagegen fehlt es in III 21 2b und im
 AV *agnigudhanam* RM P I et 3a) *viś danaṃ* Ms *viśayinaḥ* die übrigen
dhuyam yatha Ms R I et 1a *prijaṇ yathā* RM *bhujam kṛdh* AV 3b)
arūti Ms RM *amitrāni* R *aśri* I et *amitra* AV *aśato* alle ausser
 RM u AV *esatu* *gaur upējatu* Ms RM (*aus upa ejat* vgl Paṇ 6 1 94)
gaur upējatu Pet *gaur upējat* P *gaur upējatu* AV (*aus upa ejatu*)

III

- 1a *prādhvarāṇaṃ pāte vaso hōtar vārenyakrato* /
 b *tubhyaṃ geyatram reyate* /
 2a *gokamo ānnakamaḥ prajākumotā kasyapah* /
 b *bhutam bhaviṣyāt pra stauti mahād brāhmaikam aksaram*
bahū brāhmaikam akṣāram /
 3a *yād akṣāram bhutakīto visve devā upāsate* /
 b *mahaisim asya goptāram jamādagnim akurvata* /
 4a *jamadagnir ā pyayate chāndobhis caturuttarāḥ* /

- b rajñas sômasya bhakṣēna brāhmaṇa viryavataṁ śivā naḥ
pradiśo diśaḥ /
- 5a ajô yāt tējo dādṛṣe śukrām jyôtiḥ parogūḥ /
b tād ṛṣiḥ kâśyapa staṭi satyām brāhma caracarām dhruvām
brāhma caracarām /
- 6a tryayusām jamādagneḥ kâśyapasya tryayusām /
b agāstyaśya tryayusām yād devānam tryāyusām tām no astu
tryayusām /
- 7a tāt cāmyyôr ā vṛṇimāhe gītūp yajñāya gītūp yajñāpataye
dāvi svastir astu naś svastir mānusebhyah /
b urdhvām jigatu bheṣajāṁ śān no astu dvipāde śān cātus-
pade // 3

Dieses Suktā findet sich auch in RM p 136 Pet p 97, R Ausserdem wird es erwähnt in Bṛh D 8, 94 *saṁ saṁ id* [= RV X, 191, 1] *prādhīcarānā cety agneye eva te smṛte* Vers 3-4 = TĀ 1, 9, 6 Vers 6 = VS 3, 62, Śākh Gr 1, 28, Hir Gr 1, 9, 6, Khād Gr 2, 3, 29, Man Gr 1, 1, 24, Par Gr 1, 16, 7, 2, 1, 15, MBr 1, 6 8, RBr p 23b Z 6, MP 2, 7, 2, Mantrarth p 128 Vers 8, Āhnikas p 19 u 293 Die erste Hälfte dieses Verses steht auch in AV 5, 28, 7

1b) *gyatram rcyate* = RV. VIII, 38, 10 *rcyāte* alle ausser Pet. *ṛdyato* 2a) *prayālmā* Ms (aus *prayālmāḥ* + *uta*), *prayālmā uta* RM, R, *pṛyālmā uta* Pet 2b) *bhūtām bhavsyāt* = AV IV, 11, 2, XI, 7, 17, XV, 2 1 *mahād* Ms, RM, *maha* die übrigen 3a) *bhūtakṛto* Ms, RM, Pet, *bhūtakṛtām* TĀ, R 3b) *maharṣim* Pet, *maharṣim* Ms, *maharṣim* TĀ, RM, R *jamadagnim ahurvata* Ms, TĀ, RM, Pet, *jamadagnir ahurvatam* R 4a) vgl AV VIII, 9, 18 *sapta chandimsi caturuttarim caturuttaraiḥ* alle ausser RM *caturāśaraiḥ* 4b) *rdjās* TĀ Pet, *rdjā* Ms, RM, *rdja* R *bhakṣēna* Ms, Pet, R, *dakṣena* RM, *trptiḥ* TĀ *viryāratīḥ* Ms, *viryī ratīm* R, *viryāratī* TĀ, RM, *viryā* Pet In R RM u Pet steht noch am Schluss dieser Strophe *satyā* (*sanyin*, Pet) *naḥ pradiśo diśaḥ* 5a) *dādṛṣe* Ms, RM Pet, *dīdṛṣe* R *parogūḥ* R, Pet., *parogūḥ* RM, *prācō gūḥ* Ms 5b) *tād ṛṣiḥ* Ms, RM, Pet., *yād ṛṣiḥ* R *kāśyapa* Ms, Pet, RM, (da ausl s vor anl s + Kons* gewöhnlich ausgelassen wird), *kāśyapa* R 6b) *devānam* alle ausser Ms *devānā* u VS *devānā no* Ms VS, me R, RM, MP, Pet Am Schluss dieser Strophe steht noch in R *sārcam astu satyusām balīyusām*, und in RM *satīyusām balīyusām* Unmittelbar nach diesem Vers ist in RM folgender Vers eingeschaltet

om ca me svaras ca me yajñōpa ca te nāmas ca /

yāt te nṛṇām tāsmai ta upa yāt tētrekṣam tāsmai te nāmah //

IV

- 1a vidā maghavan vidā gatūm ānu śāntiśo diśaḥ /
b śikṣā śacīnam pate purvīnām purūvaso /

- 2a abhiṣ tvam abhiṣtibhiḥ pracetana prā cetaya /
 b indra dyumnāya na iṣā evā hi śakrāḥ /
 3a rāyē vājīya vajrivaś śaviṣṭha vajrin rājāse /
 b mānuṣṭha vajrin rājāsa ā yahu piba mātṣva /
 4a vidā rāyē suvryam bhūvo vājanām pātir vācīm ānu /
 b mānuṣṭha vajrin rājāse yās śaviṣṭhaś śūrānam /
 5a yō mānuṣṭho maghōnām cikitrō abhi no nāya /
 b indro vide tām u stuṣe vaśi hi śakrāḥ // 4
 6a tām ūtāye havāmahe jētaram āparajitam /
 b sá naḥ parṣad āti dviṣaḥ krātuś chānda rtām brhāt /
 7a indran dhānasya sātāye havāmahe jētaram āparajitam /
 b sá naḥ parṣad āti dviṣas sá naḥ parṣad āti sridhaḥ /
 8a pūrvasya jāt te adriṣas sumnā ā dhehi no vaso /
 b pūrtiś śaviṣṭha śāsvata kṣe hi śakrāḥ /
 9a nūnām tām nāvyam mānyase prābho jānasya vṛttirahan /
 b sām anyēṣu bravāvahai śūro yō gōṣu gacchati sākha suśevo
 advayaḥ // 5
 10a evā hy evaivā hy agnāśi / evā hy evaivā hi viṣvāśū /
 b evā hy evaivā hūndra / evā hy evaiva hi pūṣan /
 c evā hy evaivā hi devāḥ /
 11a evā hi śakró vaśi hi śakró vāśaṁ ānu /
 b āyo manyāya manyāva ūpo manyāya manyāva upehi
 viśvātha // 6

Diese Mahānāmni Verse finden sich auch in AĀ 4, 1, 1, SV Naigeyaśakhi (hrsg in Ajameriyavaidikyastrālaye Samv 1937) am Ende des Purvārcika p 48 mit der Überschrift *atha mahanamnyarcikāḥ* und sind mit den im SV üblichen Notenzeichen versehen, S Preuss AW April 1868 p 244, SV-Ār S (ed F Fortunatov, Moskau 1875) p 74, Pet p 97. Dass dieses Lied gleich hinter dem Schlussverse („*tac chaṁyor*“) des vorbergehenden Liedes folgte, geht auch aus Bṛh D 8, 98—102 (vgl Verfasser ZDMG 59, 423f) Rgvidh 4, 24, 6—25, 1 hervor.

1a) *maghavan* alle ausser Ms fehlerhaft *maghan* 2a) Nach *abhiṣtibhiḥ* steht im SV *svar nāmśuḥ* 2b) *iṣa* AĀ, SV, Pet (für *iṣe*), *eṣa* Ms 3a) *vajrin* Ms, *īajrin* die übrigen 3b) *vajrin* Ms, *īajrin* die übrigen 4a) *rāyē* Ms, SV, Pet, *rāyaḥ* AĀ *bhūvo* alle ausser SV *bhavo* 4b) *vajrin* Ms, *īajrin* die übrigen 5a) Nach *maghōnām* ist im SV eingeschoben *amśur nna sociḥ* 5b) *u* alle ausser Ms *a stuṣe* *vasi* Ms, AĀ, Pet, *stuh* *iṣa* SV, *stuh* *iṣe* SVĀr 6a) *jētaram āparajitam* = RV I, 11, 2 6b) *sá naḥ parṣad āti* = RV X, 187, 1 *parṣad* (ebenso in 7b) alle ausser SV *sarṣad* (ebenso in 7b) 7b) *sridhaḥ* alle ausser SV *dviṣaḥ* 8a) *adriṣas*

summa alle ausser SV alri o mur i madi j i su na 8b) is ita Ms Pet
 šas j ite ŠV AA I e Ms AA I et va I SV 9a) nan j ase Ms I et sam
 n j ase AA sann j ase SV sanya e SV Ar 9b) si n ary e su braricahai
 = RV I 30 6 Ms AA I et sam ary yesu brardvaha: SV sāl i su ro
 a li a j o h = RV I 187 3 alca y a h AA I et a li a j o h Ms alca j u l SV
 10a) In SV SVar Pet fehlt der Pala e i d h j e i a u ā l i i s p f i doch
 Bph D 8 102 bestätigt die Richtigkeit des Ms (vgl Verfasser ZDMG 59
 493f) 11a) Die einzelnen Worte dieser Strophe sind aus den vorher
 gehenden Versen entnommen so e i d l i š a k r o aus 9b e a f f h i š a k r o aus 5b
 i a . a n n u aus 4r Zu 10b und 11a vgl Vā s r 6 9 12 e r i l j e a u ā
 l i n d r a 3 e r i l i š a k r o e i l i š a k r a 11b) v i s e t t h a Ms I et v i s e t t h a
 AA Vers 11 fehlt in SV u SVar

V

- 1 agnir deveddhih / agnir manviddhah / ignis susamat / hota
 devayrtah / hota manuvrtah / prapir yajñam / rithir
 adhivarim / aturto hota / turpir havyavit / i devo devan
 yakṣat / yakṣad agnir devo devan / so adhivari karati
 jatavedih // 7
- 2 indro marutān somasya pibatu / marutstotro marudgaurā /
 maitsakha marudīrdhah / ghnan vrttri sṛjad apāh / ma
 rutam ojasī saha / ya im enām deva amamadin / aptuīye
 vrttraturye / sambharibhatye gaviṣṭhan / arcantam guhya
 padī / paramasyup parivati / id up brahmam vridhayan /
 anadhrṣṭany ojasī / kṛpān devebhyo dau dh / marnibhus
 sakhibhus saha / indro marutān iha śravād iha somasya
 pibatu / premān devo devahutim avatu devy i dhuy i / pred up
 brahma / predam kṣattram / premān sunvantam vajramam
 avatu / cittas cittrabhu utibhih / śravād brahmāny aśa
 gamat // 8
- 3 indro devas somam pibatu / ekajnam viratamah / bhuri
 janam tavistamah / haryos sthita i s neb p i c i / vajrisya
 bharta / puram bhetta / i u r a n d i m a / v i u n s r ṣ t a / a p [u n
 ne] t i / s a t i a n a m n e t a / n u j g l u m d u e s i a v i h / u p a m u y i k r d
 d a i n s a n u t i n / i h o s a n d e v o b r a h m a n / i n d r o { d e v a i h a
 ś r a v a d } g h i t s o m a n p i b a t a / p r e m a n d e v o d e v a h u t i m a v a t u
 d e v y a d h u y i / p r e d a m b r a h m a / p r e d a m k ṣ a t t r a m / p r e m a n
 s u n v a n t a m v a j r a m a m a v a t u / c i t t i a s c i t t r a b h u u t i b h i h /
 ś r a v a d b r a h m a n y a ś a g a m a t // 9

- 4 savitā devas somasya pibatu hūṇyapāṇis suhūṇāḥ / subhūṇas
svaṅgūṇāḥ / trir āhan satyasavanah / yat prasūvad vasudhūti
ubhe joṣṭrī savimam / sresthām savitram asuvin / dogdhirin
dhenum / vodhiram anadvīham / asuṇi saptim / jṣṣuṇi
ratheṣṭham / purandhūm joṣam / sabhēyam yuvanam / pāi
mā uḥ saviṣat pariḥasāṁsam / savitā deva iha sraṇad iha
somasya matsat / premam devo devahutim avatu devya
dhīya / pīdam brahma / pīdam kṣatram / premam sun
vintam vyajamanam avatu / citras cittrabhir utibhi /
sraṇad brahmāny avasi gamat // 10
- 5 dyavapṛthivī somasya matsatam / pita ca mīta ca / putras
ca prajananaṁ ca / dhenus ca ṛṣabhaś ca / dhanyā ca
dhiṣanā ca / suretās ca sudugha ca / sambhūś ca mryobhūś
ca / urjasvati ca prayasvati ca / retodhīś ca retobhīce ca /
dyavapṛthivī iha sūtum iha somasya matsatam / premam
devi devahutim avatam devya dhīya / pīdam brahma /
pīdam kṣatram / premam sunvintam yajumanam avatam /
citte cittrabhir utibhi / sūtam brahmāny avasi ga
matam // 11
- 6 ṛbhavo devas somasya matsan / viṣṭvī svapasah / karmān
suhṛstah / dhanya dhāmṣṭhah / samya samṣṭhah / saciṣṭhah /
ye dhenum visvajuvam visvarupam ariksan /
vial san dhenur abhavad visvarup / yuṇjita hiri / ayur
dev uḥ upa / abudhiran san kāmā madantī / samvatsare
svapaso yajuvam hūgim yu / ṛbhavo deva iha sraṇam
iha somasya matsan / premam devi devahutim avantu devya
dhīya / pīdam brahma / pīdam kṣatram / premam sun
vintam vyajumanam avantu / citris cittrabhir utibhi /
sraṇam brahmāny avasi gaman // 12
- 7 visve devas somasya matsan / visve visvamarāḥ / visve
visvamahisāḥ / mahi mahintāḥ / takimna nemadhitvā mih /
askriḥ pṛatvīhasāḥ / ita itmano agnūtī / ye dyāv
ca pṛthivīm citasthū / apis ca svīs ca / brahma ca
kṣatram ca / bhrūś ca vedim ca / yajūm corn cintariksam /
ye stha triya ekidā ih / triyas ca triṁśac ca / triyas ca
tri ca sūti / triyas ca tri ca sahasa / tivantibhūśca ih /
tavantō satīśca / tavitib patnī / tavitir gnih / tavant
udarīce / tivantō mīśca / ito va deva bhuyāḥ-as stha /

ma vo deva atisaṣa ma purisaṣa vikṣi / visve deva iha
 sravann iha somasya matsan / premam deva devahutim
 avantu devya dhya / predam brahma / predam kṣattram /
 preman sunvantam yajamanam vantu / citras citrabhur
 utibhiḥ / śravan brahmany vasa gaman // 13

- 8 agnir vaiśvanaras somasya matsat / visveṣam devanam
 samit / vjasram dāvyam jyotiḥ / vo vidbhiyo manuṣibhiyo
 didet / dyuṣu purvasu didyutanah / ajara uṣasam anike /
 a vo dyam bhātṛ a pṛthivim / urv antarikṣam / jyotiṣa
 yajñāya varma yajñsat / agnir vaiśvanara iha sravād iha
 somasya matsat / premam devo devahutim vatu devya
 dhya / predam brahma / predam kṣattram / preman sun-
 vantam yajamanam avatu / citras citrabhur utibhiḥ
 sravād brahmany vasa gamat // 14

- 9 maruto devas somasya matsan / suṣṭubhas svarikāḥ /
 stubho bṛhadvayasah / sura anadhiṣṭarathah / tveṣ
 pṛṣnumatarāḥ / subhira hiranyakhadvyah / tavaso bh
 dadistvyah / nabhasya vaisamrūjah / maruto deva
 sravann iha somasya matsan / premam deva dev
 vantu devya dhya / predam brahma / predam k
 preman sunvantam yajamanam vantu / citras cit
 utibhiḥ / sravan bṛahmany vasa gaman // 15

- 10 agnir jatavedas somasya matsat / svanikas citral
 apro[ṣvan grhapa]tis tiras tamuṣi darṣataḥ / a
 idyah / bahulavartmāstṛtvyajva / pratitya vattiuṇ
 j[itab] / [a]gne jatavedobhi dyumnām abhi vāha
 turo aptuṣah / samiddhāram stotarām aūhasas p
 jatave[da] iha śravad iha somasya matsat / I
 devahutim avatu / devya dhya / predam br
 kṣattram / I remam sunvantam yajamanam
 citrabhur utibhiḥ / sravād brahmany vasa g

- 11 aya made jaritar indras somasya matsa
 jaritar indrobim ahan / aya made jaritar
 ahan / aya made jaritar indro[ḥ] up vvegam aha
 jaritar indro jinvad ajuvo pinvad vjtaḥ / aya
 indra ud vjyam vvarṇam vtarad aya dasid
 aya made jaritā indra ud dāvam vstabhr
 pṛthivim / aya made jaritar indro dāva

vy antarikṣam atirat / asya made jaritar indras samudran
 prakupitaṁ aramṇat / asya made jaritar indra ṛṣyaṁ iva
 pamphaṇataḥ parvatan prakupitaṁ aramṇat / asya made
 jaritar indra iha śraṇat iha somasya matsat / preman devo
 devahutim avatu devya dhruv / predam brahma / predam
 kṣatram / preman sunvantam vyajamanam avatu / citraś
 citrabhūti utibhūti / śraṇat brahmany āvāsa gamat // 17

Die beiden von mir damit verglichenen Münchener Mss Nr 30 u 153 (vgl p 50f) zitiere ich im folgenden unter M₁, M₂: Sämtliche 11 Nividas finden sich auch in R (mit der Überschrift *atha nividadhyīyah*), Śaṅkh 8r 7, 9, 3, 8, 17–25. Ausserdem ist belegt Nivid 1 = ABr 2, 34, ŚBr I, 4, 2 5ff, TS II, 5, 9, Āśv 8r 1, 3, 6, 5 9, 12. Nur die beiden Anfangsworte *agnir deveddhaḥ* sind in Pet p 98 enthalten. Diese 1 Nivid ist *deddasapadī rā eṣā nivid* (ABr 2, 33, 6). Nivid 4 = Say zu ABr 3 29, 5. Nivid 7 = ŚBr 14, 6, 9, 2, Bṛh Ā Up 3 9, 1 (*caṣṭadecasya nivid*), Say zu RV I, 89, 3. Nivid 8 = Nir 7, 23 u 24, ŚBr 13, 5, 1, 12, Durga zu Nir 7, 24. Nivid 9 = Sāy zu RV I, 86, 4, Nivid 10 = ŚBr 13, 5, 1, 12. Nivid 11 = ABr 4, 1, 5, Kaus Br 17, 3, Āśv 8r 6, 2, 10 erwähnt sie beim Sodāśi unter dem Namen *uttama nivid*, ebenso Śaṅkh 8r 8, 7, 4.

Varianten 1) *pranir vyājānam* entspricht dem RV X, 46, 4 *netā adhvarāpān rathur adhvarāpān* = RV I, 44, 2, VIII, 11, 2, *agnir devo* alle ausser Ms *agnir devā adhvara* alle (acc Neutr pl unbelegt) ebenso Praśa VII, 2k.

2) In Śaṅkh 8r 8 16 ist mancher Pada umgestellt *marutstotro maruḍ ganah* = Say zu RV 4, 18, 7. Zu *ya im enaṁ deva anamadan apturye vṛttratyāre śambarahatyā garīṣṭhau* vgl RV 3 47, 4, vgl zu dieser Nivid ferner RV VIII, 37 1, 6. Nach *paramasyām paracati* steht in Śaṅkh *vadhūḥ vṛtram* *ṣṛjāḥ apāḥ* / *maruṭim aṣṛjā sāha kṛcān* alle ausser M₁: M₂: *kṛcān maruṭāṁ iha* alle ausser M₁, M₂: *maruṭāṁ iha predam brahma predam kṣatram* wird als Pada einer Nivid in ABr 3, 11, 9 zitiert. Für *preman sunvantam* hat Ms an dieser Stelle *predaṁ sun*, dagegen in den folgenden Nivids richtig.

3) *bhūrijānam* alle ausser M₁, M₂: *bhūridānam haryo sthātā* alle ausser M₁: *haryo sthātā ṣṛṣṭā* alle ausser M₁: *ṣṛṣṭā*. Zu den Ausdrücken *haryo sthātā*, *purān daridā apāṁ ṣṛṣṭī* vgl RV III, 40, 2 *purāṁ bhettā* = SV I, 270 *apāṁ netā* = RV II, 12, 7 *apāṁ ṣṛṣṭī*, *apāṁ netā* alle ausser Śaṅkh *apāṁ netā satcānam* alle ausser Ms *satcānam vyaghner* alle ausser Ms *vyaghner upamāṁkṛd* Ms, *upamāṁkṛd* die übrigen *iho an* Śaṅkh, R, M₁: *ihoṣam* M₂: *iṣoṣan* Ms *iha somam jṛḥ* alle ausser M₁, M₂: *iha somasya jṛḥ*.

4) *pibatu* alle ausser Śaṅkh *matsat*. Zum Anfang vgl RV III, 54, 11 u II, 33, 7 *yat prī* alle ausser M₁: *yāḥ prī* *rasudhiti* Ms, R, *rasudhiti* M₁, M₂: Śaṅkh, vgl Kh I, 7, 3d *asuman* alle ausser M₁, M₂: *asuman* *rotharam*

alle ausser Ms 601h ram jenuu rathesh im, purandham gos im Ms, Stukk 1.
 purandham gos im jenuu rathesh im Ms, purandham gos im jenuu rathesh im
 Ms. In der Reihenfolge stimmt es mit dem aus dieser Zeit stammenden
 Zitat VS 22 22 Ts 7 5 18 Ms 3 12 6 doghru dhenur rathina lea an duh
 sapthik purandhar gosi je nu rathesh ih sabheyo yura

5) *pratrā ca prajinanam ca dhenuā ca ṛṣabhaś ca* Ms, R M 1, in V : stehen diese Worte aus Versehen zweimal, *dhenuā ca ṛṣabhaś ca* Sūkhi *sudugha ca* alle ausser Ms *sudughā ca retodhaś ca retobhṛ ca dyāuḥ prthivī* alle ausser Sūkhi *dyāvopṛthivī yojamānam aratām* M, V : *yajamānam aratū* Ms

6) *sacya śacīṣṭh* ik = RV 4, 20 9 *aralṣm* / *aralṣan dhenur* Vs R, vgl RV 4, 33 4 *aralṣan* / *aralṣan (aralṣm VLz) dhenum* M; M: *atīṣan* / *atīṣan dhenur* 4 inkh *madantāḥ alle auṣser* Vs *manantāḥ cāttrabdhur alle auṣser* Vs *cāttrabdhur*

7) *visle visrama* Ms, *visce hi visrama* M 1, M 2, R, im Sankh fehlt
es *take mta* Ms, M 1, R *take mta* M 2 *patānni* Sankh *nemadhatvānāḥ*
Ms (unbelegt wohl, streitend um*, vgl. *nemadhatu*, -tren*), *nemadhatvānāḥ*
die übrigen *ratā atmīno* Ms, *rātāmīno* die übrigen *agnihutāḥ* Ms, *agnidat iḥ*
M 2, Sankh, h, *agnihutāḥ* M 1 *satā / trayas* alle außer Ms *satī / trayas*
bhūyissas sthā Ms M 1, R, *bhūyissī sthā* M 2, Sankh *atvāsā mī parivāsā*
īkṣi Ms *apāsā mī parivāsā* M 1, M 2, h, *atvāsā mī parivāsā*
īkṣi Sankh

8) *d'det* alle ausser *M*₁ *M*₂ *ad'det* *dynen* alle ausser *M*₃ *en* *Zu*
u, *as* *im* *anike* *a* *yo* *dym* *blaty* vgl. RV 5 76 1 *a* *blaty* *agnur* *u* *is* *im* *anlam*
Für *dym* *blaty* hat *M*₁ fehlerhaft *tyim* *blaty* *urr* alle ausser *M*₁, *M*₂
orr Für *brahm* *my* *urasa* hat *M*₁ fehlerhaft *brahm* *urasa*

9) *avlastubho* alle ausser M; *avlastubho*

10) matsat alle ausser Ms matsan tiras tamāṁs alle ausser M 2 tirāḥ
stamams bahulararima* Ms, bahulararmi* die übrigen satruṇ alle ausser
M 1: satruṇ pratityā satruṇ = RV 10 16 3 agne alle ausser Ms agnir
tu o ajitvāḥ M 1, M 1, R, Haugs Prayoga 45 u 145 (s den kritischen
Apparat zu Sāṅkhśr b 24) unbelagt, „kräftig und federleicht“ von W tu
und optu mit dem Suffix -a (vgl. arcasa, yurasa), wo optu.ah Ms aus dem
vorhergehenden verschrieben, staso astuśaḥ Sāṅkh samiddhītraṇ Ms,
samiddhītraṇ die übrigen aśhasas piḥ Ms, M 1, M 1, R, ausl s ist nach
Rk Pr vor jai erhalten) ambaśi piḥ Sāṅkh

11) *indraś* alle ausser Ms *indra* (ausl s wird im Ms zuweilen vor anl s nicht geschrieben) Der Pāda *araya madē jaritar indro tṛttram ahan* fällt in M: *arayat* alle ausser Ms *arayata juraḍ ayaḍ* (geschrieben *ayaro*) *pinaḍ aṇṭaś* Ms *juraḍ ajuṇo juraḍ aṇṭaś* M: R *juraḍ ajuṇo juraḍ aṇṭaś* M:; *'juraḍ aṇṭo 'juraḍ aṇṭaś* *śiṅkh varṇam atiraḍ aia dāṇi* *uṇo* M:; U: woraus Ms korrumpiert *varṇap aṇṭa eu dāṇi* *uṇo* *varṇam atiraḍ aia dāṇi* *di o h*, *varṇam atiraḍ aia dāṇi* *varṇam śiṅkh astāhanti* alle ausser *śiṅkh ahan ud dyaṁ astāhanti* — RV II, 12, 2 *ud dyaṁ* alle ausser M: M: *adyam* (so auch RV II, 12, 2 im hśmsr Ms)

duṣṣuryam aṣṣuryaḍ vy antariṣam atirat alle *usser Śāṅkh vy antariṣam atirad ā suryaṃ duṣṣayir aṣṣat vy antariṣam atirat* = RV 8 14, 7 *samudraṃ prakupitāṃ aramṇat* Ms, *samudraṃ prakupitam aramṇat* (*aramaṇat* M 2) M 1, M 2, R, im Śāṅkh fehlt es *pariatan prakupitāṃ* alle *usser Ms prakupitāṃ*, hier ist versehentlich das zugehörige Subst *pariatan* ausgelassen, vgl RV II, 12, 2 *pariatan prakupitāṃ aramṇat*

VI

1a *vāyūr agregā yajñapīṣ sakāṃ gan mānasā yajñām /*

b *śivó nyúdbhiś śivábhiḥ /*

2a *hiraṇyavairātī nārā devā patī abhiṣṭaye /*

b *vayus céndras ca sūmakha /*

3a *kāvyā iajñā kiātva dākṣasya durone /*

b *riśādasa sadhāstha ā /*

4a *daivjā adhvarjā a gataṃ rāthena sūryatvacī /*

b *mādhva yajñīm sām aṇjithē /*

5a *indira ukthébhir bhāndistho vājanīm ca vājapatih /*

b *hāirvān sutānūḥ sakhā /*

6a *viśvan devān havamīthesmīn yajñe supéśasah /*

b *tā imam yajñām ā gaman devāso devjā dhiyā /*

c *juṣānā adhvaré sado ye yajñāsya tanūkītaḥ /*

viśva ā sūmapitaye /

7a *vacā mahīm devīm vacam asmin yajñe supéśasam /*

b *sārasvatīm havamahe / 18*

Diese Purorucas sind auch enthalten im Münchener Ms 55 (vgl p 50), Śāṅkh śr, 7, 10, 9—16, Haugs ABr Vol II, p 158 Anm, R *usserdem ist Vers 1 = VS 27, 31, KausBr 14, 4, Āsv śr 2, 12, 5, 5, 10, 4 Vers 3—4 = VS 33, 72—73 Vers 6 ist in Kaus Br 14 5 u Āsv śr 5, 10, 7 erwähnt, er ist nach der Anukramanī eine Śākhari (7 × 8 Silben), wie er auch im Ms, M 1, R, Haug überliefert ist, dagegen ist er nach Kaus Br u Śāṅkh eine Mahipankti (6 × 8 Silben), indem der Stollen *juṣamī adhvaré sado* ausgelassen ist Auch Āsv śr scheint nur die Mahipankti zu kennen, dagegen lag dem Komm des Āsv bereits dieser Zusatz vor*

2a) *patī* alle *usser Ms padī* 2b) *céndras ca* alle *usser Ms céndrasu sūmakha* Ms, *sūmakhaḥ* Śāṅkh, *sūmakhaḥ* M 1, R 3a) *kāvyā iajñā* Ms, R, M 1, *kāvyayorajñesa* VS, Śāṅkh 4a) *suryatvacā* alle *usser Haug aṇjithē* 5b) *haruam* alle *usser M 1 haritām* 6a) *supéśasah* alle *usser Śāṅkh supéśasah* 6c) *juṣamī adhvaré sado* fehlt in Śāṅkh 7) vgl *viśva ā sūmapitaye* *havamahe / rācam juṣām mādhumatim aratvam decanam devahūtiṣu* 7a) *vacā mahīm* Ms, *vacā mahīm* Śāṅkh, *vacāmahīm* M 1, R, Haug *vācam asmin* Ms R, Śāṅkh *vacam* M 1, Haug *supéśasam* Ms, R, Śāṅkh, *supéśasam* M 1, Haug

[Praiṣadhyāya]

VII 1

- 1 a hōta yakṣad agnim samīdha suśamīdha sāmuddham nābha
prthivyās sangathe vāmāsya /
vārṣmam divī idās padé vētv ājyasya hōtar yāja /
- b hōta yakṣat tanunāpatam āditer gārbham bhuvanasya
gopām /
mūdhvadyā devo devébhyo devayānan pathó anaktu vētv
ājyasya hōtar yāja /
- c hōta yakṣan nāra-aṁśam nṛ-astūp nrīḥ prapetam /
gobhir vapāvan syad virāis śaktivan rathaiḥ prathimayāva
hūanyais cāndī vētv ājyasya hōtar yāja /
- d hōta yakṣad agnim ida iditó devó devānū á yakṣad dutó
havyavād amūāḥ /
upemīp yajñam upemāni devó devābutim avatu vetv
ājyasya hōtar yāja /
- e hōta yakṣad barhis suśtūmormamrida ṛsmin yajñé vi ca
prī ca prathatañi svasthūn devébhyah /
em enad ūdyā vāsavo rudrá adityās sadantu priyīm indra
syastu vētv ājyasya hōtar yāja /
- f hōta yakṣad dura ṛṣāḥ kavasyo koṣadhavanir ud atabhir
jñhatam vi pākṣobhis śrayantam /
supriyānā ṛsmin yajñé vi śrayantam ṛtavrdho vyāntv
ājyasya hōtar yāja // 19
- g hōta yakṣad uśāsarakta brhatti supesasa mūḥ pītibhyo
yōnam kṛpāvané /
śmśmīyāmane indreṇa devair édām barhis sīdatam vitām
ājyasya hōtar yāja /
- h hōta yakṣad dānya hotāra mandra pōtara kavī prācetasā /
svīśtam adyānyāḥ kuraḍ iśā svabhigurtam ūnya ūrja
svatavīsemām yajñām divī devēṣu dhattam vitām ājyasya
hōtar yāja /
- i hōta yakṣat tīsró devīr apāsīm apāstama ācchidram ūdyédam
ūpas tanvatam /
devébhyo devīr devam āpo vj intv ājyasya hōtar yāja /
- k hōta yakṣat tīastaram āciśtam āpakāñi retodhām viśrāvāsam
yja-odhām /

- pururūpam akamakarsanam supōṣaḥ pōṣas syat suviro
 virair vētv ājyasya hōtar yāja /
 l hōta yakṣad vānaspātīm upāva sraṁṣad dhi[yō jōṣṭā]ram
 sasāman nāraḥ /
 svadat svādhitir ṛtuthādyā devō devébhyo havyāvad vētv
 ājyasya hōtar yāja /
 m [hōta yakṣad agnim] svāhājyasya svāha mēdasas svāha
 stokānam svāha svāhakrtinam svāha havyāsuktinam /
 svāha deva ajyapa juṣṭā āgna ājyasya vyantu hōta yaja // 20

VII 2

- a ajaid agnir asanad vajin m devo devebhyo havyavat /
 praujobhir hinvano dhenabhū kalpamino yajnyasya yub /
 pratirann upa i eṣa hotar havya devebhyab /
 b hota yaj sad agnim yjasya juṣatū havir hotir yaja /
 c hota yakṣat somam yjasya juṣatū havir hotar yaja /
 d hota yakṣad agnisoman cchagasya vapay medaso juṣetū
 havir hotar yaja /
 e hota yakṣad agnisoman puroḍhasya juṣetū havir hotar
 yaja /
 f hota yakṣad agnisoman cchagasya havisa attam adya madhyato
 meda udbhrtam puri dvesobhyab pura pauraṣeṣyā gṛbho
 ghaṣtam nunam ghase ajraṇam yavasaprathamānāṁ sumat
 kṣarūṇaṁ satrudhūṇam agniṣattānāṁ pivopavasanānāṁ
 pūrvatas sroṣitas sitimata utsadatongad angad avattānāṁ
 karata ev agnisoman juṣetū havir hotar yaja // 21
 g devebhyo vanaspate havimṣi hiraṇyaparna pradivas te
 artham /
 pradakṣiṇid rāṇānyānyūyāṛtasya vakṣi pathibhi rajiṣṭhaiḥ /
 h hota yakṣad vānaspātīm abhi hi piṣṭatamaya rabhiṣṭaya
 rasamayadhita /
 y itrigner ajyasya havisaḥ priya dhamani yatra somasyajyasya
 havisaḥ priya dhamani yatra agnisomayos chagasya havisaḥ
 priya dhamani yatra vānaspateḥ priya pathamā yatra
 devānam yajānāṁ priya dhamani yatra gner hotuḥ priya
 dhamani tatritam prastuty evopastuty evopavasraṁṣad
 ril bhūṇi sam nā kṛtvā karad evan devo vānaspātir juṣetū
 havir hotar yaja /

- i vanaspate rasamya i manya prstitamiva vyunani vidim /
vahu devatra dadhiso havisi pra ca dataram amṛteṣu vocali /
- k hota yakṣad agniṁ svistakṛtum ay id ignir igner uvasya
haviṣaḥ priya dhamany av it somasy uvasya haviṣaḥ priya
dhamany ay id agnisomayos chigasya haviṣaḥ priya dhamany
ay id vanaspateḥ priya pithamisy ay id devanam ajyapinam priya
dhamani yakṣad igner hotuḥ priya dhamani yakṣat svam
mahimanam ayajatum eja iṣaḥ kṛnotu so adhivara jataveda
juṣatāni havir hotar yaḥ /
- l agnim adya hotaram vṛnitayam yajamanah pateri paktib
pacan puroḥasam grhann agnaya uv up grhnin somav jy am
brdhnann agnisomabhyam cchagāni supasthadya devo vanas
patir abhavad agnaya ajyena somav jyenagnisomabhyam
cchagenighṛttam tam medastab prati pacatigraḥ hṛṣtam av
vidhetum puroḥasena tvam idya rṣa rseya rṣam up napad
vṛnitayam yajamano bahubhya i sangatebhyah / esa me
deveṣu vasu vary ayakṣyata iti tv ya deva devadinmy adu
tmy asmi i ca vassir ca guravesitaś ca hotir asi bhadi i
vicya presito manuṣas suktavikya sukta bruh // 22

VII, 3

- a devam barhis sudevam devais syat suviram virair vastor
vṛjyetiktoḥ prabhuṣetity anyam rya barhiṣmato madema
vasuvane vasudheyasya vetu yaḥ /
- b devir divas sanghate vidvir yamañ cluthiri dhruva dev i
lutau vatsa im enas taruṇi unumy it kumuro va navajato
maura arva ienukakataḥ prapig vasuvane vasudheyasya
vyantu yaḥ /
- c devī nsasnakti vṛ asmin vṛne pray ity dhvetam api nuram
dauvir vasaḥ pravyastāni suprite sudhite vasuvane vasu
dheyasya vitum yaḥ /
- d devī jostri vasudhiti yajor myighi dveṣāṁsi juvavad
my akṣad vasu vary up yajam[nyā vasuvane] vasu
dheyasya vitum yaḥ /
- e devī urjahuti isam urjam anyavikṣat sigdhūni sapitum anya
[navenṛ purvam dayamini śyama purvānṛ nayan tam
urjam urjahuti urjay imine adhitum vvasuvane vasudheyasya
vitum yaḥ / 23

- f deva daivya hotari potari nestari hataghasamsa abharad
vasu vasuvane vasudheyasya vitam jyaya /
- g devis tisias tisro devir ida sarasvati bharati dyam bharaty
iditum asprksat sarasvatimanu rudiru yajnam vid iha
vedaya vasumatya sadhamadam madema vasuvane vasu
dheyasya vyantu jaya /
- h devo narasamsa trisuṣa sadakṣaṣ satam id enanu sitiprṣtha
adadhata sihasram up pravahanti mitti varuṇed asya hotram
arhato brhaspati stotiam asvamedha uryanam vasuvane
vasudheyasya vetu jaya /
- i devo vanaspatir varsapriya ghrtanirṇig dyam agreṇasprkṣad
antariksam madhyenapriḥ prthivim upareṇadṛmhid vasuvane
vasudheyasya vetu jaya /
- k devam barhiḥ varitnam nidhedhasi pracyutnam apracyutam
nikamadharam purusparham jyasaṣad eni barhiṣany
barhiṣy abhiṣyama vasuvane vasudheyasya vetu jaya /
- l devo agnis sviṣṭakṛt sudiaṇi mandrah kavis satya
manmayaj hota hotur hotu vyajyu agne yin devan ayad
yumu apiprer ye te hotre amatsata / tann sasanusum hotran
devangnam divi devesu yajnam etayemam sviṣṭakṛe cagne
hotabhiur vasuvane vasudheyasya namoi ike vahu jaya /

VII, 4

- a hota yakṣad indram harivam indro dhana attu puṣan
karambham sarasvatim bhariatim parivapa indrasya upu
mittravarunayoh payasya pratassivasya puroḥitam indrah
prasthitam juṣaṇo vetu hotar jaya // 24
- b hota yakṣad indram harivam indro dhana attu puṣan
karambham sarasvatim bhariatim parivapa indrasya upu
madhyandinasya savanasya puroḥitam indrah prasthitam
juṣaṇo vetu hotar jaya /
- c hota yakṣad indram harivam indro dhana attu puṣan
karambham sarasvatim bhariatim parivapa indrasya upu
trityasya savanasya puroḥitam indrah prasthitam juṣaṇo
vetu hotar jaya /
- d hota yakṣad agnam puroḥitam juṣatam harir hotar jaya /

- e hota yakṣad vāyūm agreḥam agrevānam agre somasya
pitarāṃ karāḍ evaṃ vāyur āśi gamay juṣatāṃ vetu
pibatu somāṃ hotar yaja // 25
- f hota yakṣad indravāyū arhanti rihanti gayibhir gomanta
bhriyantāṃ virajā śukrajā enajoi nyuto goagravānam
virāu kṛśāśvapurastat tīsum ihā pīvanam istik vimocinam
karata evendravāyū juṣetāṃ vitāṃ pibatāṃ somāṃ hotar
yaja /
- g hota yakṣan mitravārūṇa sukṣattra rīśadaśa nī cin miśan
tī micra micryāmsikṣas cid gatuvittarānubhāṇeṇ cakṣasa
ṛtāmṛtam itī didhyāna karata evaṃ mitravārūṇa juṣetāṃ
vitāṃ pibetāṃ somāṃ hotar yaja /
- h hota yakṣad aśvina nāsatya didyagmī rudravartanī ny antareṇa
cakreṇa ca vīmūr iṣā urjā vāhātām suvīras śrutareṇa
narūṣo bīdhetāṃ mādhuakṣayemāṃ yajāṇāṃ vāyūnī mī
mīkṣatāṃ karata evaśvina juṣetāṃ vitāṃ pibetāṃ somāṃ
hotar yaja /
- i hota yakṣad indram pītab pritaśśvāsy arvavato gamad
ī paravata oror antarikṣad ī sīt sadbāsthad ime aśmav
śukrī mādhuscutāḥ prasthita indriyā somas tāṃ juṣatāṃ
vetu pibatu somāṃ hotar yaja
- l hota yakṣad indram mīdhīndinasya savanasya mīkhevalyasya
bhigasyattarāṃ pitarāṃ vīotarāṃ havām āgantaram aśya
dhīyo vītarāṃ sunvato yajamānasya vrdham o[ḥhī] kṣkṣī
prātāṃ vā utraghnām ca māghonāṃ ceme aśmavī sukri
manthinaḥ prasthita indriyā somas tāṃ juṣatāṃ vetu pibātu
somāṃ hotar yaja // 26
- l hota yakṣad indram tṛtīyasya savanasya ṛbhumato vibhu
mato vājavato bhīspatiavato viśadevyavataś sam āśvā
mīdīḥ prastānāgmata sam mīdhīndinas samīditanīś
teṣāṃ samukṣitanāṃ gaurā vā pragibhyā vṛśjāśvāyūyā
bīhubhyām upa vāhī hrīubhyām prapruthyā śīpre mīprthya
ṛjūmāṃ ime aśmavī tūvā śmīvantāḥ prasthita indriyā somas
tāṃ juṣatāṃ vīcēṇ pibēṇ somāṃ hotar yaja /
- m hota yakṣad indram marutvāntum indro marutvāṇ juṣatāṃ
vetu pibatu somāṃ hotar yaja /
- n hota yakṣad adityāṃ priyāṃ priyādhimnāḥ priyavratāṃ
māhīś svāśvāsyā patinī or antarikṣasy idhīkṣan svādityāṃ

VII, 5

- a hota yakṣad indraṁ hotrat sajur diva pṛthivyā ṛtunā somam
pibatu hotar yaja /
- b hotā yakṣan marutib potrat suṣṭubhas svarka ṛtuna somam
pibantu potar yaja /
- c hota yakṣad grivo neṣṭrat tvaṣṭa sujanima sajur devānam
patubhir ṛtuna somam pibatu neṣṭar yaja /
- d hota yakṣad agnim agnidhīrad ṛtuna somam pibatu agnid
yaja /
- e hota yakṣad indram brahmanam brahmanad ṛtunā somam
pibatu brahman yaja
- f hota yakṣan mitravarunā prāṣasta[ra]u prasa]strad ṛtuna
somam pibatam prāṣastar yaja / 29
- g hota yakṣad devam dravinodam hotr[ad] ṛtubhis somam
pibatu hotar yaja /
- h hota yakṣad devam dravinodam potrad ṛtubhis somam
pibatu potar yaja /
- i hota yakṣad devam dravinodam neṣṭrad ṛtubhis somam
pibatu neṣṭar yaja /
- k hota yakṣad devam dravinodam apad dhotrad apat poti d
āpan neṣṭrat turīyam patīyam amṛtām amartyām indra
pnam devo dravinodib pibatu dravinodātib / svayamīyuy is
svayamabhiḡuryah / svayamabhiḡurtayā hotriyā ṛtubhis
somasya pibatu acchivāka yaja /
- l hota yakṣad āśvinudhvarīyū dhvāryavād ṛtuna somam
pibetam adhvaīyū yajātām /
- m hota yakṣad agnam grhapatim grhapatyat sugrhapatis tv
adhigne yam sunvan yajamānas syat sugrhapatis tvam
anena sunvata yajamānen agnir grhapatir gairhapatyād ṛtunā
somam pibatu grhapate yaja // 30 //

Die Praiṣṭas finden sich auch in M: M 2 (= Münchener Ms 30 u 15 vgl p 50f) R: Ferner ist VII 1 = MS 4 13 2 Kath 15 13 TBr 3 f 2 vgl auch S y zu ABr II 4 1—15 VS 21 29 30 33 34

VII 1 a) stimmt inhaltlich mit RV 3 5 9 überein wird zitiert in Rl Ir § 28 *ndb i pṛthivyā* = Rv I 143 4 III 9 9 *tarṣman d i bh* = RV 3 9 9 *tarṣman*; Ms M: M: *tarṣman* die übrigen (ist die orthographisch regelmäßige Form)

c) *tarṣmanam prastam ndb i rapetrarā* = Rl Ir § 27 *prastam* alle ausser M: M: *prastam i bh i rapetrān* (nach Rl Pr § 24)

Paṇ 8, 3, 10), R, MS, Kath, TBr, M 1, *nṛṇāḥ prapetram* M 1, *nṛṇāḥ prapetam* Ms *sakṭim* alle ausser Ms *śakṭivā*

d) *amurāḥ* alle ausser Ms *asurāḥ* (für *m* steht im Ms häufig *s*)

e) *suṣṭarimorpa* alle ausser Ms *suṣṭarimūrpa* *śadantu* alle ausser MS *śvadantu*

f) *lavasyo loṣadhuṇir* = Rk Pr § 140 *paśobhīḥ* M 1, MS, Kath, TBr, R, *paśobhī* Ms, M 1 (hier ist *s* vor folgender Konsonantengruppe regelrecht geschwunden) *supṛāyand asmin yajñe tī śrayantam* = Nir 4, 18, wo es als Belegstelle zu dem in Naigh 4, 1 erwähnten *supṛāyandāḥ* angeführt wird

g) *nṛṇāḥ patibhyo yonim* *ṛṇvāne* = Rk Pr § 297 *nṛṇāḥ pa* (nach Rk Pr § 297, Paṇ 8, 3, 10) MS, R, Kath, TBr, M 1, *nṛṇā pa* M 1, *nṛḥ pa* Ms

h) *śuṣṭam adyānyāḥ karat* = Rk Pr § 270 *śuṣṭam* alle ausser Ms *śuṣṭap* (für *m* steht im Ms zuweilen fehlerhaft *p*) *īśd* M 1, M 1, MS, TBr, R, *śa* Ms, im Kath fehlt es *ūrja śatavasemaṇ* Ms, *ūrjā śatavasemaṇ* Kath (da im Ms für *śa* häufig *su* steht, so kann in Kath die ursprüngliche Lesart vorliegen), *ūrjā śatavasemaṇ* M 1, M 1, MS, TBr, R

i) *acīṣṭam* Ms, M 1, R, *acīṣṭum* M 1, MS, Kath, TBr *lārśanam* alle ausser Ms *lārśanam poṣaḥ syāt* M 1 steht regelrecht für *poṣaḥ syāt* (wie die übrigen haben)

l) *śaśaman na* alle ausser M 1 *śaśaman na*

m) steht in M 1, M 1 hinter VII, 2a *m* = Āśv śr 3, 4, 3, Śākh śr 5, 18, 2 *haryasul* alle ausser Ms *haryamul* (*m* ist im Ms dem *s* sehr ähnlich) Zu *juṣāna agna ayasya tyantu* vgl ABr 1, 17, 6 (nebst Śāy) *juṣāno agnir ayasya vetu*

VII, 2 a) findet sich auch in Śākh śr 5, 16, 9, MS 4, 13, 4, Kath 16, 21, TBr 3, 6, 5, ABr 2, 5, 7 Er hat den speziellen Namen „*upapreṣa*“ *upapreṣa* Ms, *upapreṣya* die übrigen

b—c) = MS 4, 13, 5, Āśv śr 3, 4, 8 Komm c) *somam ayasya* alle ausser Ms *somāyasya*

d) = Śākh śr 5, 18, 10, vgl ferner MS 4, 13, 5, TBr 3, 6, 8, 1 *agnīṣomau* Ms, M 1, M 1, R, *agnī* MS, TBr

e) = Śākh śr 5, 19, 7, vgl ferner MS 4, 13, 5, TBr 3, 6, 8, 2 *agnīṣomau* Ms, M 1, M 1, R, *agnī* MS, TBr

f) MS 4, 13, 7, Kath 18, 21, TBr 3, 6, 11, 1, Śākh śr 5, 19, 15, Nir 4, 3, Rk Pr § 177 u 145, vgl auch V 21, 43 *agnīṣomau* Ms, M 1, M 1, R, *agnī* MS, Kath, TBr *attām adya* alle ausser Ms *attām madhya* *ghastām* alle ausser Ms *ghastā yarasapri* alle ausser Ms *yarasapra* *agniṣṛāṭṭ mādām pṛoparasanandam* = Rk Pr § 177 *pār-vataḥ sromtaḥ śitāmataḥ* = Nir 4, 3 *utsudato agud angid avattānam* = Rk Pr § 145 *avattānam* alle ausser Ms *avattānam* *erāgnīṣomau* Ms, M 1, M 1, R, *ecendrāgni* die übrigen

g) = Nir 8, 19, M 1, 4, 13, 7, Kath 18, 21, TBr 3, 6, 11, Śākh śr 5, 19, 18 *patibhī* alle ausser Ms *patibhī*

h) = MS 4, 13, 7, Kath 18, 21, TBr 3, 6, 11, Śāṅkh ér 5, 19, 19, vgl auch VS 21, 46 *yatragner āyasya* alle ausser Ms *yatrāgnir āyasyā yatrā tanas°* alle ausser M: *yatra ranas° yatrāgnir hotuh* alle ausser Ms *yatrāgnir hotuh tatratam* alle ausser Ms *tatratān eoropārasaśad* alle ausser M: *eoropārasaśad*

i) = MS 4, 13, 7 Kath 18, 21, TBr 3, 6, 12, Nir 8, 20, Rk Pr § 441, Śāṅkh ér 5, 19, 19 *ranaspatē raśanayā nīyaya* = RV 10, 70, 10 *ranaspatē raśanayā nīyaya pśfatamayā* = Rk Pr § 441

h) = MS 4, 13, 7, Kath 18, 21 Śāṅkh ér 5, 19, 21, vgl ferner VS 21, 47, TBr 3 6 11, 4 Śāṅkh ér 1, 9, 2 *āyasya harīṣaḥ* alle ausser M: *āyahaṛīṣaḥ agniśomayoc* Ms, M 1, V 1, R, *agnīoc* MS, *ahīnoc* Kath *prīyā dhamaṇy ayād* alle russer M: *prīyāni ayād agner* alle ausser Ms *agnir īṣaḥ* alle ausser Ms *yuvāḥ adhrarā* (es ist hier Neutr pl wie in \id 1) alle ausser Kath *adhrarā*

l) vgl MS 4, 13, 9, TBr 3 6, 15, Śāṅkh ér 5, 20, 5, VS 21, 59–61, 28, 46 *agniśomābhyam* Ms, M 1, M 2, R, *indrīgnībhyam* MS, TBr *chāgam* bis *somīyayenagniśomābhyam* nur in Ms, V 1, M 2: R *supasthādyā* (durch *Krasis aus supasthā adya*) Ms, *supasthā adya* M 1, V 1, R, vgl TS 1, 2, 2, 3 *supasthā devo ranaspatir āyena* M 1, M 2, R, *āyē* Ms *chāgenāghattām* Ms, VS 28, 46, Komm zu Śāṅkh ér 5, 20, 5, *chāgenāghast* in M 1, M 2, TBr, M 2, *chāgenādyastan* R Die Form *aghattam* ist auch (worauf mich Herr Prof Hillebrandt aufmerksam macht) in Śāṅkh ér (Komm) 6, 1, 10 dreimal belegt und in 6, 1, 11 einmal Die 2 Dual *aghattam* kommt in Praś 4p vor vgl p 152 Diese Formen sind abzuleiten von V *ghad* „lechzen nach, trachten nach, verlangen nach“, ai *jighatsati* „lechzen nach“, *jighatsā* „Verlangen, Hunger“, *jighatsu* „lechzend“, *va jaidyemī* „verlange, bitte“, *asī jēdāt*, *jēdētī* „cupere, sitire“, *lit pasī gendū* „sich sehnen, verlangen“, *poln. godzić* „streben, zielen“ *sāṅgatebhyāḥ* alle russer M 1, M 2 *sāṅgatebhyāḥ vasu vāry* Ms, M 1, M 2 MS, *vāry* TBr *āyālīyuta* alle russer Ms *āyālīyuta deradīṇany* alle ausser M: *deradīṇany* *śassā* Ms, VS, TBr, *śāsrī* M 1, M 2, MS, R *sūktā bruhi* R, M 2, MS, TBr, *sūktā3 bruhi* M 1, *sukta bruhi* Ms

VII, 3a) = MS 4, 13, 8, TBr 3 6 13, Śāṅkh ér 5, 20, 1, vgl ferner VS 21, 48, 28, 12 *prabhīryeta°* alle ausser M: *prabhīryetī°*. *barluṣmato* alle ausser Ms *barluṣpato*

b) = MS 4 13, 8 TBr 3, 6, 13, vgl ferner VS 21, 49, 28, 13 *etētr* alle ausser M 1, V 1: *etētr* Zu *maṇḍ arīd reṇukalāṭīh prapag* vgl RV VI, 28 4 *na tā arīd reṇukalāṭīo āśnute prapag* Ms, MS, *prapag* M 1, M 2, TBr, R

c) = MS 4, 13, 8, TBr 3, 6, 13, vgl VS 21, 50, 28, 14 *ry asmin* Ms, *dyasmin* MS, TBr, R, M 1, M 2 *sudhite* alle ausser Ms *sudhīter*

d) = MS 4, 13, 8, TBr 3 6 13 Nir 9, 42, vgl VS 21, 51, 28, 15 *rasudhiti* alle ausser Ms *rasudhiti yūvarād* alle ausser M 1, M 2 *yūvarād anyīvaśad* alle ausser M: *avaśad*

e) = MS 4, 13, 8, TBr 3, 6, 13, Nir 9, 49, vgl VS 21, 52, 28, 16 *dayamānā* R, TBr (*dā* ausl s vor anl s + Kons gewöhnlich abfällt), *daya mānāḥ* M 1, M 2, MS *urjayamane* alle ausser M: *ārjamāyane*

f) = MS 4, 13, 8, TBr 3, 6, 13, vgl VS 21, 53, 28, 17 *hatughasāṁsav* Ms, M₁, M₂, R, TBr, *hataghasāṁsā* MS

g) = MS 4, 13, 8 TBr 3, 6, 13 vgl VS 21, 54, 28 18 *yaññam* alle ausser Ms *yaññas* (m ist im Ms dem s sehr ähnlich) *ihavelaya* alle ausser Ms *ihavedaya*

h) = MS 4, 13, 8, TBr 3 6, 16, Śāṅkh ér 1, 13 2, vgl VS 21, 55, 28, 19 *bṛhaspati* Ms, M₁, M₂ (da ausl s vor anl s + Kons gewöhnlich schwindet), *bṛhaspatiḥ* die übrigen

i) = MS 4, 13 8, TBr 3, 6, 13 Śāṅkh ér 5, 20, 4, vgl VS 21, 56, 28, 20 *madhyenaṁrah* alle ausser Ms *madhyenaḥprah*

j) = MS 4 13 8, TBr 3, 6, 16 Śāṅkh ér 5 20, 4, vgl VS 21, 57, 28, 21 *°dharanam* alle ausser M₁ M₂ *°dharunam purusparham* alle ausser Ms *puruspaham*

k) = Kb IV, 9 6 MS 4, 10, 3, TBr 3, 5, 9 1, 3, 6, 13, 1, Rk Pr § 292, Bsp 14 n 5, Āśv ér 1, 8, 8 Śāṅkh ér 1 13 3—4 vgl VS 21 58, 28, 22 *yāñ* alle ausser M₁, M₂ *yam*

VII, 4a) = Āśv ér 5 4, 3, Śāṅkh 7, 1, 3 *indram haruam* bis *indrasyaupuro* = ABr 2 24, 5 *iṣanvān* (ebenso in b c) M₁ M₂ R ABr, *pūṣantan* (ebenso in b, c) Ms *pratassasasya* Ms I. *prātaḥ prataḥsasasya* M₁, M₂

b) Fur *ietu* hat M₂ *ietu pibatu*

c) *puroḷasāṁ* R, *puroḷasam* M₁, *puroḷasām* M₂ *puroḷasāṁ* Ms (doch in a und b richtig *°aṁ*)

d) = Āśv ér 5, 4, 7, Śāṅkh ér 7, 1, 7

e) = Āśv ér 5 5, 3, Śāṅkh ér 7, 2, 3 *īayam* alle ausser Ms *īayur agreyandm* Ms für *agreyandnam*, *agreyavapam* die übrigen *aiasā gamat* = RV V, 46 1

f) = Āśv ér 5, 5, 3 Śāṅkh ér 7 2, 3 *arhanta rihāya* Ms *arhantarhāya* M₁, M₂ R *śultraya* alle ausser Ms *śultraya goagrayam* *mīrau kasa sapurastat* Ms, *goagru iropasāśapurastyās* M₁, M₂, R *astihavimocanam* Ms *astv iha vimocanam* M₁, M₂, R

g) = Śāṅkh ér 7 2, 6, Āśv ér 5 12 Zu n: cin *niṣanta micra nicayyāñsāñsā cid gativittaranulbanena calśasa* vgl RV 8, 25, 9 *akṣud cid gativittaranulbanēna calśasu* / ni cin *niṣantā micrā ni cikyatuh nicayyāñsā°* Ms entspricht dem n: *cikyatuh* in der Parallelstelle RV 8 25, 9, es ist also eine unregelmässige Komparativ-Bildung von *nicayyāḥ* (vgl Kb IV, 9, 1), *nicayāmsā°* M₁, M₂ R *calśasa* Ms (ebenso RV 8, 25, 9), *calśasa* M₁, M₂, R *pibetaṁ* Ms, R, *pibatam* M₁, M₂

h) = Śāṅkh ér 7, 2, 9, Āśv ér 5, 5, 12 *ca vāmīr* Ms, *vāmīr* M₁, M₂, R *urja aṁhataṁ* Ms, *urja vahataṁ* M₁ M₂, R *°ānaruso* Ms, *°āvaruso* M₁, M₂ R *madhukāṣayemam yyaññam yuvana mīmūṣatām* = Pañcav Br 21, 10, 12, *katy ér 23, 3, 1 eśvīnā* alle ausser Ms *eśvīnā pibetaṁ* Ms, R, *pibatam* M₁, M₂

der vorhergehenden Lesart) *udrucam* alle ausser *Ñir* (Komm) *udrucam acikamatot tat Ms* [= *acikamata ut tat*, wobei *ut* Praeverb zum folgenden *abhūd* ist *acikamata* ist redupl Aor 2 pl von *W lam*, „was ihr grade gewünscht habt, das ist eingetreten“] *acikamatam tat Ñir* (Komm), *rcikamato to tat M 1, R, rcikamato to tat M 1*

r) = Śākhār 10 1, 11 Es fehlt in *M 1, M 1, R* *te śio Ms, tebhyo Śākh* Für *agnim* steht in *Ms* fehlerhaft *agnim* Für **varuṇābhyaṃ* hat *Ms* fehlerhaft **varuṇityim* Zu *rasumato* bis *visadadyivatas* vgl ABr 2, 20, 14 *rasumate rudravata vidityavata rbbhmate rbbhmate vajarate bṛhas paticate visadadyivare*, vgl auch MS 4, 9, 8, Pr VII, 41

s) = Āśvār 6, 0, 21 *ā varūr Ms, varūr M 1, M 1, R yātām Ms, yātām M 1, M 1, R aha Ms, M 1, M 1, iha R mānayetham Ms, mādayetham M 1, M 1, R vājūntya deśāh Ms, vājūntya dhenuḥ M 1, R, vājūntya dhenuḥ M 1, R aruṇebhīh Ms, aruṇebhīh M 1, M 1, R etaśebhīh Ms, etaśena M 1, M 1, R sajōsasau Ms, R, sajōsato M 1, M 1, mandetīm vītām pibetām Ms, R, madetīm vītām pibatām M 1, M 1*

VII, 6) Diese sogenannten 12 Rūprais sind erwähnt auch ABr 6, 9

a) = Śākhār 7, 8, 2 *diva Ms, diva ā M 1, M 1, R rtund* alle ausser *Ms rtunāh*

b) *pibantu* alle ausser *Ms pibatu*

c) *neṣṭrāt to° Ms, R, neṣṭrāt to° M 1, M 1* (ausl *t* wird vor anl *t* + Kons häufig nicht geschrieben)

e) *indram brahmānam Ms, indro brahmā M 1, M 1, R brahmanād* alle ausser *M 1: brahmanād*

f) *mitrucarupa Ms, R, mitrucarupau M 1, M 1: praśāstārau* alle ausser *Ms praśāstā[rau] praśāstā yaja = Rk Pr § 103*

b) *potar yaja = Rk Pr § 102*

k) vgl RV II, 37, 4 *devo* alle ausser *Ms devo dravinodāh pibatu dravinodasah Ms, dravinodā dravinodasah M 1, R, dravinodā dravinodasa M 1* (vor anl *s* + Kons) **ayūyah R, ayaya Ms, M 1, M 1* (vor anl *s* + Kons) *abhogurtayā* alle ausser *Ms abhogurtaya hotraya Ms, R, hotraya M 1, M 1*

l) *adhvaryavad* alle ausser *Ms adhvaryavad pibetām Ms, R pibatām M 1, M 1*

m) *sugrhapatis tvadhagne Ms, sugrhapatis trayagne M 1, R, sugrhapatiḥ trayagne M 1: trayagne yāh sunīan yajamāna syāt = Rk Pr § 146 yaja mānas syāt Ms, yajamāna syāt M 1, M 1, R* (da ausl *s* vor anl *s* + Kons häufig schwindet) *garhapatyid rtuna Ms, M 1, R, garhapatyī rtund M 1: yaja* alle ausser *Ms yaja*

Im Rk.Prātisākhya werden noch mehrere andere Prāsis behandelt, die in unserer Prāsa Sammlung nicht aufgenommen sind. Da sie sich aber auch in den dem Rgveda zugehörigen Brāhmasūtras vorfinden und sie überdies ebenso altertümlich sind, wie die bisher behandelten Prāsis, so führe ich sie hier an

1

*Hotā yajñād āśrinī sarasvatīm indrāñ 'sutrāmānam ime somāḥ surā mānās chagair na meṣair ṛṣabhañ sutāḥ kaṁpāir na tolmaññur vjair mahā-
ranto sadā māsarēna pariśṛtāḥ sukrāḥ payasvanto 'mṛtāḥ prastitā' co
madhusūctas tān āśrinī sarasvatīndrahā sutramā vytraha jusanitāñ saumyaṁ
madhu pibantu mādantu vyāntu hotar yāja*

Dieser Praise ist belegt in VS 31, 42, TBr 2, 6, 11, 10, Śākh 3r 15
15, 9, Maitr S 3, 11, 4, Kāth 38, 9. Und folgende 2 Stellen sind im Bk-Prat
p 44 u p 86 behandelt

1) *sukrāḥ payasvanto mṛtāḥ* 2) *(in āśrinā sarasvatīndrahā*

Var zu diesem Praise *āśrinā* TBr, Śākh; *āśrināu* die übrigen
sutrāmānam VS, TBr, Śākh, im MS u Kāth fehlt es *pariśṛtāḥ* VS,
TBr, *parisrutā* MS *madhusūctas* VS, TBr, *madhusūctas* MS *sutrāmā*
vytraha VS, TBr, im MS fehlt es *mādantu vyāntu* VS, *mādanāṁ vyāntu*
MS, *mādantu vyāntu somāṁ* TBr

2

*Pitā mātariśūchidra pada dha achidroktha kavayāḥ śāñsan somo rīsarīn
nīthām neṣad bṛhaspatir ukthāmadāni śāñṣat*

Dieser Japapraise, womit das Ājyasastra beginnt, ist belegt in Ait Br
2, 38, Āśv 3r 5, 9, 1, Śākh 3r 7, 9, 1, TS 5, 6, 8, 6. Hieraus ist folgende
Stelle im Bk-Prat § 546 behandelt: *bṛhaspatir ukthāmadāni śāñṣat*

Śākh 3r u TS weichen im Texte sehr ab *padā dhā achidrokthā*
kavayāḥ śāñsan somo rīsarīn Ait Br, Āśv, *padā dhā achidra kavayāḥ padā*
nu talṣuḥ somo rīsarīn TS, *padogasyādnīthām* Āśv 3r, Śākh, *netā* TS

3

*Danyāḥ samitāra drubhadhvam uta manuṣya upanayata mēdhyaḥ dura
āsāsanā medhapatisdhyim mēdhām | prīsmā agniṁ bhārata stṛṇitā barhīr ānt
enāṁ mātā manyatām ānu pitānu bhṛtā sugarbhyō 'nu rājā sayuthyaḥ |
nidhīnāñ asya padō nidhattat sūryaṁ cakṣur gamayatād vītam prāndm
anvrasajātād antariṣṣam asuṁ disaḥ śrotum pṛthivīm śarīram | ekadhīṣya
tiacam dechyatāt purā nīdhyaḥ apīdso vapīm utludatād antar erōsmānam
vārayadhīat | syenam asya vālṣaḥ kṛntāt prasasa bhāḥ kālī doṣāni kasya-
pīdīnīchidre 'troni kardōru srekaparvasṭhūanta śadīñṣatir asya vāukṛtayaḥ
tā anuṣṭhyoc cyavayatād gītram gītram asyīnūnam kṛntāt | mādhyagoham
pārthirāṁ kṇanakt | aśvā rājāḥ sāmye sṛjātāt | canīṣṭhum asya mā rācīṣo
rukām manyamānā nēd ras tole tanaye rāvītā rāvuc chomutarāḥ | ādhṛigo
śamīdhīnāñ suīdām samīdhīrāṁ samīdhām ādhṛigīṣu |*

Im Komm. zu TBr 3, 6, 6 1 wird dieses Gebet über das Schlachten
beim Paśu-Opfer *Adhṛigupraise* genannt. Belegt ist es in ABr 2, 6, ABr
10, 4, Āśv 3r 3, 3, 1, Śākh 3r 5, 17, 1—10, MS 4, 13, 4 TBr 3, 6, 6, 1,
Kāth 16 21, Durga zu Nir 5, 11. Auch ŚBr 13, 3, 2 handelt von dieser
Adhṛigū-Litanei. Einzelne Stellen sind daraus zitiert in Bk-Pr p 42

(sagarbhyo 'nu sakha sayāthyah), Nr 5, 11 (adhrigo samidhiān suśamā samīdhrām adhrigo als Belegstelle zu Nigh adhriguh), VS 6, 9 (mātā manyatam anu pitām bhrutā sagarbhyo 'nu sakha sayāthyah) Die vielen Verbalformen auf -tī in diesem Praisa beweisen dessen hohes Alter Nach RV I, 162, 18 hat das Tier 34 Rippen, während es hier nur *śadciśśatur tanhrayah hat*

Varianten zu diesem Praisa *ārabhadhrām uta manuṣyā* ABr, Āśv, *uta manuṣyā urabhadhrām* die übrigen *medhapatībhyām* alle ausser MS *medha pataye śrīṣṭa barhur* = RV 1, 13, 5 *anaiasṛjatād antariṣam asuṃ diśah śrotam* ABr, Āśv, Śākh, *anaiasṛjatād diśah śrotam antariṣam asuṃ* TBr, *anaiasṛjatād antariṣam asuṃ* MS *īdrayadhī* u ABr, Āśv, Śākh, *īdrayatād* TBr, MS *anuṣṭhuyoc* ABr, Śākh, MS, *anuṣṭhuyo* TBr Āśv *ratac chamitīrah* ABr, Āśv, Śākh, TBr, *ratac* MS

Ausserdem kommen in Āśv śr noch folgende, in unserer Sammlung nicht vorhandene Praisa vor Āśv śr 3 9, 3 = R Nr 68, Kāth 17, 19

hotā yakṣad agnīm sarasvatīm indram sūtrāmdhām somam sūrdmīdī jūṣantam ūyantu pibantu madantu somān surumpo hotar yaja

Āśv śr 3, 5, 9 = Śākh 5 19, 9, MS 4 13, 5

hotā yakṣad agnīm puroḍaśasya jūṣatām havir hotar yaja

Āśv śr 10, 9, 5 = Śākh 16 7, 2, VS 24, 64

hotā yakṣat prajupatīm mahimno jūṣatam vetu pibatu somān hotar yaja

[Kuntapadhyaya] (VIII—XXII)

VIII

1a idām janā upaśrutan nārāsaṃsa stavīṣyate /

b ṣṛīṣṭīṃ sahāsra nṛvatīṃ ca kauśāva ā ruśāmeṣu dadmahe /

2a uṣṭra yāsyā pravāhīno vadhūmanto dvir dāśa /

b varṣmā rāthasya nī jūhūḍate diva īśamṛṇā upaśṛīṣah /

3a eśā īśāya mīmahe satām niṣkān diśasrajah /

b trīṇī śatāny ārvataṃ sahāsra dāśa gōnam // 31

Diese Verse, genannt „Nārāsaṃsah“ sind auch enthalten in M 1, AV 20 127, 1—3, Śākh śr 12, 14, 1—3 Inhaltlich stimmen sie vielfach mit RV I, 126, 1—3 überein Vers 1 auch in Āśv śr 8, 3, 10

1a) Ms *janā upaśrutan* Ms, *janā ūpa śruta* alle übrigen *nārāsaṃsa* Ms, M 1, Śākh R, Āśv (hier ist *auś* s vor *an* s + *h*ons regeltrecht geschwunden), *nārāsaṃsa* AV 1b) *kauśāva* Ms Śākh (in d 1 rit Ann), *kaurava* die übrigen *ruśāmeṣu* alle ausser Ms *ruśadeṣu* 2a) *pravāhīno* alle ausser M 1 AV *pravāhāno* 2b) *jūhūḍate* Ms, *jūhūḍate* M 1, R, *jūhūḍate* Śākh 3a) *īśāya* Ms, M 1, Śākh, AV, *īyaya* R *niṣkān* alle ausser M 1 *niṣkān*

IX

1a vacyāsva rebha vacyāsva vṛkṣé nā pakvé śakunāh /

b niṣ te jūhā carcaritī kṣuró nā bhuriyor iva /

- 2a *prā rebhāso manṣaya vīthā gāva ivarate /*
 b *amōtaputraka eṣām u mōdaka upāsate /*
 3a *prā rebhā dhīyam bhārasva govīdam vvasuvīdam /*
 b *devatrēmām vācām śṛṇhīṣur nā vīrāstaram // 32*

Diese Verse, die „*Haribh*“ heissen sind auch in M 1, AV 20, 127, 4—6, Śāṅkh 12, 15, 1 u 14, 4—5 vorhanden

1a) *nā* alle ausser Ms *na* 1b) *niṣ te* Ms (aus *niṣ te* nach Rk.Pr § 349), *naṣte* M 1, AV, Śāṅkh, wofür bereits Hillebrandt (in den Krit Anm) *niṣ te* vermutet hat *carcarāti* alle ausser M 1 *carcarāti* *ḷḡurō nā bhurīṣor* *iva* = RV VIII, 4, 16 2a) Ms *rebbhāso manṣayi* Ms, M 1, R, *manasā* AV, Śāṅkh (dieses scheint die ältere Lesart zu sein) 2b) *amotaputrahā* Ms M 1, *amotaputrahā* AV (Nach Koth zu lesen *amoti putrahā*) *u mōdaka upāsate* Ms, *amota gā vāsate* Śāṅkh, *amitaka vāsate* R, AV, *apotala vāsate* M 1 3a) Ms *dhīyam* 3b) *śṛṇhīṣur* Ms, R Śāṅkh, *śṛṇhīṣur* M 1, *śṛṇhīṣur* AV *vīrāstāram* Ms, *vīrāstāram* AV, Sāṅkh, *vīram āstāram* M 1, R

X

- 1a *rājño viśvajānīnasya yo devō mārtyān āti /*
 b *vaiśvanarāśya suśrutum ā sunota parikṣitāḥ /*
 2a *parikṣin nah kṣēmam akarat tāma asanām ā saram /*
 b *arayyān kurvan kauravyaḥ pātir vadati jayāya /*
 3a *katarāt ta ā haraṇi dādhi māntham3 parisrutam /*
 b *jayā pātum vi prechati rasṭrē rājñāḥ parikṣitāḥ //*
 4a *[abhiya sīaḥ prā jūte yāvāḥ pākivāḥ pātho bilam /*
 b *jānas sū bhadrām edhate rasṭrē rājñāḥ parikṣitāḥ] // 33*

Diese Verse genannt „*Parikṣitāḥ*“, finden sich auch in M 1, Śāṅkh 12, 17, 1, 1—4, AV 20, 127, 7—10 Da Strophe 4b mit demselben Pada schliesst wie 3b, so hat der Abschreiber den 4 Vers aus Verschen im Ms ausgelassen Dass dieses Lied auch in der Vorlage des Ms aus 4 Versen bestanden hat, bestätigen die Kh Anukramani, Śāṅkh 12 16 2, Sāyana zu ABr 6, 32 7 (*rājño viśvajānīnasyety ādyās catasrah pāriḷḷitāḥ*) Auch 12 17 8 3, 12 setzt diesen 4 Vers voraus, da nach ihm der Vers M 1, 4 „*upa vā nara*“ der 14 Vers im Kuntūpa Lied ist Der 4 Vers ist uns in M 1, Śāṅkh AV, R überliefert

1a) *ati* alle ausser Ms *iti* 1b) *sunota* Ms, M 1, R, AV, *śṛṇots* Śāṅkh *parikṣitāḥ* alle ausser M 1 *parikṣitāḥ* 2a) *parikṣin* alle ausser M 1 *parikṣin* 2a) *kṣēmam akarat* Ms, R, *kṣemam akarat* Śāṅkh, *kṣēmam akarat* AV, *kṣemakarāt* M 1 *tāma ā sanam* alle ausser M 1 *tāma sunum* M 1 *saram* Ms, M 1, R *caran* AV, Śāṅkh 2b) *arayyān* Ms, *marayam* R, *marayan* M 1 *kulīyam* AV, Śāṅkh *kurvan* Ms, M 1, R *kurvan* AV, Śāṅkh (dieses ist die ältere Form) 3a) *māntham3* Ms, *mantham* M 1, R, Śāṅkh, *mantham* AV

parisrútam M₁, R, Śākh, *parisrutām* M₁, *parisrútam* AV 3b) Ms *rdṣṭre* 4a) *abhūta śāh pra jīhāte* AV, Śākh, R, *abluarṣma pra jīhāte* M₁ 4b) *cūhate* alle ausser M₁ *aidhatta*

XI

- 1a *īndrah kārūm abūbudhad ūt tiṣṭha vi carā cāran* /
 b *māmēd ugrāśya carktis sārva it te prṇād arih* /
 2a *ihā gāvah prā jāyadhvam ihāśvā ihā pūruṣāh* /
 b *ihō sahāsradaḥṣiṇo virās trātā nī śidatu* /
 3a *némā indra gāvo riṣan mo āsan gōpatī riṣat* /
 b *māsām amittirayūr jāna indra mā stenā īsata* /
 4a *ūpa vo nāra emasi suktēna vācasā vayām bhadrēna vācasā*
vayām /
 b *cāno *dadhiṣva no giro nā riṣyema kadā canā* // 34

Diese Verse, welche „*Karaiyāh*“ heissen, finden sich auch in M₁, AV. 20, 127, 11—14 Vers 1—3 = Śākh ér 12, 15, 2—4 V 2 ist ausserdem = ABr 8, 11, 5, MP. 1, 9, 1

1a) *caran* Ms, Śākh (Var), *caram* M₁, *jaran* Śākh, *janam* M₁, *sec manu*, R, AV 1b) *carktis* Ms, Śākh (Var), *carḥdhi* M₁, AV, Śākh, R Für *sarva it te prṇād arih* hat M₁: *sarvam it te prṇā dhurīh*. 2a) *pūruṣāh* alle ausser Ms *puruṣih* 2b) *viras trātā* Ms, M₁, R, *vi puṣa* AV, Śākh 3a) *némā* Ms, AV, R, *mémā* Śākh, M₁ *riṣan* alle ausser Ms *bhṛṣan* 3b) *īsata* alle ausser Ms *īsate* 4a) *to nara emasi* Ms, M₁, R, *no na ramasi* AV 4b) *dadhīṣvan* Ms, *dadhīṣvan* R, *dadhīdhvam* M₁, *dadhīdhva* AV Nach Roth aus *dadhīsta* korrumpiert *no giro* alle ausser M₁: *no amgito*

XII

- 1a *yās sābhēyo vidathyaśs sutva yajva ca pūruṣāh* /
 b *sūryam cāmu riśādasam tād devāh prāg akalpayan* /
 2a *yó jamyāśh prāty amadaḥ yās sākhyāyan nimitsati* /
 b *jyēṣṭho yād āpracetas tād āhur adharāg iti* /
 3a *yād bhadrasya pūruṣasya putró bhavati dādhiṣih* /
 b *tād vipro ābravīd udāg gandharvāh kāmyaṁ vvacah* /
 4a *yās ca papīr abhūṣyoś yās ca revāh ādāsurih* /
 b *dhīranām śāsvatām āham tād apāg iti śuśrava* /
 5a *yé ca devā ayajantātho yé ca *parādadūh* /
 b *sūryo divam iva gatvāya maghāvāno ví rapśate* // 35

Dieses Sukta findet sich auch in M₁, R, AV 20, 128, 1—5, *ferger* 1st Vers 1 = Śākh ér 12, 20, 2, 1, V 2 = Śākh 12, 20, 2, 3, 3 = Śākh 12, 20, 2, 2, 4—5 = Śākh 12, 20, 2, 4—5 Dieses Lied heisst, *Dudhā Bhāṣ*

(yah sabheyo vidathja ity adyā ro dīrma kṛpāḥ śamset, Say zu ABr 6 32 19)

1b) *cām* : alle ausser R *caḥ* *tad* alle ausser M : *taṃ* 2a) *jāmya* 3a) *praty amad* : (sehr häufig steht im Ms für a fehlerhaft a) Ms *jīmya* : *apratana* *lad* M : R *jīm* / *apratthayāt tad* *śankh* *jīmyā* *amethayad* AV *ya* Ms M : R *ya* AV *śankh* *amethat* Ms M : P *dudh* *erati* AV *śankh* 2b) *yād apracetā* alle ausser M : *yād* *pracetā* 3b) *ud g* alle ausser *śankh* *u ta* *īam* *jam* alle ausser M : *lāryam* 4a) *al h jīyo* alle ausser AV *abhu* *jītho* *revd* alle ausser Ms *revd* 4b) *dham* Ms R AV M : *aha* *śākh* *śara* Ms s *ruma* M : AV *śākh* R 5a) *deva* alle ausser AV *dev* *ī* *ayayāt* alle ausser M : *ayayāt* *paridad* h alle steht nach Roth fehlerhaft für *parādad* h 5b) *gatedya* alle ausser M : *gated* *rapsate* alle ausser AV *raj* *sante*

VIII

1a) *jōnaktakṣyō anabhyāktō* *maniso ahuranyān* /
 b) *abrahmābrahmanas putrās tō tī kālpeṣu śāmmitā* /
 2a) *jā āktakṣyas anabhyāktas sumanis suhiranyān* /
 b) *subrahma brahminas putrās tō tī kālpeṣu śāmmitā* /
 3a) *ajrapanā ca veśantī revān* *ipracatī* *cayā* /
 b) *ayabhyā kānyā kalyānī tvō tā kālpeṣu śāmmitā* /
 4a) *suprapanā ca veśantī revān* *supracatī* *cāyā* /
 b) *sujabhyā kānyā kalyānī tvō tā kālpeṣu śāmmitā* /
 5a) *parivṛktā ca māhisi svastyā ca yudhugamāh* /
 b) *śvāsūr āśvā āyama tvō tī kālpeṣu śāmmitā* /
 6a) *īrīta ca mahiṣīrīstīā ca yudhugamīh* /
 b) *ānāsūr īrī āyama tvō tī kālpeṣu śāmmitā* // 36

Dieses Sukta, welches „Ja alīpāḥ“ heisst, findet sich auch in AV 90 198 6—11 u. *śākh* 19 91 2 1—6 R

1a) *n* *l* *t* *l* *yo* Ms *n* *l* *t* *l* *yo* M AV *ś* *ākh* R Zur Lesart des Ms. vgl. auch 2a) *āktakṣyas* *nauro* Ms M I *a* *īam* *ro* AV *ś* *ākh* *ah* *er* *p* *gacāh* Ms M : *ś* *ākh* R AV *to* *tī* AV M : *ś* *ākh* I *tot* *tī* Ms (ebenso in 2b) Da in der älteren Orthographie für ausl s + anl s + Kons nur s + Kons geschrieben worden ist, so haben hier die Abschreiber die bestrebt waren, den fehlenden Konsonanten zu ergänzen, mit Unrecht angenommen, dass ein s ausgefallen sei. 2a) *āktakṣyas* Ms *āktakṣ* die übrigen *śūdr* *ī* *gacāh* Ms M : R *ś* *ākh* AV 2b) *t* *tī* AV M : I *ś* *ākh* *stot* *tī* Ms 3a) *revāntī* alle ausser I *re* *ī* *ntī* *apracatī* *ca* *ya* (*ca* nicht verborgene Fülle*) Ms *aprad* *d* *ī* *ca* *ya* Ms *ś* *ākh* R *aprad* *d* *ī* *ja* *ya* AV 31) *ajay* / *ī* alle ausser M : R *ajay* *h* *ī* *to* Ms *tō* AV M : *ś* *ākh* R 4a) *revāntī* alle ausser R *ye* *āntā* *supracatī* *cayā* Ms s *ī* *ra* *lad* *ī* *ca* *ya* M *ś* *ākh* I *suprat* *ī* *yavā* AV 4b) *s* *ya* *h* *u* *f* alle ausser M : R

suṣābhra lālyant alle ausser Ms *lālyant* to Ms, to AV, AV M 1, Sāṅkh, R 5a) *parivṛtā ca mahiṣi svastyā* Ms, AV *parivṛtā ca mahiṣy anastya* Sāṅkh, *dvatā ca mahiṣyaṇnastā* M 1, R *ca yudhṅamaḥ* Ms, M 1, Śāṅkh, R, AV 5b) = M 1, Strophe 6b AV 20 128, 11b R, Strophe 6b Śāṅkh 12, 21, 2, 6b *śāśur* Ms *śāśur* AV, Sāṅkh, R M 1 *āśra dyāmi* to Ms, *āśra dyāmi* to M 1, R *āśvaḥ sujāmi* to AV, *āśi yāmi* Śāṅkh 6a) *dvatā* alle ausser M 1, R *parivṛtā mahiṣyaṇnastā* Ms, *māhiṣi svastyā* AV, Sāṅkh, *māhiṣi viśvastyā* M 1, *māhiṣi viśvastyā* R 6b) = AV 20, 128 10b *āśra ayami* Ms, M 1, R *āśvayami* Sāṅkh, AV *to* Ms *to* AV, M 1, R, Śāṅkh

XIV

1a yād [indrado dāsarajñēmānuṣaṃ vigāhathah] /

b virupas s[arvasma asit sadig āksya vāñcate] /

2a [tvām viśakṣam maghavan namram paryakaror a]bhī /

b tvāiṁ rauhinām vyasyas tvām vṛttrasyabhīnac ch[irah] /

3a yāh pārvatan vy adadhād yō apō vy āgahathah /

b [yo vṛtram vṛtrahann aha]n tāsma india nāmōstu te /

4a praṣṭin dhāvantaṁ haryor uccaśśravasam abravam /

b svasty āśva jaitrayēndram ā vahato ratham /

5a yātva śvetā uccaśśravasāṁ haryor yuñjanti dākṣiṇam /

b murdhānam āśvam devānam bībhrad indram mahiyate // 37

Diese Verse welche „*Indragītthah*“ heissen stehen auch in M 1 AV 20 128 12–16, R Ferner ist Vers 1 = Sāṅkhśr 12 10 5, Vers 2 = Sāṅkhśr 12, 16, 1, 1 Vers 4 = Sāṅkhśr 12, 16 1 2

1a) *indrado* AV, Sāṅkh *indro* M 1, R *vigāhathah* AV, Sāṅkh, *vyagī hathah* M 1, R 1b) *virupas* Ms M 1, Śāṅkh, R, AV *sadig āksya vāñcate* M 1, R *sa ha yaksya kalpate* AV, *sa ha yaksmaya patyate* Sāṅkh 2a) *viśakṣam* M 1, R *viśakṣum* Sāṅkh, AV *paryakaror* M 1, R, *māyīkaror* AV, Sāṅkh *abhī* Ms M 1, R, *apī* Sāṅkh *ayam* AV 2b) *vyasyas* *team* Ms, M 1, R, *vyasyo* *vi* AV Sāṅkh 3b) *yo vṛtram vṛtrahann aham* Ms M 1, *yo vṛtro vṛtrahann ahann* R (hier ist *vṛtro* fehlerhaft für *vṛtram*, im RV ist zu ahān häufig *vṛtram* das Objekt) *indro yo vṛtrahā mah* in AV 4a) *uccaśśra* alle ausser M 1 *uccaśśra* (Für *śr* steht häufig *śr*) *abravam* Ms, M 1, R, *abruvan* AV Sāṅkh 4b) *svastyāśva* Ms für *svastyāśva*, vgl p 50 *vahato ratham* Ms *vaḥa suṣayam* AV M 1, R, Sāṅkh 5a) *yatva śvetā uccaśśravaso* Ms, (śravaso fehlerhaft für śrāvāṇam) *gītā śvetā uccaśśravasam* R *gītā śvetā uccaśśravasam* M 1, *ye tva śvetā ajavṛasam* AV *haryor* AV, M 1, *haryo* Ms R 5b) *murdhānam āśvam* R *murdhānam āśva* M 1 *murdhānam asya* Ms, *jārd namasya* AV *mahiyate* alle ausser M 1 *mahiyase*

XV

1a etā āśva ā plavante / pratipāṁ pratisatvanām /

b tāsām ēkā hārikikā / hārikikā kīm icchasi /

1a) *prāṭisatrandam* Ms, M₁, R, ABr, *prāṭisutrandam* AV, Śāṅkh 1b) *harikṛikā* / *hārikṛike* R, Śāṅkh (im Ms ist aus Verssehen das durch das Versmass geforderte *harikṛike* ausgelassen), *harikṛika harikṛike* AV, *harikṛika harikṛike* M₁ 2a) *sādhum* R, M₁, AV, Śāṅkh, *sadhram* Ms (im Ms steht *ia* häufig für *u* in der Ligatur) *hiranyayam* M₁, AV, Śāṅkh, R, *hiranyam* Ms (fehlerhaft, was das Versmass beweist) *taṃ* AV, Śāṅkh, *tham* Ms (fehlerhaft), *lam* M₁, R 2b) *yātrā* AV, M₁, Śāṅkh, R, *yātrā* Ms *tisraś* alle ausser M₁ *tisra* (für *ausl s + anl ś* wird zuweilen nur *s* geschrieben) *padāraṇā* AV, M₁, Śāṅkh, R, *padāraṇā* Ms 3a) *icahṛte* Ms, *mahante* M₁, R, *iḥāgato* AV *arāḥi* M₁, R (3 Sg Aor pass von *icāh*), *atcāh* Ms (fehlerhaft), *arā* AV 3b) *sa ittha kaṃ sa eca lam* Ms, M₁, R, *sa icchaknd sam jñāyate* AV *sāghā gha te saghā gha me* Ms, *sāghā gha te saḥghā ga me* M₁, R, *sāghāghate saghāgate* AV 4a) *gomī gha gominur abhi* Ms, M₁, *gomī gha gominur abhi* R, *gomighā gogatur itī* AV *pumāṃ* (jatman R) *bhumne nimitasā* Ms, R, *puman bhumne nimitasā* M₁, *puma kustenim icchasi* AV 4b) *balbab atho itī* Ms *badbab atho itī* M₁, R, *palva badhdāyo itī* AV *balbabo atho* Ms *badbabo atho* M₁, R *baddhavo agha* AV 5a) *ajakorakavika* M₁, R, (= *ajako arāḥo avikā*), *ajakorago iḥi* Ms *ajigurake tika* AV *vāro gos śāphah* Ms, *vāro gosapadyake* AV, *vāro gosaphah* M₁, da für *ausl ś + anl ś* handschriftlich zuweilen nur *ś* gesetzt wird, so konnte die Lesart des Ms die primäre sein 5b) *lesim śyeni enuā* Ms, *lesim śyeni enivā* M₁, *śyeno patisa* AV *ānāmayopajivā* alle ausser M₁, *ānāmayopajivikā* 6a) *amba kulam dyuni* Ms, *amba kulim ayuni* M₁, R, *aryarahulim a isuni* AV 6b) *luham* Ms, M₁, R, *luham* AV, vgl Paṇ 6 1, 216 7a) *ya ayanti śrabhiḥ kṛbhīḥ* R, *ya ayanti śrabhiḥ kṛbhīḥ* Ms (hier hat sich *ś* dem in der nächsten Silbe folgenden *s* assimiliert) *ya ahaṃti śrabhiḥ kṛbhīḥ* M₁, *noyati śrabhiḥ kṛbhīḥ* AV 7b) *ubjantah lubhayarah* Ms, *alubhyantah lubhayarah* M₁, R, hieraus ergibt sich eine bisher unbelegte W *kubh*, vgl Dhrt 10 11³ *kubhi acchādano kubh*, „sich verhüllen“ gr *ρυφος*, „vornübergebogen, gekrümmt“ *āmanako manasth ikah* Ms (etwa „freundlich gesinnt im Sinne weitend“), *amanako manasthakah* M₁, R (ist die Prakritisierung der ersteren Lesart), *amanalo manasthakah* AV 8a) *devattah prāṭi jāryah* Ms, *devattah pratihuryah* M₁, R, *devatcam prāṭi sūrya* AV *pinaṣṭi patikā harib* Ms, M₁, *pinaṣṭi patikā harib* R 8b) *prā budbudo mathayati* Ms, M₁, R, *prā dudrudo maghā prāṭi* AV *śuṅga ut pata* Ms, M₁, R, *śfuga utpanna* AV 9a) *tvāṭi* Ms, *tvā vi* M₁, *tvāṭi* AV, *tvāḥi* R *no vadat* Ms, *no vidat* AV, *nāridan* M₁, R *āyan tam* Ms, *ayantam* M₁, R, *dyanti* AV 9b) *cēndram amandata* Ms, M₁, R, *vedamayadata* AV *iyann iyann* Ms, M₁, R, AV 10a) *iyann* M₁, R, wofür Ms fehlerhaft *ayann*, *iyām* AV *jyāyastaro bhūat* Ms, M₁, R, *śva āsturo bhāran* AV 10b) *iyam yyakā* Ms, M₁, R, *uyam yalām* AV *minoti ni bhāyate* Ms, *minoti ni bhāyate* M₁, R 11a) *tāsya anumibhājanam* Ms, R, *tāsya anumibhājane* M₁, *tāsya karta nibhājanam* AV *babhrubhiḥ* Ms, M₁, R *vasubhiḥ* AV 11b) *babhiś* Ms, M₁, R, *rayor* AV Für **abhiśubhiḥ* hat Ms *athisubhiḥ*, *abhiśarah* M₁, R *laśa hiranyayih* M₁, R, *layā hiranyayih* Ms, *āśa hiranyayih* AV 12a) *dha*

lakus sarartakāḥ Ms, ahalakuh sarartakuh M 1, R, dhala kūsarartala AV (da für ausl s + anl s häufig nur s geschrieben wird, so wird die Lesart des Ms die ursprüngliche sein) 12b) Diese Strophe auch = Śāṅkh śr 12 18, 1, 20 Für tejani hat Ms fehlerhaft tejanam, tedani Śāṅkh, tyanī AV tejani M 1, R ohate alle ausser M 1 ohati 13a) vaniṣṭhunopā Ms, M 1, R, vaniṣṭhau nāra AV imām Ms, M 1, R, idām AV adur it Ms, M 1, R, māpūriti AV 13b) pālavalis śakaraliḥ Ms, R, pālavalis śakabaliḥ M 1 AV 14a) khatirō alle ausser M 1 khaburo aradīḥ paramās Ms, M 1, R, aratuparamah AV 14b) pāpāpūruṣah Ms, M 1, R, ryāpāpūruṣah AV adoham Ms, M 1, R, āduham AV it alle ausser M 1 iti ghyuakam Ms M 1, R, pīyūyam AV 15a) hastino alle ausser M 1 hastinam dfti alle ausser Ms diti adhyardham Ms, M 1, R, atyardhar* AV parascataḥ M 1 AV, R, payasvatāḥ Ms 15b) alibulam nikhatakam wird auch zitiert in Āśv 8, 3 17, Śāṅkh śr 12, 18, 1 10 16a) vāta alle ausser M 1 vātad mathayati alle ausser M 1 mathā it 16b) lāraiaṁ Ms, M 1, R, lāraiaḥ AV, Śāṅkh 16b) Für *vāṣad hat Ms vāṣad Conj Aor von val, baliṣad M 1, R (für vāṣad) vaniṣad AV, Śāṅkh 17a) Für *vāṣad hat Ms wie in 16a vāṣad baliṣad M 1, R (für vāṣad), vaniṣad AV, Śāṅkh karkarim likhat Ms, karkarim likhat R, karkari likhat AV karkarim likhat M 1 17b) yad iṁ hanat katham hanat auch = Āśv śr 8 3 17, in Śāṅkh śr fehlt dieser Halbvers yad iṁ alle ausser AV yadīyam 18) ist nach der Anukramanī ein Halbvers (dīpād) dāṣiṁ Ms, M 1, R, leṣiṁ Śāṅkh, deti AV katham Ms, M 1, R, Śāṅkh, kuha AV pary ākramam punah punah auch = Āśv śr 8 3 17 ākramam Ms, M 1, R, Āśv, agatram AV, Śāṅkh

XVI

- 1a vitatāu kirāṇau dvau tāv ā pināṣṭi pūruṣah /
 b nā vai kumari tīt tātha yātha kumari mānyase /
 2a [matuṣ te kirāṇau dvau naitāḥ puruṣad rīt /
 b nā vai kumari tīt tātha yātha kumari mānyase //]
 3a nigṛhya karpākau dvau nīr ayācchasi madhyamam /
 b nā vai kumari tāt tātha yātha kumari mānyase /
 4a uttanāyai śayanāyai tiṣṭhann evāva guhasi /
 b nī vai kumari tāt tātha yātha kumari mānyase /
 5a ślakṣpāyām ślakṣpikāyām ślakṣnam evāva guhasi /
 b nī vai kumari tāt tātha yātha kumari mānyase /
 6a aya ślakṣm avabhrasat antar lomāvatī hrādē /
 b nī vai kumari tāt tātha yātha kumari mānyase // 42

Diese 6 Verse, welche „Prarāṇikāḥ“ heißen, sind auch überliefert in M 1, AV 20, 113 Śāṅkh śr 12 22, 1—6, R. Im Ms ist Vers 2 durch Versehen des Abschreibers ausgelassen was die Anukramanī zu diesem Adhvayā, Āśv 8 3 19 und Śyāma zu AV 6 33 10 beweisen „vitatā kirāṇau dvau“ ity āryah ṣaḍ anuṣṭubhah prarāṇikāḥ

2a) *mittāḥ* (aus *mit* + *itah*) M: R *mittāḥ* AV, *Sāṅkh rīḥ* M: R AV *dṛtāḥ* Śāṅkh 3a) *karnakau* alle ausser M: *karttakau* ā *yacchasi* Ms, M: R Śāṅkh AV *madhyamam* Ms *madhyamā* M: R, *madhyame* Śāṅkh AV 4a) *so* alle ausser AV *uttānā yam śayānāy* *tiṣṭhantam* *ava gāḥatī* 5a) *gāḥatī* alle ausser AV *gūḥatī* *avabhāśad* Ms (mit Akzent über *ad), M: R, *va bhraṃśad* AV, Śāṅkh

XVII

- 1 ihettha prāg apag udag adharāg arāṭa ud abhartsata /
- 2 ihettha prag apag udag adhārag vatsaḥ puṣanta asate /
- 3 ihettha prāg apag udag adharāḥ sthāpako vī hyate /
- 4 ihettha prag apag udag adharāḥ silūpuccho vī hyate //

Dieses Lied des *Aṅgīrasenyaḥ* heisst findet sich auch in M: R AV 20 134 1—4 Śāṅkh śr 12 23 1, Aśv śr 8 3 20 Von Vers 2 ab fehlen in Ms die Alzente

1) *prag apag udag adharāḥ* = Vb 6 36 *arāṭa* Ms, M: R *aralag* Śāṅkh, *āsanna* AV *abhartsata* Śāṅkh *abharchata* (praktisierte Form der ersten Lesart) Ms *abhartsatha* AV, *abhanthate* M: R 2) *puṣanta* M: R, AV, Śāṅkh *purūṣanta* Ms (fehlerhaft, denn es verstösst gegen das Versmass) 3) *sthāpiko vīhyate* Ms, Śāṅkh AV *saṃput silūpacye* M: R 4) *silūpuccho vī hyate* Ms (si° wohl für śi°) *sthāpako vī hyate* M: R, *chilūpu chilūṣate* Śāṅkh *sa va prthu hyate* AV

XVIII

- 1a blug ity abhigataḥ / śar ity abhīṣṭitah /
- b phal ity apakrantaḥ /

Diese 3 Viertelverse welche *Pratirīḍaḥ* heissen, finden sich noch in M: R, AV 20 135, 1—3 Śāṅkh 12, 23 2 Aśv śr 8, 3 22

1a) *blug ity* alle ausser Ms *blug eti śar ity* M: R, *śal ity* AV, Śāṅkh *śay eti* Ms *abhīṣṭitah* Ms, M: R, *apakrantaḥ* AV Śāṅkh 1b) *ity* alle ausser Ms *eti apakrantaḥ* Ms, M: R *abhīṣṭitah* AV, Śāṅkh

XIX

- 1a vime deva akraṃsatādhvaryoḥ kṣipraṃ [pra]cara /
- b susastir id gavam asy atī prakṛitaso mahāt //

Dieser Vers genannt „*Ativadaḥ*“, ist auch belegt in M: AV 20 136 4 Śāṅkh 12, 23, 4, Aśv śr 8 3 23, R

1a) **adhvaryoḥ* Ms AV **adhvaryo* M: R, Śāṅkh R *pra* alle ausser Ms, wo es aus Versehen fehlt, da eine ähnliche Silbe vorangeht das Versmass erfordert hier *pra* 1b) *susastir* Ms R *susastir* M: *susastir* Śāṅkh AV *asy atī prakṛitaso mahāt* Ms („unsere Pedrängern hat es ein be-

deutendes überlegen*) *asyati* 1 r k *Udāso nāha* R *asyati* 1 rak *Thāiso*
mahe M 1 *asyati* 1 prakhu *lasi* S *ukh*, *asyati* 1 r *śudasi* AV

XX

- 1a *aditya* hā jaritar angirōbhya dakṣiṇam anyan /
 b tūm hā jaritar nā praty ayan tam u hā jaritib praty ayan /
 2a tam hā jaritā[r nā praty agrbhyan tam u hā jaritib
 pratyagrbhyan /
 b ahi neta sann vācetanam jayā neta sann upurogatisā /
 3a uta śveta śūpatra uto padyalhu jayisthā /
 b uṣtem asu manam piparti /
 4a *aditya* rudr[ī vasavas tv eḍate idam rājdhāḥ prati grhīḥy
 āngirah /
 b [idam radho līhāt pṛthū devā dādāt vā varīm /
 5a tū vā vstu sucetanam vyusme vstu [divedive] /
 b praty eva grbhayata // 44

Dieses Lied, welches „*Deran tha*“ heisst findet sich auch in M 1 AV 20
 13a c—11 ABr c 3a d—91 Śukhār 12 1) 1—4 (Vers 3 = Śukh 12
 19 4) R In ABr ist dieses Sukta in 17 Viertelverse zerlegt so wie es
 auch Asvār 8 3 2a vorschreibt (*saptada vā jalina*). Die einklammernten
 Stellen sind in Ms abgetroffen

1a) *dakṣiṇam* all ausser Śukh *śraya lakṣmī* 1b) *tam* u M 1 L
 ABr AV Śukh *t* u Ms jedoch das Versmass erfordert u 2b) *neti* (an
 beiden Stellen) alle ausser Śukh *deta* (an beiden Stellen) 3a) *jayisthā*
 alle ausser Śukh AV *vasti* *thā* 3b) *uṣtem* u alle ausser Śukh *ut*
d u 4a) *eḍate* (*ekite*) ABr, M 1 P *elata* AV, Śukh 4b) *ida vā idho bṛhat*
 M 1 P ABr Śukh *idam vā idho vṛt vā jrabhu idam vā idho bṛhat* AV
 da an dieser Stelle im Ms nur 2½ em abgebrochen sind und nach der
 Anukramam Leser Vers eine *1 jayisthāṭi* (8 + 8 + 8 + 11 silb.) ist
 so kann nur die erstere Lesart im Ms gestanden haben

XXI

- 1a *tvām* indra śrīmān arimā havyām pū watebhya /
 b vīrya stuvātē visu rjur ic chrivase vāh /
 2a *tvām* indra kīpotiya cchunnay aksya vificate /
 b vumākam līkayam virayam vār asma aksuḥ bṛhu /
 3a arangaro vavidita tredhī baddhō viraty ayā /
 b iram u hā prī sūcety amram apī sedhata // 45

Diese Verse genannt „*Thūteda*“ sind auch enthalten in M 1 AV 20
 135 11—13 Śukhār 12 1) 4—5 u 12 1) 3 1

1a) *ari ann arin* Ms *sar ia rin* die übrigen 1b) *ri er ic chisase*
tahā Ms *iasu* *ri* (*rasūn* I) *jurisrase* (*jurāsrase* R) *mahe* M: R
ias *in d ira rase tahā* AV *Šaul* h 2a) *chunna* alle ausser M: *clayna*
 2b) *uirya* Ms *pu* *ca* M: R AV *Sin* h *alr* nor AV *Šin* h *alr* pod
 Ms M: R 3a) *ara* *garo* Ms *h* *ara garo* die übrigen *arat* *ajak* Ms
varatraja die übrigen 3b) *u* *ha* alle ausser AV *aha* *sedhata* Ms *sedhata*
 AV *Sin* h *bādhatam* M: R

XXII

- 1a *yad asyā aṁhubhedyā prthu sthurām upātasat /*
b muskā id asyā ejato gosaphe sakulāv iva /
 2a *yadī sthurena pāsasī anu muskā upāvadhit /*
b viṣṭvncv asyuditas siktasv iva gārdabhau /
 3a *yad ālpika sūlpika karkandhukeva pacyate /*
b visantikam iva tējinam yabhyamāna vi namyate /
 4a *yād devāso lalibukām pīa viṣṭminam vīsuh /*
b sakthnā te drsyate nārī sityasyikṣibhago yathā // 46
 5a *māhanagny upa brute śvāsya vēsitam pasah /*
b idik phalasya vikṣasya surpam surpam bhajemahi /
 6a *mahanagny adṛptvān hi sō lrandad āstam asadat /*
b saknu kamanā bhuvā masakvān sākthy udyatam /
 7a *māhanagny ulūkhalam āti kramanty abravīt /*
b yāthaiva te vanāspate pī ghuṁti tathaiva me
 8a *māhanagny krāvīkum samyayā paridhīvati*
b idan na vidma tejanaṁ sūspā bhīvati dhānika
 9a *māhanagnī māhanagnāu dhāvantam anu dhīvati*
b imās tad asya gā rakṣa yābha mām addhy odanam
 10a *māhān vai bhadrō bilbō māhān pakva udumbārah*
b māhān abhijuu bādhatē mahatas sadhu khōdanam /
 11a *kāprn narah kapṛtham ud dadhatana codayata khudāta*
vājasataye /
b niṣṭigryah putram ā cyavayotaya indraṁ sabadha iha
sōmapitaye /
 12a *yad dha prācir ajagantōro manduradhanikih /*
b hatā indrasya sattravas sarve budbudayāsavaḥ /
 13a *dadhukrāvno akariṣau jūñor āsvasya vājunaḥ /*
b surabhi no mukha karat prā pa āyūñsi tarisat / 47

Ity īgvede khile pañcamodhyayas sampurnam samaptam om
 namas sivaya

Nach Ait Br 6, 36, 6 und der Anukramanī zum 5 Adhyāya hat dieses Sukta nur 10 Verse. Die letzten 3 Rgveda-Verse sind später hinzugesetzt. Und zwar sind sie deshalb mit dem Lied vereinigt, weil im Ritual unmittelbar nach diesem 10versigen Sukta die 3 Verse rezitiert wurden, vgl. Kaus Br 30, 7—8, Śukh ér 12, 24, 2 u 12, 25, 1, Āśv ér 8, 3, 30—32. Dieser 10versige Hymnus führt den speziellen Namen „Ābanasyāh“, vgl. Ait Br 6, 36, 4 nebst Śyāya, Kaus Br 30, 6, Gop Br 2, 6, 15, Śukh ér 12, 24, 1, Āśv ér 8, 3, 28, Vait S 32, 31.

Nach Śukh ér 16, 4 unterhielten sich die Priester beim Āvamedha mittels dieses rotenhaften Liedes (vgl. auch Anukramanī *hotṛpratigastros sūrado*), während die Mahisi, die erste Gemahlin des opfernden Königs, neben das getötete Opferross sich legt. Diese Verse finden sich auch in M₁, R. Die Verse 8—9 u 11—13 fehlen in M₁.

Vers 1—4 = AV 20, 136, 1—4. Ausserdem ist V. 1 = VS 23, 28, Śukh ér 12, 24, 2, 16, 4, 3. V. 2 = Śukh ér 12, 24, 3. V. 4 = VS 23, 29, Śukh ér 12, 24, 1, 16, 4, 6. V. 5, 6, 7, 10 = R p 38, ferner ist V. 5 = AV 20, 136, 9, Śukh ér 12, 24, 6. V. 6 = AV 20, 136, 5. V. 7 = AV 20, 136, 6. Śukh ér 12, 24, 7. V. 8 = AV 20, 136, 10, Śukh ér 12, 24, 5. V. 9 = AV 20, 136, 11, Śukh ér 12, 24, 4. V. 10 = AV 20, 136, 15, Śukh ér 12, 24, 8. V. 11 = RV X, 101, 12, Kaus Br 30, 8, AV 20, 137, 2, Śukh ér 12, 24, 2, Āśv ér 8, 3, 30. V. 12 = RV X, 155, 4, AV 20, 137, 1, KBr 30, 8, Śukh ér 12, 24, 2, Āśv ér 8, 3, 30. V. 13 = RV 4, 39, 6, AV 20, 137, 3, SV 1, 358, VS 23, 32, MS 1, 5, 1, Kāth 6, 9, TS 1, 6, 11, 4, 7, 4, 19, 4, TBr 3, 9, 7, 5; ABr 6, 36, 8, KBr 30, 8 (Sowohl in ABr als auch in KBr führt dieser Vers den speziellen Namen „*Dīdhikrī*“), Gop Br 2, 6, 15, Tīndya Br 1, 6, 17, Par Gr 10, 16, RM p 44a Z 7, Gobh Gr 3, 3, 7, Śukh Gr 1, 17, Śukh ér 12, 24, 1, Āp ér 4, 14, 1, 6, 16, 6, Āśv ér 6, 12, 12, 8, 3, 32, Man Gr 1, 22, 3, Baudh Dh 4, 5, 12, TSandhyābhāgya p 31.

Varianten 1a) *pṛthu* Ms, M₁, R, *lydhu* AV, VS, Śukh *sthūram* Ms, M₁, R, *sthūlam* AV, VS, Śukh *uplitasat* alle ausser M₁: *uplitasat*. 1b) *muskā* Ms, *muṣkār* die übrigen *vato* alle ausser M₁: *vate*. Zu *goṣāpṛhe* vgl. V, 15, 5a *gōś śāpṛhā* und die dortige Anmerkung. *śalulite* alle ausser Ms *śāhulār*. 2a) *sthurepa* Ms, M₁, R, *sthulepa* AV, Śukh *pasasī* anā Ms, R *pasasī* anā M₁, *pasasī* anā AV, Śukh 2b) Für **rdatas* hat Ms **rdata* (vor folgendem *s*) dafür AV, Śukh *ardhatah*, R M₁ *ardate* *ra* alle ausser Ms *re*. In M₁ lauten die beiden letzten Worte *ara* *gardabhā*. 3a) *karkandhukera* M₁, R, *karkandhraleka* Ms (für *u* steht in der Ligatur zuweilen *ia*) *karkandhūleka* AV *pacate* Ms, M₁, R, *padate* AV. 3b) *tejanam* Ms, AV, *tejano* M₁, R, *yalyāyanānā* *vi* *namyate* Ms, *yalyāyanānā* *vi* *tanate* M₁, R, *yantva* *vidāya* *vi* *tyatā* AV. 4a) *lalibulām* Ms. (aus *lālā* *bula* „Liebesspiel“, *bula* ist belegt in Guṇap und ist nach Guṇap = *hāya* „Scherz“), *lālmagum* M₁, AV, VS, Śukh, *laligamum* L *viśimnam* VS, AV, Śukh, *viśimnam* Ms (hier ist *h* fehlerhaft, weshalb auch das *n* nicht lingualisiert ist), *viśimnam* M₁, R. 4b) *saktā* M₁, R, VS Śukh, *saktā* Ms, *sakula* AV *te drīyate* Ms, *dedrīyate* M₁, R, AV, *dedrīyate* VS, Śukh *nārī* alle ausser M₁: *nārā* *satyasya** VS, AV, Śukh,

saltnasya Ms, *sakthya* R, *salthah* M: *salzibhago* Ms, *siknag* M: L,
Isibhuro AV, *Sinkh*, VS *yatha* alle ausser M: *patha* 5a) *siaty* Ms,
ascasya M: R, *svasty* AV *Sinkh* *re'itam* AV, R, *Sankh*, *tegitam* Ms
pasah alle ausser Ms *pasah* 5b) *idri* Ms M: R *uttham* AV, *Sinkh*
 6a) *adrytam* M: R, *adryta* Ms, *adryad* *Sinkh*, *amkshyad* AV *hi so* Ms
 M: R, *umo* AV *astam dsadat* Ms, M: *astam dsarat* R, *asthon dsiran*
 AV 6b) *sknu* M: R, *sikr* Ms, *sktun* AV *Idaman* *Uhuva* Ms, *lanana*
sknu M: R, *lanana* *sica* AV *masalam* Ms, R, AV *udyatam* alle ausser
 M: *udyamat* 7b) *yathana* *te* Ms, M: L, AV, *yathitara* *Sinkh* *pi ghnanti*
 Ms M: R *pyyati* AV, *ni ghnanti* *Sinkh* *tathana* *me* Ms, M: R, *tatha*
tati AV, *tatha* *mama* *Sinkh* 8a) *mahin igni* AV, *Sankh*, *mahinagnya* Ms
 8b) *idan* Ms, *iyam* AV, *Sankh* *tejanam* Ms, *yo mrgah* AV, *Sinkh*
tharati dhanki Ms, *harati dhankam* AV, *Sinkh* 9a) *mahanagnam* AV,
Sankh *mahanagnau* Ms 9b) *tad asya gi raka yabha* *mam addhy* AV,
tu tasya ga raka yabha *mim addhi* *Sankh* *tagasya girakye yabhaman abhy*
 Ms 10a) *mahan* *tai* *all* ausser M: *manca* *ho* *pakva* Ms, M: R, *bhadra*
 AV *Sinkh* 10b) *abhya* Ms M: R, *Sinkh*, *abhito* AV 11b) *cy nayotaya*
 alle ausser M: *cyarajotaya* 12b) Ms hat *sattiratus* für *sattiaras* 13b)
 für *mukha* hat Ms *sulha* (im Ms steht häufig s für m)

Samhitiranyam

Dieses bildet den Schlußteil des Kāmīr Ms Die ersten beiden Adhyāyas
 des Samhitiranya habe ich auslassen vgl hierüber p 46 Die Orthographie
 weicht hier schon ein wenig von den ihm vorangehenden vedischen Texten
 ab indem *v* und *y* nach einem Anusvara nicht verdoppelt werden Ausl m
 wird hier vor anl Sibilant, h r, *Asal*, *Palatal* gewöhnlich zum Anusvara

III. Adhyāya.

- 1 *uditas sukriyan dadhe tad¹⁾ ahim atmāni dadhe /*
anu mam aity indriyam mayi srir mayi y isih //
- 2 *śrivasya priṇas²⁾ sibalā uttiṣṭhany ānu masir³⁾ uttiṣṭhāt*
anu mā yantu devatā /
adibhūm cakṣur isiram⁴⁾ manas⁵⁾ suryo jyotisam śreṣṭho
dikṣe mā mā lūṁsih //
- 3 *tac cakṣur devahūm sukram uccarat /*
paśyema śradas satam jivema śradas satam //
- 4 *agne idā nama⁶⁾ idā nama ṛṣibhyo mantrakṛdbhyo muntra-*
ṛṣibhyo namo vo astu devebhya / śiva nās antuma bhava
sumṛdika śrāṣyat / mī te jyoma sandṛṣi / bhadrān karpe-

lhub / rk / san na indragm rk / stuse janam / rk kaya
 naś citrah / kas tva sityo madanam / abhi su nah / syona
 prthivi bhava / sapratha iti antis antis santiḥ ///

Die ersten drei Verse stimmen mit den ersten drei Versen des am
 Schluss des Aitareyabrahmasya stehenden Śānti Abschnittes

Vers 3 ist aus RV 7 66 16 VS 36 21 TAr 4 4^o 5 Maitr 4 9
 90 ParGr I 17 6 Mantrarth p p 138 Vers 24

Der letzte Teil des 3 Adhyayas findet sich mit Ausnahme des darin
 dreimal vorkommenden Wortes rk und der Schlussworte „sapratha it“ z r
 streut in dem am Anfang des Aitareyabrahmasya befindlichen Śānti Abschnittes

Varianten 1) ta Ar 2) sarrah sapra ah Ar 3) aia é r r Ar 4)
 : tam Ar 5) nana Ar : a is Ms 6) : ana Ar mana (verschrieben) Ms
 7) syonā prth r bhava auch in Maitr S IV 1^o 12 (p 180 Z 16)

Ity ṛgvede samhitayāye tityodhyayah // Iti sūrgvede
 śikalake śikhyam dasamamaṇḍale ṛgvedakhilāśaitas samhitā
 ranyasāhitā ca sampurnam samaptam // om namo brahmaṇe
 namo asti agnāye nāmaḥ prthivya nāmā ōśadhūbhyah / nāmo
 vacē nāmo vacaspataye namo visnave lphate kṛnomity *etāsam
 eva devātānam sarśitām sayujyam śilokātām apnoti ya evāṁ
 vidvā(m) svadhyayām adhitē //

namo brahṇe b s bhate kṛto : = AśvGr 3 3 4 TAr 2 90 1 M
 p 7 7 1 ff p 136 Z 20f Peterson p 98 Für kṛto n steht dort die jüngere
 Form karo *Ms lest atisān Zu dem folgenden vgl A Ar 1 9 2
 sāyujyam sar patā : śilokātā : aś te

om urantasākhakalpiyā bhogyamokṣaplayā ca /

brahmaṇasevimanīya vedavikṣayā vai nāmā //

sam 51 bhū su ti 13 likhitam //

bhṛtṭabhumasvaminō r mīsu unīnaḥ putras śavalasvamināḥ
 pautras sampadyatām samaptam // subhram astu

In diesem Schlusssatz nennt sich der Abschreiber V sa padjata wohl
 fehlerhaft für saṇ padjata

Die nachträglich in die Khilasammlung aufgenommenen Verse.

Diese finden sich weder in der Khila Anukramanī noch in dem Kāśmīr Ms sondern nur bei MM, R, Auf. Denjenigen Teil dieser spät entstandenen Texte, welche als Zusätze zu einzelnen älteren Khilān gelten, habe ich bereits in den Anmerkungen zu jenen behandelt

1

1a suktante tṛpāny agnav aranye vṛkṣe 'pi va /

b yat tṛpāy adhyāyanam tad adlutam tṛpāy bhava te bhava //

2 vṛkṣapatāḍḍaganam samudiam gaccha svāhnam gaccha svāha //

Diese 3 Strophen finden sich bei Müller Nr 5, R, Peterson Oper in Search of Ss Mss in the Bombay Circle 1884, Benfey Simaveda p 167 Anmerk. Diese 3 Strophen stehen am Ende von RV V, 49 Inhaltlich haben sie mit dem RV. Iiede nichts zu tun, dagegen knüpfen sie an das Zeremoniell an, welches der Schüler nach Erlernung von V, 49, 5 vornahm vgl. Śaṅkaraśāstrīya Vedārthadīpikā zu RV V, 49 pañcamīna adhyāyinaḥ pāṇau tṛpam grhṇatī adhyāyanade iredjyam tṛpānam bhavati adhyāyānte tacca tṛpam agnau apasvare tī prakṣijet. Nachdem er den 5 Vers erlernt hat nimmt er Gras in die Hand wegen des Velastudiums wird er ein solcher, welcher Gras in der Hand hält. Nachdem er erlernt hat, am Ende soll er das Gras ins Feuer, ins Wasser oder auf salzhaltigen Boden werfen. Auch Rgvidhāna II, 22, 3 schreibt dasselbe vor sūktānta ca tṛpam tu agnau iredj vṛkṣe 'pi vī nīkṣijet. Am Schlusse des Liedes möge man Gras ins Feuer auf salzigen Boden oder ins Wasser werfen.

Dieses Khilā ist sehr jung, Strophe 1a ist aus Rgvidhāna II, 22, 3 entnommen, aranye scheint aus Rgvidhāna iredj sekundär entstanden zu sein denn Śaṅkaraśāstrīya hat in der oben angeführten Stelle das ihm sinntensprechende are. Der Gott bhava ist nicht vedisch.

Varianten 1a) tṛpā agnau aranye vṛkṣe 'pi, Pet. 1b) yat tṛpāy Pet. Am Schluss des Khilā steht bei Pet. noch das Wort tṛpānam Übersetzung: 1 Am Schlusse des Liedes sei Gras im Feuer im Walle oder auch im Wasser. Das Studium welches mit dem Ausstreuen (des

Cras s) verunreinigt ist ist beunruhigt, ich will dir, o Bhava ausstreuen die
o Bhava 2 Gehe in den Zusammenfluss der Seen der Zisternen und der
Teiche Heil gehe zu Agni Heil

2

- 1a visvesvara viṣvāṅkṣa viśvātupa sadāśiva /
b śarīrapam bhava bhūteṣu kāmāṅkṣa śāṅkṣa /
2a hara sambho mahadeva viśveśvarāvalābha /
b śiva śāṅkṣa saivātman mātāṅkṣa namo 'stu te /
3a mṛtyumjaya iṇḍiya mātāṅkṣa sambhava /
b amṛteśva śaraya śrīmahadeva te namaḥ /
4a etāni śivanamāni yāḥ paṭhen nityaḥ śakṣt /
b naṣṭi mṛtyubhayaṁ tasya pāpānāṁ kṛpāṇāṁ /

Diese 4 Verse finden sich nur in Müllers Ms. S₃ sie stehen
unmittelbar nach dem Śrīśukta Diese Verse sind an Śiva gerichtet Sämt-
liche diesem Gotte hier beigelegten Namen sind nachvedisch

Übersetzung 1 Allbeherrscher der in unförmliche Augen hast o viel-
gestaltiger stets Gütiger sei du eine Zufluchtsstätte o Herrscher der Wesen
der du aus Mitgefühl hilfst o Segen spendender 2 O Hara segensreicher
grosser Gott der du über alle herrschest unsterblicher Freund o Śiva Segen-
spender, der du das All verkörperst Unwiderstehlicher Verehrung soll dir sein
3 Dem Besieger des Todes dem Pūdra dem blaubalsigen, segensreichen
dem Beherrscher der Unsterblichen dem Śarva dem Śrīmahadeva dir sei
Verehrung 4 Wer diese Namen des Śiva andächtig auf einmal hersagt der
hat keine Furcht vor dem Tode und niemals Unglück Krankheit usw

3

- 1a yāñśeśvata govindā madhavanamāta keśava /
b kṛṣṇa viṣṇo hṛṣīkeśa vasudeva namo 'stu te /
2a kṛṣṇāya gopināthāya cakṛiṇe suravarāiṇe /
b amṛteśva gopāya govindāya namo namaḥ /
3 etāny anantanāmanī māṇḍalīnte (śada) paṭhet /

Diese 3 Verse sind nur in Müllers Ms. S₃ überliefert und
folgen unmittelbar nach den vorhergehenden 4 an Śiva gerichteten Versen.
In diesen 3 Versen werden sämtliche Beinamen Viṣṇus aufgezählt

Übersetzung 1 O Beherrscher der Opfer unerschütterlicher Govinda
Mithava unendlicher langhaariger Kṛṣṇa Viṣṇu, Hṛṣīkeśa („dessen
Haare starr sind“) schatzreicher Gott Verehrung sei dir 2 Dem Kṛṣṇa
(„schwarzen“) schatzreichen Herrscher dem in einem Wagen fahrenden dem
Śuravarāiṇ dem Beherrscher der Unsterblichen dem Wächter dem Govinda
Verehrung Verehrung 3 Diese unendlichen Namen möge man am Ende
des (o) Mantra beständig hersagen

4

- 1a yat stīṇaṁ adhyayanam tad adhutam stīṇaṁ bhava te bhava /
 b vapikupatadaganam samudram gaccha svaha /
 2 sūktānte tṛṇany agnau /

Fs findet sich nur in Müllers Ms S₁ und S₄ und ist mit dem, unter Nr 1 mitgeteilten Khila identisch, nur dass von der dortigen ersten Strophe hier nur der erste Pada angeführt ist welcher übrigens hier an den Schluss gesetzt ist. Dieses Khila wird zu dem Liede RV VI 48 überliefert, welches nach der Anukramāṇi ein *Samyastṛaṇapankam* ist. Es liegt hier das bereits in der Anmerk. zu Nr 1 erwähnte Zeremoniell von Variante 2) *tṛṇany* S₄ und die Parallelstelle in Nr 1, *stṛṇany* S₁.

Übersetzung Das Studium das mit dem Ausstreuen (des Grases) verbunden ist ist beendet ich will dir o Bhava ausstreuen dir o Bhava (ich in den Zusammenfluss der Seen, der Zisternen und der Teiche, Heil Am Schlusse des Liedes sei Gras im Feuer

5

- 1a sitāsīte sūrite yātra sangate tatṛāplutāso divam utpātanti /
 b yé vai tanvāmī vi sṛjanti dhīṃas te jāniso amṛtatvam
 bhūyante //

Dieser Vers findet sich in 4 Mss Müllers, nämlich in S₁, S₂, S₄, P, ferner in Rgvedamānta p 11b Z 1 u p 128 Z 20, im letzteren ist es auch mit Akzenten versehen. Dieser Vers ist nach RV X 70 5 ein geschüttet, und zwar ist er deshalb an diese Rgveda Stelle angeknüpft weil darin neben vielen andern Strömen auch der Ganges und die Yamuna erwähnt ist. Dieser Vers ist noch vedisch vgl. die Formen *aj lūtāsā* und *janasā*.

Varianten 1a) *sangate* S₄, P, *sangathe* S₁, S₂, RM

Übersetzung Wo der Ganges und die Yamuna sich zu einem Flusse vereinigen dort erheben sich die Gebadeten zum Himmel. Diese weisen Menschen, welche ihren Körper verlassen, erlangen Unsterblichkeit

6

- 1a havīrbhūr eke svar itah śacānte sunvānta eke savaneṣu som in /
 b śacir madānta utā dakṣīṇābhūr neḥ jhīmīyāntyo narakāṁ
 patama /

Dieser Vers findet sich nur in L und steht nach RV X, 106. Auch in Nirukta 1, 11 wird dieser Vers zitiert, und zwar wird er an dieser Stelle als einzige Belegstelle (*nigamī*) zu Naighantuka 1 11 angeführt wonach *śaci* = *rac* sei. Zu *Śaci* cf Bloomfield ZD MG 48 548. Wo von den *Śacis* im Plural die Rede ist, erklärt sich dies aus dem Haremleben der vedischen Götter, speziell des Indra* (Geldner Ved Stud II, 1 Anm.).
 Übersetzung Einige erlangen hier durch Opfergaben den Himmel andere pressen bei den Kelterungen die Somatränke. Indem wir durch

Opferkühn die Götter erfreuen m. gen wir nicht schlussend *śū* 1/ *nto* 2)
in die Hölle hinabfahren

7

- 1a *himaśva tvā jñāyana śile pari vṛyāmasi /*
 b *uta hrado hi no bhuyo 'gnū daditu bheṣajam /*
 c *śitahrado hi no bhuyo 'gnir daditu bheṣajam /*
 2a *antikam agnum ānayaś durvarah śisur agamāt /*
 b *ajitaputripakṣaya hṛdyam mama dujate' /*
 3a *vipulam vanam bahv ikṣam cira jativedah kimaya /*
 b *mam ca rakṣa putiṃs ca sarvam abhut tava /*
 4a *pingrakṣa lohitaśriva kṣṇavarṇa namo stu te /*
 b *asmān m bahv rāyonam śagarasyormayo vāha /*
 5a *indrih kṣātram daditu varuṇam abhi śucatu /*
 b *śitāyo nidhanam yantu jñas tvam bāhmatejasa /*
 6a *kāpilyajitum saṃvabhikṣam cagnim pratyakṣadāyitam /*
 b *varuṇam ca vasaṃ agre mama putiṃs ca rakṣatu mama*
putramś ca rakṣaty om namaḥ /
 7a *śrigam vasa-vatam¹ jiva piba khada ca modā ca /*
 b *duḥkṛtūṃs ca divyaṃs caiva priyam ca paśu palaya /*
 8a *jā id idityas tapati jā id bhrijati candrimah /*
 b *javad vṛyuh plavayati tvaṃ jiva jaya jaya /*
 9a *yena kenā prakareṇa ko vinam anu jivati /*
 b *paraśum upakīrartham jā jivati sa jivati /*
 c *etam vaiśānavaṃ sarvadeva namo stu te /*
 10a *nā corabhyaṃ nā ca sarābhyaṃ nā ca vjāghrabhayaṃ*
nā ca mṛtyubhayaṃ /
 b *yaśyamaṃtyur nā ca mṛtyuh sa sarvam labhate sa sarvaṃ*
jyate /

Nach Müllers Mss S₁ und S₄ steht dieses Khila hinter RV X 142 am Ende des 7 Adhyāya dagegen ist dieses Khila in Müllers Ms P und ferner in P unmittelbar hinter den sekundären Teil des Khila „*ī rita pāṛthamā*“ gesetzt welches zwischen RV X 197 und 198 eingeschoben ist. Durch obiges Khila soll eine ausgebrochene Feuersbrunst beschworen werden. Und deshalb weil es an Agni gerichtet ist, scheint es unmittelbar nach der Agni Hymne RV X 142 eingeschoben zu sein. Dieses Khila ist ausserdem belegt in Tgvedānanta p 24 (mit Akzenten die grosstenteils falsch sind) und in Pañc mṛtyābhikṣasukta p 42bff Strophe 1a und 1c ist entlehnt aus AV VI 106 3 VS 17 5 TS 4 6 1 1. Die Form *aga at* in 2a ist vokalisiert ebenso *bhuas* in 1b.

Varianten 1a) / *as* 1 alle ausser PM *ya iae* 1 *jñāyana śile* 9. P R A V BM *jā jñāyana* S₁ TS 4 6 1 1 1c) *śitahrado* S₁ R

śiśatāhrado RM, S + P, śiśatāhradī AV, A ihmo gñir dadātu S +, P, A, RM, bhavo 'gnir dadātu S +, ihmo gñir dadātu R, bhavo 'gnis kṛyatu AV 2a) ayanayad duridraḥ A, ayanayad duridrah R, ayanayad duridrah S +, janapuriṇāḥ P, jaraduridrah S +, jaraduridrah RM, śiśur āgamat S +, A, śiśurāgamat S +, R, RM 2b) dīyate A, R, dhīyate S +, hūyate S +, RM 3a) cara ille russer RM carata 3b) māṇ ca P, A, R RM, māṇ ca S + S + 4a) pūṅkṣa alle ausser A pūṅkṣa 4b) asman ni barha ras yonam R, asyīm ni barha rasyonam S +, asman ni barhanasyonīm P asyīm ubarhapaḥ syondam RM, asman ī tarjaya śhinam A asmad rī barha syonam S +, letztere Lesart kann unmöglich richtig sein, da aus dem Vers miss zu erschliessen ist, dass hier eine Silbe fehlt 5a) indrah A, indra RM, R, S +, P, indram S + 5b) yantu alle ausser RM yatu 5b) jayas tram S +, S +, P, R, RM, jaya tām A 7b) duḥkṣitāms ca S +, A, duḥkṣitā ca S +, duḥkṣitānta P, RM, duḥkṣitā na R 9a) cinam anu S +, P, cinam anu S +, RM, hūm anu A, hī nāma na R 9c) rāśanaram sarvadera S +, R, rāśanaram sarvadera S +, RM, rāśanaram deṇam sarva deṇam P, rāśanara sarvadera A In R steht 9c nach dem letzten Vers Vers 10 ist in S + und A nicht vorhanden 10b) sa sarvam labhate sa sarvam jayate R, sarvam labhate sarvam jayate S +, P, RM

Übersetzung 1 Wir umhüllen dich mit der Nachgeburt des Frostes, o Hütte, so mogest du uns doch ein See sein, Agni soll uns das Heilmittel gewähren, mogest du uns doch kühl wie ein See sein, Agni soll das Heilmittel gewähren 2 Den Herd (antika)¹⁾ hatte er zum Feuer bestimmt, es kam der unwiderstehliche Śiśu heran, weil wir keine Söhne geboren sind, vergeht mir das Herz vor Kummer 3 In den weiten Wolkenraum, in den sich ausdehnenden Wald gehe, o Jatavedas, nach Wunsch Beschütze mich und meine Söhne, dir wurde eine Zufluchtsstätte zuteil 4 O, der du braune Augen hast o rotnackiger, der du eine schwarze Hautfarbe hast, Verehrung soll dir sein, treibe aus ihm heraus den Empfindungslosen wie die Woge des Meeres 5 Indra soll Herrschaft verleihen, den Varuṇa soll er zum König salben, die Feinde sollen der Vernichtung anheimfallen, du bist siegreich vermöge deines Brahmagnezes 6 Die Kapilajāti („die Götter, deren Haarsflechten bräunlich sind“) den alles verzehrenden Agni, die sinnlich wahrnehmbare Gottheit und den Varuṇa flehe ich an vor allem beschütze er meine Kinder, meine Kinder beschütze er, Om, Verehrung 7 Volle hundert Jahre lebe, trink, iss und freue dich, die Unglücklichen und die Brahmanen, und die Nachkommenschaft und das Vieh beschütze 8 Wie oft die Sonne wärmt, wie oft der Mond glänzt, wie oft der Wind weht, so oft lebe, siege, siege 9 Auf welche Weise gerade einer von den Vögeln dahinlebt, wie er um der Ausschmückung der äussersten Grenzen willen lebt, so lebt er Er soll zu Vaiśvanari kommen, o Allgott Verehrung sei dir 10 Er dem nicht Furcht vor Dieben und nicht Furcht vor Schlangen, nicht Furcht vor Tigern und nicht Furcht vor dem Tode, nicht Todesgefahr und Tod zuteil ist, er erlangt alles, er erjagt alles

¹⁾ Vgl. Vaj 163 Z 8 *cullir antika*

Nachwort

Die Übersetzung des Wortes *khilini* durch 'Apokryphen' stammt von R Meyer, *Rgvidhānā* XXI und ist auch von Oldenberg, *Hymnen* I, 504, angewendet. Im Variantenapparat habe ich sämtliche Abweichungen der von mir benutzten drei Handschriften angegeben. Sehr viele dieser Abweichungen beruhen nicht auf fehlerhaften Schreibungen sondern auf phonetischer Wiedergabe des Wortes. Solche Schreibungen werfen also ein Licht auf die Aussprache derjenigen Zeit, in welcher das Ms. angefertigt ist. Ich will hierfür nur einige Beispiele geben. Das Kasmirische Ms. schreibt zuweilen *y* für *s*, so Kh V, 15, 11 (p. 160 u. 161 An.) *kāya* für *kāsī*, RV VIII, 93, 4 *vāve* für *vāśe*. Dass *ś* wie *y* gesprochen wurde, bezeugt auch Rk Prat. § 805, vgl. auch Havet *Mém Soc. ling.* 2, 348f., Wackernagel *Altgr. I* p. 209. Deshalb weil *s* wie *y* klang, schreibt das Ms. RV X, 39, 3 *codisatām* für *codīyatām*. Für *kṣ* setzt das Kasmirische Ms. zuweilen *khy* ein und für *khy* umgekehrt *kṣ*. 1) *khy* für *kṣ* z. B. RV I 35, 7 *hiranyakhyāḥ*, X, 27, 8 *akhyān*, X 11, 7 *ākhyat*, X, 127, 1 *akhyābhīḥ*, 2) *kṣ* für *khy* z. B. RV I, 30, 7 *akṣad*, I, 46, 10 *akṣaj*, IV, 17, 17, *abhikṣatā*. Bereits Yaska kennt diese Aussprache, denn seine Etymologie von *ṛkṣīḥ* Nir 3, 20 *ṛkṣī udīrṇanīvā khyānta* (wie aufgegangene Gestirne werden sie gesehen) fasst ebenfalls auf der Aussprache von *kṣ* für *khy*. Auch die Mss. des Man. Gr. kennen die Schreibung *kṣ* statt *khy* und *khy* statt *kṣ* (vgl. Knauer, *Finl.* XXXV). Ebenso ist dieses vereinzelt auch msschriftlich belegt z. B. *Ip Ind* 4, 122 *prakhyaḥitām* für *prakṣitām*. Diese Aussprache ist den nordindischen Dialecten eigen wozu auch der kasmirische Dialect gehört und besonders

in Kāsmir ist ai kṣ zu kḥy, khy geworden, vgl Grierson ZDMG 50, 42, Buhler Report p 26 Da kṣ wie khy ausgesprochen wurde, haben die Abschreiber häufig selbst an die historische Schreibung kṣ unwillkürlich ein y angefügt, so z B im Kāsmirischen Ms Kh V, 13, 1 anaktakṣyo, Kh V, 13, 2 aktakṣyas, RV VI, 45, 31 kakṣyo, vgl zu dieser Schreibung Rk Pi § 805 Auch Roth ZDMG 45, 115 bestätigt, dass die Handschriften zuweilen kṣy statt kṣ schreiben Ebenso wie die Inschriften r häufig für ri und ri häufig für ṛ überliefern (z B Ep Ind II, 213, III, 1f, 230, 232, 234, IV, 160, 161f, 205, 260, 333, V, 29f, VI, 348), so ist dies auch in den Ms der Fall Diese Schreibung beruht auf der Aussprache des r für ri Weil r phonetisch den Wert eines Kons r + i hat, wird im Kāsmirischen Ms auslautendes n, n nach einem kurzen Vokal vor einem mit r anlautendem Worte desselben Satzes nie verdoppelt Auf dieser konsonantischen Aussprache beruht auch die Schreibung kh p 53 *tulyam rṣānam Daher wird inschriftlich zuweilen nicht nur dhr zu ddhr, sondern auch dhṛ z B Ep Ind III, 3 viddhrta

Hier war nicht der Platz, sämtliche Eigentümlichkeiten des Kāsmirischen Ms anzuführen Eine genaue Behandlung der Orthographie des RV und der Khilāni im Kāsmirischen Ms werde ich zugleich mit den RV-Varianten jenes Ms bald in einer Zeitschrift veröffentlichen Ein besonderes Kapitel huerin bilden die Prakritismen, die erst sekundär auftreten Ich will dieses durch wenige Beispiele aus Kh beleuchten Für priṇanti (was das Versmaß erfordert) ist Kh I, 2, 9a priṇayanti eingesetzt (vgl die Anmerkung), für vṛddhāsyaeva Kh IV, 5, 25 haben die AV Mss viddhāsyaeva, für *ahṛtāh Kh III, 10, 2, IV, 6, 2 lesen die meisten *ahitāh, für aristhah Kh V, 7, 4q haben alle ausser dem Kāsmirischen Ms aratthah, für āmanako mānasthakaḥ überliefern die meisten amanako manatthakaḥ

Die Untersuchung über das Alter der Khilāni, die ich druckfertig liegen habe, musste, da der Band nicht den Umfang von 12 Druckbogen überschreiten soll, hier wegfallen und wird in einer Zeitschrift demnächst erscheinen

Zum Schlusse fühle ich mich verpflichtet, meinen Dank

auszusprechen dem Deccan College of Poona für die Übersendung des wertvollen kasmirischen RV Ms die das India Office zu London bereitwilligst vermittelt hat. Nach Fertigstellung meiner Arbeit erschien Macdonell's vorzügliches Werk die Brhaddevata aus deren Einleitung ich ersah dass bereits von dem verstorbenen H. Wenzel eine Abschrift der Khilim aus dem kasmirischen Ms angefertigt war, die sich im Besitz des Herrn Professor Macdonell befand. Da einzelne Birkenblätter des M zur Hälfte zerfetzt sind (vgl z B p 101, 114 dieser Arbeit) wollte ich mich überzeugen ob zu der Zeit als Wenzel seine Abschrift anfertigte die fehlenden abgebrochenen Teile noch vorhanden gewesen sind. Herr Professor Macdonell hatte die Liebenswürdigkeit, mir Wenzels Copie zuzusenden und ich erah daraus dass bereits das Ms zu seiner Zeit in demselben Zustand gewesen sein muss, in welchem ich es vorgefunden habe. Im übrigen hat Wenzel nur flüchtig abgeschrieben, da er wohl die e Abschrift niemals zu veröffentlichen gedachte. Durch gütige Vermittlung des Herrn Professor L. Scherman wurden mir aus der Münchener künftl Bibliothek die Sanskrit Mss Nr 30 und 150 zur Benutzung zugesandt.

Die Arbeit habe ich bereits Februar 1900 abgeschlossen. Herrn Professor Dr A. Hillebrandt der sich für dieses Werk lebhaft interessierte, habe ich es zu verdanken dass es so schnell einen Verleger gefunden hat. Herrn Dr. Boysen Direktor der königlichen und Universitätsbibliothek zu Königsberg Pr danke ich dafür, dass er in zuvorkommendster Weise mir die Benutzung der Bücher erleichtert hat.

Index I

Anfänge der Verse, Nivīdas, Praisas etc

Die Zahl gibt die Seite an Die Klammer [bedeutet dass der betreffende Vers etc nicht im Kaśmir Ms enthalten ist

anbhomucam ʔngirasam gayam ca 71
[agastyo madhavaś caiva mucukundo
70

agnim adya hotaram arṇṇitīyam yya
jamaṇah 144

agnim aīya hotaram arṇṇitīyam sun
van 147

agnir etu prathamo devatīnam 83

agnir jātavedas somasya matsat 138

agnir devēddhah / agnir manvīddhah
136

[agnir yena virajati 119

agnir vaśvanaras somasya matsat 138

agnir hoti vibhu vasur devanam 9

agnis trāta sivo bhavad varutīyo 60

agnih pṛthur brahmanaspatis somo 59

agne idā namā idā 167

agne ni jahi marmāny arīṇāni 60

agne ni jahi samūhātān 103

agne madantu yatīyas 50

agneh prajitap pari yad 117

aghnyasye ghorarupe vararupe 116

acety agnis cūktir 90

accha no mittramāno deva 73 80

ajakorakovika āśvasya 160

[ajagaro nama sarpaḥ sarpir 86

ajiraso harayo ye ta āśavo 89

ajaid agnir asanad vajan 143

ajo yat tejo dadṛṣe 134

ajohavit saptavadhris suhastā drunī
baddho 60

[ati kalikarandrasya viśnuḥ 87

atiśṭhad vajram vṛṣaṇāni suviram 00
[atrer yathānusuya sy id 104

atho iyanm iti atho jyayastaro 160

anamiv bhavanti aghnya 80

anikavāntam utaye 130

anumate nu manyasva 100

anuvānam suvānam udvānam 100

anena brahmaṇagne tvam 103

anehasam prataranam 89

anehasam vvo havamānam 90

antarām ca nediyaś ca 101

antikam agnim ajanayad 172

annamayena mṛṇmā 100

andha amitra bhavataśīrasaṇo 100

aprajasyam putramartyam pṛmnam
83

aprapaṇa ca veśanti 158

abhi tyam devam savitarām 106

abhi pra vas surādhasam 80

abhi prehi sahasrākṣam 114

abhi vartasva kartāram 114

abhiva svah pra pṛite 100

abhyaktas tas svalankṛtas 110

[amamtram annam yat kṛm cid 97

ayam vvam bhago nihito yajatremā 08

ayam somo devaya tam sumedha 60

ayam somas suśamā adribudbnaḥ 02

arvancam indram amuto 112

ava ślakṣnam avabhṛśad 162

[avidhava bhava varṇam 104

avocamamahatēsanubhagaya satyam 67

[āśvadayaḥ godayaḥ dhanadayaḥ 70

aśvapurāṇāṁ rāthamādhyānāṁ 72
 aśvāsyasphāṁ śāmpatī 119
 [aśvāsyasphāṁ śāmpatī 121
 aśvina vahatāṁ pīvaris svadhāśvavātir
 67
 aśvātthāṁ bhadrā dharā 160
 [aśvāputra bhāva tvāṁ ca 104
 aśvāpatnāṁ purastān naśāvan 71 u 114
 [aśvā tūṁ caritāśiddhīm ca munītim 71
 aśvā ya sena marutā 106
 aśvā mānma purvāṁ 9
 aśvā pīvaris pīvatāṁ sutāsyā 62
 aśvā māde pīvaris indras somāsyā
 mātsat 138
 aśvā śrāvo nādyas sapta 107
 aśvāṁ hi te harivo brahma 93
 aśvā te cakṣuṣā cakṣur 101
 aśvātāṁ cittāṁ cakṣuṣā 100
 aśvātāṁ satpātīm vāsvacarsanām 9
 aśvāpate nripate tvāṁ id 94
 a te garbhā yonim etu 81
 a tvā sutāsyā indro 89
 [adit arathavegena vi por 70
 adityavārṇe tapasodhī jato 72
 adityā rudra vāsīvas 164
 adityā ha pīvaris aśvīroḥ 164
 ad id saptaśyā carakirāṇāṁ 94
 [aditāṁ pīvaris aśvīroḥ 78
 a nāś some svadhāra 90
 a nāś stomam upa dravād 89
 a no aśvina trivṛtā rāthavarāṇām
 63
 ā no yātāṁ trivṛtā somapeyam 50
 ā no vīpāṇyā svāvanāṁ 54
 ā no vīsvetāṁ rāṣāṁ 93
 ā no vīsvetāṁ devāso 93
 āpāś svāvanā snigdāṁ 73
 ābhāṁ tām aśvīroḥ 13
 ā jāsūm devāśyāṁ putrāso 110
 [ā yāhīndra pīvaris aśvīroḥ 87
 āyāsyāṁ vāsvacāṁ 117
 āyāgāro vāvalitī 164
 ā rāṣā pīvaris rāṣā 110
 ārdhāṁ pīvaris yātāṁ 73
 āvartādhvān āvartādhvāṁ 115
 āvartāṁ pīvaris 100

āvartā te māyā prā 101
 āśvā etu paravato 123
 aśvīroḥ aśvīroḥ śrūtā yā 70
 ā harāyāt te hīdāyā tad 100
 ā hīdāyā gāvan hīdāyā 81
 ā hīdāyā ānā vāsvacā 99
 ādāṁ jāsūm upāśrūtāṁ pīvaris 15
 ādāṁ devā bhagādhyāṁ pīvaris 6
 ādāṁ aśvīroḥ hīdāyā tad 141
 [ādāṁ jāsūm prā vā 18
 ādāṁ nēhā ed īhī 93
 ādāṁ hīdāyā satāyā 130
 ādāṁ hīdāyā ābubudhād 107
 [ādāṁ hīdāyā dādāt 172
 ādāṁ tām hīdāyā pīvaris 80
 [ādāṁ tu yāthendāṁ 104
 [ādāṁ śāpātū balā 19
 ādāṁ sūnī rāṣā mā 90
 ādāṁ vāsvacā yād rāṣāyā mānā 62
 ādāṁ vāsvacā saumanasāṁ vāsvacā 62
 ādāṁ devā somā pīvatā 136
 ādāṁ marutāṁ somāsyā pīvatā 190
 ādāṁ gāṁ pīvaris 81
 ādāṁ vāsvacā bhagādhyāṁ sūratā 61
 ādāṁ āgṇī trīyātāṁ gāṁ pīvatā 83
 ādāṁ me mītravāsvacā hīdāyā 103
 ādāṁ pīvaris rāṣāyā etyāgre 106
 ādāṁ gāṁ prā yādāyā 157
 ādāṁ māyā vāsvacā hīdāyā indra te 147
 ādāṁ prā apāṁ udāṁ ādāṁ
 ādāṁ 163
 ādāṁ prā apāṁ udāṁ ādāṁ
 vāsvacā 163
 ādāṁ prā apāṁ udāṁ ādāṁ
 sūvatā 163
 ādāṁ prā apāṁ udāṁ ādāṁ
 sūvatā 163
 ādāṁ vāsvacā mā dādāṁ 50
 ādāṁ nā vāsvacā nāmasā 89
 [ādāṁ vāsvacā [1] rāṣā
 87
 ādāṁ vāsvacā pīvaris 117
 ādāṁ śrūtā śāpātū ādāṁ 164
 ut hīdāyā udāṁ marutā 103
 utāṁ vāsvacā vāsvacā 162
 ut tā hīdāyā vāsvacā 115

[pavamanam pitṛa devān 97
 pavamanir dīśantu na 90
 pavamanis svastyayanir yabhir 90
 pavamanis svastyayanis sudugha 90
 [pingaksa lohita-griva 172
 [puta matariśvachidra 154
 [putrapautram dhānam dhānyam 77
 punantu manisa dhīyah 80
 pumañs te putro jayātām 82
 pura viśvāna vidathena deva 66
 purvasya yat te adriyas 135
 purvaparam carato mayyaitau 107
 pura viśpur bhavanam me 93
 [prthag voced amrtam 127
 prsadhre medhye matariśvanindra 92
 pra tad voced amrtam 126
 prati te dasyave vṛka 94
 pra dhara yantu madhuno ghṛtasya 57
 pra yo nīnakse abhy ojasā 91
 pra rebha dhīyam bharasya 156
 pra rebhiso manisaya 156
 pravato napan nama evastu 113
 pra van nara saptavadhrir manisa 60
 pra vam mahi mandate devakama 60
 pra vīram ugram vivicin 90
 praśtin dhavantañ haryor 109
 pra su śrutam suradhasam 90
 prajapatyam pavitrañ śītodyamañ 90
 [radhvaranam pite vaso hotar 133
 priyam ma kuru devesu 118
 presas santu madhuno ghṛtasya 50
 phal ity apakrantah 163
 [balaghnān matṛputṛvadhā 97
 brahma jajñanam prathamam 100
 [brahmavadbāt surapanat 97
 bhadrām vada dāśinato 70
 bhadrām vada putrair bhadrām 70
 bhadrām adasthan no vada 70
 bhadrat prakṣe nis tisthasvatthe 119
 [bhadra prakṣeṇa tisthasy 121
 bhandiśhaimekavyaścarantibhareṣu
 63
 bharadvajasya sunvato jayā thayahi 58
 bhug ity abhigatāh 163
 bhumir mata nabbaḥ 119
 bhurid indrasya vīryam 94

bhṛguṇam angirasam tṛiṣo 102
 [bho sarpa bhadra bhadrām te 70
 [bhruvau lalāṭe ca 80
 manisaḥ kīmam akutim 73
 mama vrata bhṛṇyan te 100
 mayi śleso ma vadhih 80
 maruto devas somasya matsyn 138
 marto yo no didasaty adhirasthan 80
 mahanagny adṛptañ hi so 160
 mahanagny upa brute 160
 mahinagny ulukhilaṁ 160
 mahinagni kṛkavakūñ 105
 mahanagni mahanagnim 160
 mahān mahi astibhṛṇyad 106
 mathan vai bhadro bilbo 160
 [mahilaksmi ca vidmabe 78
 mihisi vo agnir dhumaketur 124
 mahim u śu 24
 [mata ca te 24
 [matapitror yan na 97
 matu te kīraṇu dvau 162
 ma te grhe nīsi ghera utthad 83
 ma tvati sakha no vadat 100
 ma bibher na marisasya piri 60
 ma voca atharvāna yad bravimi 61
 masyoc chi o dvipadam 115
 [mṛtyumjajaya rudraya 170
 medham devum manisa 121
 medham mahyam angiraso 121
 medham me viruṇo rāja 121
 medhavy abhūñ suminas 122
 yam vīenan tagacchatam minavasya
 63
 ya aktiśgyas svabhyaktas 158
 ya anandaḥ samaviśad upa bhavan 73
 ya ayun kutsam atithigvam 93
 ya ukthi kevala dadhe 92
 ya ukthebhīr na vinīhate 91
 ya jagrato duram 120
 [yajñe vyuta kavim la 170
 yam gacchathas sutapidevarantañ 1
 yat kakṣivan saṁvīnanam 102 u 132
 [yat te jagridham pīdicaḥ 121
 yat te mano varenayam 102
 yat prajñanā uta ceta 127
 [yatra garga ca yamuna 93

jatra tat paramam padam 99
 jatra tat paramam 99
 jatra tad vi nur mal iyate 93
 jatra deva mahatmanas 99
 jatra lokyas tanutyajas 98
 jatra sveta uccaisravaso 159
 jat stnair adhyayanam 171
 jatha kanye maghavann trasa 90
 jatha lanye maghavann medhe 90
 jatha pratihita bhutva 115
 jatha manau vinasvati 92
 jatha manau samvaranam 91
 jatha viluddhato vksa 110
 jatha hanti purvasanam 115
 jatheyam prthivi mahy 130
 jad aksaram bhutakrto 133
 yad [acittam] yad akrtam 100
 [yad anlena yad usta 120
 yad atra sastham trisatam 128
 yad alpika svalpika 165
 yad asram sveta dadhato 04
 yad asya amhubhedyah 160
 yad abadhnan daksayana 117
 yad agacchad vilite vajrabhur 64
 yada yun jathe maghavanam 63
 yada sth irepa prasasa 105
 [yali kalikadutasya yadi 86
 yadi te matra 124
 yad indra radho asti te 93
 yad indrado dasarajhe 159
 yad im sutasa indro 90
 yad usanta vrsana ya dadhice 64
 yad danlena yad isuna 119
 yad devaso lalabukam 160
 yad dha nunam pravat 90
 yad dha nunam yad 89
 yad dha pricir jagantoro 160
 yad bhadrasya purusasya 107
 yady u valsi dvipady 114
 vad relham dasra vinigudham 67
 val am reto asvina posayitnu 57
 yad vam caksur divi yat suparno 68
 yad vam mata upa atisthad 66
 yad veda rija varuno 117
 yan dvismo yis ca 114
 yan nasatya bhesajam citrabhanu 07

[yan me garl he vasatth 96
 jan me nukta tad 121
 jam rtvijo labudha kalpryantas 100
 [yasakaram balavamtam prabhutam
 87
 yas ca papir abhujisyo 107
 yas ca sapitnas sapatho 114
 [yah sucih prayato bhutva 77
 yas te sadhistho vase te 93
 yas te prumisi sandadhau 114
 yas tva ktye cakareha 114
 yas tva ktye pra 114
 yas tva pibati jvati 119 vgl auch 120
 yasma arham saptsravam 91
 yasmim rcas sama yajumsi 128
 yasmu tvam vvaso danaya mainhase
 90
 yasmai tvam vvaso danaya aksasi 91
 yasmu tvam indra stomesu 92
 yasmai tvam maghavann 93
 yasya vratam upatisthanta 88
 yasyajam visva arjo dasas 91
 yas sambhavo vidathyas 157
 yali puratan vyadadhad 159
 yan kalpryanti no rajah 113
 ya dumsimsi jarita dustara 64
 yan tva deva ajanista 113
 yabhis sacibhir vrsam dadhican 61
 ya melhapsarassu gandharvesu 121
 jam medhin devaganah 122
 [yavad adityas tapati 172
 ya van nu sarire ya prthivjam 67
 [ya sa prdmasanastha 79
 vasam udhis caturbilam 129
 yuvan deva kratuna puriyena 58
 yuvan devas ekadasas satya 58
 yuvam uhatthur vimadya jayam 68
 yuvam madhvi madhubhis saragheblir
 66
 yuvam strabis citayatho pi 60
 [ye agnivaradhi subham 111
 ye ca deva ayajant itho 157
 ye te ratri ncalasao 111
 [ye tvam deva prapadyanti 111
 [ye d rocane divo 87
 yena karmany apaso 127

- jena karmāṇi prācaranti 128
 jena kenā prakareṇa ko 172
 jena cittaṇā vadaṣi pratikulam 113
 jena cittaṇa vadaṣi yena 100
 yena deva aghnatī saṁ rapaṁsi 66
 yena devah pavitrepatmanam 95
 yena dyaus ugrā prthivī 128
 yenaṣi kṛtye prabhū 114
 yenedaṁ sarvaṁ jagato 128
 yenedaṁ bhūtaṁ bhuvanam 127
 ye no śivasah panthanah 114
 ye pañca pñcadasa 128
 ye mano hṛdayaṁ yye 128
 ye vaṁ aśvaso rathura vipaścito 57
 ye st[a]va jatavedāh 102
 [yo jaratkaruṇa jato jaratkanyam 70
 jo janyah pratyamadad 177
 jo nā śapad aśapato 114
 jo naś svo arāṇo yaś ca 115
 yo naḥ kaś cid druho 114
 jo naktakṣyo anabhyakto 158
 yo no data vasunam 91
 yo no dīta sa naḥ pita 92
 yo māhūhistho maghonam 130
 yo vaśaṇam garbho yo 82
 yo vaim somair havisa yo 60
 jo vuh goman aśvavan sunṭivan 60
 jo van tricakras supavis suśaptis 67
 jo vaṁ bharitra stuvato maghani 67
 yauvanam mahayasi jigyūṣam 71
 rathuraso harayo ye te 90
 rajāno viśvajaninasya 156
 [ratrīh kuśikah saubhāro 112
 [ratrī mata nabhah 120
 ratrum pra padye janamū 110
 rays posam vvi dhuraya 80
 raje vajaya vajrivaś 130
 racam brahmyam janayanto 59
 [laksmī divyaur gajendrur 71
 vacyasva rebhā vacyasva 100
 vanaspate raśinaya niyura 144
 vaniṣṭhunopa nṛtyati / imam 160
 vayan tā indra stomebbir 94
 [varam kuśapīṣam aḥhitim 73
 viśvāntu te vibhavarī divo 70 71
 vaṇd van dīśrav asmin sūte 57
 vaca mahīm devīm 141
 [vapikupitadaganam 169
 vayur āgrega yajñāpṛis 141
 vāvata ca mahiṣvapṛisṭha ca 108
 vasatyaṁ citraṇ jagato 50
 vitataṁ hiraṇu dvan 172
 vida maghavan vida gatim 131
 vida raje suviryaṁ 130
 [vipulam vanam bahvakaśam 172
 viśvavapari prataraga taranta 107
 visra decasūsi jahi cavi 93
 visran devan havamahe 141
 visve devas somasya matsan 137
 viśve devah punita ma 80
 [visveśvara virupakṣa 170
 [virupatnam kṛmum devīm 78
 viśvōś braisthyenā 130
 vime deva ākrāṣatadhvaryoh 163
 vṛkṣaṁ śiro vṛṣaṇa jan mahāvṛya 66
 vṛkṣam vṛkṣaṁ sam pafasi 119
 [vṛkṣam vṛkṣam arohasi 121
 vedaham etam puruṣam 128
 venis tat paśyad 126
 [venis tat piśyanta 127
 [vinateya somam piba 77
 vaitradevī punati derya 99
 śūpavatiḥ parayanty etelaṁ 80
 śataṁ rathā hiraṇyayah 160
 śatim venum śataṁ 91
 śataṁ śvetīsa ukṣino 91
 śatim me garbhābhanaṁ 91
 śatanika hetayo asya 90
 śatanikaḥ pra jigati 89
 śatrum me proṣṭa śapathan 114
 śatruyata prahitam imam 115
 śan naḥ kanikradā devah 80
 śar ity abhūsthat 163
 śariram me vīcakṣya 121
 śśrat sauparṣaṇ viśvataḥam 60
 śasvan natīya yuvay e 51
 [śamtyartham taddṛijatinam 111
 śireśvratim karpavatim 113
 śunam ahaṁ hiraṇyavapitur 117
 śri gan dharmanta asite 160
 śrīrāṣṣam aṇḍam arakṣyam 78
 śratam havam tarpayatam 64

ślakṣṇayam ślakṣṇikayanī
 samivveśanūṁ samyamanūṁ 110
 sam vvo manāṁsī janātūṁ sam akutim
 132
 sam vvo manāṁsī janātūṁ sam nabhis
 82
 sam sūcami gavaṁ 81
 sam śravantu maruṭas sam aśvas 81
 samjñānam uśanavadat 132
 samjñānam nas svehyaṣ 132
 sato bandhur janita 126
 [sa no bandhur janita 127
 satyan tad indravarnā 61
 sadam sadam ekam elam 50
 sadasaspatim adbhutam 121
 santi hy arya aśva indra 94
 sabandhuś caśabandhuś ca 114
 sabha sam asav itus 101
 sam indro rajo brhatir 92
 samudram iva saritas 101
 samaikasyordhiamahāsa 54
 sam ma viśantu paśvas 101
 samrajam ca virijam 117
 [sarasijanulaye srojahaste 77
 [sarpaḥ sarpo ajagaraḥ sarpir 86
 sarvaṁ vvaḥantu dṣkṛtam 124
 [sarvamangalamangalye śive 79
 sarvasya pranaśaśala 167
 sarvasu śuddhadantīsu 101
 savitā devas s masya pibatu 137
 sisrusis tad apaso diva 99
 [sagram varasatam jiva 172
 sadham putram hiranyayam 160
 [sante sante yatra 171
 [śuddhalakṣmīr mokṣalakṣmīr 79
 sukham ratham śatayavanam 57
 sukhan nasītyā ratham aśmumantam
 63
 sudevas sthā kanyayana 94
 suprapana ca veśanta 158
 surāḥ ratho vām vṛṣṇa 60
 suvarathir aśvan iva 108
 [suktante tṛṇany agnau 169 171
 somo vvaspavām mahumanam 50
 [stocayanī prayato devam 111
 smṛtir aśi kamasāñjananī 101

svapnā svapnādhukarane 86
 svastyaṇanāṭarākyaṇaṇiṇṇam 71
 svayasa sauti no rajo 115
 hafacittā hṛtamano 101
 [hara sambho mahadeva 170
 hariṁ hinomī dayamano 50
 havantam mesam vṛkṣe śivaya 68
 [hāvibhur eko svar itah 171
 [humasya tva jarayuna 172
 hiranyaparṇe subhage 120
 [hiranyabahu subhage 121
 hiranyavarṇam harṇam 72
 [hiranyavarṇe yuvate 121
 hiranyavartanī nara deva 141
 bhṛgyena bhṛgyam prīnena 100
 hota yaksat tannunapatam aditer 142
 hota yaksat tisro devir apasam 142
 hota yaksat tvastaram vāstam 142
 lota yal sat puro laśasya 143
 h ta yakṣat prajapatim mahimno 150
 hota yal sat somam ajyasya 143
 h ta yakṣad agnīm samidha 142
 hota yakṣad agnīm svahajyasya 143
 hota yakṣad agnīm svistakṛtam 141
 hota yakṣad agnīm gṛhapatim 148
 [hota yakṣad agnīm chagasya vapaya
 52
 [hota yakṣad agnīm chagasya havisa 52
 hota yakṣad agnīm agnidhrad 148
 h ta yakṣad agnīm ajyasya 143
 hota yakṣad agnīm iṣa iṣito 142
 [h ta yal pad agnīm puro laśasya 52
 155
 hota yakṣad agnīm puro laśanām 143
 h ta yakṣad agnīm somam chagasya
 vajasya 143
 hota yakṣad agnīm somam puro laśasya 143
 hota yakṣad agnīm somam chagasya
 havisa 143
 hota yakṣat aśvinādhvaryu adhvarya
 vad 148
 hota yakṣad aśvinā nasītya 140
 [hota yakṣad aśvinā varasvatim
 me 151
 [hota yakṣad aśvinā varasvatim
 somanam 150

hota yaksad asvini somanam tiroahn
yanam 147

hota yaksal adityan priyan 146

hota yaksad indram harivam
pratasavasya 145

h ta yaksad indram harivam
tṛtiyasya savanasya 145

hota yaksad indram harivam
madhyandinasya 145

hota yaksad indram hotrat 148

hota yaksad indram tṛtiyasya sava
nasya 146

hota yaksad indram pratih pratas
avasya 146

hota yaksad indram brahmanam 148

hota yaksad indram marutvantam 146

h ta yaksad indram madhyandinasya
146

h ta yaksal indraya arhanta 146

hota yaksal nrsanakti bhata 142

hota yaksal grave nestrat 148

hota yaksad dura svah kavasya 142

hota yaksal l vram savitaram 147

hota yaksad devam dravinodam hotrad
148

hota yaksad devam dravinodam nestrad
148

h ta yaksad devam dravinodam potrad
148

hota yaksal devam dravinodam apa
148

hota yaksad devya hotarimantra 142

hota yaksad l arhis sustarimornamrad
142

hota yaksad vanaspatim alhi hi
143

hota yaksal vanaspatim upava 143

l ta yaksad vayuriregam 147

hota yaksan narakasam 142

h ta yaksan marutah pratat 148

hota yaksan mittravaruna pra istrau
148

hota yaksan mittravaruna sukattira
146

Index II

Die in der Khila-Anukramani enthaltenen Namen der Hymnen Dichter.

Die Zahlen geben die Stelle im Adhvaya an

- | | |
|------------------------------------|-----------------------------------|
| Ananda 2 7 | Bṛhaddiva 3 11 |
| Apado a Suparṇa 1 1 ^o | Pharadvīya Jyoti mant Suparṇa 1 4 |
| Apunardo a Suparṇa 1 6 [In der | [In der Sṛvanukramani 8 57 leisst |
| Sṛvanukramani heisst er Suparna | er Medhya Kanva] |
| k nva] | |
| Asmaklana 4 4 [In Pṛhaddevata 1 54 | Matariśvan Valakhilya 3 5 |
| leisst er Sanaślepa] | Manava Sivasai kalpa 4 11 |
| Atharvāna Sulhesaja 4 9 | Medla Manavi Madhavi 4 8 |
| Ayu Valakhilya 3 4 | Medhya Valakhilya 3 5 |
| Asvira kṛva Suparṇa 1 5 | Petaganṇya Suparṇa 1 7 |
| Ftaśa 5 15 | Lakṣa Prajapatya 4 7 |
| Aitaśa — Ftaśa | Yajñavatsa Suparṇa 1 9 |
| Kardama 2 7 | Yamuni Prānetar Suparṇa 1 8 |
| Katyapa 5 1 u 5 3 | Vasistha 2 16 u 5 7 |
| Kṛva Valakhilya 3 7 | Vasistha Kuntapa 5 8 |
| Gaur v ti Suparṇa 1 10 | Vamadeva Kuntapa 5 6 |
| Uksusin Suparṇa 1 11 | Vamadevya Vakula 3 9 ^o |
| Uvaputra 2 11 | Vaśvāmītra 5 4—5 7 |
| Tarkya Suparṇa 1 2 | Vena 4 10 |
| Daksayana 4 C | Sri Bhargavi 2 6 |
| Nakula Vamadevya 3 22 | Vesa 2 8 |
| Nejamesa Prajapatya 4 13 | Brustigu Valakhilya 3 3 |
| Paragadasa = Parakadasa | Sanaka 4 6 |
| Parakadasa 3 16 | Sarika 4 6 |
| Pustigu Valakhilya 3 2 | Sanatana 4 6 |
| Irṣadhra Valakhilya 3 8 | Sanandina 4 C |
| Prajavant 2 10 | Sarv sravant 2 9 |
| Irashanva Valakhilya 3 1 | Sahasajla 4 6 |
| Prajapatya Nejamesa 4 13 | Subhesaja Atharvana 4 9 |
| Prajapatya Irṣya 3 15 | Suma 4 6 |
| Brahmya Suparṇa 1 3 | Suśri 4 6 |
| | Suvac 4 6 |

Index III

Bezeichnungen, die einzelne Hymnen in der Khila-Anukramani führen

Aksaristuti o 3
 Atirāda 5 19
 Alal śmighnam śrayam 2 6
 Ajyñāsenyas 5 17
 Atmastuti 2 12
 Aprīyam 5 7 1 (= 1 Praisasūktā)
 Ahimsyas 5 2
 Indragathas 5 14
 Eśasapralapam o 15
 Aśasapralapam = E°
 Karavyas 3 11
 Kṛtyanaśanam aśis 4 4
 Garbhārthasistutis 2 10
 Charmastuti 3 22
 Janakalpas 5 13
 Danastuti 3 7
 Dīśam līptayas 5 1
 Devanītha 5 20
 Varasūmnyas 5 8
 Virhastyasapatnagnīnam śenādarāṇam
 5 2

Vaid 5 o (auch Yajurṣi genannt)
 Parikṣityas o 10
 Pavamanistuti 3 10
 Purisapadani 5 4
 Iurorucas 5 6
 Iraisasukta 5 7
 Pratiradhā 5 18
 Pravalbikas 5 16
 Bhavavṛttam 4 10
 Bhuteccchadas 5 9
 Mahanamnyas 5 4
 Manasam 4 10
 Raibhyas 5 9
 Lakṣastava 4 7
 Yajurṣi 5 5 u 5 15
 Yajusani 5 6
 Valakkhilyas 3 1—8
 Vivahārthas 3 10
 Vaidyutam 4 4
 Samjñāna 5 1
 Hiranyatmastuti 4 6

Index IV.

Auswahl von unbelegten und seltenen Worten.

Die Zahl gibt die Seite an. Das Zeichen { bedeutet, dass dieses Wort nicht im Kasmir Ms vorhanden ist

adhara n

\ pl *a dhara* 136 Niv 1 144 Pr k

anapagamin 72 \ 2a

anaktalaya 108 \ 1a

anarambhapa 54 V 1b

anunibhaṅgāra n 160 \ 11a

{*antika* Ofen Herd 172 \ 2a 173 An

aj 100 adh ta 81 \ 2b

aplusa 138 Niv 10 (u An)

apracati nicht verbergen 158 V 3a

aprayasya kinderlosigkeit 83 \ 4a

abhujasya 157 V 4a

amotaputaka 156 \ 2b

arad 160 \ 14a

aratidabdh 60 V 11b

arāyga (Ableit v *ari*) 106 \ 2b

alak-mug na 69

ascapurra 72 \ 3a

asrayyara 158 \ 1a

akē 64 \ 6b (u An)

aktikya 158 \ 2a

adayatnu 64 \ 1b

amanaka 160 \ 7b

dhalaku 160 \ 12a

iti m Zusammenkunft 101 \ 13

urdhrāmhas 54 \ 1a

tjinas 39, 99 V 2b

tjiva 152 An zu q

lamsa begehrend 72 V 4a (An)

lamsin begehrend 72 \ 4a (u An)

kasasajjanant 101 \ 18a

\ *kubh* (Dhat 10, 113)

akubhyantak 161 An zu \ 7b

kubhaya 160 \ 7b

kubha 160 \ 6b (P. u 6 1, 21c)

gandhadra 73 V 9a

\ *grech* imp *grecha* 114 V 10b (u An)

\ *gha* (i) lechzen trachten nach

aghattim 144 Pr 21

aghattam 147 Pr p

jyatsati 150 An zu l

aktita 69 73 \ 12a 16b

jaratkanya 70 V 9a

jdyiketa 80 \ 2a

jyistara (Weiterbild des Komp

jyiyas, vgl *ai papiyastara*) 160 \ 10a

tuduri 88 \ 1a

tuka kräftig 138 Niv 10 (u An)

tritrin 67 \ 4b (u An) 119 \ 2b

trimargibheda 50 \ 12b

tuatā n Werk 50 V 9b

dadhanra 50 \ 14a

dabhi 60 \ 11 (u An)

daili 160 \ 18a

\ *dhar* conj *dhācāma* 67 \ 81

dhanāson as pl m 147 Pr q

ucayyas (Komp zu *ucayya* 146

1 r g (u An)

ucayya sichtbar 123 \ 1 (u An)

niyapusa 73 \ 9a

nidhedhis n 147 Pr k

niyāna 64 V 6 (u An)

nemadutran 137 Niv 7 (u An)

padmanam 72 \ 5b

payra 40 93 \ 1b

partit Spenderin 160 \ 8a

\ *pa*

¹⁾ zu gr *κρυος*

²⁾ zu aw *jaidjemi*

Nachtrage und Berichtigungen.

S 20 Z 8 u S 21 Z 11 *pravalhikā* st *praralhikā*

S 21 Z 13 Die Stelle Brh D I 54b 55a lautet

*samlalpayann *imdratuljo haṃ syām itī yad ucyate |*
samlalpas tu yadindrāhaṃ pralāpas te aśaśasya yab |

Der Vers RV 8, 14, 1 (*yad indrahāṃ*) ist ein Ideal (*samlalpa*), weil darin gesagt wird „Ich mochte danach trachtend, dem Indra gleich sein“. Ein *Pralāpa* ist jedoch das Lied des Aitṛī (≡ Khila V, 15 p 159f).

Für *imdratuljo* haben die Mss *idamtuljo*. Dieser Fehler scheint dadurch entstanden zu sein, dass ein Abschreiber den kleinen *r* Strich übersehen hatte. Was ich ZDMG 59, 420 über diese Stelle gesagt habe, ist unhaltbar. Herr Professor Hillebrandt schreibt mir betreffs Brh D I 54b freundlichst „Ich würde an Macdonells Stelle die Lesart von *r* aufgenommen haben, mir scheint das weitschweifige *samlalpayann idam* etc. eine Glosse zu *samlalpa* zu sein“.

S 21 Z 15 l *Rṣis* st *Riś*

S 27 Z 12 v u l *pathyante* st *pathyante*

Zu S 31 Z 11 v u. Den *Srauta* und *Gṛhya* Sūtren sind diese modernen *khila*-Zusätze noch vollständig unbekannt. Erst in den *Parisist*ini zu *Man*Gr kommen mehrere dieser sekundären Verse vor. Die *Parisist*ini des *Man*Gr sind nämlich hauptsächlich zusammengesetzt aus Kh III, 17 nebst den modernen Zusätzen (vgl p 104) Kh II, 1 nebst den 9 sekundären Versen (vgl p 69f), Kh II, 14 nebst den modernen Versen (p 86f), Kh II 4 (p 71) und III, 21 (p 106), vgl Knauer *Man*Gr, Einl L.

S 31 Z 10 v u l *Nārīyapa-bhaffas* st *Nārāyanab-haffas*

S 32 Z 20 Infolge der verblassten Schrift und der bereits in Zerfall begriffenen Birkenblätter wird dieses Ms wohl c 400 Jahre alt sein.

S 32 Z 1 v u l *Sarēdnuḥramapt* st *Sereṇuḥramapi*

S 39 Z 12 v u l *sunotana* st *sanotana*

S 51 Z 15 Auch inschriftlich steht vereinzelt *ṣṇ* für *ṣṇ* sowohl im Wort anlaut als auch im Sitzsandi z B **aṣṇa*“, *yaṣṇim* *ṣiṣṇima* (Fp Ind 4 319).

S 63 Z 17 l *jaṭhīram* st *jaṭharam*

S 65 Z 17 Wegen des bereits im RV VII, 18, 12 vorkommenden Eigennamens *karava* ist *kāṛaśya* die primäre Schreibung. Dass etwa RV *kardṣ* für **kardṣ* steht, ist sehr zweifelhaft.

S 66 Z 6 l *ṣiṣṭarūpam* st *ṣiṣṭarūpam*

Verlag von M. & H. Marcus in Breslau, Kaiser-Wilhelmstr

Vom Herausgeber der „Indischen Forschungen“ sind
im gleichen Verlage erschienen

Vedische Mythologie

I Band (1891)	24 Mar
II Band (1899)	12 Mar
III Band (1902)	22 Mar

Ueber die Göttin Aditi

Vorwiegend im Rigveda (1876)	1,20 Mark
------------------------------	-----------

Varuna und Mitra

Ein Beitrag zur Exegese des Veda (1877)	4 00 Mark
---	-----------

Vedainterpretation (1895)	1,20 Mark
---------------------------	-----------

Brahmanen und Çūdras

S Abdt aus „Festschrift für Karl Weinhold“ (1896)	0 50 Mark
---	-----------

Alt-Indien

Kulturgeschichtliche Skizzen (1899)	Eleg geb 5,00 Mark
-------------------------------------	--------------------

Alt-Indien und die Kultur des Ostens

Rede gehalten beim Antritt des Rektorats der Universität Breslau am 15 Oktober 1901	1 00 Mark
--	-----------
